

**VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXVIII**

VERLAG DER UNIVERSITÄT
DES SAARLANDES
SARREBRÜCKEN
1978



DEUTSCHER UNIVERSITÄTS-VERLAG
SARREBRÜCKEN

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG VOIGT

BAND XXVIII

LIBERTY MANIK
BATAK-HANDSCHRIFTEN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1973

BATAK-HANDSCHRIFTEN

BESCHRIEBEN VON
LIBERTY MANIK

MIT 6 SCHWARZWEISS-TAFELN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1973

Titelvignette: Dr. Heinz Gollhard, Köln
Herkunft der Vignette:
Giebelschmuck (Büffelkopf) um 1900
Museum für Völkerkunde, Berlin

4° 86 534 ε . HB Or

28

Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. © 1973 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Satz u. Druck: L. C. Wittich, Darmstadt. Einband: Adolf Hiort, Wiesbaden.
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		VII
Das batakische Alphabet		IX
Abkürzungen		X
Abbildungen		XI
Einleitung		1
Beschreibungen:		
1. Berlin (MfV):	Museum für Völkerkunde	7
	Pustaha: Nr. 1- 58	
	Papier: Nr. 59- 62	
	Bambus: Nr. 63-167	
	Knochen: Nr. 168-192	
2. Berlin (SB):	Staatsbibliothek Stiftung Preußischer Kulturbesitz	73
	Pustaha: Nr. 193-204	
	Bambus: Nr. 205-208	
3. Berlin (DSB):	Deutsche Staatsbibliothek	83
	Pustaha: Nr. 209	
4. Bonn (UB):	Universitätsbibliothek	84
	Pustaha: Nr. 210	
5. Bremen (ÜM):	Übersee-Museum	85
	Pustaha: Nr. 211-218	
	Bambus: Nr. 219-236	
	Knochen: Nr. 237-247	
6. Darmstadt (LB):	Hessische Landes- und Hochschulbibliothek	97
	Pustaha: Nr. 248	
7. Donauwörth (Cs):	Cassianeum	98
	Pustaha: Nr. 249	
8. Dresden (MfV):	Staatliches Museum für Völkerkunde	99
	Pustaha: Nr. 250-254	
9. Dresden (LB):	Sächsische Landesbibliothek	102
	Pustaha: Nr. 255	
10. Frankfurt (MfV):	Museum für Völkerkunde	102
	Pustaha: Nr. 256-261	
	Papier: Nr. 262	
	Bambus: Nr. 263-269	
	Knochen: Nr. 270-281	
11. Göttingen (IfV):	Institut für Völkerkunde der Universität Göttingen	112
	Pustaha: Nr. 282-287	

Inhalt

12. Hamburg (MfV):	Hamburgisches Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte Pustaha: Nr. 288–291	116
13. Hannover (LM):	Niedersächsisches Landesmuseum, Völkerkunde-Abteilung Pustaha: Nr. 292–295 Bambus: Nr. 296–317 Knochen: Nr. 318–320	119
14. Heidelberg (VM):	Josefine und Eduard von Portheim-Stiftung für Wissen- schaft und Kunst, Völkerkunde-Museum Pustaha: Nr. 321–331 Bambus: Nr. 332–336 Knochen: Nr. 337–338	129
15. Heidelberg (UB):	Universitätsbibliothek Papier: Nr. 339–340	141
16. Köln (MfV):	Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde Pustaha: Nr. 341–347	143
17. Leipzig (MfV):	Museum für Völkerkunde Pustaha: Nr. 348–372 Papier: Nr. 373	148
18. Leipzig (UB):	Universitätsbibliothek Pustaha: Nr. 374–377	166
19. Mainz (GM):	Gutenberg-Museum Pustaha: Nr. 378–379	169
20. Mainz (FP):	Forschungsstelle Papiergeschichte Pustaha: Nr. 380	170
21. Mannheim (RM):	Reiß-Museum Pustaha: Nr. 381–382 (9 weitere Pustaha s. u.) Bambus: Nr. 383	179
22. Marburg (RS):	Religionskundliche Sammlung der Universität Marburg . . Pustaha: Nr. 384–390	172
23. München (BSB):	Bayerische Staatsbibliothek Pustaha: Nr. 391–395	177
24. Stuttgart (LM):	Linden-Museum, Gesellschaft für Erdkunde und Völkerkunde Pustaha: Nr. 396–417 Bambus: Nr. 418–438 Knochen: Nr. 439–447	183
25. Wuppertal (VM):	Völkerkunde-Museum der Vereinigten Evangelischen Mission Pustaha: Nr. 448–458 Papier: Nr. 459 Bambus: Nr. 460–492	214
Verzeichnis der Handschriften nach Sachgebieten		232
Verzeichnis der Abbildungen		245
Erwähnte Literatur		246
Nachtrag:		247
Mannheim (RM): Pustaha: Nr. 1–9		249

VORWORT

Da die Batak-Handschriften noch wenig erforscht worden sind, liegen bis jetzt nur vereinzelte Arbeiten vor, die sich mit dem Inhalt dieser Handschriften beschäftigen. Wie wichtig diese Arbeiten auch sein mögen, zum Verständnis der verschiedensten Inhalte der Batak-Handschriften reichen sie nicht aus. Ein Batak wiederum, auch wenn er noch die batakische Schrift beherrscht und sich in allen batakischen Dialekten auskennt, kann mit den Batak-Handschriften wenig anfangen. Viele Wörter und Ausdrücke, die in den Handschriften vorkommen, sind ihm im allgemeinen nicht mehr verständlich. Allerdings setzten auch die Verfasser der Handschriften bei der Niederschrift ihrer Abhandlungen viele Dinge als bekannt voraus, so daß ihre eigentlichen Absichten den vorhandenen Texten nicht immer eindeutig zu entnehmen sind. Will man also heutzutage die Batak-Handschriften einigermaßen verstehen, so bleibt nichts anderes übrig, als soviele Batak-Handschriften wie möglich zu prüfen und analoge Texte miteinander zu vergleichen, so daß man in der Lage ist, die Denkweise der Verfasser, in diesem Fall der batakischen *Datu*, nachvollziehen zu können.

Für mich selbst war es deshalb eine Freude, die in Deutschland befindlichen Batak-Handschriften in dem vorliegenden Katalog beschreiben zu dürfen. Denn diese Aufgabe gab mir die Möglichkeit, eine große Anzahl von Batak-Handschriften zu untersuchen, eine Möglichkeit, die in Batakland selbst nicht vorhanden ist. Besonders aber habe ich mich darüber gefreut, daß Herr Dr. P. Voorhoeve sich bereit erklärt hat, bei der Erfassung der Handschriften mitzuarbeiten. Viele wichtige Hinweise von ihm sind in die vorliegenden Beschreibungen mit Dankbarkeit aufgenommen worden, und ich zögere nicht zu sagen, daß ich viel von ihm gelernt habe. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch Herrn Dr. G. Höpfner danken, der mir ermöglicht hat, die aus den verschiedenen deutschen Städten nach Berlin geschickten Batak-Handschriften im Magazin des Dahlemer Museum für Völkerkunde zu bearbeiten. Auch Herrn Dr. D. George möchte ich meinen Dank aussprechen für seine Mühe, den vorliegenden Text vom Gesichtspunkt der deutschen Sprache her zu überprüfen und, wo es notwendig war, Verbesserungen anzubringen. Nicht zuletzt gilt Herrn Dr. W. Voigt mein aufrichtiger Dank für sein herzliches und verständnisvolles Entgegenkommen während der Zusammenstellung des vorliegenden Kataloges. Nach der Aufnahme der Batak-Handschriften in die von ihm herausgegebene Reihe „Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland“ ist zu hoffen, daß dieses noch wenig erforschte Gebiet in Zukunft das Interesse der Forscher finden wird.

L. Manik

DAS BATAKSCH E ALPHABET

Das batakische Alphabet (*Sisija-sija*) besteht aus 19 Haupt-Schriftzeichen (*Ina ni Surat*) und (bei den Toba-Batak) sechs Zusatz-Schriftzeichen (*Anak ni Surat*). Die Schriftzeichen unterscheiden sich bei den fünf batakischen Dialekten ein wenig und einige davon werden auch hier und da anders verwendet. Hier geben wir die Schriftzeichen an, wie sie bei den Toba-Batak verwendet werden.

Die 19 Haupt-Schriftzeichen (*Ina ni Surat*)¹:

1. a	=		
2. ha (ka)	=		
3. ba	=		oder 0
4. pa	=		
5. na	=		
6. wa	=		
7. ga	=		
8. dja	=		
9. da	=		
10. ra	=		
11. ma	=		
12. ta	=		oder 2
13. sa	=		
14. ja	=		
15. nga	=		
16. la	=		
17. i	=		
18. u	=		
19. nja	=		

Die sechs Zusatz-Schriftzeichen (*Anak ni Surat*):

1.	X = <i>Siala</i>	(macht aus einem	∞ = <i>ma</i>	ein	∞X = <i>mo</i>)
2.	O = <i>Haluain</i>	(macht aus einem	∞ = <i>ma</i>	ein	∞O = <i>mi</i>)
3.	> = <i>Haborotan</i>	(macht aus einem	∞ = <i>ma</i>	ein	∞> = <i>mu</i>)
4.	- = <i>Hatadingan</i>	(macht aus einem	∞ = <i>ma</i>	ein	∞- = <i>me</i>)
5.	— = <i>Hamisaran</i>	(macht aus einem	∞ = <i>ma</i>	ein	∞— = <i>mang</i>)
6.	\ = <i>Pangolat</i>	(macht aus einem	∞∞ = <i>mama</i>	ein	∞∞\ = <i>man</i>)

¹ Die Haupt-Schriftzeichen haben, soweit bekannt, bei den Toba-Batak keine bestimmte Reihenfolge. Hier werden sie nach der simalungun-batakischen Reihenfolge geordnet.

ABKÜRZUNGEN

- BKI: „Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde“.
CI: „Cultureel Indie“.
PMASAL: „Papers of the Michigan Academy of Science, Arts and Letters“.
FBBGKW: „Feestbundel uitgegeven door het Koninklijk Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen“.
TBG: „Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde“.
TKNAG: „Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap“.
VKMfV: „Veröffentlichungen aus dem Königlichen Museum für Völkerkunde“.
ZfE: „Zeitschrift für Ethnologie“.

TAFELN

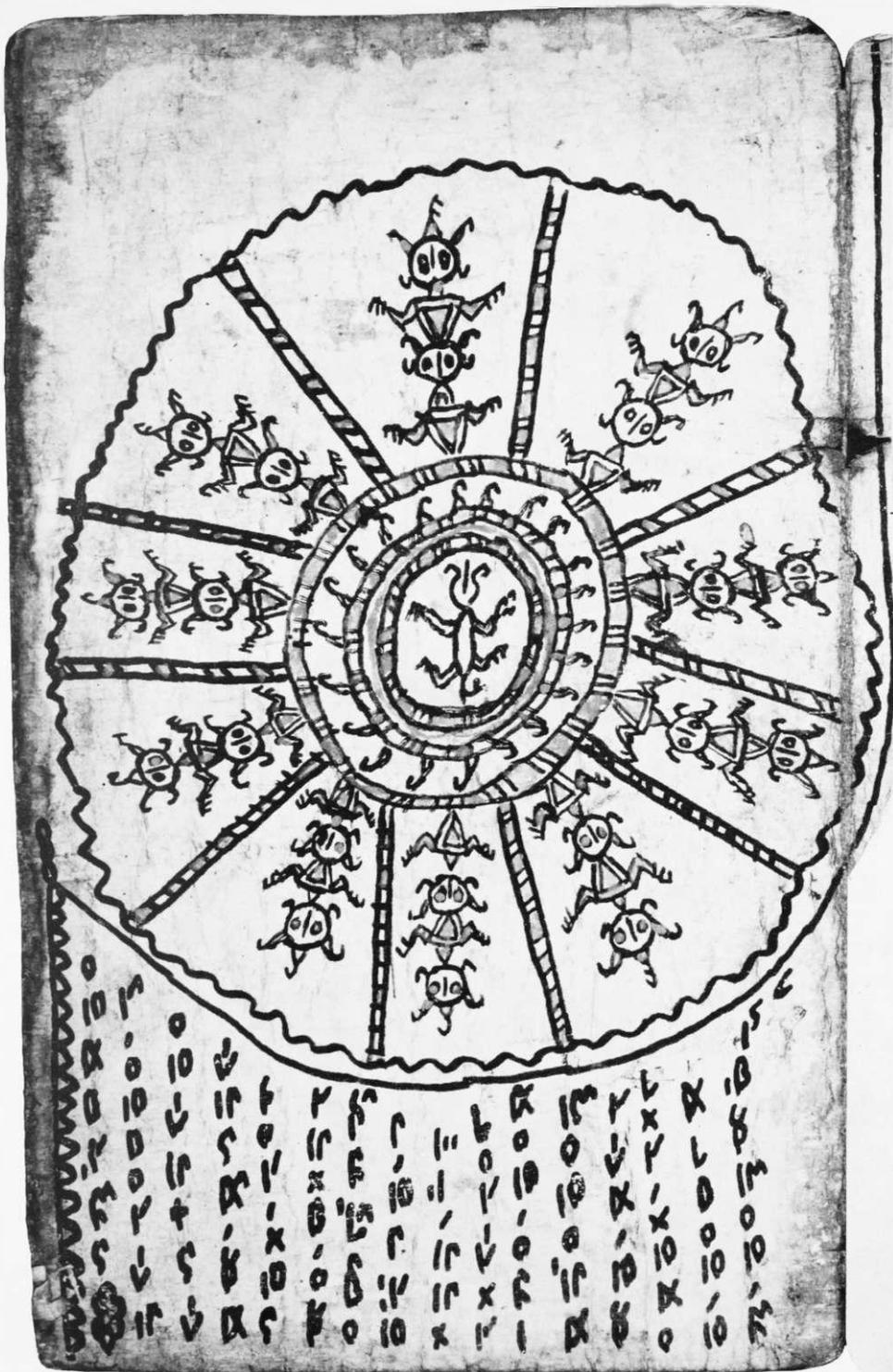


Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

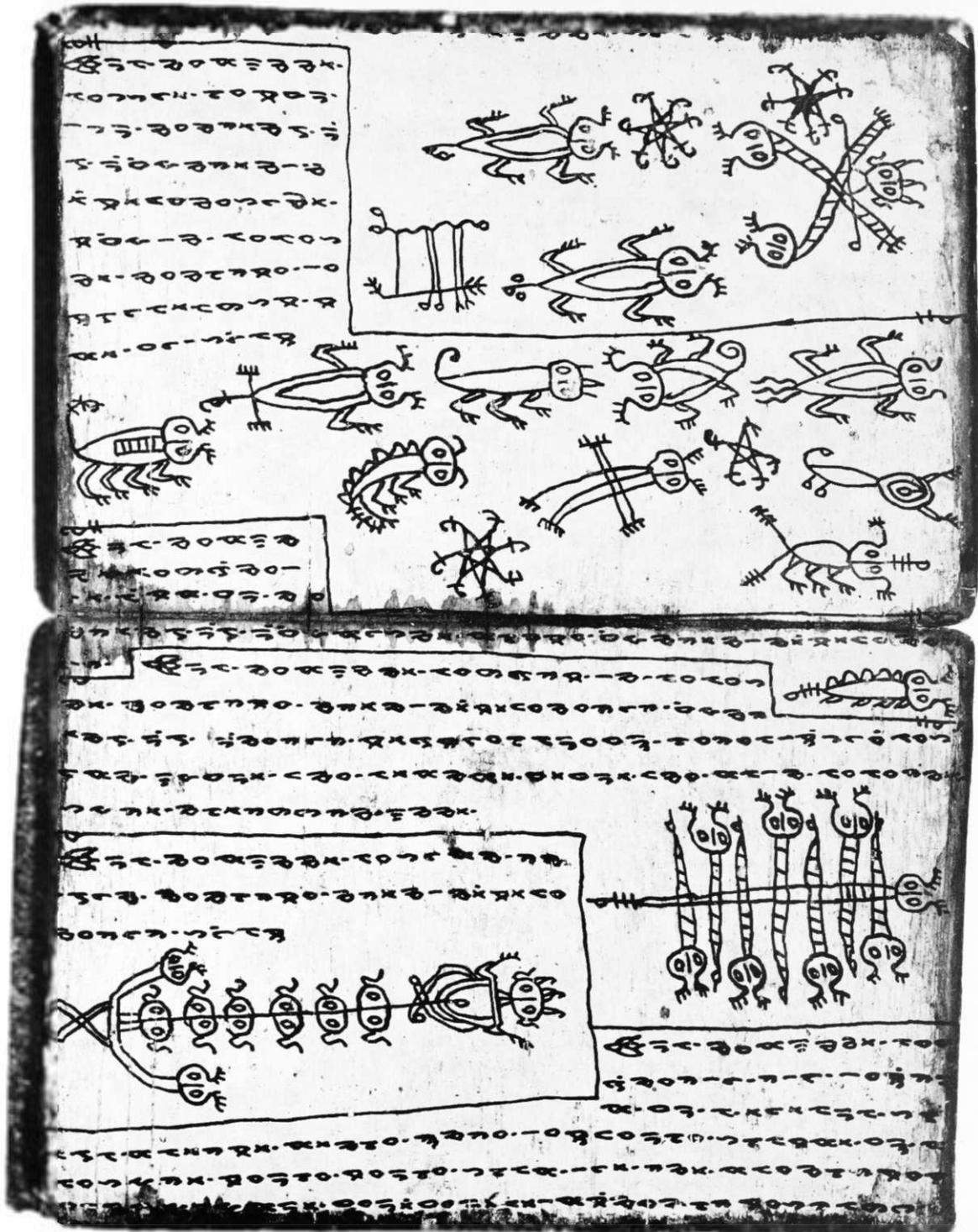


Abb. 4



Abb. 5

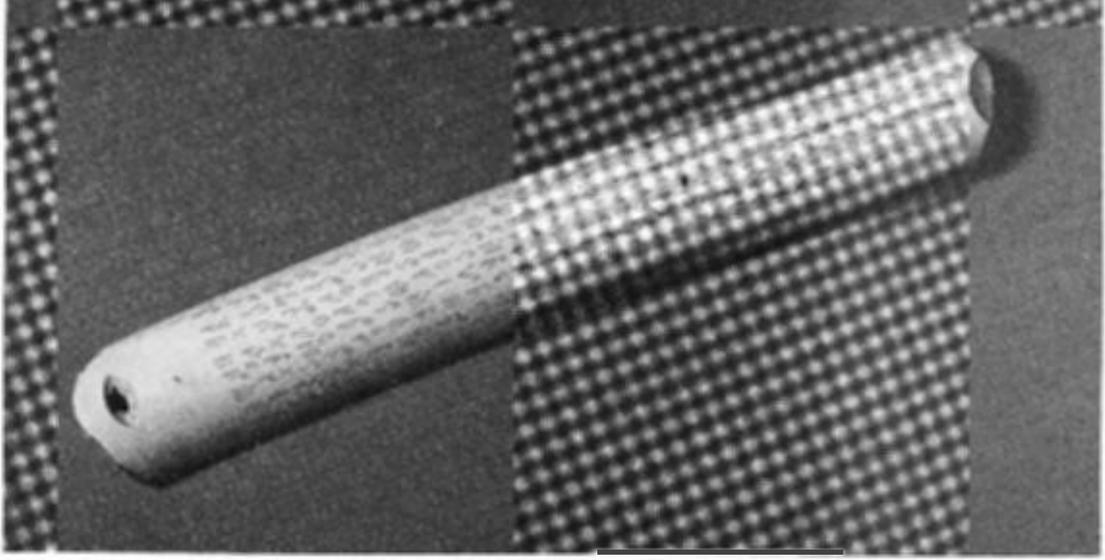


Abb. 6

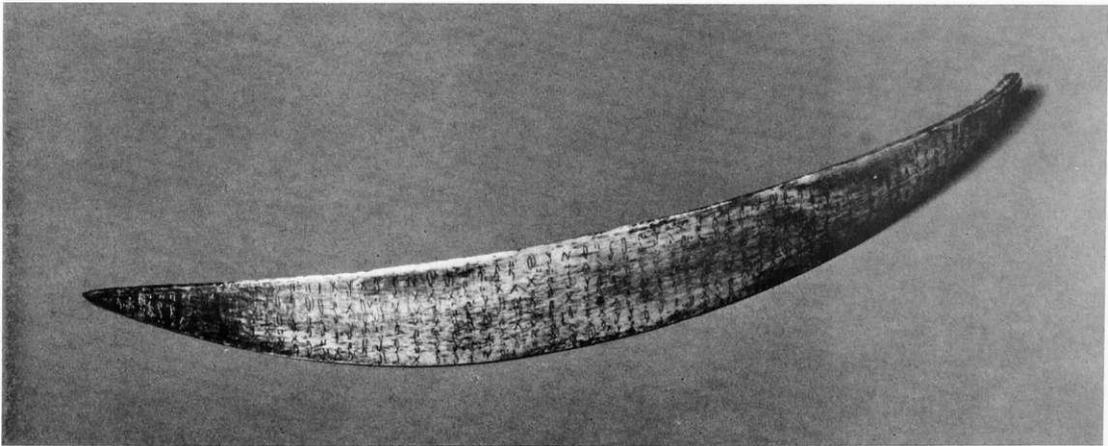


Abb. 7

EINLEITUNG

Die Batak, die in der Umgebung des Toba-Sees auf Nord-Sumatra wohnen, gehören zu einem der ältesten Volksstämme Indonesiens, der seine eigene Kultur bis in die Neuzeit rein erhalten hat. Während die Nachbarstämme, wie die Atjeher im Norden, die Maleier im Osten und die Miangkabauer im Süden des Bataklandes schon früh mit fremden Völkern in Berührung kamen und bereits seit Ende des 13. Jahrhunderts allmählich zum Islam übergegangen sind, lebten die Batak bis Ende des vorigen Jahrhunderts isoliert, wobei sie an ihrer eigenen animistischen Religion festhielten. Die Tatsache, daß das Zentrum des Bataklandes aus einer gebirgigen Hochebene besteht und deshalb damals von außen her schwer zugänglich war, muß einer der Gründe dafür gewesen sein, daß Fremde wenig Lust hatten, sich in das Innere des Landes zu begeben. Andererseits zeigten die Batak auch keine Neigung, mit anderen Völkern zu verkehren. Nur für den Erwerb von bestimmten Waren, wie Salz und Eisen, war man gezwungen, an den Küsten des Landes eine Art Tauschgeschäft mit fremden Kaufleuten zu treiben. Sonst pflegten die Batak in allen Bereichen des Lebens ihren Bedarf selbst zu decken.

Trotzdem muß es eine Zeit gegeben haben, in der die Batak, wenn auch nur vorübergehend, mit der Kultur der Hindu in Berührung kamen. Die Verwendung von Sanskritwörtern für die Namen von Göttern, Tagen und Himmelsrichtungen in der batakischen Kultursprache zeugt von einer hinduistischen Beeinflussung. Auch die batakische Schrift ist indischen Ursprungs. Was diese Schrift betrifft, wird mit gutem Grund angenommen, daß sie nicht direkt aus Indien, sondern über einen hindu-javanischen Kulturbereich nach Batakland kam. Die hinduistische Beeinflussung muß jedoch von oberflächlicher Art gewesen sein, denn die übernommenen Begriffe wurden von den Batak nach eigener Vorstellung umgestaltet und nur als eine Bereicherung der eigenen Kultur in die eigene Gedankenwelt aufgenommen. Da die Batak, wie bereits hervorgehoben wurde, bis Ende des vorigen Jahrhunderts isoliert gelebt haben, ist es auch nicht verwunderlich, daß sich bei ihnen, trotz der hinduistischen Beeinflussung, im Laufe der Jahrhunderte eine eigene Kultur mit ausgesprochen batakischer Prägung entwickelt hat, die sowohl in der Weltanschauung, Religion und Gesellschaftsordnung, als auch in Baukunst, Schnitzerei, Weberei, Musik und Tanz ihren Ausdruck fand.

So erfuhr auch die bereits erwähnte Schrift, die (wie angenommen) aus Indien über Java nach Batakland gelangte, bei den Batak eine neue Gestaltung, so daß aus ihr im Grunde eine neue, in diesem Fall eine batakische Schrift entstanden ist. Für diese Schrift verwendeten die Batak als Schreibstoffe neben Bambus und Knochen (später auch Papier), vornehmlich Baumrinde, die bei den meisten Völkern als Schreibmaterial wenig bekannt ist. Charakteristisch für die Batak sind wiederum die Themen, die in den als *Pustaka* bezeichneten Baumrindebüchern behandelt werden. Obwohl die Batak reich an Erzählungen (*Turi-turian*) und Volksdichtung (*Umpama*) sind, fanden sie es nicht notwendig, diese Art von Literatur in ihren *Pustaka* festzuhalten. (Siehe auch W. A. Braasem: „Proza en Poezië om het heilige meer der Bataks“, Amsterdam, 1952, S. 46ff.) Bei allen in den *Pustaka* erörterten Themen handelt es sich nämlich im allgemeinen nur um eine als *Hadatuon* bezeichnete „Wissenschaft“ der batakischen *Datu*,

Einleitung

womit auch gesagt wird, wie wichtig diese „*Datu*-Wissenschaft“ für die Batak gewesen sein muß.

Das batakische Wort *Datu* wird meistens mit „Zauberpriester“, „Zauberdoktor“ oder „Wahrsager“ übersetzt. Ein *Datu* kann in der Tat als ein Priester angesehen werden, da er in der Lage ist, eine Verbindung mit den Geistermächten herzustellen, um sie zu bewegen, sowohl die Feinde zu vernichten, als auch die eigene Partei vor bösem Unheil zu schützen. Andererseits übt er die Funktion eines Arztes aus, da er die Kunst versteht, alle Arten von Krankheiten zu heilen. Schließlich beherrscht er die Kunst der Wahrsagerei. Die in den *Pustaka* niedergeschriebene „*Datu*-Wissenschaft“, die im Grunde nichts anderes ist als eine „Zauberkunst“, besteht dann auch zunächst aus verschiedenen Unterweisungen (*Poda*), sowohl über die Herstellung von offensiven Zaubermitteln oder Angriffsmitteln (*Pangulubalang*), als auch über die von defensiven Zaubermitteln oder Schutzmitteln (*Pagar*). Weiter umfaßt die „*Datu*-Wissenschaft“ Unterweisungen über die Herstellung von verschiedenen Arzneien (*Taoar/Tambar*), wobei man davon ausgegangen ist, daß jede Krankheit irgendwie durch einen bösen Geist verursacht ist. Ein großer Teil der genannten „Wissenschaft“ beschäftigt sich mit der Wahrsagerei, die sowohl mit der Astrologie, als auch mit den verschiedenen Orakeln in Zusammenhang steht.

Die batakische Sprache besteht aus fünf verschiedenen Dialekten: Dairi/Pakpak-Bataksch, Karo-Bataksch, Simalungun-Bataksch, Toba-Bataksch und Angkola/Mandailing-Bataksch. In den *Pustaka* wird jedoch in allen Gebieten der genannten Dialekte eine Art Einheitssprache verwendet. Diese Sprache heißt auf (Toba-)Bataksch *Hata Poda* (siehe C. M. Pleyte: „Bataksche Vertellingen“, Utrecht, 1894, S. 286), was mit „Unterweisungssprache“ zu übersetzen ist, und kann als eine alte Form des toba-batakschen Dialekts angesehen werden. Wenn in diesem Katalog bei der Beschreibung einer Hs. nichts über den verwendeten Dialekt gesagt wird, so handelt es sich bei der genannten Hs. um eine toba-bataksche Hs. Wenn dagegen eine Hs. als mandailing-bataksche, simalungun-bataksche oder karo-bataksche Hs. bezeichnet wird (eine eindeutig dairi-bataksche Hs. kommt in den hier behandelten Hss. nicht vor), so wird damit schon gesagt, daß in der genannten Hs., neben der „Unterweisungssprache“, auch mandailing-bataksche, simalungun-bataksche oder karo-bataksche Wörter, wenn auch im geringeren Maße, verwendet werden. Aber abgesehen von dem Dialekt, geht die Zugehörigkeit einer Hs. zu einem Dialekt auch aus den verwendeten Schriftzeichen hervor, die bei den verschiedenen Dialekten etwas unterschiedlich sind. In diesem Katalog sind keine Texte transkribiert. Wo jedoch Titelnamen und bestimmte Bezeichnungen angegeben werden, werden sie, soweit ihre ursprüngliche Bedeutung dieselbe bleibt, in toba-batakscher Umschrift notiert. Nur wenn auf diese Weise die eigentliche Bedeutung des Wortes verloren geht oder sich ändert, wird das Wort in der Umschrift des betreffenden Dialekts geschrieben, und dies gilt in den meisten Fällen für die Bambus- und Knochenhandschriften.

Da die Batak in ihren Schriften keine Jahreszahlen verwendeten, ist das Alter der *Pustaka* nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Soweit es bis jetzt zu übersehen ist, ist das erste *Pustaka*, das in eine europäische Sammlung gelangte, von A. Hall 1764 dem Britischen Museum gestiftet worden. Das zweite war 1781 schon in Holland und befindet sich jetzt in der Leidener Universitätsbibliothek. Die meisten (das gilt auch für die in Deutschland befindlichen Hss.) kamen erst seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nach Europa. In diesem Zusammenhang kann darauf hingewiesen werden, daß die in diesem Katalog behandelte Hs. Nr. 198, die von dem in holländischem Dienst

Einleitung

stehenden belgischen Marinekapitän M. A. Kluyskens 1842 aus West-Sumatra erbeutet wurde, zu den ältesten *Pustaka* gehört. (Siehe J. Winkler: „Das Zauberbuch von Batipuh“, in BKL, 110, 1954, S. 342.)

Der erste Forscher, der sich bei der Erfassung der batakischen *Pustaka* (und der batakischen Sprache überhaupt) große Verdienste erworben hat, ist der holländische Linguist H. N. van der Tuuk, der sich im Auftrag der „Nederlandsch Bijbelgenootschap“ von 1851 bis 1857 in Batakland aufhielt, um die batakische Sprache zu erforschen. Bei seiner Rückkehr brachte er eine große Zahl von *Pustaka* nach Holland mit, die sich jetzt in der Leidener Universitätsbibliothek befinden. Über die *Pustaka* selbst hat van der Tuuk nie etwas geschrieben. Aber für die Zusammenstellung seines „Batakisch-Niederländisch Woordenboek“ (Amsterdam, 1861) hat er *Pustaka*-Texte verwendet, so daß viele in den *Pustaka* vorkommenden Wörter und Ausdrücke (die jetzt schon außer Gebrauch geraten sind) heutzutage nur mit Hilfe seines genannten Wörterbuches zu verstehen sind. Nach van der Tuuk ist J. Winkler zu nennen, der mit Hilfe eines tüchtigen batakischen *Datu* ein eingehendes und wissenschaftliches Studium über verschiedene *Pustaka*-Inhalte unternommen hat. Die Ergebnisse seiner Forschung fanden ihren Niederschlag in seinem Buch „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“ (Stuttgart, 1925), das für die „*Datu*-Wissenschaft“ bis heute noch als ein Standardwerk gilt. Später veröffentlichte er noch zwei Aufsätze über *Pustaka*-Themen: „Das Zauberbuch von Batipuh“ (BKL, 110, 1954, S. 335–368) und „Pane na Bolon, ein Kriegesorakel der Toba-Batak auf Sumatra“ (BKL, 112, 1956, S. 25–40). Nach Winkler muß P. Voorhoeve genannt werden, der bereits für sein „Overzicht van de volksverhalen der Bataks“ (Diss. Leiden, 1927) *Pustaka*-Texte untersucht hat und sich bis heute noch mit den batakischen *Pustaka* beschäftigt. Im Gegensatz zu den beiden erstgenannten Forschern, denen nur ein paar batakische Dialekte zugänglich waren (van der Tuuk kannte Dairi/Pakpak-Batakisch, Toba-Batakisch und Angkola/Mandailing-Batakisch, Winkler nur Toba-Batakisch), kennt sich P. Voorhoeve in allen fünf batakischen Dialekten aus, so daß er in der Lage ist, die bisherigen Ergebnisse, die auf allen Gebieten erreicht worden sind, auszuwerten. Von seinen Veröffentlichungen bezüglich der „*Datu*-Wissenschaft“ sei hier nur genannt: „Pengetahuan zaman bahari“ (Pematang Siantar, 1949), „Batakische buffelwichelerij“ (BKL, 114, 1958, S. 238–248) und „The Chester Beatty Library. A catalogue of the Batak Manuscripts“ (Dublin, 1961). Auch sein „Catalogue of the Batak Manuscripts in Danish Collections“, der in Kürze erscheinen soll und in dem die wichtigsten *Pustaka*-Themen ziemlich ausführlich behandelt werden, kann in diesem Zusammenhang bereits erwähnt werden. – Vollständigkeitshalber nennen wir noch H. H. Bartlett, der sich mit der „*Datu*-Wissenschaft“ bei den Pardembanan-Batak beschäftigt hat. Von ihm stammt u. a. der Aufsatz „The Labors of the Datoo“ (PMASAL, XII, 1930, S. 1–74, XIV, 1931, S. 1–34).

Eine Batak-Handschrift (*Pustaka*) besteht aus einem langen zum Beschreiben präparierten Baumrindestreifen, der leprelloartig in viele Faltseiten gefaltet wird. Die Vorder- und Rückseite der Handschrift nennen wir A-, beziehungsweise B-Seite. Da die Faltseiten selbst nicht numeriert sind, werden sie bei der Beschreibung der Handschrift zunächst von der ersten bis zur letzten Faltseite der A-Seite gezählt. Als erste Faltseite der B-Seite bezeichnen wir dann die Rückseite der letzten Faltseite der A-Seite und zählen also in entgegengesetzter Richtung. Somit bestehen sowohl A-, als auch B-Seite immer aus der gleichen Zahl von Faltseiten. Diese Zählmethode wird konsequent verwendet, auch wenn ausnahmsweise A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet sind. In diesem Fall fängt die Zählung auf der B-Seite mit einer hohen Zahl an und endet mit eins.

Einleitung

Da die in diesem Katalog beschriebenen Hss. sich in verschiedenen deutschen Bibliotheken und Museen befinden, werden sie nach den besitzenden Bibliotheken und Museen behandelt, und zwar in alphabetischer Folge der Städte, in denen sich die jeweiligen Bibliotheken und Museen befinden. Ein Verzeichnis der Hss. nach Sachgebieten wird am Schluß des Katalogs gegeben, wobei nur die wichtigsten und meist vorkommenden Themen berücksichtigt werden. Zwischen den vorgenommenen Einteilungen der verschiedenen Themen kann jedoch nicht immer eine strenge Trennungslinie gezogen werden. Ein Schutzmittel z. B. kann gleichzeitig auch als ein Angriffsmittel und sogar als ein Arzneimittel verwendet werden. Wir erlauben uns deshalb eine gewisse Freiheit und führen einige Einteilungen von allgemeinem Charakter ein. Bei den Bambus- und Knochenhandschriften werden im allgemeinen (neben Wahrsagetexten) nur Klagelieder (die zum größten Teil aus *Bilang-bilang* bestehen), Briefe und das als *Sarang Timah* bezeichnete Amulett hervorgehoben¹. Die anderen Handschriften auf Bambus oder Knochen, die nur Floskeln von Zauberformeln und Bruchstücke von Orakeltexten, sowie verschiedene Figuren enthalten und anscheinend auch als Amulette anzusehen sind, werden unter „Weitere Bambus- und Knochenhandschriften“ zusammengefaßt.

Der vorliegende Katalog befaßt sich mit den in Deutschland befindlichen Batak-Handschriften. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß im Leipziger Museum für Völkerkunde und im Stuttgarter Linden-Museum noch verschiedene (kleine) Hss. vorhanden sind, die aus technischen Gründen in diesem Katalog nicht bearbeitet werden konnten.

¹ Siehe in diesem Zusammenhang J.H. Neumann: „Bilang-bilang“ in FBBGKW, II, Weltevreden, 1929, S. 215–222; TBG, 73, 1933, S. 184–215 und G.L. Tichelman: „De ‚Sarang Timah‘, een Bataksch amulet“, in CI, II, 1940, S. 243–246.

BESCHREIBUNGEN

1 **Pustaha** (Berlin, MfV: IC 8326)

9,3 × 5,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 19 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

- A 1-19: Anfang und Schluß der Unterweisung fehlen. Der nicht immer eindeutig zu verfolgende Text handelt über Orakel (*Hatiha* und *Pangarambui*) und enthält die dazugehörigen Kompaßfiguren, Diagramme und eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*).
- B 1-10: Anfang der Unterweisung fehlt. Der Text hat die Herstellung einer Arznei (*Taoar*) zum Gegenstand und enthält, außer Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, verschiedene Zauberformeln.
- B 11-19: Unbeschriftet.

2 **Pustaha** (Berlin, MfV: IC 9814)

7 × 6,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 35 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelt Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen.

- A 1-16: *Poda ni Pagar Subung(-su)lung (dua Radja Hoda?)*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das einem ermöglichen soll, die bösen Zauberkräfte seiner Feinde von sich abzuwenden. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und dazugehörige Zauberformeln.
- A 16-23: *Poda ni Pamusatan ni Rambu Siporhas*. Kurze Unterweisung über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*). Diese Unterweisung ist nur mit drei Zeichnungen von Doppelschnüren versehen.
- A 24-34: *Pamusatan ni Pormanuhon*. Kurze Unterweisung über ein Hahnorakel (*Adji Nangkaping*). Auch sie ist nur mit einer Zeichnung eines Hahnes versehen. Die am Schluß stehende Zauberformel endet abrupt.
- A 35: Unbeschriftet.
- B 1-35: *Poda ni Porsimboraon*. Unterweisung über die Anfertigung eines Amuletts aus Blei, das einen vor den Zauberkräften seiner Feinde schützen soll. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, eine lange Zauberformel und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Schluß des Textes fehlt.

3 **Pustaha** (Berlin, MfV: IC 12636)

24 × 15 cm. A- und B-Seite enthalten je 103 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Schlangenfiguren, der andere mit geschnitzten Hundefiguren verziert. Zeichnungen der A-Seite in Rot und Schwarz, die der B-Seite nur in Schwarz. H. N. van der Tuuk hat diese Hs. im Jahr 1852 bei Herrn A. P. Godon in Panjabungan (Mandailing) gesehen (Siehe Leiden, Univ. Bibl. Cod. Or. 3386 m (1), S. 22-24). Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-102 und B 2-102: *Tambatua*. Obwohl der Name *Tambatua* nicht am Anfang als Unterweisungsname angegeben wird, handelt die ganze Hs. über das Zaubermittel *Tambatua*, das mit „Vermehrung des Glücks“ zu übersetzen ist. Wie aus der, in dieser Unterweisung enthaltenen Erzählung über die Entstehung des *Tambatua* hervorgeht (siehe unten), soll es mit Hilfe dieses Zaubermittels u. a. möglich sein, Kinder und Reichtum zu erhalten. Die aus vielen Abschnitten bestehende Unterweisung kann zusammenfassend wie folgt gegliedert werden:

A 2-25: Die hier vorliegenden Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen *Tambatua Boru* und *Pormabuat (ni) Datu Portandang* tragen, enthalten Vorschriften für mehrere Herstellungsarten des Zaubermittels, verschiedene Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 25-28: *Poda ni Pansaru ni Hangalan ni Tambatua*. Unterweisung über das Darbringen von Opfern, um den ungünstigen Folgen von unerfüllten Wünschen (*Hangalan*) entgegenzuwirken. Der größte Teil des Textes besteht nur aus Zauberformeln.

A 28-44: Diese Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Mintora di na torop* und *Poda ni Pardjolo-dj(o)lo ni Tambatua* tragen, enthalten wiederum Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, verschiedene Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 44-48: *Poda ni Pangisi Eme djadi Panosak*. Unterweisung, die wahrscheinlich mit dem Pflanzen (*Mordang?*) von Reis in Zusammenhang steht.

A 48-64: *Poda ni Tambatua*. Abgesehen von den üblichen Herstellungsvorschriften des Zaubermittels und den Zauberformeln enthält die vorliegende Unterweisung u. a. eine Erörterung über die magische Figur des Drachen *Naga Situmuldang Bosi* (an einer anderen Stelle auch *Naga Mangisang* genannt), die auch als Maß für eine Haustreppe (*Suhat ni Balatuk*) verwendet wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen endet mit *Mangaradja Batara Guru Pinajungan*.

A 65-71: Dieser Abschnitt enthält zunächst eine Vorschrift für die Darstellung von *Radja di Bindu Djao*, die als magische Figur des *Tambatua* zu verwenden ist. Diese Vorschrift bezieht sich wahrscheinlich auf die auf A 65 befindliche Zeichnung (siehe Abb. 1). Hieran schließt sich eine Erzählung über die Entstehung von *Tambatua* an, die wie folgt zusammengefaßt wird: *Radja di Bindu Djao* fing mit seiner Angel den Drachen *Naga Mangisang*. Der Drache bot für seine Freilassung *Radja di Bindu Djao* das Zaubermittel *Tambatua* an. Auf die Frage von *Radja di Bindu Djao*, was *Tambatua* sei, erklärte der Drache, daß mit *Tambatua* jeder Wunsch erfüllt werden könnte. Der Drache spuckte (den Zauberring) *Manik ni Pinta-pinta* aus und *Radja di Bindu Djao* ließ den Drachen los. Im Laufe der Zeit, nachdem verschiedene Arten von Bäumen und Tieren gewachsen waren, brachte *Radja di Bindu Djao* dem Drachen Speiseopfer. Der Drache gab *Radja di Bindu Djao* die Anweisung: „Wenn Du mein Gesicht (*Rupangku*) und die Drehung meines Körpers (?*Pangalijokhu*) nachzeichnest und diese als magische Figur verwendest, so sollst Du mit Kindern und Reichtum gesegnet sein und ein langes Leben haben.“ Am Schluß dieser Erzählung befindet sich die Zeichnung von sechs Schlangen (siehe Abb. 2), die wahrscheinlich die, als magische Figur zu verwendende Darstellung der Körperdrehung des Drachen bilden soll. Diese Erzählung entspricht in großen Zügen der Geschichte von *Tumuldang Bosi*, die C. M. Pleyte in seinem Buch „Bataksche Vertellingen“, Utrecht, 1894, S. 82 ff. veröffentlicht hat.

A 71-81: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen

Poda ni Pangintean laho mamulung Tambatua und *Poda ni Partonggo di Tapijan* tragen, enthalten außer Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem Sammeln von Ingredienzen in Zusammenhang stehen, Vorschriften für das Darbringen von Opfern und verschiedene, zu einer rituellen Haarreinigung (*Porpangiron*) gehörige Zauberformeln.

- A 82–89: Dieser Abschnitt enthält eine große Zeichnung (eines Drachen), die der in *Asiatic Quarterly Review* (1892, S. 158) publizierten Zeichnung entspricht.
- A 89–96: *Poda ni Tambatua*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Verwendungsarten des Zaubermittels.
- A 96–99: *Poda ni Panimpulta di Eme*. Unterweisung, die wahrscheinlich mit dem Ernten von Reis in Zusammenhang steht.
- A 99–102: Dieser Abschnitt enthält kurze Unterweisungen über Liebeszauber (*Poda ni Panudju Dorma*), Arznei gegen Zahnschmerzen (*Poda ni Tambar Ipon*) und rituelle Haarreinigung (*Porpangiran*). Am Schluß steht noch eine als *Poda ni Gorak* (?) bezeichnete Unterweisung, die jedoch abrupt endet.
- A 103: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–71: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte enthalten, außer den üblichen Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine lange Kette von Zauberformeln und Darstellungen magischer Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 71–92: Diese Abschnitte, die, neben *Poda ni Pangalusut ni Hangalan* und *Poda ni Pormijah(o)n*, in den meisten Fällen die Bezeichnung *Poda ni Pandoharta* tragen, enthalten wiederum die üblichen Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, verschiedene Zauber- und Beschwörungsformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 92–102: Außer ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthalten die vorliegenden Textabschnitte verschiedene Unterweisungen über den Zauberring *Manik ni Pintapinta*.
- B 103: Auf den Deckel geklebt.

4

Pustaka (Berlin, MfV: IC 13694 a)

8,5 × 5 cm. A- und B-Seite enthalten je 23 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Karo-bataksche Schrift (?).

A 1: Unbeschriftet.

A 2–21: Keine Angabe über den Namen der Unterweisung. Aber aus der Tatsache, daß die ganze A-Seite fast ausschließlich Beschwörungsformeln (*Panurungi*) mit dem stets wiederkehrenden Zeilenanfang *Surung ma ho Botara Pangulubalangku* enthält, kann man schließen, daß es sich bei dieser Unterweisung offensichtlich um ein Zaubermittel, *Pangulubalang* genannt, das als Angriffsmittel gegen die Feinde zu verwenden ist, handelt.

A 22: Unbeschriftet.

A 23: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2: Nur Zeichnungen.

B 3–21: Es ist nicht feststellbar, ob dieser Text die Fortsetzung der A-Seite bildet.

Die ganze B-Seite enthält fast nur Zauberformeln und kurze Aufzählungen von Ingredienzen.

B 22: Unbeschriftet.

B 23: Auf den Deckel geklebt.

5

Pustaka (Berlin, MfV: IC 13694b)

7,8 × 5,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 23 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. Hs. nicht sorgfältig geschrieben und stellenweise schwer zu lesen. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1–22: *Poda (ni) Hata-hata (ni Guro-gu)ro di Anakboru*. Unterweisung über Liebeszauber (*Dorma*), der es möglich machen soll, die Zuneigung einer Jungfrau zu erwerben. Der Text enthält verschiedene Zauberformeln und eine kurze Erörterung über Ingredienzen.

A 23: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 3–18: Es ist nicht feststellbar, ob dieser Text die Fortsetzung der A-Seite bildet. Abgesehen von einer kurzen Erörterung über Ingredienzen enthält der vorliegende Abschnitt im allgemeinen nur Zauberformeln.

B 19–21: Kompaßfiguren, die zum Teil mit Beischriften zwischen den Strahlen versehen sind.

B 22: Eine später zugefügte Zeichnung, die nicht zum Text gehört.

B 23: Auf den Deckel geklebt.

6

Pustaka (Berlin, MfV: IC 13694c)

6,3 × 5,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Hs. an einer Stelle unleserlich. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–27 und B 2–25: Obwohl das Wort *Ambangan* erst auf B 5 als Unterweisungsname angegeben wird, handelt die ganze Hs. offensichtlich über *Ambangan*, das heißt über das Darbringen von Opfern mit dem Ziel, einen Kranken von dem ihn quälenden bösen Geist zu befreien. Der Text fängt mit einer Zauberformel an (A 3–6). Danach folgen Erörterungen über Symptome von verschiedenen durch böse Geister verursachten Krankheiten und über die dazu gehörigen Ingredienzen (A 6–24). Zum Schluß kommt wieder eine Zauberformel, die zum größten Teil unleserlich ist (A 24–27).

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–25: Auch hier fängt der Text mit einer Zauberformel und einer kurzen Aufzählung von Ingredienzen an (B 2–4). Danach folgen Erörterungen (mit der ausdrücklichen Bezeichnung *Poda ni Hata-hata ni Ambangan*) über Symptome von verschiedenen Krankheiten und über die zu deren Heilung benötigten Ingredienzen, die hier mit verzierten Namen (*Pangaraksaon*) angegeben werden (B 5–25).

B 26–27: Unbeschriftet.

7 Pustaka (Berlin, MfV: IC 13694 d)

5,7×4,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 10 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. Linker Rand ca. 2 cm abgerissen, wodurch die Lesbarkeit der Hs. beeinträchtigt wird. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Ein aus 5×5 Feldern bestehendes Quadrat.

A 3–9: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Der Text handelt über ein als *Sitiga Bulan* bezeichnetes Orakel, das es möglich machen soll, die verschiedenen Tage jedes Vierteljahres festzustellen, an denen z. B. kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf.

A 10: Auf den Deckel geklebt.

B 10–3: Der hier vorliegende, nicht eindeutig zu verfolgende Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Verbindung stehen.

B 3–2: Hier fängt eine Zauberformel an, die am Ende unleserlich ist.

B 1: Kleine Zeichnungen.

8 Pustaka (Berlin, MfV: IC 13695)

12×7 cm. A- und B-Seite enthalten je 54 Faltseiten. Ein loser Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. Buchstaben mehrfach abgewischt. Karo-bataksche Schrift.

A 1–53 und B 3–42: *Tambar*. Unterweisung über die Zubereitung einer Arznei (*Tambar*), die u. a. gegen Pflanzengift (*Ardom*) zu verwenden ist. Der Text enthält vorwiegend Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen.

A 54: Unbeschriftet.

B 1–2: Unbeschriftet.

B 3–42: Auch der auf der B-Seite befindliche Text handelt über Zubereitungen von verschiedenen Arzneien, die u. a. gegen Magenbeschwerden zu verwenden sind (*Tambar Boltok*). Der Text endet mit einer Zauberformel.

B 43–54: Unbeschriftet.

9 Pustaka (Berlin, MfV: IC 18694)

5,7×5,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen (nicht im *Pustaka*-Stil) in Schwarz. Beschriftung mit schwarzer europäischer Tinte. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2: Eine Zeichnung.

A 3–30: *Panabari*. Der Text besteht im Grunde nur aus einer Zauberformel. Erst auf A 29 schreibt der Verfasser auf malaiisch, daß es sich bei diesem Text um ein *Panabari* handelt. Wie aus dem Text hervorgeht, soll diese Zauberformel dazu dienen, außer Krankheiten auch böse Einflüsse fernzuhalten.

A 31: Unbeschriftet.

- B 31-30: Zeichnungen, zum Teil mit Bleistift.
B 29-26: *Parminakan*. Der Text besteht nur aus einer Zauberformel, die offensichtlich zu einem Liebeszauber gehört. Daß dieser Text die Bezeichnung *Parminakan* hat, wird von dem Verfasser erst auf B 26 angegeben.
B 26-20: *Parkasih*. Auch dieser Text besteht im Grunde nur aus einer Zauberformel. Daß es sich bei diesem Text wiederum um einen Liebeszauber (*Parkasih*) handelt, erfahren wir erst auf B 18.
B 19: Zeichnung.
B 18-14: Hier erzählt der Verfasser auf malaiisch, daß er von dem europäischen Verwalter einer Plantage, in der er als Arbeiter beschäftigt ist, beauftragt wurde, die oben genannten Liebeszauber *Parkasih* und *Parminakan* (*Panabari* wird nicht genannt) zu schreiben.
B 13-4: Es folgt wieder eine Zauberformel, die anscheinend zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehört. Der letzte Satz (B 4) ist jedoch nicht zu Ende geführt worden.
B 3-2: Zeichnungen.
B 1: Unbeschriftet.

10

Pustaka (Berlin, MfV: IC 18736)

9,5 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 50 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen (nicht im *Pustaka*-Stil) in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. nicht sorgfältig geschrieben und stellenweise schwer zu lesen. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
A 2-11: *Poda ni Ari na Pitu*. Unterweisung über die sieben Wochentage. Dieser nicht immer eindeutig zu verfolgende Text enthält verschiedene Zauberformeln, die mit den sieben Tagen in Zusammenhang stehen.
A 12: Zeichnung.
A 13-45: *Poda ni Parsopoan*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, für den Bau einer Hütte auf dem Felde die günstigste Stelle und Lage festzustellen. Der Text ist mit Quadraten illustriert, die ein Haus darstellen sollen. Am Schluß steht eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel.
A 46-47: Unbeschriftet.
A 48-49: Zeichnungen.
A 50: Auf den Deckel geklebt.
B 50-48: Unbeschriftet.
B 47-19: *Pane na Bolon*. Ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhender Orakeltext, der eine mit Beischriften versehene Kompaßfigur, eine Zeichnung des Drachen und eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthält. Der Text endet mit einer Zauberformel, die nicht eindeutig zu verfolgen ist.
B 18: Diagramm.
B 17-4: Unbeschriftet. (Karo-bataksche Schrift mit Bleistift auf B 16-15 ist erst später hinzugefügt worden).
B 3: Ein paar in entgegengesetzter Richtung geschriebene Zeilen, die nicht zum obigen Text gehören.
B 2-1: Zeichnungen.

11

Pustaka (Berlin, MfV: IC 20275)

10,5 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 32 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Eine Zeichnung in Schwarz. Hs. gut leserlich. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–30 und B 3–31: Obwohl das Wort *Pana(m)puhi* erst auf B 6 als Unterweisungsname steht, handelt die ganze Hs. über ein Zitronenorakel (*Panampuhi*). Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) mit dem stets wiederkehrenden Zeilenanfang *Djaha pangir*, eine kurze Erörterung über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln.

A 31: Unbeschriftet.

A 32: Auf den Deckel geklebt.

B 1–2: Unbeschriftet.

B 3: Unmittelbare Fortsetzung der A-Seite.

B 4: Eine mit Zeichnungen und Beischriften versehene vierstrahlige Kompaßfigur.

B 5: Unbeschriftet.

B 6–31: *Poda ni Hata-hata ni Pana(m)puhi Sitoho-toho Pormanuhan Inang Boru Alas.*

Hier fängt wieder eine Unterweisung über ein Zitronenorakel an, die im Grunde nur als eine Fortsetzung der auf der A-Seite stehenden zu betrachten ist. Der Text besteht auch hier zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 32: Unbeschriftet.

12

Pustaka (Berlin, MfV: IC 20276)

16 × 13,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 67 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose und mit einfachem Ornament verziert. Ein Rotangband. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. zum Teil nicht sorgfältig geschrieben, jedoch gut leserlich. Karo-bataksche Schrift.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–66 und B 66–2: Der Name *Porbuhitan* selbst kommt im Text nicht vor. Die ganze Hs. handelt jedoch über ein Büffelorakel (*Porbuhitan*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, aus der Fallrichtung eines abgestochenen Büffels günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Auf A 3 findet sich zunächst eine mit Zeichnungen und Beischriften versehene Darstellung des Großen Drachen (*Pane na Bolon*). Danach folgt eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen und ihren Zwischenräumen in Zusammenhang stehen.

A 67: Unbeschriftet.

B 67: Auf den Deckel geklebt.

B 66–49: Fortsetzung der Orakeldeutungen (*Pandjahai*) von der A-Seite.

B 49–7: Eine Unterweisung, die zunächst über die Anfertigung des Schlachtpfahles (*Poda ni Borotan*) für den zu tötenden Büffel handelt. In seinem weiteren Verlauf enthält der Text, außer einer kurzen Zauberformel und einer Erörterung über Abmessungen des Schlachtpfahles (*Sibar (ni) Borotan*), wiederum eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 6-2: Ein, auf der Drehung der verschiedenen *Rambu* beruhender Orakeltext (*Pangarambui*), der mit Kompaßfiguren versehen ist.

B 1: Unbeschriftet.

13

Pustaka (Berlin, MfV: IC 20277)

14 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zwei kleine Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an verschiedenen Stellen voneinander getrennt. Hs. voll von Schreibfehlern und stellenweise schwer zu lesen. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-16: *Podani Pagar Kuning*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das auch imstande sein soll, die feindlichen Zauberkräfte zu ihren Urhebern zurückzuschicken. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels sowie verschiedene Zauberformeln und Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Die am Schluß stehenden Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen Arzneien bilden anscheinend auch einen Teil des Schutzmittels.

A 17-22: *Pangalaho-laho ni Tawar Sato*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Tawar Sato* bezeichneten Arznei. Der größte Teil des Textes enthält Erörterungen über Ingredienzen und die dazugehörigen Zauberformeln.

A 22-42: *Podani Tambar Sitolu Sanina*. Unterweisung über eine Arznei, die *Sitolu Sanina* (drei Geschwister) genannt wird. Der Text enthält, außer den üblichen Zauberformeln, zahlreiche Vorschriften für die Herstellung der Arznei.

B 1: Unbeschriftet.

B 2-16: *Podani Pangalun*. Unterweisung über eine Massagebehandlung, die sowohl für Menschen als auch für Tiere bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für verschiedene Massagearten und die dazugehörigen Zauberformeln.

B 17-26: *Po(da) ni Tawar Sato*. Noch einmal eine Unterweisung über die Herstellung einer, als *Tawar Sato* bezeichneten Arznei, die hier u. a. gegen eine, durch feindliches Gift (*Rasun*) verursachte Krankheit verwendet wird. Außer Erörterungen über Ingredienzen, enthält der Text verschiedene Zauberformeln.

B 26-31: *Podani Pango(ndit) di na hona (A)rdom*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen Pflanzengift (*Ardom*) verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln.

B 32-33: *Podani Tangkal Setan*. Abgesehen von dieser Namensangabe enthält der Text nur ein paar Namen von Ingredienzen und eine kurze Zauberformel. Worüber die Unterweisung handelt, ist nicht ersichtlich.

B 33-38: *Podani Hat(o)toganta na margoranhon Sibutas Harahar* (?). Unterweisung über ein Zaubermittel, das gegen hochmütige Menschen verwendet wird. Der größte Teil des Textes enthält Erörterungen über Ingredienzen und die dazu gehörigen Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

B 38-41: *Podani Tawar Nipe*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen eine durch Schlangenbiß verursachte Krankheit verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln. Diese Unterweisung wird mit der Zeichnung einer Schlange abgeschlossen.

B 42: Auf den Deckel geklebt.

8,3 × 6,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 52 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten stellenweise beschädigt. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Karo-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–51 und B 50–1: *Poda ni Hata-hata ni Pandjahai ni Pangaluwa(ri)*. Unterweisung über ein auf astrologischer Basis beruhendes Orakel, das anscheinend den ganzen Inhalt der Hs. bildet. Nach einer kurzen Einleitung kann die Unterweisung wie folgt gegliedert werden:
- A 5–11: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext.
- A 11–18: Verschiedene Listen von Orakel-Orten (*Pangurumai*), in denen im Allgemeinen festgelegt wird, welche Personen (in den Krieg) nicht mitziehen dürfen.
- A 18–22: Ein Orakeltext, der auf den verschiedenen (durch die vierteljährige Drehung entstandenen) Lagen des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruht.
- A 22–24: Ein auf den sieben Wochentagen beruhender Orakeltext, in dem u. a. die Opfer festgelegt werden, die man den Geistern der verschiedenen Tage, wie *Tuwan Si (H)atebat*, *Tuwan Si Pa(lekah)*, *Tuwan Putori Idjo* usw., darzubringen hat.
- A 25–28: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext, in dem die verschiedenen Opfer für die einzelnen Monate festgelegt werden.
- A 29–32: Verschiedene auf den sieben Wochentagen beruhende Orakeltexte, die zum Teil mit den fünf Tageszeiten und den verschiedenen Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen, in denen u. a. festgelegt wird, in welcher Richtung man den Feind angreifen soll und welche Handlungen man vorher zu verrichten hat.
- A 33–35: Zwei auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhende Orakeltexte, mit deren Hilfe es u. a. möglich sein soll, bei einem Rätselspiel (*Torhan-torhanan*) die gesuchte Farbe festzustellen. Der Text endet mit einer kurzen Zauberformel.
- A 36–40: Außer kurzen Beischriften am Schluß enthält dieser Textabschnitt verschiedene Orakelfiguren, darunter ein „Ketika Djohor“, eine Kette von sieben Kompaßfiguren und eine Reihe von fünf *Pormamis*-Diagrammen.
- A 41–45: Außer den Ortsangaben für verschiedene böse Geister enthält dieser Abschnitt mehrere auf den fünf Tageszeiten und den sieben Wochentagen beruhende Orakeltexte, in denen festgelegt wird, welche Tiere nicht gegessen und welche Gegenstände nicht verkauft werden dürfen.
- A 46–50: Dieser Abschnitt enthält verschiedene mit erklärenden Texten versehene Darstellungen von *Pane* (*Pane na Bolon*, *Pane Habang* und *Pane Sajur*) und *Rambu* (*Rambu Batuholing* und *Rambu Rusung?*), deren Lage man im Krieg zu berücksichtigen hat.
- A 51: Zeichnung.
- A 52: Auf den Deckel geklebt.
- B 52–51: Zeichnungen.
- B 50–43: Zwei auf den acht *Pangyorda* und den zwölf *Pormesa* beruhende Orakeltexte, wobei den ursprünglichen Sanskritnamen die batakischen Deutungen zugefügt wurden.
- B 43–13: Verschiedene auf den sieben Wochentagen und den zwölf Monaten beruhende Orakeltexte, die u. a. verschiedene Verbote (hier *Pa(n)tangan* genannt) enthalten.

B 13–11: Kurzer Orakeltext, der anscheinend auf dem Verhältnis einer Messerscheide (*Sumbung Surik*) zum Messer beruht.

B 11–1: Der größte Teil dieses Abschnittes enthält verschiedene mit Buchstaben versehene Quadrate, eine nicht sachgemäße Darstellung eines Zauberkalenders und ein paar Zeichnungen.

15

Pustaha (Berlin, MfV: IC 21098)

6 × 4,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 43 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Diagramme in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Simalungunbataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–19: *Poda ni Pardjudihonon* (?). Diesem Titel zufolge soll die Unterweisung über Glücksspiel (*Pardjudjion*) handeln. Aus dem Text geht jedoch hervor, daß hier das Glücksspiel als Orakel verwendet wird. Auf Grund der verschiedenen Zahlen, die aus diesem Glücksspiel hervorgehen, wird u. a. festgelegt, welche Opfer man darzubringen hat.

A 20–27: *Poda ni Pandjahai ni Gantang*. In welchem Zusammenhang hier das Wort *Gantang* (wörtlich: ein Reismaß) verwendet wird, ist nicht ersichtlich. Aus dem Text geht hervor, daß es sich hier um ein Orakel handelt, wobei (wie beim obigen Orakel) auf Grund einer bestimmten Zahl u. a. festgelegt wird, welche Opfer man herstellen muß.

A 27–30: Dieser Abschnitt enthält nur Orakelfiguren, darunter das bekannte, aus 5 × 5 Feldern bestehende, *Pormamis*-Quadrat.

A 31–39: Eine Zauberformel, die am Schluß in eine Beschwörungsformel (*Panurungi*) übergeht. Zu welchem Zaubermittel diese Formel gehört, ist nicht ersichtlich.

A 39–40: Zeichnungen (Diagramm, Kompaßfigur).

A 41–42: Unbeschriftet.

A 43: Auf den Deckel geklebt.

B 43: Auf den Deckel geklebt.

B 42–28: *Poda ni Paranggiron*. Unterweisung über eine rituelle Haarreinigung. In Zusammenhang mit dieser Handlung wird nur gesagt, daß eine Zitrone verwendet wird. Den größten Teil des Textes bilden nur Zauberformeln.

B 28–24: *Poda ni Pagar Panrusa-rusa*. Eine kurze Unterweisung über ein Schutzmittel. Der Text besteht zum größten Teil nur aus einer Zauberformel, so daß über Besonderheiten dieses Schutzmittels nichts zu erfahren ist.

B 23–1: Unbeschriftet.

16

Pustaha (Berlin, MfV: IC 25122)

19 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen in Rot und Schwarz. Buchstaben stellenweise abgewischt, wodurch die Lesbarkeit der Hs. beeinträchtigt ist.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2–(31)43: *Poda ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, aus der Lage von geworfenen „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*) günstige und ungünstige Vorzeichen (u. a. für den Beginn einer Kriegshandlung) festzustellen. Diese Unterweisung stammt von *Si Mangara Pintu* und ist für *Ama Si Manabia* bestimmt. Nach einer ausführlichen Erörterung über die Herstellung der bei diesem Orakel verwendeten Schnüren folgt eine lange Liste, sowohl von Orakel-Orten, als auch von Orakeldeutungen, die zum Teil mit Darstellungen von Doppelschnüren versehen sind. Auf A 31–43 steht der *Rambu Siporhas*-Text nur auf der rechten Hälfte der Faltseiten, während auf der linken Hälfte bereits ab A 31 eine neue Unterweisung beginnt.
- A 31–43 und B 2–17: *Poda ni Pangulubalang Si Huting na Birong*. Eine Unterweisung über ein Zaubermittel, das als ein „Vorfechter“ (*Pangulubalang*) in das feindliche Dorf geschickt wird, um dort große Vernichtungen anzurichten. Auch diese Unterweisung ist für *Ama Si Manabia ni Adji* bestimmt. Der Text auf der A-Seite enthält ausführliche Vorschriften für die Herstellung und Verwendung des Zaubermittels und endet zunächst mit einer zum Teil unleserlichen Zauberformel.
- A 44: Unbeschriftet.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–17: Fortsetzung von *Pangulubalang Si Huting na Birong* von der A-Seite, die in verschiedene Abschnitte eingeteilt werden. Auch hier stehen außer Zauberformeln, Beschwörungsformeln und magischen Figuren Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Zaubermittels.
- B 18–34: *Poda ni Pangulubalang Panutupi na Bolon*. Diese Unterweisung, die auch über *Pangulubalang* handelt, steht wahrscheinlich mit der vorherigen nicht direkt in Verbindung. Die Herstellung des Zaubermittels wird hier jedesmal mit einer der acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang gebracht, in der ein *Rambu* in der betreffenden Zeit „schläft“. Der Text wird mit einer Beschwörungsformel (*Panurungi*) beendet.
- B 34–36: *Poda ni Porpangiron ni Adji Punuk*. Unterweisung über eine rituelle Haarreinigung, hier jedoch mit dem Ziel, den Feinden große Schäden zuzufügen. Nach einer Erörterung über Ingredienzen endet der Text mit einer Zauberformel.
- B 37–43: Textanfang ist unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein Zaubermittel, *Songon* genannt, das gegen Diebe verwendet wird. Außer einer Erörterung über Ingredienzen, enthält der Text die Darstellung einer Menschenfigur, die von verschiedenen Tieren angegriffen wird, und eine Beschwörungsformel.
- B 44: Unbeschriftet.

17

Pustaha (Berlin, MfV: IC 25403)

12,3 × 9,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 43 Faltseiten. Ohne Deckel. Eine Zeichnung (*Bindu Matoga*) in Rot und Schwarz. Buchstaben stellenweise abgewischt, wodurch die Lesbarkeit der Hs. beeinträchtigt wird.

A 1–3: Unbeschriftet.

A 4–25: *Poda ni Taowar Djo(ng)gi*. Unterweisung über die Herstellung von Arznei (*Taowar*), die für *Guru Mauli* aus *P(ea)radja* bestimmt ist. Am Anfang wird gesagt,

daß die Arznei gegen feindliche Zaubermittel (*Adji*) und Pflanzengift (*Ardom*) zu verwenden ist. Aus dem weiteren Verlauf der Unterweisung geht jedoch hervor, daß diese Arznei u. a. auch dazu dienen soll, die durch Gift verursachten Krankheiten (*na hona rasun*), wie auch die durch Schuß entstandenen Wunden (*na hona bodil*) zu heilen. Der Text besteht zum größten Teil aus Erörterungen über Ingredienzen und endet mit einer Zauberformel.

A 25–39 und B 5–32: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* (?). Laut diesem Titel soll die Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*) handeln. Aus dem Text selbst geht jedoch hervor, daß sie ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*) zum Gegenstand hat. Die von einer anderen Hand geschriebene Unterweisung ist für *Radja Bormasorik* bestimmt und besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 40–43: Unbeschriftet.

B 1–4: Unbeschriftet.

B 5–32: Fortsetzung des obigen Hahnorakels.

B 32–43: Dieser Abschnitt enthält nur verschiedene Zauberformeln, wobei kein eindeutiger Hinweis dafür vorliegt, daß sie zu dem obigen Hahnorakel gehören.

18

Pustaka (Berlin, MfV: IC 25404)

12,2 × 8,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen zum Teil in Rot und Schwarz. Hs. sorgfältig geschrieben und gut leserlich.

A 1: Hier steht nur eine Kopfliste (*Bindu Godang*).

A 2–28 und B 2–4: *Poda ni Pamusatan ni Si Adji Mamis*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das als Schutzmittel (*Pagar*), wie auch als Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Bei diesem Zaubermittel spielen die Geister der fünf Tageszeiten (hier *Begu na Lima* genannt) eine große Rolle. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Tumurun ni Adji* bestimmt ist. Nach dieser kurzen Einleitung enthält der Text zunächst ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Verwendungsarten des Zaubermittels, die die folgenden Bezeichnungen haben: *Dorma* (nicht in der Bedeutung von Liebeszauber), *Pagar Pangambang*, *Budjing na Pitu*, *Djolma so Begu*, *Sidjonggi-djonggi*, *Pangihutihut tu Bonda Mago*, *Sipatulpak*, *Sipatond(ik)* und *Sirang-sirang*. Im einzelnen kann der Text wie folgt gegliedert werden:

A 12–14: Vorschriften für die Herstellung von Opfern (hier *Gagaton* genannt), die für die Geister der fünf Tageszeiten (*Si Adji (Ma)mis*, *Si Adji Bisnu*, *Si Adji Sori*, *Si Adji Hala* und *Si Adji Borma*) bestimmt sind. Am Schluß dieses Textabschnittes steht noch eine Vorschrift für die Herstellung eines als *Panarang* bezeichneten Zaubermittels.

A 15–26: Der Text enthält zunächst eine an die obigen Geister der fünf Tageszeiten zu richtende Zauberformel (*Partonggo Begu na Lima*), in der jeder Geist gebeten wird, das für ihn dargebrachte Opfer (*Gagaton*) anzunehmen. Der Rest der Zauberformel richtet sich an sechs andere Geister, darunter die Wassergöttin *Saniang Naga*.

A 26–27: Eine weitere Vorschrift für die Herstellung eines Zaubermittels, *Pahabang Tondi ni Musu* genannt, mit dessen Hilfe man in der Lage sein soll, die Seele des Feindes „fliegenzulassen“.

- A 27–28 und B 2–4: Verarbeitungsvorschriften der für die Zubereitung (*Pormasak*) des Zaubermittels *Si Adji Mamis* benötigten Ingredienzen.
- A 29: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–4: Der Text stellt die unmittelbare Fortsetzung von A 28 dar und enthält verschiedene Zeichnungen, darunter die Darstellung einer fünfstrahligen Figur, die mit den fünf *Pormamis*-Namen versehen ist.
- B 5–25: *Poda ni Pangulubalang Uhur Mate*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das als ein „Vorfechter“ (*Pangulubalang*) in das feindliche Dorf geschickt wird, um dort große Vernichtungen anzurichten. Auch diese Unterweisung ist für den obigen *Datu* bestimmt, der hier sowohl *Guru Tumurut Hata ni Adji*, als auch *Guru Tumurun ni Adji* genannt wird. Der größte Teil des Textes enthält ausführliche und gut zu verfolgende Vorschriften für die verschiedenen Verwendungsarten des Zaubermittels, die u. a. als *Pagar Pamuhui di Adji Uhur Mate*, (*Pagar*) *Pamunu Rambu* und *Pagar Sipadiah di Adji ni Halak* bezeichnet werden. Danach folgen Erörterungen über die Herstellung eines Schutzmittels (*Porsimboraon*) und über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Die Unterweisung endet mit einer Beschwörungsformel (*Panurungi*).
- B 26–28: Unbeschriftet.
- B 29: Auf den Deckel geklebt.

19

Pustaha (Berlin, MfV: IC 27074)

11 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Hs. unvollständig und von verschiedenen Händen geschrieben. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2–10: Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel (*Pormamis na Lima*), wobei die erste Tageszeit (*Mamis*) übergangen wird.
- A 10–13: Auf den sieben Wochentagen beruhender Orakeltext, der auch mit den fünf Tageszeiten in Verbindung gebracht wird.
- A 14–16: *Poda ni Ari na Pitu*. Unterweisung über ein auf den sieben Wochentagen beruhendes Orakel. Der Text enthält eine Liste der Himmelsrichtungen, in denen sich die Geister der sieben Tage, wie *Tuwan Mutiha*, *Tuwan Sarindang-rindang*, *Tuwan Djamuning* usw. befinden, und eine kurze, wiederum mit den sieben Tagen in Zusammenhang stehende Zauberformel.
- A 17–19: Zauberformel, die wahrscheinlich zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehört.
- A 20–25 und B 2: Dieser Abschnitt enthält Beschwörungsformeln, die auch mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehen, und eine Erörterung über Ingredienzen.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2: Wahrscheinlich Fortsetzung von A 25. Der auf der B-Seite befindliche Text ist von einer anderen Hand geschrieben worden.
- B 2–5: *Poda ni Tabas ni Pardjadijan na Bolon*. Unterweisung über die Zauberformel eines als *Pardjadijan na Bolon* bezeichneten Zaubermittels.
- B 5–19: Der Name *Ari Rodjang* kommt im Text nicht vor. Aber diese Unterweisung handelt über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel, *Ari Rodjang*

genannt, bei dem jeder der 30 Tage einen Namen, meistens einen Tiernamen, erhält. Im vorliegenden Text werden jedoch nur die ersten 14 Tage des Monats behandelt. B 20-25: Unbeschriftet.

20

Pustaha (Berlin, MfV: IC 30849)

11 × 9,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 59 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Bis auf wenige Ausnahmen sind A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Faltseiten an einer Stelle von einander getrennt. Am rechten Rand der meisten Faltseiten war offensichtlich je ein *Simata* (Perle) gebunden gewesen. Hs. befindet sich in einer Ledertasche. Karo-bataksche Schrift.

A 1-5: Unbeschriftet.

A 6-58 und B 54-3: *Poda ni Tondung Rambu Tinandangan*. Unterweisung über ein als *Tondung Rambu Tinandangan* bezeichnetes Orakel, das in der Lage sein soll, bei Krankheiten, bei einem Umzug nach einem anderen Ort, bei einem Einzug in eine neue Wohnung und bei einer Heirat die günstigen und ungünstigen Auskünfte zu geben. Nach den Angaben über Namen und Zweck des Orakels fängt der Text mit einer Zauberformel an. Der Rest des auf der A-Seite befindlichen Textes besteht aus 36 Textabschnitten, die je eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthalten. Hierbei fangen die Textabschnitte mit den Wörtern *Djaha tordjabat* an, die dann mit den Bezeichnungen *Gunung Simanabun, Ihan Siradja Mena, Buwaja manangkap, Parau Sorat* usw. ergänzt werden. Diese genannten Bezeichnungen beziehen sich auf die magischen Figuren (*Radja-radjaan*) der B-Seite. Der auf der A-Seite befindliche Text endet mit einer Überlieferungskette von *Datu*-Namen, woraus der Namen des letzten *Datu* jedoch nicht zu ermitteln ist.

A 59: Auf den Deckel geklebt.

B 59: Auf den Deckel geklebt.

B 58-55: Unbeschriftet.

B 54-3: Die ganze B-Seite enthält im Grunde nur verschiedene Zeichnungen, mit den dazu gehörigen Erläuterungen, wie *Ahu ma Debata ni Gunung Simanabun, Ahu ma Debata ni Ihan Siradja Mena, Ahu ma Debata ni Buwaja manangkap, Ahu ma Debata ni Parau Sorat* usw. (siehe oben), aus denen hervorgeht, daß sie die magischen Figuren (*Radja-radjaan*) der verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*) der A-Seite bilden. Es zeigt sich aber, daß nicht alle Orakeldeutungen der A-Seite ihre magischen Figuren auf der B-Seite haben; und umgekehrt haben nicht alle magischen Figuren der B-Seite ihre entsprechenden Orakeldeutungen auf der A-Seite. Das hier besprochene Orakel entspricht im Grunde dem von Nr. 341, jedoch mit dem Unterschied, daß, während die Verbindung zwischen Orakeldeutungen und magischen Figuren in dem hier behandelten Orakel keine feste Ordnung aufweist, die Verknüpfung zwischen Orakeldeutungen und magischen Figuren bei dem letztgenannten Orakel streng systematisch geordnet worden ist. Über die Verwendung des Orakels selbst wird auf die Beschreibung von Nr. 341 verwiesen.

B 2-1: Unbeschriftet.

21 Pustaka-Fragment (Berlin, MfV: IC 30850)

15,5 × 12,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 6 Faltseiten. Ohne Deckel. Hs. stellenweise völlig unleserlich. Karo-bataksche Schrift.

Der leserliche Teil des Textes auf der A-Seite enthält zunächst eine Zauberformel. Dann folgt ein neuer Abschnitt mit der Bezeichnung *Poda ni Pamusatan ni Gorak-gorahan Sitoho-toho ni Manuk*, aus der hervorgeht, daß es sich bei dieser Hs. um ein Hahnorakel handelt. Der auf der B-Seite befindliche Text, der nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) besteht, bildet offensichtlich auch einen Teil des genannten Hahnorakels.

22 Pustaka-Fragment (Berlin, MfV: IC 30851)

14,5 × 8,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 10 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Die B-Seite ist unbeschriftet. Karo-bataksche Schrift.

Der leserliche Teil des Textes enthält zunächst eine Erörterung über Ingredienzen und eine Beschwörungsformel (*Panurungi*). Dann folgt ein neuer Abschnitt mit der Bezeichnung *Poda ni panuruhuranta (?) di Surat Sapuluhsiwah*, aus der hervorgeht, daß es sich bei dieser Hs. um ein gegen den Feind herzustellendes Zaubermittel handelt, wobei anstelle von Zeichnungen die neunzehn Buchstaben des batakischen Alphabets als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.

23 Pustaka (Berlin, MfV: IC 30920)

14,4 × 9,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 12 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose und mit Ornament (*Gorga*) verziert. Diagramm in Schwarz. Linker Rand ein wenig beschädigt. Hs. unvollständig.

A 1–11 und B 2–10: *Ari Rodjang*. Textanfang fehlt. Der Text handelt über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel (*Ari Rodjang*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, Auskunft darüber zu erhalten, ob eine zu unternehmende Reise einen günstigen Verlauf nehmen wird oder nicht. Fast jeder der 30 Tage erhält hierbei einen Tiernamen. Die ersten sechs, sowie die letzten fünf Tage des Monats fehlen jedoch in dem vorliegenden Text.

A 12: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–10: Fortsetzung von A 11.

B 10–12: *Poda (ni) Pormunij(an)*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von Zeichen, die man in den verschiedenen Himmelsrichtungen beobachtet hat, bestimmte Ereignisse vorhersagen zu können. Der Text ist abrupt beendet worden. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für einen *Datu* aus dem Stamme *Hasibuan* bestimmt ist.

24

Pustaka (Berlin, MfV: IC 36841)

34 × 22 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit kunstvollem Ornament verziert. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–28 und B 1–14: *Poda ni Pagar Sitom(po) Langit na Bolon*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das in der Lage sein soll, feindliche Zauber Mittel fernzuhalten. Aus der zum Teil unleserlichen Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist nicht zu ermitteln, für wen die Unterweisung bestimmt ist. Die Unterweisung enthält Vorschriften für die Herstellung des Zauber Mittels, Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und eine Zauberformel, die bis B 6 fortgesetzt wird.

A 29: Auf den Deckel geklebt.

B 1–6: Fortsetzung von A 28.

B 6–10: *Poda ni Pamuwang Gana ni Pagar Sitompo Langit na Bolon*. Unterweisung, die wahrscheinlich über das Wegwerfen von Bildwerken (*Pamuwang Gana*) des Schutzmittels handelt, die aber auch Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthält.

B 10–14: *Poda ni Pandjadijan ni Bohom-bohom ni Pagar Sitompo Langit na Bolon*. Unterweisung über eine bestimmte Herstellungsart des Schutzmittels. Enthält ebenfalls Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 14–19: *Poda ni Pagar Pangarhari ni Si Ta(e)ram (Panaluwan Djati)*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, jemand von den bösen Einflüssen der feindlichen Zauber Mittel zu befreien. Die Unterweisung ist für *Radja Sosunggulon ni Adji* bestimmt und enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und eine Zauberformel.

B 19–22: *Poda ni Piluk-piluk*. Unterweisung über ein Zauber Mittel (*Piluk-piluk*), das gegen Gartendiebe verwendet wird. Die Unterweisung ist für *Guru Tinuturan ni Adji* bestimmt und enthält Vorschriften für die Herstellung des Zauber Mittels, Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und eine Beschwörungsformel (*Panurungi*).

B 22–25: Orakeltext, der auf den zwölf Monaten beruht. Für jeden Monat wird der ungünstige Tag angegeben, an dem der „tote Tag isst“ (*Parmangan ni Ari Mate*). Andere ungünstige Tage werden auch noch angegeben, an denen der „Galle-Tag“ sein Opfer fordert (*Parmangan ni Ari Pogu*). Am Schluß steht eine mit Beischriften versehene achtstrahlige Orakelfigur, mit deren Hilfe es möglich sein soll, Auskunft darüber zu erhalten, wer einen Gegenstand gestohlen hat, und wo dieser Gegenstand versteckt ist.

B 26–28: Unbeschriftet.

B 29: Auf den Deckel geklebt.

25

Pustaka (Berlin, MfV: IC 36877)

19,7 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 50 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit der Darstellung einer Eidechse verziert. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig und von verschiedenen Händen geschrieben. Karo-bataksche Schrift.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2–45: *Podah ni Hata-hata n(i) Pagar Pan(in)dih*. Unterweisung über ein als *Pagar Panindih* bezeichnetes Schutzmittel, das die feindlichen Zauber Mittel übertreffen soll. Abgesehen von kurzen Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und einem auf den sieben Wochentagen beruhenden Orakeltext, besteht diese Unterweisung zum größten Teil aus verschiedenen Zauber- und Beschwörungsformeln, aus denen hervorgeht, daß das Schutzmittel an erster Stelle als ein Angriffsmittel zu verwenden ist. Zwischen A 5 und 6 fehlen Faltseiten.
- A 45–48: *Poda ni Pamahani Begu* (?). Unterweisung über das Darbringen von Opfern, die sowohl mit Krankheit als auch mit kriegerischer Auseinandersetzung (*Hasuhuton*) in Zusammenhang stehen. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazu gehörigen Zauberformeln.
- A 48–50: Abrupt endende Beschwörungsformel (*Panurungi*), die wahrscheinlich nicht zum obigen Text gehört.
- B 50–46: Textanfang fehlt. Die Unterweisung handelt über die Herstellung einer Arznei, *Tawar Maulanda* genannt. Der Text enthält Erörterungen über Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazugehörigen Zauberformeln und endet am Schluß abrupt. Zwischen B 46 und 45 fehlen Faltseiten.
- B 45–2: Der Name *Parbuhitan* kommt im Text nicht vor. Diese Unterweisung handelt jedoch über ein Büffelorakel (*Parbuhitan*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund der Fallrichtung eines abgestochenen Büffels günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Der Text besteht nur aus einer Liste von verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und endet am Schluß abrupt.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.

26

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37385)

20 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zahlreiche Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig, sieht sehr alt aus und ist an verschiedenen Stellen beschädigt. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1–34 und B 2–33: Textanfang fehlt. Der Text handelt über ein Schutzmittel, *Pagar ni Si Adji Sangbaima* genannt, das nicht nur die feindlichen Zauber Mittel fernhält, sondern auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) gegen die Feinde zu verwenden ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2–10: Fortsetzung von A 34.
- B 10–33: *Poda ni Pagar ni Si Adji Sangbaima*. Der Name der Unterweisung wird wiederholt. Außer Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels enthält der Text Beschwörungsformeln und Erörterungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Danach folgen die Abschnitte:
- B 12–15: *Poda ni Mintora ni (Si) Adji Sangbaima*. Unterweisung über die Zauberformel des Schutzmittels *Adji Sangbaima*.
- B 15–17: *Poda ni Mintora ni Dorma ni Si Adji Sangbaima*. Unterweisung über die Zauberformel des Schutzmittels *Adji Sangbaima*, die mit *Dorma* (nicht in der Bedeutung

von Liebeszauber) in Zusammenhang steht, die u. a. dafür sorgen soll, daß ein Brand sich nicht ausbreitet (*Mamalohi Api*) und daß es nicht regnen wird (*Manarang Udan*).

- B 17–20: *Poda ni Pamusatan ni (Si) Adji Sangbaima*. Kurze Unterweisung über eine andere Herstellungsart des Schutzmittels *Adji Sangbaima*.
- B 20–23: *Poda ni (P)angulak ni Si Adji Sangbaima*. Unterweisung über das Schutzmittel *Adji Sangbaima*, das dazu dienen soll, die feindlichen Zaubermittel zu ihren Urhebern zurückzuschicken.
- B 23–33: Dieser Abschnitt enthält noch eine andere Herstellungsart des Schutzmittels, *Sibijangsa ni Pagar Adji Sangbaima* genannt, und eine Erörterung der hierbei benötigten Ingredienzen.
- B 34: *Poda ni Tampuk ni Unte*. Anfang einer Unterweisung über ein Zitronenorakel (*Panampuhi*), die jedoch abrupt endet.

27

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37386)

18,2 × 9,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 64 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Vereinzelt Zeichnungen in Schwarz. Rechter Rand an einer Stelle ca. 5 cm abgerissen. Mandailing-bataksche Schrift (?).

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2: Falsch angesetzter Anfang.
- A 3–61: *Poda ni Angsa(ra) Tunggal*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, das Schicksal einer Person festzustellen. Die Unterweisung kann wie folgt gegliedert werden:
- A 5–10: Ein auf dem Namen einer Person beruhender Orakeltext (*Porsungguwan ni Gorar*), in dem die Bedeutungen der verschiedenen batakschen Buchstaben angegeben werden.
- A 10–25: *Poda ni Pormesa ni Bulan na Sampuluduwa*. Unterweisung über das Tierkreisorakel, wobei jedem der zwölf Monate ein Tierkreisnamen zugefügt wird.
- A 25–35: Ein auf der Erscheinung einer Person beruhender Orakeltext (*Pangarupa-rupa ni Angsara Tunggal*).
- A 35–38: Ein auf der Erscheinung eines Kindes beruhender Orakeltext.
- A 38–42: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, das Schicksal einer Person (hier *Purba ni halak* genannt) festzustellen.
- A 43–44: Während A 43 nur Darstellungen von kleinen Kreisen und Kreuzen enthält (anscheinend als Orakelfiguren gemeint), stehen auf der oberen Seite von A 44 die Buchstaben des batakschen Alphabets, die wie bei *Simonang-monang* mit einer bestimmten Anzahl von kleinen Kreisen versehen sind.
- A 44–53: Ein auf den verschiedenen Körperteilen einer Person beruhender Orakeltext, mit dem stets wiederkehrenden Zeilenanfang *Djaha uhur ni halak (di uluni)* usw. In diesem Abschnitt wird angegeben, daß diese Unterweisung für *Datu Abar ni Adji* bestimmt ist.
- A 53–61: *Poda ni Porhehe ni Rudji*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, auf Grund von einer bestimmten Zahl von Stäbchen (es werden nur die Zahlen eins bis zehn verwendet) günstige und ungünstige Zeichen festzustellen.
- A 62: Ein paar Zeilen, die nicht zum Text gehören.

- A 63: Unbeschriftet.
 A 64: Auf den Deckel geklebt.
 B 1–2: Unbeschriftet.
 B 3–13: *Poda ni Hatihha Susuran na Pitu*. Unterweisung über die Verwendung von Orakelfiguren (*Hatihhas*), die mit der Zahl sieben in Zusammenhang stehen soll. Die erste Orakelfigur (A 7–9) bildet jedoch eine mit Beischriften versehene Kompaßfigur. Nur die zweite Orakelfigur (A 13) besteht aus einem Quadrat, das in 7×7 Felder eingeteilt worden ist.
 B 14–26: *Poda ni Pamusatan (ni) Gorak-gorahan Adji Bisnu*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, die Orte festzustellen, an denen verschiedene Personen den Tod finden werden.
 B 26–63: *Ompu ni Pagar Panonglongi*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das mit den 30 Tagen, den zwölf Monaten, den acht *Panggorda* und den fünf *Por-mamis* in Verbindung steht. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und eine Zauberformel.
 B 64: Unbeschriftet.

28

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37387)

17 × 11 cm. A- und B-Seite enthalten je 48 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Unfertige Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. nicht sorgfältig geschrieben und stellenweise schwer zu lesen. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
 A 2–42 und B 47–28: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Sowohl A- als auch B-Seite enthalten verschiedene, nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformeln, in der *Ulok Naga Sibaganding Tuwa* mehrfach angerufen wird. Diese Zauberformeln gehören anscheinend zu einem Zaubermittel, das sowohl als Angriffsmittel (*Pangulubalang*), als auch als Liebeszauber (*Dorma*) zu verwenden ist. Es ist u. a. von *Dorma Sibintang Tolak* und *Pangulubalang Sibintang Tolak* die Rede.
 A 43–44: Zeichnungen von Quadraten, die anscheinend noch nicht fertig sind.
 A 45–48: Unbeschriftet. (Mit Bleistift angefertigte Zeichnungen auf A 45–46 sind erst später zugefügt worden und gehören nicht zum Text.)
 B 48: Auf den Deckel geklebt.
 B 47–28: Verschiedene Zauberformeln, die eine Fortsetzung der Zauberformeln der A-Seite bilden.
 B 27–2: Unbeschriftet.
 B 1: Auf den Deckel geklebt.

29

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37388)

16 × 11,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Zwei mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen in Rot und Schwarz. Linker Rand stellenweise beschädigt. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–28 und B 2–4: Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, *Tambar Si(h)apujung* genannt, die u. a. gegen feindliches Gift (*Rasun*), Magenbeschwerden und durch Ameisenbiß entstandene Entzündungen zu verwenden ist. Der Text fängt direkt mit einer Erörterung über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) an und enthält weiterhin Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei, und die dazu gehörigen Zauberformeln. Die Unterweisung stammt von *Guru Datu Sanggaradja*, der auch in den Zauberformeln angerufen wird.

A 29: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–4: Unmittelbare Fortsetzung von A 28.

B 5–28: Unbeschriftet.

B 29: Auf den Deckel geklebt.

30

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37389)

15,5 × 11 cm. A- und B-Seite enthalten je 61 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an einer Stelle von einander getrennt. A- und B-Seite stellenweise in derselben Richtung beschriftet. Hs. von verschiedenen Händen geschrieben. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–61 und B 1–13: Unterweisung über die Herstellung eines Schutzmittels, *Pagar Duwa (Sun)sang na Bolon* genannt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, feindliche Zauber Mittel (*Adji*) und verschiedene Krankheiten fernzuhalten. Die Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist nicht eindeutig zu verfolgen, aber die Unterweisung stammt von *Radja Djoling Hasibuwan*. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels, verschiedene Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1–13: Fortsetzung von A 61.

B 61–54: Unbeschriftet.

B 53–46: Ein nicht eindeutig zu verfolgender Text, in dem Zahlen und Preise von Gegenständen, wie Büffel, Gewehre und Kugeln angegeben werden, die wahrscheinlich mit einer Heiratszeremonie in Zusammenhang stehen. Es ist u. a. von *pamulihon boru* (Verheiratung einer Tochter) die Rede.

B 45–14: Unbeschriftet.

31

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37390)

20 × 14,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 56 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Rot und Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–55 und B 55–27: *Poda ni Gorak-gorahan ni Babi ma inon, bea Gorak ni Horbo, bea Hambeng*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, aus dem Ver-

halten eines Schweines, eines Büffels und einer Ziege günstige und ungünstige Vorzeichen zu entnehmen. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen fängt mit *Datu Bindu di Djao* an und endet mit *Datu Hurinsang ni Adji*. Danach folgen die Textabschnitte:

- A 6–30: Eine Liste von verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
 A 30–32: *Poda ni Pamusatan ni Gorak-gorak ni Babi* usw. Hier wird noch einmal die Unterweisung wie am Anfang kurz erörtert.
 A 32–55 und B 55–27: *Poda ni Pormangmangta di Babi* usw. Hier steht eine lange Zauberformel, die bis B 27 fortgesetzt wird.
 A 56: Unbeschriftet.
 B 56: Auf den Deckel geklebt.
 B 55–27: Fortsetzung von A 55.
 B 27–14: *Poda ni Porpangironta di nipi na sambor*. Anfang einer Unterweisung über eine rituelle Haarreinigung, die dazu dienen soll, die Einflüsse von bösen Träumen unschädlich zu machen. Auf B 25–14 stehen Zeichnungen und Zauberformeln, wobei es nicht feststellbar ist, ob sie zu den vorherigen Unterweisungen gehören.
 B 14–12: Kurze Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Daon*). Der Text enthält eine Erörterung über Ingredienzen und eine kurze Zauberformel.
 B 12–4: *Poda ni Pangarhari ni Sitaeram Panakuwan (Djati)*. Unterweisung über ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, daß kinderlose Frauen noch Kinder gebären können. Der Text enthält eine Erörterung über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln.
 B 3–2: Unbeschriftet.
 B 1: Auf den Deckel geklebt.

32 Pustaha (Berlin, MfV: IC 37391)

12×10 cm. A- und B-Seite enthalten je 11 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel, einer ist gespalten. Ein Rotangband. Palimpsest. Hs. unvollständig. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
 A 2–10 und B 2–10: Es scheint, daß der Textanfang fehlt. Die ganze Hs. enthält eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel, die zu einem Schutzmittel, *Pagar Sidjuwang di Lang(it)* genannt, gehört.
 A 11: Unbeschriftet.
 B 1: Auf den Deckel geklebt.
 B 2–10: Unmittelbare Fortsetzung der Zauberformel von der A-Seite. Der Text sollte wahrscheinlich noch fortgesetzt werden.
 B 11: Unbeschriftet.

33 Pustaha (Berlin, MfV: IC 37392)

10,2×10,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 20 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1–19: Der Text handelt u. a. über die Zubereitung einer Arznei, *Tao(a)ar Guwam* genannt, die gegen Gift (*Rasun*) zu verwenden ist, und enthält verschiedene Zauberformeln, in deren Verlauf auch von *Tauwar Bint(h)a* gesprochen wird.
- A 20: Unbeschriftet.
- B 20: Auf den Deckel geklebt.
- B 19–18: Kurze Zauberformel, die zu einem Schutzmittel (*Pagar si Unte Rudang na Bolon?*) gehört.
- B 18–6: Der hier vorliegende Text enthält Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen Arzneien, die u. a. gegen Geschwüre (?) im Gesicht (*Ubat Bohi*) und Frauenleiden (*Ubat Rijan*) verwendet werden.
- B 6–2: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.

34

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37393)

11 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 38 Faltseiten. Ohne Deckel. Ein paar Zeichnungen in Schwarz. A 23–29: Palimpsest. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–22: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), aus denen jedoch nicht zu schließen ist, zu welchem Orakel sie gehören.
- A 23–27: Dieser Text handelt über ein Schutzmittel, *Pagar Duwa (Osa?) Urat na Ingol na Bolon* genannt, und enthält Zauberformeln und Erörterungen über Ingredienzen.
- A 28: Unbeschriftet.
- A 29–37 und B 1–38: *Poda ni (Pagar) Panabari Sabagas*. Unterweisung über ein Zauber-
mittel (*Panabari*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den ungünstigen Einflüssen von bösen Geistern entgegenzuwirken. Der Text enthält zunächst eine nicht eindeutig zu verfolgende Überlieferungskette von *Datu*-Namen. Danach folgen verschiedene Vorschriften für die Herstellung des Zauber-
mittels.
- A 38: Unbeschriftet.
- B 1–7: Dieser Abschnitt bildet eine unmittelbare Fortsetzung von A 37. Weiterhin folgen die Textabschnitte:
- B 7–14: Vorschriften über die Anwendung des Zauber-
mittels, damit die bösen Einflüsse der Geister von einem Haus (*Mansajom Bagas*) und von einer kinderlosen Frau (*Halak na (tiha?) so Mardakdanak*) ferngehalten werden.
- B 14–38: *Poda ni Mintora ma inon*. Unterweisung über die Zauberformel des Zauber-
mittels, die am Schluß mit magischen Figuren (*Radja-radjaan*) beendet wird.

35

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37394)

11 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 56 Faltseiten. Ohne Deckel. Kleine Figuren in Schwarz. Hs. gut leserlich. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1–2: Unbeschriftet.
- A 3–55 und B 2–13: *Poda ni Tembak*. Unterweisung über Schießkunst. Aus der Über-
lieferungskette von *Datu*-Namen geht nicht deutlich hervor, für wen die Unter-

weisung bestimmt ist. Es wird jedenfalls vorgeschrieben, daß diese Unterweisung nur an den eigenen Sohn weitergegeben werden darf. Der Text enthält ausführliche Vorschriften sowohl für das Anfassen des Gewehrs und das Schießen auf den Feind, als auch für die Herstellung von verschiedenen Kugeln. Hierbei handelt es sich jedoch nicht nur um einen exakten Schießunterricht, denn zu dieser Schießkunst gehören noch rituelle Handlungen und verschiedene Zauberformeln.

A 56: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–13: Fortsetzung des Textes von der A-Seite.

B 14–56: Unbeschriftet.

36

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37395)

10 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 47 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Eine Zeichnung in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–46 und B 47–39: Der Text besteht zum größten Teil aus verschiedenen Zauberformeln. Auf A 3 ist zweimal von *Tampuk ni Unte* (Zitronenstiel) die Rede und auf A 40 wird auch Zitrone als Ingredienz verwendet. Aus dieser Tatsache kann jedoch nicht der Schluß gezogen werden, daß es sich bei diesem Text um die Zauberformel eines Zitronenorakels (*Tondung ni Tampuk ni Unte Mungkur*) handelt, wie es auf dem angeklebten Etikett steht. Denn aus dem weiteren Verlauf des Textes kann festgestellt werden, daß diese Zauberformel zu einem Schutzmittel, *Pagar Nagaronda Bulan na Bolon* genannt, gehört, das wahrscheinlich auch als Angriffsmittel und Arznei zu verwenden ist. Diese Unterweisung stammt von *Bitsu ni Adji* und wird auf der A-Seite zunächst mit einer Menschenfigur abgeschlossen.

A 47: Unbeschriftet.

B 47–39: Aus verschiedenen Beschwörungsformeln bestehende Fortsetzung von der A-Seite.

B 38–1: Unbeschriftet.

37

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37396)

9,8 × 6,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 28 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. gut leserlich. Mandailing-bataksche Schrift (?).

A 1–27 und B 27–2: *Poda ni Tambar Sitolu-tolu*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die gegen verschiedene Gifte (*Bisa* und *Rasun*) zu verwenden ist. Die Unterweisung ist für *Radja ni Holat ni Adji* bestimmt. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei.

A 28: Auf den Deckel geklebt.

B 28: Unbeschriftet.

B 27–2: *Poda ni Mintora ni Tambar Sitolu-tolu*. Unterweisung über die verwendete Zauberformel, die eine Fortsetzung der Unterweisung von der A-Seite bildet. Abge-

sehen von Vorschriften für ein paar Herstellungsarten der Arznei, enthält die ganze B-Seite nur verschiedene Zauberformeln.

B 1: Unbeschriftet.

38

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37397)

13,5 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 40 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Diagramme in Schwarz. Linker Rand mehrfach beschädigt. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–39 und B 2–6: *Poda ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein Orakel, *Ari Rodjang* genannt, das üblicherweise auf den 30 Tagen des Monats beruht. Die vorliegende Unterweisung weicht jedoch von dem üblichen *Ari Rodjang* ein wenig ab und beginnt (nach der Angabe einer nicht eindeutig zu verfolgende Überlieferungskette von *Datu*-Namen) wie folgt:

A 4–16: Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel (hier *Pormamis ni Ari Rodjang* genannt), die u. a. durch fünf *Pormamis*-Quadrate illustriert wird.

A 16–39 und B 2–3: Erst hier fängt die Unterweisung über das auf den 30 Tagen beruhende Orakel (*Ari Rodjang*) an, wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält.

A 40: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–3: Unmittelbare Fortsetzung von A 39.

B 3–5: *Poda ni Ari na Pitu*. Unterweisung über die sieben Wochentage, in der u. a. vorgeschrieben wird, was für Opfer (*Pinangan ni Ari*) man an jedem der sieben Tage darzubringen hat. Diese Unterweisung wird anscheinend auch noch als ein Bestandteil des *Ari Rodjang* betrachtet.

B 5–6: Kurze Unterweisung, die als *Poda ni Porbolatan ni Ari Rodjang* bezeichnet wird. Der Text erhält jedoch nur ein paar Tagesnamen, die mit den Wörtern *Sapulu (?) opat borngin* (vierzehn Nächte) in Zusammenhang gebracht werden, woraus die Bedeutung der Unterweisung nicht zu ermitteln ist.

B 6–9: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext. Bei jedem der zwölf Monate wird ein ungünstiger Tag genannt, an dem ein bestimmter böser Geist sein Opfer fordert (*Parmangan ni Api Simandjolang*).

B 9–18: *Poda ni Pamunu ni Bulan (na Sampuluduwa?)*. Unterweisung über ein Zauber- mittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die bösen Einflüsse der verschiedenen Monate durch das Darbringen von bestimmten Opfern unschädlich zu machen. Am Schluß steht noch eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel.

B 19–39: Unbeschriftet.

B 40: Auf den Deckel geklebt.

39

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37398)

12,5 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 38 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Ornament verziert. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1-2: Unbeschriftet. (Zeichnungen auf A 2 gehören nicht zum Text.)
- A 3-36 und B 36-12: Der am Anfang nicht eindeutig zu ermittelnde Titel soll *Poda ni Pamunu Tanduk ni Musunta* heißen. Diese Unterweisung handelt über ein Zaubermittel, das gegen das als *Pamunu Tanduk* bezeichnete Zaubermittel des Feindes verwendet wird. Der Text beginnt mit einer Überlieferungskette von *Datu*-Namen, aus der hervorgeht, daß die Unterweisung für *Radja Buwit Nangge* bestimmt ist, und kann dann wie folgt gegliedert werden:
- A 11-20: Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, aus denen hervorgeht, daß das Zaubermittel in einem Sack aus Stroh (*Bahul-bahul*) aufbewahrt wird. Weiterhin enthält der Text Erörterungen über magische Figuren (*Radja-radjaan*) und die dazu gehörigen Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- A 20-36: *Poda ni Pamuhuinta . . . na Morsatiahon Hita*. Unter diesem Titel wird für jeden der zwölf Monate ein Körperteil eines Tieres genannt, das nicht gegessen werden darf.
- A 37-38: Unbeschriftet.
- B 38: Auf den Deckel geklebt.
- B 37: Unbeschriftet.
- B 36-31: Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Erörterungen über die Herstellung des Zaubermittels.
- B 30-12: *Poda ni Pamusatan ni Pamunu Ta(n)duk ni Musunta*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält wiederum Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Aus dem hier vorliegenden Text geht hervor, daß das Zaubermittel in einem Bambusbehälter (*Bulu-bulu*) aufbewahrt wird.
- B 12-3: *Poda ni Hatotoganta di A(nak)boru na Apas di Hita*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das u. a. gegen hochmütige Jungfrauen verwendet wird. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und Beschwörungsformeln.
- B 2: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.

40

Pustaha (Berlin, MfV: IC 37399)

9,5 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelt Zeichnungen in Schwarz. Buchstaben stellenweise beschädigt. A- und B-Seite zum Teil in derselben Richtung beschriftet. Hs. von verschiedenen Händen geschrieben. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2-25: Als Unterweisungsname wird hier *Poda ni Pagarta di Adji ni Halak* angegeben, so daß diese Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*) handeln soll. Zwar wird das Wort *Pagar* hier und da nebenbei erwähnt, aber der vorliegende Text besteht zum größten Teil aus Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten einer Arznei (*Taoar*) und die dazu gehörigen Zauberformeln. Die Unterweisung ist für *Panobot ni Adji* bestimmt.
- A 25-37 und B 2-15: *Poda ni Pagarta di Adji ni Halak*. Erst hier handelt die Unterweisung über ein Schutzmittel, *Pagar Pamunu* genannt, das u. a. auch dazu dienen soll, die eigene Tochter vor fremdem Liebeszauber zu schützen. Der Text enthält

Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels, verschiedene Zauberformeln und Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1: Unbeschriftet.

B 2–15: Fortsetzung von der A-Seite.

B 37–33: Zeichnungen (*Pormamis*-Quadrate?), die bereits undeutlich geworden sind.

B 32–26: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext. Am Schluß steht noch der Anfang eines anderen Orakeltextes, der anscheinend auf den acht Himmelsrichtungen beruht.

B 25–24: Von anderer Hand geschriebene Zauberformel, die abrupt beendet wird und die wahrscheinlich nicht zum obigen Text gehört.

B 23–16: Unbeschriftet.

41

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37400)

24 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 33 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Ornament verziert. Auf vier Faltseiten Zeichnungen in Rot und Schwarz, weitere Zeichnungen nur in Schwarz. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–32 und B 2–10: Am Anfang wird *Poda ni Pan(u)runi ni Si Tapi Mondas di Lautan* als Unterweisungsname angegeben. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht jedoch hervor, daß diese Unterweisung über ein als *Pangulubalang Sitangkup Pinggan* bezeichnetes Angriffsmittel handelt, das als ein Vorfechter in das feindliche Dorf geschickt wird. Die Unterweisung fängt direkt mit verschiedenen Beschwörungsformeln, einer Liste von ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und einer Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) an. Danach kann der Text wie folgt gegliedert werden:

A 3–22: Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des *Pangulubalang Sitangkup Pinggan* mit den dazu gehörigen Zauberformeln und der Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 22–24: *Poda ni Sabung-sabung Sipabungkar di Hasuhuton*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das dazu dienen soll, die Feinde zu verwirren. Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen.

A 24–27: *Poda ni Alamat di Hasuhuton na Bolon*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, aus der Beschaffenheit der Wolken am Himmel günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Außer Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthält der Text auch verschiedene Zauberformeln.

A 27–32 und B 2–10: Dieser Abschnitt enthält wiederum Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen Arten des *Pangulubalang Sitangkup Pinggan* mit den dazu gehörigen Beschwörungsformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 33: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–10: Fortsetzung von A 32. Die letzten sechs Faltseiten dieses Abschnittes (B 5–10) enthalten zwei Darstellungen eines Drachen, die anscheinend als *Pane na Bolon* und *Pane Habang* gedacht sind.

- B 11–20: *Poda ni Panindi ma inon*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das in der Lage sein soll, die feindlichen Zaubermittel zu übertreffen. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und die dazugehörigen Zauber- und Beschwörungsformeln. Danach folgen die Textabschnitte:
- B 16–18: *Poda ni Panindi di Bulan*. Unter diesem Titel werden verschiedene Tiere genannt, die anscheinend in jedem der zwölf Monate als Opfertiere verwendet werden.
- B 18–20: *Poda ni Rambu*. Unterweisung über ein auf der Drehung des *Rambu* beruhendes Orakel, wobei vorgeschrieben wird, welche Körperteile (eines Tieres) für verschiedene Mahlzeiten zu verwenden sind. Der Text enthält am Schluß Darstellungen von zum Teil mit Beischriften versehenen Kompaßfiguren.
- B 21–27: *Poda ni Hatotoganta di Bisara na Godang*. Unterweisung über ein als *Sisabat Bangkol, Silungun Horbo Sabara* bezeichnetes Zaubermittel, das als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) gegen die Feinde verwendet wird. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen, geht hervor, daß sie für *Datu Sangijang di Hahasa* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und die dazugehörigen Beschwörungsformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 28–32: Unbeschriftet.
- B 33: Auf den Deckel geklebt.

42

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37401)

6,6 × 5,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 13 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Tinte von schlechter Qualität. Hs. nicht sorgfältig geschrieben, unvollständig und schwer zu lesen. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1–12 und B 1–12: Textanfang fehlt. Aber die Unterweisung handelt über Schießkunst (*Poda ni Tembak*). Der nicht immer eindeutig zu verfolgende Text enthält verschiedene Vorschriften für das Verhalten beim Schießen. Es wird u. a. vorgeschrieben, wie man das Gewehr zu hantieren hat wenn der Feind sich noch in einer Entfernung oder bereits in der Nähe befindet.
- A 13: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–12: Fortsetzung von der A-Seite. Der Text ist abrupt beendet worden.
- B 13: Auf den Deckel geklebt.

43

Pustaka (Berlin, MfV: IC 37639)

9,7 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 103 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten mehrfach zerrissen. Karo-bataksche Schrift.

- A 1–3: Unbeschriftet.
- A 4–24: *Pane na Bolon*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Der Text enthält zunächst eine Überlieferungskette von *Datu*-Namen, wobei jedoch im allgemeinen nur die Stammesnamen (*Marga*) angegeben werden.

- A 9–13: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den verschiedenen Körperteilen des großen Drachen in Zusammenhang stehen.
- A 14–22: Orakeltext, der auf den verschiedenen, durch die vierteljährliche Drehung des großen Drachen entstandenen Lagen beruht. Am Schluß werden einige Handlungen genannt, die man nicht verrichten darf.
- A 23–24: Die Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*), wobei die verschiedenen Körperteile des Tieres angegeben werden.
- A 25–35: Dieser Abschnitt enthält nur verschiedene Orakelfiguren, darunter ein „Ketika Djohor“, *Pormamis*-Quadrate und verschiedene Kompaßfiguren.
- A 36–46: Auf der linken Hälfte der Faltseiten steht eine Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampubuduwa*), die mit den Zeichnungen der zwölf Tiere illustriert wird. Auf der rechten Hälfte der Faltseiten steht in entgegengesetzter Richtung zunächst ein auf den acht *Panggorda* beruhender Orakeltext (der auch mit acht Zierzeichnungen illustriert wird) und eine Unterweisung über die sieben Wochentage.
- A 46–69: *Poda ni Mamis (na) Bolon*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel. Der Text besteht aus einer Liste von verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 69–74: Zauberformeln, die sowohl als *Tabas* als auch als *Porsontabijan* bezeichnet werden.
- A 74–86: *Poda ni Pormamis Holing*. Wiederum eine Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel. Auch dieser Text besteht aus einer Liste von verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 86–95: Verschiedene Zauberformeln, wobei u. a. die Namen der zwölf *Pormesa* und acht *Panggorda* einfach hintereinanderstehen.
- A 95–103: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte handeln über die Herstellung von verschiedenen Zaubermitteln und enthalten Verarbeitungsvorschriften von Zutaten und die dazugehörigen Zauberformeln.
- B 1–78: *Poda ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel (*Ari Rodjang*), wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält.
- B 63–70: *Poda ni Hata-hata ni Pamusatan ni Ari Rodjang, Uwari Sipitu-pitu*. Orakeltext, der noch zum *Ari Rodjang* gehören soll. Der Text besteht aus einer Liste der sieben Wochentage, wobei verschiedene Personen genannt werden, die an einem bestimmten Tag an einer rituellen Haarreinigung nicht teilnehmen dürfen.
- B 71–75: *Poda ni Hata-hata Sibangguwa ni Ari na Pitu*. Ein auf den sieben Wochentagen beruhender Orakeltext, wobei u. a. Namen von Gegenständen angegeben werden, die an einem bestimmten Tag nicht verkauft werden dürfen.
- B 76–78: Ein auf den verschiedenen Tagen beruhender Orakeltext, in dem u. a. verschiedene Tiere genannt werden, deren Fleisch man an einem bestimmten Tag nicht essen darf (*Sibangguwa ni Djuhut*).
- B 79–103: Unbeschriftet. (Die Kompaßfigur auf B 101–102 gehört wahrscheinlich nicht zum Text.)

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–10: Textanfang fehlt. Der vorliegende Text besteht nur aus verschiedenen Zauberformeln, die mit *Bitsumirlah* beginnen. Aus der Tatsache, daß an einer Stelle (A 10) von *Sa(h) mat tima(h) ni mu(n)suta* und *Sa(h) mat adji ni halak* („Sei wirkungslos, Kugel meiner Feinde!“ und „Sei wirkungslos, Zaubermitel der Feinde!“) die Rede ist, kann vielleicht geschlossen werden, daß wenigstens eine Zauberformel zu einem Schutzmittel (*Sarang Timah?*) gehört, das im Krieg verwendet wird.
- A 11–14: *Podah ni Pagar ma inon*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*). Sie besteht, abgesehen von dieser Namensangabe, nur aus einer Zauberformel.
- A 14–15: *Poda ni Suman-suman ni Anak Porladjang*. Kurzes Klagegedicht eines (jungen) Wanderers, dessen Vater und Mutter aus *Toba* stammten.
- A 16: Zeichnungen.
- A 17: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–16: Der hier vorliegende Text besteht wiederum nur aus verschiedenen Zauberformeln, die mit *Bitsumirlah* beginnen, und in denen *Muhamat* mehrfach angerufen wird. Wahrscheinlich gehören diese Zauberformeln auch zu einem Schutzmittel, das im Krieg verwendet wird.
- B 17: Auf den Deckel geklebt.

45

Pustaka (Berlin, MfV: IC 39872)

9,8 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei Lederdeckel. Voreinzelte Zeichnungen in Schwarz. Hs. befindet sich in einem Lederfutteral, woran ein viereckiger flacher Knochen angehängt ist. Beide Seiten des Knochens enthalten je eine mit Beischriften versehene Kompaßfigur. Hs. gut leserlich. Karo-bataksche Schrift.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2–3: Unbeschriftet. (Die unfertige Zeichnung auf A 3 gehört nicht zum Text.)
- A 4–33 und B 3–34: Am Anfang wird zwar kein Unterweisungsname angegeben, aber die ganze Hs. handelt über *Adji Pajung*.
- A 4–7: Der Text beginnt mit einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die offenbar bereits als Bestandteil des folgenden Orakels zu betrachten ist.
- A 7–15: *Poda ni Pamusatan ni Adji Pajung Sipitu-pitu*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von an dem abgeschnittenen Kopf eines Schweines oder Hundes gemachten Beobachtungen günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), eine Zauberformel und verschiedene Zeichnungen.
- A 15–29: *Poda ni Pandjahai ni Man(uk) langkah ehuk*. Unterweisung über ein Huhn-orakel (*Pormanuhon*), das wahrscheinlich noch zum *Adji Pajung* gerechnet wird. Außer einer Liste von Orakeldeutungen enthält der Text noch eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit Zeichnungen eines Huhnes versehen sind.
- A 29–33: Dieser Abschnitt enthält kurze Orakeltexte mit verschiedenen Bezeichnungen, u. a. *Pandjahai ni Adji Pajung* und *Pamusatan ni Gorak-gorahan*. Am Schluß steht eine Zauberformel und verschiedene Zeichnungen.

- A 34: Auf den Deckel geklebt.
B 1-2: Unbeschriftet.
B 3-34: Auch der Text der B-Seite handelt über das Orakel *Adji Pajung* und kann wie folgt gegliedert werden:
B 3-7: Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei u. a. der Kopf des Hundes mit den verschiedenen Himmelsrichtungen in Zusammenhang gebracht wird.
B 8-32: *Podah ni Hata-hata ni Adji Pajung*. Unterweisung, die wiederum über das Orakel *Adji Pajung* handelt. Der hier vorliegende Text enthält sowohl eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), als auch eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Am Schluß steht ein unverständlicher Text, der wahrscheinlich als eine Zauberformel gemeint ist.
B 32-34: *Podah ni Gorak-gorahan ni Adji Pajung, Pormanuhan Adji Pajung*. Unterweisung, die wiederum über das Orakel *Adji Pajung* handelt. Der Text enthält unverständliche Wörter und wird abrupt beendet. Aber aus dem Titel geht hervor, daß zum *Adji Pajung* auch das Huhnorakel (*Pormanuhon*) gehört.

12,5 × 11,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 21 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist gespalten. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt, an anderen Stellen aneinander genäht. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich. Karo-bataksche Schrift.

- A 1-20: Textanfang fehlt. Die Unterweisung handelt über ein Zaubermittel, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*), als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Der Text enthält zunächst Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazu gehörigen Zauberformeln. Danach folgen Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Zaubermittels, darunter *Pangulubalang Sanggapati* und *Pagar Silabuh-labuh*. Sowohl A 13 und 14, als auch A 18 und 19 sind aneinandergenäht worden. Der auf A 14-18 befindliche, von anderer Hand geschriebene Text (A 17-18 ist unbeschriftet) enthält zwar verschiedene zu einem *Pangulubalang* gehörige Zauberformeln, steht jedoch nicht in direktem Zusammenhang mit dem Text auf A 13 oder mit dem auf A 19. Da der Text auf A 19 eindeutig die Fortsetzung von A 13 bildet, sind die Faltseiten A 14-18 anscheinend aus Unkenntnis zwischen A 13 und A 19 eingeschoben worden.
A 21: Auf den Deckel geklebt.
B 1-3: *Podah ni Mangmangta* Unterweisung über eine Zauberformel, die zu einem Angriffsmittel (*Pangulubalang*) gehört. Der Text fängt mit der Angabe einer Überlieferungskette von *Datu*-Namen an, woraus hervorgeht, daß die Unterweisung für *Guru Hatauman* bestimmt ist. Danach folgt der Anfang einer Zauberformel, die abrupt beendet wird.
B 4-8: Sowohl B 3 und 4 als auch B 8 und 9 sind aneinandergenäht worden. Der auf B 4-8 befindliche Text handelt zwar über ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*), bildet jedoch nicht die Fortsetzung von B 3.
B 9-20: Unbeschriftet.
B 21: Auf den Deckel geklebt.

47

Pustaka (Berlin, MfV: IC 39874)

25 × 12,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 38 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. unvollständig. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–33: Textanfang fehlt. Die Unterweisung handelt über ein als *Gorak-gorahan ni Manuk dohot Sitompol* bezeichnetes Orakel. Aus dem Namen geht hervor, daß bei diesem Orakel ein Hahn verwendet wird. Abgesehen von einer nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen, enthält der Text nur eine Liste von verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*).

A 33–37 und B 1–18: *Podah ni Pana(m)puhi Sitompol*. Unterweisung über ein Zitronen-orakel. Da hierbei auch der Name *Sitompol* verwendet wird, muß diese Unterweisung anscheinend als Bestandteil des vorherigen Textes betrachtet werden. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und verschiedene Zauberformeln.

A 38: Auf den Deckel geklebt.

B 1–18: Fortsetzung von A 37.

B 18–37: *Podah ni Pagarta di Adji ni Halak*. Unterweisung über ein Schutzmittel, das, wie aus dem Verlauf des Textes hervorgeht, *Pagar Duwa Radja Pamaling* genannt wird. Der Text enthält zunächst Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazu gehörigen Zauberformeln. Am Schluß stehen noch einmal Vorschriften für die Herstellung des für dieses Schutzmittel benötigten Zauberbreis (*Pupuk*).

B 37–38: *Podah ni Pagarta di Adji (ni) Halak*. Anfang einer Unterweisung über ein Schutzmittel, *Pagar Djarangou* genannt, das u. a. imstande sein soll, einen vor den Kugeln seiner Feinde zu schützen (*Manarang Bodil ni Halak*). Der Text ist abrupt beendet worden.

48

Pustaka (Berlin, MfV: IC 39875)

11,3 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 11 Faltseiten. Zwei lose, mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Rechter Rand stellenweise beschädigt. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen.

A 1–11: Angabe über den Namen der Unterweisung liegt nicht vor. Der vorhandene Text besteht nur aus verschiedenen Listen von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit denen von Hs. Nr. 52 (A 1–6) nahezu identisch sind.

B 1–11: Textanfang fehlt. Die vorliegende Unterweisung handelt über ein Zitronen-orakel (*Panampuhi*) und ist für *Guru Gurama ni Adji* bestimmt. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und verschiedene Zauberformeln.

49

Pustaka (Berlin, MfV: IC 39876)

11,3 × 7,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 23 Faltseiten. Zwei lose, mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Karo-bataksche Schrift.

- A 1–22 und B 1–13: Als Unterweisungsname wird *Podah ni Pormangsi* angegeben. Doch ist mit dieser Bezeichnung wahrscheinlich *Podah ni Pormamis* gemeint, denn aus dem weiteren Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein Orakel handelt, das mit den fünf Tageszeiten in Zusammenhang steht. Nach der Angabe der Überlieferungskette von *Datu*-Namen, wobei im allgemeinen nur die Stammesnamen (*Marga*) angegeben werden, kann die Unterweisung wie folgt gegliedert werden:
- A 3–12: Dieser Abschnitt enthält zunächst verschiedene Zeichnungen, darunter zwei Kompaßfiguren und das bekannte, aus 5×5 Feldern bestehende *Pormamis*-Quadrat. Der darauf folgende Text besteht aus verschiedenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei die fünf Tageszeiten jedoch noch nicht herangezogen worden sind.
- A 12–20: *Poda ni Rasijanta Anak Tubuh*. Unterweisung über ein Orakel (*Rasijan* genannt), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, das Schicksal eines neugeborenen Kindes vorherzusagen. Hierbei werden die Buchstaben des batakischen Alphabets nicht erörtert, sondern das Orakel bezieht sich eindeutig auf die fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*). Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit *Djaha tordjabat Mamis*, *Djaha tordjabat Bisnu*, *Djaha Anak tubuh di Sori* usw. anfangen, wobei die letzte Tageszeit (*Borma*) jedoch übergangen wird.
- A 20–22 und B 1–13: Dieser Abschnitt enthält Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen, mit *Mamis* oder *Pormamis* in Zusammenhang stehenden Zaubermitteln (wie *Porpangiran ni Mamis*, *Tahan Bunuh ni Pormamis*, *Pagar ni Pormamis* und *Pinangan ni Pormamis*) und eine Zauberformel. Der Text endet mit einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei die fünf Tageszeiten jedoch nicht herangezogen werden.
- A 23: Unbeschriftet.
- B 1–13: Fortsetzung von A 22.
- B 13–22: *Podah ni Pamuhui ni Gorak-gorahan na so tongka, na so mauli*. Unterweisung über ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den ungünstigen Auskünften eines Orakels entgegenzuwirken. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Am Schluß stehen ein paar Zeichnungen, darunter eine mit Beischriften versehene Kompaßfigur.
- B 23: Unbeschriftet.

50

Pustaka (Berlin, MfV: IC 39877)

9,5 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 14 Faltseiten. Zwei Lederdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Rand an einer Stelle beschädigt. Ein Teil der A-Seite in entgegengesetzter Richtung beschriftet. Hs. unvollständig, von verschiedenen Händen geschrieben und stellenweise schwer zu lesen. A-Seite in Simalungun-batakischer und B-Seite in Karo-batakischer Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–4: Textanfang fehlt. Der vorhandene Text enthält eine zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehörige Zauberformel, die am Schluß jedoch in eine Beschwörungsformel (*Panurungi*) übergeht.

A 5–9: Außer Darstellungen von Diagrammen, Kompaßfiguren und einem vereinfachten „Ketika Djohor“, enthält dieser Abschnitt eine Namenliste von Gegenständen wie

Djolma (Mensch), *Babi* (Schwein), *Omas* (Gold) usw., wobei jeder Name mit einer bestimmten Anzahl von Strichen versehen wird. Die Striche sollen anscheinend die Anzahl des betreffenden Gegenstandes angeben.

A 14: Auf den Deckel geklebt.

A 13–10: Textanfang fehlt. Der vorhandene Text scheint über ein Orakel (*Gorakgorahan*) zu handeln und enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 1: Unbeschriftet.

B 2–9: Dieser karo-bataksche Text fängt an mit *Owah (?) agiku si ola tangis* (mein jüngerer Bruder soll nicht weinen?). Weiter enthält der Text Bezeichnungen von verschiedenen Familienangehörigen. Der zugrundeliegende Zusammenhang ist jedoch nicht ersichtlich.

B 10–14: Unbeschriftet.

51

Pustaha (Berlin, MfV: IC 39878 a)

16×10 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Ein Lederdeckel (genäht). Hs. stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–22 und B 2–23: *Poda ni Pangarambui Simorgigit na Bolon*. Der vorliegende Text handelt über ein auf den verschiedenen Tageszeiten, Tagen und Monaten beruhendes Orakel. Nach der Namensangabe der Unterweisung folgen die Textabschnitte:

A 3–6: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext, in dem u. a. vorgeschrieben wird, welche Personen in einem bestimmten Monat nicht (in den Krieg) mitgehen dürfen.

A 7–8: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext, in dem u. a. vorgeschrieben wird, welche Personen in einer bestimmten Tageszeit nicht in den Krieg mitgehen dürfen.

A 8–10: Ein auf den fünf Tageszeiten beruhender Orakeltext, in dem u. a. vorgeschrieben wird, was für Opfer man an einer bestimmten Tageszeit darzubringen hat.

A 10–11: Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels (*Pamuli Pulas*), das in der Lage sein soll, die feindlichen Zaubermittel zu ihren eigenen Urhebern zurückzuschicken.

A 11–15: Der Unterweisungsname *Poda ni (Pangarambui) Simorgigit na Bolon* wird wiederholt. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß diese Unterweisung für *Guru Sahala ni Adji* bestimmt ist. Dieser Textabschnitt besteht zum größten Teil aus einer mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehenden Zauberformel.

A 16–22: *Poda ni Sipatama-tama ni Bulan*. Unterweisung über ein auf den zwölf Monaten beruhendes Orakel, in der die günstigen und ungünstigen Eigenschaften jedes der zwölf Monaten erläutert werden.

A 23–25: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–23: Der Unterweisungsname *Poda ni Pangarambui Simorgigit na Bolon* wird wiederholt. Der Text handelt hier über ein auf den 29 Tagen des Monats beruhendes Orakel, in dem u. a. vorgeschrieben wird, was man an einem bestimmten Tag nicht tun darf. Der letzte Tag des Monats (*Ringkar*) wird nicht herangezogen.

B 24: Unbeschriftet.
B 25: Auf den Deckel geklebt.

52 Pustaka (Berlin, MfV: IC 39878b)

15 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 20 Faltseiten. Ohne Deckel. Hs. unvollständig.

- A 1–6: Angabe über Unterweisungsname liegt nicht vor. Der Text enthält acht deutlich voneinander getrennte Listen von Orakel-Orten (*Pangarumai*), woraus man jedoch nicht mit Eindeutigkeit schließen kann, zu welchem Orakel sie gehören.
- A 6–11: Angabe über Unterweisungsname liegt nicht vor. Der Text enthält eine Liste von acht Orakel-Orten (*Pangarumai*), aus der eindeutig hervorgeht, daß sie zu einem Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*) gehören. Der Textabschnitt läßt erkennen, daß die Unterweisung für *Djonggar ni Adji* bestimmt ist.
- A 11–20 und B 1–5: Angabe über Unterweisungsname liegt nicht vor. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) mit dem stets wiederkehrenden Zeilenanfang *Djaha pangir*, woraus hervorgeht, daß es sich bei diesem Text um ein Zitronenorakel (*Panampuhi*) handelt. Der Text endet auf A 20 abrupt.
- B 1–5: Vor B 1 fehlen Faltseiten. Der vorliegende Text bildet die Fortsetzung von A 20.
- B 5–13: *Poda ni Tampulon Asu*. Unterweisung über ein Orakel, das es möglich machen soll, aus den Bewegungen eines geschlachteten Hundes günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Name geht hervor, daß diese Unterweisung für *Guru Pandjamang Hata ni Adji* bestimmt ist. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 13–20: *Poda ni Pagar Pamuro na di Bortijan*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das in der Lage sein soll, eine Frau während der Schwangerschaft vor bösen Einflüssen der Geister (*Sigundja ni Begu*) zu schützen. Es wird mitgeteilt, daß diese Unterweisung von dem obigen *Guru Pandjamang Hata ni Adji* stammt (!). Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und eine Zauberformel, die abrupt endet.

53 Pustaka (Berlin, MfV: IC 39878c)

15 × 10,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 19 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite stellenweise in derselben Richtung beschriftet. Hs. an verschiedenen Stellen unleserlich.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–7: *Poda ni Panarahi ni Bulan*. Unterweisung über ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die bösen Einflüsse der Monate unschädlich zu machen. Es wird mitgeteilt, daß diese Unterweisung (sowie die folgenden) für *Toga Landong* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine Zauberformel und mit Beschriften versehene magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 7–14: *Pangulubalang Sihalimummun*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das als

- ein „Vorfechter“ (*Pangulubalang*) in das feindliche Dorf geschickt wird, um dort große Vernichtungen anzurichten. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und eine Beschwörungsformel (*Panurungi*).
- A 11–14: *Poda ni Pamusatan ni Sihalimunmun*. Auch diese Unterweisung gehört zu der vorherigen. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine Beschwörungsformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- A 15–17: *Poda ni Pangihutta di Panangko*. Unterweisung über ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, einen Dieb zu verfolgen. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine Beschwörungsformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- A 17–19: *Poda ni Pamogong Anak (ni?) Boru*. Unterweisung über ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, eine hochmütige Jungfrau festzuhalten. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine Beschwörungsformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- B 19–18: Ein nicht sorgfältig geschriebener Text, der zum größten Teil unleserlich ist. Es ist jedoch festzustellen, daß es sich hier um eine zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehörige Zauberformel handelt.
- B 12–15: Anfangszeilen sind unleserlich. Der Text enthält eine Beschwörungsformel (*Panurungi*), eine Erörterung über Ingredienzen und eine magische Figur (*Radja-radjaan*). Zu welchem Zaubermittel diese Unterweisung gehört, geht aus dem Text nicht hervor.
- B 16–18: Anfangszeilen sind unleserlich. Der Text enthält Vorschriften für die Zubereitung einer Arznei (*Taoar*) und eine Zauberformel.
- B 11–9: *Poda ni Dormanta di Anakboru*. Unterweisung über einen Liebeszauber (*Dorma*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Zuneigung einer Jungfrau zu erwerben. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Liebeszaubers und eine Zauberformel.
- B 8–7: *Tambar Sihapujung*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen die feindlichen Zaubermittel (*Adji*) und Gift (*Rasun*) verwendet wird. Außer Erörterungen über Ingredienzen, enthält der Text noch eine Zauberformel.
- B 7–3: *Poda ni Pangulubalang Situl(pak?)*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das als ein „Vorfechter“ (*Pangulubalang*) in das feindliche Dorf geschickt wird, um dort große Vernichtungen anzurichten. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, eine Beschwörungsformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- B 2–1: *Poda ni Pagar na margorar Sinomba ni . . .* Unterweisung über die Herstellung eines Schutzmittels (*Pagar*), dessen Name nicht vollständig zu ermitteln ist. Der Text enthält weiterhin eine Zauberformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

13,7×8,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 10 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Hs. unvollständig. Simalungun-bataksche Schrift (?).

A 1–9 und B 2–10: Textanfang fehlt. Der vorhandene Text handelt über das Tierkreis-orakel (*Pormesa na Sampuludua*), wobei die Tierbilder nicht mit den zwölf Monaten, sondern mit den ersten zwölf Tagen (?) des Monats in Verbindung gebracht werden.

Auf der A-Seite werden nur die zwei ersten Tage (*Adintija* und *Suma*) behandelt. Es wird angegeben, daß die Unterweisung von *Ompung Radja Manduraha* stammt.

A 10: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–10: Fortsetzung von der A-Seite. Da auf der B-Seite nur der 3. und 4. Tag (*A(ng)gara* und *Muda ni Poltak*) besprochen werden, muß also nach B 10 noch ein großer Teil des Textes fehlen.

55

Pustaka (Berlin, MfV: IC 41533)

7,2 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 26 Faltseiten. Ohne Deckel. Unbeschriftete Faltseiten am Anfang und am Schluß mehrfach zerrissen. Hs. unvollständig.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–20: *Poda ni Gadam*. Unterweisung über die Zubereitung eines Zaubermittels, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, hochmütige Menschen mit Aussatz (*Gadam*) zu infizieren. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß diese Unterweisung (sowie die folgende) für *Om(pu) Radja ni Altong (ni Adji)* bestimmt ist. Der größte Teil des Textes besteht aus Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, die für das Zaubermittel erforderlich sind.

A 21–24 und B 3–22: *Poda ni (Pa)napu Sidaldal*. Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels (*Adji*), das gegen die Feinde verwendet wird. Der größte Teil des Textes handelt über Verarbeitungsvorschriften von für das Zaubermittel erforderlichen Ingredienzen.

A 25–26: Unbeschriftet.

B 1–2: Unbeschriftet.

B 3–22: Dieser Textabschnitt bildet offensichtlich die Fortsetzung von A 24. Der am Schluß über *Dorma* handelnde Abschnitt der Unterweisung (B 18–22) ist jedoch abrupt beendet worden.

B 23–26: Unbeschriftet.

56

Pustaka (Berlin, MfV: IC 41570)

22 × 13,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ein loser Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. sorgfältig geschrieben, aber unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–24: *Mijak ni Dua Radja Uhum*. Textanfang fehlt. Diese Unterweisung handelt über ein Zaubermittel, das u. a. sowohl als Schutzmittel (*Pagar*), Arznei (*Tambar*) und Liebeszauber (*Dorma*), als auch als Angriffsmittel gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und die dazu gehörigen Zauberformeln.

A 24–28: *Songon*. Unterweisung über ein Zaubermittel, *Si Budok na oto* genannt, das gegen Gartendiebe verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

A 28–30: *Pamunu Tanduk*. Eine kurze Unterweisung über ein (in einem Horn aufbe-

- wahrtes) Zaubermittel, das gegen Feinde verwendet wird. Der Text besteht zum größten Teil aus Erörterungen über die meisten Namen des Tierkreises, die hier jedoch nicht mit den zwölf Monaten des Jahres, sondern mit den ersten zwölf Tagen des Monats in Verbindung gebracht werden.
- A 30–34: *Rambu Sipalok-palok*. Unterweisung über ein Orakel (mit dem stets wiederkehrenden Zeilenanfang *Djaha Rambu modom*), das mit den acht Himmelsrichtungen in Verbindung steht.
- A 34–35: *Patibal Saitan*. Unterweisung über eine kultische Handlung (das Darbringen von Opfern), die mit den sieben Wochentagen und einigen Himmelsrichtungen in Verbindung steht.
- A 35–37: *Pamunu (ni) Bulan*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das dazu dienen soll, die bösen Einflüsse der verschiedenen Monate unschädlich zu machen. Am Schluß (A 37) steht noch der Anfang einer Unterweisung, *Sipatama-tama ni Bulan* genannt, die jedoch abrupt endet.
- B 1–17: *Adji Nangkapiring* (?). Textanfang fehlt und die ersten drei Faltseiten sind unleserlich. Der erste Textabschnitt (B 1–5) ist mit den Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen. Wir haben es hier also mit einem Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*) zu tun. Ab B 6 fängt jedoch ein neuer Abschnitt mit der Bezeichnung *Adji Nangkapiring* an. Da dieser neue Abschnitt u. a. nicht mit den üblichen, in Quadraten befindlichen Zeichnungen eines Hahnes versehen ist, ist es auch nicht sicher, ob es sich bei diesem Text in der Tat um ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*) handelt.
- B 17–27: *Gorak-gorahan Sibarobat*. Unterweisung über ein Orakel, das es u. a. möglich machen soll, mit Hilfe eines Tieres (wahrscheinlich eines Hahns), günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Datu Donda Sabungan ni Adji* bestimmt ist. Die Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) am Schluß soll anscheinend noch fortgesetzt werden.
- B 28–37: Unbeschriftet.

57

Pustaha (Berlin, MfV: IC 43499)

20 × 13 cm. A- und B-Seite enthalten je 55 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel, einer mit kunstvollem Ornament (*Gorga*) verziert. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Faltseiten an verschiedenen Stellen voneinander getrennt. Hs. unvollständig. Simalungun-bataksche Schrift (?).

- A 1–4: Unbeschriftet.
- A 5–55 und B 1–54: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß diese Unterweisung aus *Banuwa Sijam* stammt und für *Guru Balongga ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Danach folgen die Textabschnitte:
- A 19–25: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste von acht Orakel-Orten (*Pangarumai*), die den acht Himmelsrichtungen entsprechen (*Ruma ni Bau di Purba*, *Ruma ni Hilap*

- di Agoni, Ruma ni Batu (Sang) Barani di Dangsina* usw.). Diese Liste wird noch um Orakel-Orte (*Pangarumai*) von acht anderen Geistern erweitert, die mit den Zwischenräumen der acht Himmelsrichtungen in Verbindung gebracht werden.
- A 25–26: *Poda ni (u)mbo(to) Begu manahiti*. Der Text enthält eine Liste von acht, den Himmelsrichtungen entsprechenden Orakeldeutungen (*Pandjahai*), in der jedes Mal, auf Grund der Fallrichtung des Orakelhahnes, der böse Geist genannt wird, der eine Krankheit verursacht hat.
- A 27–55 und B 1–38: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamusatan ni Adji Nangkapiring* (dreimal vorkommend), *Poda ni Hatahata ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* und *Poda ni Pangintejan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* tragen, enthalten Listen der verschiedensten Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 39–44: *Poda ni Pamusatan ni Adji Nangkapiring*. Auch hier wird der Unterweisungsname wiederholt. Der Text enthält zunächst (B 39–42) eine Liste der Orakel-Orte (*Pangarumai*) von fünf durch die verschiedenen Himmelsrichtungen wandernden *Rambu* (hier *Rau Sori, Rau Batuholing, Rau Bisa, Rau Mangabang* und *Rau Panaluwan* genannt), die jeweils mit einer durch eine Art Schlange eingeschlossenen Kompaßfigur versehen ist. Danach (B 42–44) folgt eine Liste von verschiedenen Opfern, die für die obigen *Rambu* bestimmt sind.
- B 44–54: Der Text enthält zunächst (B 44–47) eine Liste von mit dem Hahnorakelfestmahl in Zusammenhang stehenden Orakeldeutungen (*Poda ni Porhontasan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*). Danach (B 47–54) folgt eine Zauberformel, in der den Göttern auch Speiseopfer angeboten werden.
- B 55: Unbeschriftet.

18,5 × 13 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Linker Rand teilweise bis 5 cm abgerissen. Eine große Anzahl von Faltseiten unleserlich. Hs. unvollständig.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–37 und B 1–36: Angabe über Unterweisungsname liegt nicht vor. Der zu einem großen Teil unleserliche Text enthält Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen Zaubermitteln (*Pangulubalang*) und die dazu gehörigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Es ist u. a. von dem Zaubermittel *Adji Patirambat* die Rede, das in das feindliche Dorf gebracht werden soll.

B 1–36: Vor B 1 (also auch nach A 37) fehlen Faltseiten. Der hier vorliegende Text enthält wiederum Vorschriften für die Herstellung von Zaubermitteln (darunter jedoch auch ein *Porpangiron*) und die dazu gehörigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Es wird mitgeteilt, daß diese Unterweisung für *Radja Pinoga ni Adji* bestimmt ist.

B 37: Unbeschriftet.

- b) „Ketika Djohor“. Textanfang fehlt. Name der ersten Unterweisung, die nur eine Zauberformel und Anweisungen für verschiedene Handlungen enthält, ist nicht ersichtlich. Danach folgt die Darstellung eines Orakels in der Form einer Kompaßfigur, die zwischen ihren Strahlen jeweils zwei einander gegenüberstehende Menschenfiguren, eine mit, die andere ohne Kopf aufweist. Dieses Orakel, das es möglich machen soll, für ein bestimmtes Vorhaben den günstigen Tag festzustellen, heißt auf malaiisch „Ketika Djohor“. Eine ähnliche Wahrsagerei nennt R. P. Tampubolon („*Pustaka Tumbaga Holing*“, Pematang Siantar, 1964, S. 400 und 412) auf batakisch *Tondung Porlangkaon*. Aber abweichend von dem obigen „Ketika Djohor“ kommen bei Tampubolon zwei gegenüberstehende Menschenfiguren vor, die beide einen Kopf haben.
- c) *Hatoha*. Darstellung eines Orakels, auch in der Form einer Kompaßfigur, die zwischen ihren Strahlen diesmal Beischriften enthält. Dazu kommt noch eine andere wiederum mit Beischriften versehene Figur. Aus den genannten Beischriften geht hervor, daß es sich bei diesen beiden Figuren wahrscheinlich um eine Wahrsagerei (*Hatoha*) handelt, die es möglich machen soll, die Richtigkeit einer Nachricht (*Barita*) nachzuprüfen.

63 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 752)

Lng = 58 cm, Dm = 11,5 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Diesem Zauberkalender wird ein Text hinzugefügt, in dem die ungünstigen Eigenschaften von verschiedenen Tagen und Monaten erläutert werden. Dazu kommt noch die Darstellung einer sechsstrahligen Orakelfigur mit Beischriften, die wahrscheinlich mit der Verwendung eines Schutzmittels (*Pagar*) in Zusammenhang steht. Mandailing-bataksche Schrift.

64 **Bambusrohre** (Berlin, MfV: IC 9885a-b)

Lng = 35,2 cm, Dm = 3,5 cm.

- a) Dieser Text, der zu dem unten beschriebenen Zauberkalender (*Porhalaan*) gehört, enthält eine Liste von günstigen und ungünstigen Tagen sowie eine Erörterung über die sieben Wochentage, wobei jedesmal die Himmelsrichtungen der Stellen angegeben werden, an denen die Feinde sich verstecken und wo man sie angreifen soll.

Lng = 19 cm, Dm = 3,5 cm.

- b) *Porhalaan*. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen.

65 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 9886a)

Lng = 21,2 cm, Dm = 2,8 cm

Ein nicht eindeutig zu interpretierender Brief von einem Fürsten (Apu Radja Sihat?) an den Missionar Nommensen. Der Verfasser hat den Missionar jedenfalls gebeten, ihm bei einer Angelegenheit, die seine Tochter betrifft, zu helfen.

66 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 9886b)

Lng = 21,3 cm, Dm = 2,3 cm.

Ein Brief von Opu ni Mallopuk an den Missionar Nommensen (der hier auch Radja Hulanda genannt wird). Der Verfasser schreibt, daß er, nachdem er mit Nommensen in Freundschaft verbunden ist, den Zorn seiner Landsleute auf sich geladen hat. Er bittet den Missionar, zwei Dutzend Soldaten zu schicken, um ihn vor seinen Feinden zu schützen.

67 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 9886c)

Lng = 20 cm, Dm = 1,7 cm.

Ein Brief von Opu Tuwan Djudjur (?) aus Bangkara an den Missionar, Nommensen. Der Verfasser schreibt, daß er, nachdem er mit Nommensen in Freundschaft verbunden ist, den Zorn seiner Landsleute auf sich geladen hat. Er bittet den Missionar, seine Angelegenheit an die (holländische) Regierung in Silindung weiterzuleiten.

68 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 9886d)

Lng = 16,4 cm, Dm = 3,7 cm.

Ein Brief von Ompu Radja Hunsa an den Missionar Nommensen. Der Verfasser schreibt, daß sein Vater gestorben ist und bittet den Missionar um Rat. Er erinnert daran, daß Nommensen mit seinem Vater gut befreundet war. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Briefes der Sohn von Radja Hutsa (andere Schreibweise von Radja Hunsa), der der Rheinischen Mission 1882 geholfen hat, das erste Segelschiff auf dem Tobasee in Gang zu setzen. (Siehe C. M. Pleyte: „De verkenning der Bataklanden“, in TKNAG, XII, 1895, S. 733.)

69 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 9886e)

Lng = 20 cm, Dm = 2 cm.

Musuh Běrngi. Ein unvollständiger Drohbrief, in dem der Verfasser mit Brandstiftung droht, falls seine Forderung innerhalb von vier Nächten nicht erfüllt wird. Dieser Drohbrief ist von F. W. K. Müller in ZfE, 1892, S. 519–520 und in VKMfV, III, 1893, S. 78 besprochen worden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

79 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 13662 c–d)

in zwei Bambusstreifen gespalten: c) Lng = 22,9 cm, Br = 4,1 cm; d) Lng = 22,9 cm, Br = 7 cm.

Beide Bambusstreifen bilden eine Einheit und enthalten einen Drohbrief, in dem der Verfasser von dem Verwalter einer Plantage die Bestrafung einer Person namens Si Djimma verlangt, die ihn betrogen hat. Falls diese Forderung nicht erfüllt wird, droht der Verfasser, in der Plantage Brandstiftung und Verwüstungen anzurichten. Dieser Drohbrief ist von F. W. K. Müller in ZfE, 1892, S. 519 besprochen worden. Karo-bataksche Schrift, jedoch in vulgär-malaiischer Sprache.

80 **3 Bambusstreifen** (Berlin, MfV: IC 13662 e–g)

e) Lng = 23,8 cm, Br = 2,7 cm; f) Lng = 23,7 cm, Br = 2,2 cm; g) Lng = 24 cm, Br = 2,5 cm.

Diese drei Bambusstreifen gehören zueinander und enthalten einen Drohbrief, in dem der Verfasser mit Brandstiftung droht, falls seine Schuldforderung nicht bezahlt wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

81 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 13662 i)

Lng = 12,7 cm, Dm = 2,6 cm.

Der Text stellt anscheinend ein Rezept dar, wobei die Zahl der Ingredienzen (?) durch ovale Kreise bezeichnet wird. Simalungun-bataksche Schrift.

82 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 13664)

Lng = 15,8 cm, Dm = 3 cm.

Verschiedene Textabschnitte, die anscheinend voneinander unabhängig sind. Das Wort *Suman-suman* kommt nicht vor, aber ein Abschnitt enthält ein kurzes Klagelied eines Waisenkindes (*Na girah lang Maramang*). Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

83 Bambusrohr (Berlin, MfV: IC 13665)

Lng = 21,3 cm, Dm = 2,8 cm.

Suman(-suman). Während der erste Textabschnitt ein kurzes Klagelied eines Waisenkindes enthält, wird im zweiten Abschnitt von *Pagar Parlindungan na Bolon* (großes Schutzmittel) gesprochen. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

84 Bambusrohr (Berlin, MfV: IC 17035a)

Lng = 11,3 cm, Dm = 3,9 cm.

Der Text besteht aus einer mit arabischen und malaiischen Wörtern verzierten Zauberformel, die anscheinend mit der Zubereitung von Arznei (*Tawar*) in Verbindung steht. Es ist von Ompu ni Tawar Muhammad die Rede, wobei u. a. auch 44 Engel angerufen werden (*Marilah kumari malekathu na ompatpuluompat*). Simalungun-bataksche Schrift.

85 15 Bambusstäbchen (Berlin, MfV: IC 17035b)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), von je ca. 12 cm Länge und 1,5 cm Breite.

Beschriftete Orakelstäbchen, die man zu befragen hat, um Auskunft darüber zu erhalten, ob eine Reise, die man in ein fremdes Land (*Banawa ni halak*) unternehmen will, einen günstigen Verlauf haben wird oder nicht. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

86 Bambusrohr (Berlin, MfV: IC 17050)

Lng = 12,2 cm, Dm = 4,4 cm.

Wahrscheinlich eine aus zwei Abschnitten bestehende Schreibübung. Während der erste Abschnitt aus einem kurzen Klagelied eines Waisenkindes (*Suman-suman*) besteht, enthält der andere eine Zauberformel mit dem Satzanfang: *Hawum Bunga-bungahu Bunga Siramondang-siramonding*. Siehe Nr. 99. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

87 Bambusrohr (Berlin, MfV: IC 17051)

Lng = 10,2 cm, Dm = 3,3 cm.

Zwei unverständliche Textabschnitte. Der eine Textabschnitt (worin *sah mat* vorkommt) ist offensichtlich als Zauberformel gemeint. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

88 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17052)

Lng = 8,3 cm, Dm = 3,5 cm.

Der Text ist schwer zu lesen und besteht aus einer (unvollständigen?) Zauberformel. Die gleiche Schrift wie Nr. 87. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

89 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17053b)

Lng = 16,2 cm, Dm = 5,6 cm.

Poda Mula Sahit ni Ari na Pitu. Unterweisung, in der die Ursache einer Krankheit an jedem der sieben Wochentage (der siebente Tag fehlt) erklärt wird. Simalungun-bataksche Schrift.

90 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17054)

Lng = 13,4 cm, Dm = 7 cm.

Außer einem kurzen Text, der wahrscheinlich als eine Zauberformel gemeint ist, enthält diese Bambushandschrift u. a. vier achtstrahlige Orakelfiguren (*Hatiha*) mit Beischriften zwischen den Strahlen und eine vereinfachte Darstellung eines „Ketika Djohor“.

91 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17056)

Lng = 12,8 cm, Dm = 5,5 cm.

Vier achtstrahlige Orakelfiguren (*Hatiha*) mit schwer zu lesenden Beischriften (u. a. *Olo mahu di hamu ale datu gurunami*) zwischen den Strahlen und zwei Darstellungen von „Ketika Djohor“. Simalungun-bataksche Schrift.

92 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17057)

Lng = 17 cm, Dm = 3 cm.

Zu dem aus verschiedenen Zauberformeln bestehenden Text kommen eine Darstellung der 19 Buchstaben des Alphabets, wobei jeder Buchstabe, wie bei *Simonang-*

monang, mit einer bestimmten Anzahl von Strichen versehen ist, und eine aus 5×5 Feldern bestehende Orakelfigur (*Hatiha*), die u. a. Wörter wie *talū*, *bisa* und *tawar* enthält. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

93 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17061)

Lng = 12,6 cm, Dm = 2,5 cm.

Rechter Rand des Bambusrohres ist ca. 0,5 cm abgeschnitten. Inhalt des nicht eindeutig zu verfolgenden Textes ist nicht ersichtlich. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

94 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 17063)

Lng = 21,3 cm, Dm = 4,7 cm.

Der Text besteht nur aus einer mit ein paar arabischen Wörtern verzierten Zauberformel und beginnt mit dem bekannten Satz: *Turun ma hamu debata ijatas* (Steigt herab, Ihr Götter der Oberwelt). Simalungun-bataksche Schrift.

95 **Rotangstab** (Berlin, MfV: IC 20157)

Lng = 100 cm, Dm = 2 cm.

Beschrifteter Wanderstab, nicht aus Bambus, sondern aus einer großen Rotangart. Da diese Hs. im ganzen Katalog die einzige Rotanghandschrift ist, wird sie hier unter Bambusschriften behandelt. Der Text besteht nur aus einer Zauberformel und beginnt mit der Umformung von arabischen Wörtern: *Bissumirla iraman irahim*. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht jedoch hervor, daß es sich hier um die Zauberformel eines Schutzmittels (*Pagar*) handelt. Simalungun-bataksche Schrift.

96 **Bambustreifen** (Berlin, MfV: IC 20279)

Lng = 31,6 cm, Br = 4,9 cm.

Musuh Bérngi. Erster Drohbrieff an Tuwan Emmis (gemeint ist Herr Meissner), in dem der Verfasser sich darüber beschwert, daß er seinen, beim Bau von Scheunen verdienten Lohn noch nicht bekommen hat. Falls sein Lohn weiterhin nicht bezahlt wird, will der Absender noch einen zweiten Drohbrieff schicken.

97 **Bambustreifen** (Berlin, MfV: IC 20280)

Lng = 31,6 cm, Br = 4,1 cm.

Musuh Běrngi. Zweiter Drohbrieff an Tuwan Emmis. Der gleiche Inhalt wie im Drohbrieff Nr. 96, aber jetzt mit der ausdrücklichen Warnung verbunden, daß der Verfasser, bei Nichtbeachtung seiner Forderung, Scheunen zerstören und verbrennen wird.

98 **Bambusstreifen** (Berlin, MfV: IC 20281)

Lng = 31,6 cm, Br = 5,6 cm.

Musuh Běrngi. Dritter Drohbrieff an Tuwan Emmis. Wiederum der gleiche Inhalt wie im Brieff Nr. 96, diesmal mit der verstärkten Warnung, daß der Verfasser, bei Nichtbeachtung seiner Forderung, Tabakpflanzen zerstören, Scheunen verbrennen und Menschen töten wird.

Die drei Drohbrieffe Nr. 96, 97 und 98 wurden von demselben Verfasser im Verlauf einer bestimmten Zeit an denselben Adressaten geschickt. Um der Forderung mehr Nachdruck zu geben, wurden den Drohbrieffen u. a. die Nachahmung eines Messers, einer Lunte und einer Fußangel angebunden. F. W. K. Müller hat eine Transkription in lateinischer Schrift des ersten Drohbrieffes mit einer deutschen Übersetzung in ZfE, 1892, S. 519 und eine deutsche Übersetzung der drei Drohbrieffe, die Nachzeichnung und eine Transkription in lateinischer Schrift des dritten Drohbrieffes in VKMFV, 1893, S. 72–73 veröffentlicht. Alle drei Drohbrieffe sind in Karo-batakscher Schrift und Sprache niedergeschrieben worden.

99 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 23064 c)

Lng = 20 cm, Dm = 20 cm.

Eine aus zwei Abschnitten bestehende Schreibübung. Während der eine Abschnitt aus dem Anfang eines Klageliedes (*Bilang-bilang*) besteht, enthält der andere eine Zauberformel mit dem Satzanfang: *Ung (?) Bungaku Bunga Sirumëndang-rumënding* (siehe Nr. 86). Im weiteren Verlauf dieses Textes steht der Satz: *Maka mari mē kamu Siběru Dajang nu Surat m(ě)ngadjari m(ě)nuturi kami rēladjar surat* (Komm herbei, Göttin der Schrift (?), lehre uns, die Kunst des Schreibens zu beherrschen), woraus man schließen kann, daß diese Bambusschrift als Schreibübung gemeint ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

100 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 27075 c/d)

Lng = 10,5 cm, Dm = 7 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal und den Gründen für sein trauriges Herz (*Ate mēsuiwi*) erzählt. Aus dem Text geht hervor, daß das für diese Handschrift benutzte Bambusrohr auch als Tabakdose (*Tabung Ti(m)bakou*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Diesem Zauberkalender folgen zwei Textabschnitte. Während der eine Abschnitt aus einer Liste von zwölf günstigen und ungünstigen Tagen (wie *Ari Hilap*, *Ari Homang*, *Ari na Badjik* usw.) besteht, enthält der andere einen Orakeltext, der anscheinend mit einem Schutzmittel (*Pagar*) in Zusammenhang steht.

116 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37520)

Lng = 23 cm, Dm = 4,8 cm.

Eine unverständliche Zauberformel, die anscheinend dazu dienen soll, jemand unverwundbar zu machen. Da in dieser Handschrift der Einfluß der minangkabausischen Sprache schon zu bemerken ist (*namanjo* für das malaisische *namanja*), stammt sie sicherlich aus Süd-Mandailing. Mandailing-bataksche Schrift.

117 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37521)

Lng = 54,5 cm, Dm = 10 cm.

Orakeltext, in dem die ungünstigen Eigenschaften der verschiedenen Tage und Monate erklärt werden. Außerdem ein Orakel in der Form von drei mit Beischriften versehenen Kompaßfiguren (*Hatiha*).

118 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37522)

Lng = 34 cm, Dm = 5,5 cm.

Text aus zwei Abschnitten. Der erste Abschnitt besteht aus einem mit Quadraten versehenen Orakel, *Tadjom Burit* genannt, das es möglich machen soll, den Charakter eines neugeborenen Kindes festzustellen. Der hier vorhandene Text ist jedoch unvollständig und handelt nur über die bei diesem Orakel benötigten Opfer. Der zweite Abschnitt enthält eine Zauberformel, die die Vermehrung von Reis auf dem Felde (*Bunga Padi*) bezwecken soll. Mandailing-bataksche Schrift.

119 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37523)

Lng = 35,5 cm, Dm = 8 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Diesem Zauberkalender ist noch ein *Sitiga Bulan* genannter Orakeltext hinzugefügt, der es möglich machen soll, die Tage jedes Vierteljahres ausfindig zu machen, an denen kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf.

120 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37524)

Lng = 26,5 cm, Dm = 5 cm.

Orakel in der Form von zwei mit Beischriften versehenen Kompaßfiguren (*Hatiba*). Die erste Kompaßfigur ist nahezu identisch mit der von Nr. 114. Der Unterschied liegt nur darin, daß hier längere Beischriften hinzugefügt worden sind. Die andere Kompaßfigur, die Beischriften wie z. B. *Olo ma au di (h)ata i* (Ich bin bereit, ja zu sagen) enthält, soll anscheinend dazu dienen, die Bereitschaft einer Person (Braut?) zu erkunden. Mandailing-bataksche Schrift.

121 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37526)

Lng = 96 cm, Dm = 4,3 cm.

Eine unverständliche Zauberformel, in der der Einfluß der minangkabausischen Sprache, wie in Nr. 116, schon zu spüren ist. Bei welcher Gelegenheit diese Zauberformel verwendet wird, ist nicht ersichtlich. Es folgt noch ein Orakel in der Form einer mit Beischriften versehenen Kompaßfigur (*Hatiba*), das es möglich machen soll, für ein bestimmtes Vorhaben (u. a. das Verreisen in ein fremdes Land) die günstigen Tage festzustellen. Mandailing-bataksche Schrift.

122 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37527)

Lng = 104 cm, Dm = 5 cm.

Nicht immer eindeutig zu verfolgende Zauberformel, die offensichtlich mit Arznei (*Tawar*), aber auch mit Schutzmittel (*Pagar*) in Zusammenhang steht. Mandailing-bataksche Schrift.

123 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37528)

Lng = 82,5 cm, Dm = 3 cm.

Eine unverständliche Zauberformel, worin der Einfluß der minangkabausischen Sprache, wie in Nr. 116, zu spüren ist. Bei welcher Gelegenheit diese Zauberformel verwendet wird, ist nicht ersichtlich. Mandailing-bataksche Schrift.

124 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 37529)

Lng = 97,5 cm, Dm = 6 cm.

Andung-andung. Klagelied, in dem spezifische Wörter (wie *Simanare* für *Daging*, das heißt Körper) verwendet werden, das jedoch nicht eindeutig zu verfolgen ist. Da

135 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 39898)

Lng = 36,3 cm, Dm = 6,8 cm.

Zauberformel, die an *Debata Hasi-hasi* (den lieben Gott) gerichtet ist. Bei welcher Gelegenheit diese Zauberformel verwendet wird, geht aus dem Text nicht hervor. Simalungun-bataksche Schrift.

136 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 39900)

Lng = 16 cm, Dm = 6 cm.

Unvollständiger Orakeltext über die sieben Wochentage (die zwei letzten Tage fehlen), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage für den Antritt einer Reise in ein fremdes Land (*Banuwa ni kalak*) festzustellen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

137 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 39902)

Lng = 12,3 cm, Dm = 9,2 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Tarigan*, in dem er über sein unglückliches Schicksal erzählt. Der Text ist teilweise unleserlich Karo-bataksche Schrift und Sprache.

138 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 39903)

Lng = 14,5 cm, Dm = 5,5 cm.

Der Text besteht aus zwei Abschnitten, die zum Teil in in entgegengesetzter Richtung geschriebenen Zeilen stehen. Während der erste Abschnitt den Anfang eines Klageliedes (*Bilang-bilang*) enthält, besteht der zweite aus einer nicht zu Ende geführten Zauberformel. Wahrscheinlich ist dieser Text als Schreibübung gemeint. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

139 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 39907)

Lng = 13,2 cm, Dm = 4,8 cm.

Orakel in der Form von zwei mit Beischriften versehenen Kompaßfiguren. Während die eine Kompaßfigur u. a. dazu dienen soll, die Richtigkeit einer Nachricht (*Barita*) nachzuprüfen, soll die zweite Kompaßfigur die Möglichkeit geben, die Bereitschaft einer Person zu erkunden. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

Beschriftete Orakelstäbchen, die man zu befragen hat, um über verschiedene Ereignisse vorhersagen zu können. Die Zahl der Bambusstäbchen ist offensichtlich unvollständig. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

155 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 41901)

Lng = 14,2 cm, Dm = 10,5 cm.

Bilang-bilang. Ein Klagelied eines Dichters, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. In dem nicht mehr eindeutig zu verfolgenden Text steht u. a. *Bapata Si(m)bě(n)tar Mata* (bataksche Bezeichnung für einen Europäer), ohne daß ersichtlich ist, in welchem Zusammenhang diese Bezeichnung verwendet wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

156 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 41902)

Lng = 11,2 cm, Dm = 7,1 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Si(m)biring*, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Aus dem Text geht hervor, daß das für die Schrift benutzte Bambusrohr auch als Tabakdose (*Tabung pěrti(m)bakouwěn*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

157 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 43398)

Lng = 16,7 cm, Dm = 3,4 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Außer diesem Zauberkalender finden sich noch zwei Kompaßfiguren und der Anfang eines erklärenden Textes, der jedoch nicht fortgesetzt wird.

158 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 43480)

Lng = 9 cm, Dm = 10,5 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Si(m)biring*, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Dieser kurze Text ist am Schluß unleserlich. Wahrscheinlich als Schreibübung anzusehen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

159 **10 Bambusstäbchen** (Berlin, MfV: IC 43485)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), von je ca. 16,4 cm Länge und 1 cm Breite.

Beschriftete Orakelstäbchen, die man zu befragen hat, um über verschiedene Ereignisse (u. a. den Antritt einer Reise), die an verschiedenen Tagen stattfinden, vorherzusagen zu können. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

160 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 43518)

Lng = 19,5 cm, Dm = 3,4 cm.

Bilang-bilang. Verhältnismäßig langes Klagelied eines Dichters, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Außer von *Tanéh Urang Gugung* (Land der Bergbewohner) und *Gépëni* (holländische Regierung) ist hier auch von einem Krieg mit Soldaten (*Pérang Saridadu*) die Rede. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

161 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: IC 43519)

Lng = 17,2 cm, Dm = 3,1 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Si(m)biring*, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Hier wird wiederum erzählt, daß das Land der Bergbewohner (*Tanéh Urang Gugung*) bereits seit längerer Zeit von der holländischen Regierung (*Gépëni*) besetzt ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

162 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. a)

Lng = 19,8 cm, Dm = 3,2 cm.

Suman-Suman. Klagelied eines Waisenkindes, in dem das Kind sich über sein unglückliches Schicksal (*Borit ni Pinangindou*) beklagt. Wahrscheinlich als Schreibübung gedacht. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

163 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. b)

Lng = 58 cm, Dm = 7 cm.

Der Text ist ziemlich willkürlich geschrieben worden, wobei viel Platz frei gelassen wird. Er enthält Angaben über Zahl und Abmessung von nicht eindeutig zu identifizierenden Gegenständen. Mandailing-bataksche Schrift.

164 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. c)

Lng = 12,7 cm, Dm = 6,3 cm.

Orakel in der Form einer Kompaßfigur mit Beischriften zwischen den Strahlen. Mit seiner Hilfe kann man wahrscheinlich die Bereitschaft einer Person ergründen. Die dieser Kompaßfigur hinzugefügten Textabschnitte, die u. a. den Satzanfang *Um Bungabungaku bunga Sirumindang Siruminding* und den Beginn eines Klagehiedes (*Bilangbilang*) enthalten, sind wahrscheinlich als Schreibübung gemeint. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

165 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. d)

Lng = 96 cm, Dm = 5,5 cm.

Andung-andung. Schönes Klagehied eines Jünglings (?), das viele für diese Art von Texten spezifische Wörter enthält. Der letzte Satz ist jedoch nicht zu Ende geführt worden. Mandailing-bataksche Schrift und Sprache.

166 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. e)

Lng = 94 cm, Dm = 4,5 cm.

Eine zum größten Teil unverständliche Zauberformel eines Schutzmittels, *Pagar ni Siputar Balikkonde* (?) genannt, das außer als Schutzmittel auch dazu dienen soll, feindliche Zaubermittel zu den Feinden selbst zurückkehren zu lassen. Mandailing-bataksche Schrift.

167 **Bambusrohr** (Berlin, MfV: O.N. f)

Lng = 15,2 cm, Dm = 2,5 cm.

Kurzer und schwer zu verstehender Text. Aus der Tatsache, daß der Text mit (*h*)*utobang* (ich töte mit einem Messer) endet, kann man entnehmen, daß es sich hierbei wahrscheinlich um einen Drohbrief handelt. Simalungun-bataksche Schrift (und Sprache).

168 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 25744)

länglich. Lng = 30 cm, Br = 5 cm.

Eine Seite enthält einen Orakeltext, der es möglich machen soll, die Bereitschaft einer Person (u. a. einer Braut) zu ergründen und die Wahrheit einer Nachricht (*Barita*)

179 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39888)

dreieckig. Hh = 16,5 cm, Br = 9,5 cm.

Auf einer Seite stehen nur magische Figuren, die andere trägt einen kurzen Orakeltext sowie ein paar Anweisungen für die Vorbereitung einer Reise. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

180 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39889)

dreieckig. Hh = 15 cm, Br = 8 cm.

Auf einer Seite steht ein schwer verständlicher Text, die andere trägt einen Orakeltext, der u. a. dazu dienen soll, die Bereitschaft einer Person zu erkunden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

181 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39890)

dreieckig. Hh = 8,8 cm, Br = 9 cm.

Auf einer Seite stehen nur magische Figuren, die andere Seite trägt ein Klagelied (*Bilang-bilang*), das jedoch bald in einen Orakeltext übergeht. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

182 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39891)

dreieckig. Hh = 16,5 cm, Br = 9,5 cm.

Auf einer Seite stehen nur magische Zeichnungen, die andere Seite trägt einen Orakeltext, der auf den sieben Wochentagen (drei Tage fehlen) beruht. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

183 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39892)

dreieckig. Hh = 15,3 cm, Br = 7,3 cm.

Auf einer Seite finden sich nur Figuren (u. a. eine vereinfachte Darstellung eines „Ketika Djohor“), dagegen enthält die andere Seite u. a. eine achtstrahlige Orakelfigur mit Beischriften zwischen den Strahlen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

184 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 39893)

dreieckig. Hh = 12 cm, Br = 6,5 cm.

Beide Seiten tragen denselben über die Herstellung eines Tagesopfers (*Pinangan ni Wari*) handelnden Text. Auf einer Seite steht außerdem noch eine Menschenfigur zwischen den Schriftzeichen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

185 **Kette** (Berlin, MfV: IC 39895)

Eine Kette von fünf viereckigen flachen Knochen, von je ca. 12,5 cm Länge und 4,5 cm Breite.

Neben verschiedenen magischen Figuren steht auf jedem der fünf Knochen ein nicht eindeutig zu verfolgender (medizinischer?) Text, der Erörterungen über Ingredienzen bringt. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

186 **Kette** (Berlin, MfV: IC 39896)

Eine Kette von sieben viereckigen flachen Knochen, von je ca. 7,5 bis 9 cm Länge und 4,3 bis 4,7 cm Breite.

Außer verschiedenen magischen Figuren (auf 5 Knochen) enthält jeder der sieben Knochen einen Abschnitt einer nicht eindeutig zu verfolgenden Zauberformel. Karo-bataksche Schrift und Sprache (?).

187 **Kette** (Berlin, MfV: IC 39897)

Eine Kette von sieben viereckigen flachen Knochen, von je ca. 11 cm Länge und 5,5 cm Breite.

Magische Figuren finden sich auf vier Knochen, alle sieben enthalten einen Orakeltext, der auf den zwölf Monaten beruht. Hierbei werden jedoch wenigstens vier übergangen, während fünf andere Monate zweimal behandelt werden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

188 **Knochen** (Berlin, MfV: IC 41733)

5 dreieckige flache Knochen (an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinander gebunden), von je ca. 14,5 bis 18,8 cm Höhe und 8 cm Breite.

Außer magischen Figuren enthalten die fünf Knochen eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel, die zum Teil die Beischrift von Kompaßfiguren bildet. Karo-bataksche Schrift und Sprache. (?)

189 **Flacher Knochen** (Berlin, MfV: IC 43482)

leicht gebogen und lanzettförmig, Lng = 34 cm, Mx-Br 4,1 cm.

B 24–39: *Poda ni Rasun ni Djuhut*. Unterweisung über Verbote, in der verschiedene Körperteile eines Tieres genannt werden, die je in einem der zwölf Monate nicht gegessen werden dürfen.

B 40–57: Unbeschriftet.

194

Pustaka (Berlin, SB: Ms. or. Fol. 458)

29 × 18,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 30 Faltseiten. Ein Holzdeckel (in der Mitte gebrochen). Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–17: Textanfang fehlt. Auf A 1 und 2 steht ein unvollständiger Zauberkalender (*Porhalaan*). Nach verschiedenen unleserlichen Zeilen wird *Poda ni Tondung Susuran Siporhas* als Unterweisungsname angegeben. Die Unterweisung handelt offensichtlich über das Blitzschnurorakel (*Rambu Siporhas*). Die Überlieferungskette von *Datu*-Namen fängt mit *Guru Hatahutan ni Adji* an und endet mit *Radja Burajun*. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung des Orakels. Danach folgen verschiedene Zauberformeln, in denen zwar die Götter des Orakels (*Debata ni Tondung*) angerufen werden, deren Zweck jedoch die Vernichtung der Feinde ist. Erst auf A 13–17 stehen die Listen der üblichen Orakel-Orte (*Pangarumai*) und Orakeldeutungen (*Pandjahai*) aus denen eindeutig hervorgeht, daß wir es hier mit einem Blitzschnurorakel (*Rambu Siporhas*) zu tun haben. Es fehlen jedoch die sonst vorkommenden Zeichnungen der Doppelschnuren.

A 17–30 und B 2–30: *Poda ni Pagar Balikkunda*. Eine Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das nicht nur Krankheiten zu heilen und feindliche Zaubermittel fernzuhalten vermag, sondern auch instande sein soll, die feindlichen Zaubermittel an ihre Urheber zurückzuschicken. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels, ausführliche Zauberformeln und zahlreiche Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei neben den üblichen Zeichnungen, auch die Buchstaben des batakschen Alphabets verwendet werden.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–30: Fortsetzung von A 30. Der Text endet am Schluß abrupt.

195

Pustaka (Berlin, SB: Ms. or. oct. 482)

14,3 × 9,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Zwei Lederdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Faltseiten an einigen Stellen voneinander getrennt. Hs. unvollständig. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–32: Textanfang fehlt. Die auf der linken Hälfte der Faltseiten A 2–14 stehende Kette von achtstrahligen Orakelfiguren, die mit den Wörtern *Mate* (tot) und *Bunu* (töte) versehen sind, gehört zu einem *Pangarambui*-Orakel. (Es ist auch von *Ra(m)bu Simo(r)gigit* die Rede.) Der auf der rechten Hälfte der genannten Faltseiten befindliche Text, der bis A 32 fortgesetzt wird, enthält zunächst eine Zauberformel (A 2–7). Danach folgt die Abhandlung über die 30 Tage (es werden jedoch nur 28 erörtert), wobei u. a. die an den verschiedenen Tagen zu schlachtenden Tiere (*Hontas*) und

benötigten Opfer (*Pinangan ni Ari*) genannt werden (A 7–29). Die Abhandlung schließt mit einer Zauberformel, die mit der am Anfang stehenden Zauberformel nahezu identisch ist (A 30–32). Abgesehen von geringfügigen Abweichungen entsprechen die in diesem Abschnitt vorliegenden Figuren und Text denen von Nr. 361 (A 2–40 und B 2–26).

A 32–39 und B 2–39: *Poda ni Hatotoganta na margoranhon Buhu Tanduk*. Unterweisung über ein als *Buhu Tanduk* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und die dazu gehörigen Zauberformeln, woraus hervorgeht, daß dieses Zaubermittel auch als ein Schutzmittel (*Pagar*) zu verwenden ist.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–39: Der auf B-Seite vorliegende Text bildet zunächst die Fortsetzung der Zauberformeln von A 39. Danach handelt die Unterweisung (in der der Name *Buhu Tanduk* mehrfach wiederholt wird) im allgemeinen über die zwölf Monate und die sieben Wochentage, wobei u. a. vorgeschrieben wird, welche Handlungen man nicht verrichten darf und welche Personen die Rolle eines Vermittlers (*Talangke*) erhalten sollen. Am Schluß steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu*, die mit Kompaßfiguren versehen sind, und verschiedene Zauberformeln, die u. a. auch mit Liebeszauber (*Dorma*) in Zusammenhang stehen.

196

Pustaha (Berlin, SB: Ms. or. oct. 483)

13,3 × 8,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 18 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. B-Seite ist unbeschriftet. Hs. unvollständig. Karo-bataksche Schrift.

A 1–16: Textanfang fehlt. Die Unterweisung handelt über ein als *Pagar Bosi Alam (Tunggal)* bezeichnetes Schutzmittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, nicht nur feindliche Zaubermittel fernzuhalten, sondern auch verschiedene Krankheiten zu heilen. Die Unterweisung ist für *Datu Mortonong Adji Abar so Lausan* bestimmt. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und die dazu gehörigen Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 16–18: *Poda ni Tambar Sisik ni Danak-danak*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die gegen Kinderkrankheit verwendet wird. Der abrupt endende Text enthält Vorschriften für die Verarbeitung von verschiedenen Ingredienzen.

197

Pustaha-Fragment (Berlin, SB: Ms. or. oct. 484)

13,5 × 9,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 8 Faltseiten. Ohne Deckel. Hs. unvollständig.

Anfang und Schluß, sowohl der A- als auch der B-Seite, fehlen. Der auf A-Seite befindliche Text handelt über ein nicht näher zu identifizierendes Zaubermittel, wobei ein geschlachtetes Huhn verwendet wird. Die B-Seite enthält ein Fragment einer Unterweisung über die Herstellung eines als *Porsimboraon* bezeichneten Schutzmittels.

19,7 × 14,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 67 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit kunstvollem Ornament (*Gorga*) versehen (siehe Abb. 5). Zeichnungen in Rot und Schwarz. Der Hs. sind Notizblätter beigelegt worden, aus denen hervorgeht, daß sie im Jahre 1842 von dem in holländischem Dienst stehenden Marinekapitän M. A. Kluykens in dem minangkabausischen Dorf *Batipuh* erbeutet wurde. Weiter enthalten die Notizblätter einen langen Kommentar des Ethnologen van Alsten, in der dieser Forscher, der von der batakschen Schrift und Sprache nicht die geringste Ahnung hatte, seine fantastische Deutung der Hs. darlegt. (Aus den in der Hs. befindlichen Zeichnungen meint er u. a. vier Weltalter von je 1680 Jahren zu 360 Tagen vor der Sinnflut errechnen zu können). Diese Hs. ist von J. Winkler in seinem Aufsatz „Das Zauberbuch von *Batipuh*“, BKI, 110, 1954, S. 335ff., ausführlich besprochen worden, wobei Teile des Textes in lateinische Schrift transkribiert und in deutsche Sprache übersetzt worden sind.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-59 und B 2-61: *Poda ni na Haoloan, na (Hatu)rutan Ra(m)bu Siporhas Susuran Batara Guru*. Eine Unterweisung über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*), die offensichtlich den ganzen Inhalt der Hs. bildet. Wie es bei einem *Rambu Siporhas*-Text meistens der Fall ist, stammt diese Unterweisung von *Si Mangara Pintu* und ist für *Guru Mangain ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung der Orakelschnüre. Danach kann die Unterweisung wie folgt gegliedert werden:

A 12-25: Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), zum größten Teil mit Darstellungen von Doppelschnüren illustriert.

A 25-30: Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem Aufschlagen der Schnüre (*Porbosihan ni Rambu Siporhas*) in Zusammenhang stehen.

A 30-36: Verschiedene Zauberformeln, die u. a. mit einem Weihopfer (*Daupa*) und der Stärkung (*Panghoras*) der Orakelschnüre in Zusammenhang stehen.

A 36-43: Verschiedene Vorschriften u. a. für die Abkühlung (*Panopu*) der Orakelschnüre, das Unschädlichmachen (*Pamuang*) von ungünstigen Auskünften verschiedener Orakel und die Herstellung von Zaubermitteln zum Schutz der eigenen Krieger (*Parangan*). Weiterhin enthält der Text Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 43-47: Vorschriften für die Herstellung eines Zaubermittels, das die Dorfbewohner vor bösen Einflüssen schützen soll (*Panabari Sahuta*), mit den dazugehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 47-51: Als *Poda ni Sangkar ni Rambu Siporhas* bezeichnete Unterweisung, die eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) enthält, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die Personen festzustellen, die nicht in den Krieg mitziehen dürfen.

A 51-55: Als *Poda ni Pangarambui Simordihae* bezeichnete Unterweisung, in der die Stellen (der *Rambu*?) angegeben sein sollen, wohin man sich bei einer Reise nicht wenden darf. Der Text besteht jedoch aus Zauberformeln und Erörterungen von Ingredienzen.

A 55-57: Auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis ma Lima*) beruhender Orakeltext, in dem jedesmal die Angriffsrichtung und die dabei benötigten Opfer vorgeschrieben werden.

A 57-59: Unterweisung über das Tierkreisorakel, wobei jedoch nur drei Tierbilder erörtert werden.

- A 60–66: Unbeschriftet.
 A 67: Auf den Deckel geklebt.
 B 1: Unbeschriftet.
 B 2–12: *Poda ni Pormesa ni Ra(m)bu Siporhas Susuran Batara Guru*. Unterweisung über das Orakel der zwölf Tierkreisbilder, wobei die Beschwichtigungs- und Schreckmittel (*Pangalomuk* und *Panahut*) vorgeschrieben sind.
 B 12–15: Auf den 30 Tagen beruhender Orakeltext, der mit dem Aufschlagen der Orakelschnüre (*Porbosihan ni Rambu Siporhas*) in Zusammenhang steht. Mit diesem Orakel soll es möglich sein, die Stelle der Wunden der eigenen Krieger festzustellen.
 B 15–18: Als *Poda ni Panorang na dua hali pitu* bezeichnete Unterweisung, die eine Liste der Opfer enthält, die für jeden der sieben Wochentage vorgeschrieben sind.
 B 18–21: Unterweisungen über das Orakel der zwölf Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampuluduwa*), der acht *Panggorda* und der fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*), mit deren Hilfe es möglich sein soll, Auskunft darüber zu erhalten, ob man im Krieg siegreich sein wird oder nicht.
 B 21–28: *Poda ni Porsili ni Paranganta*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*) für die eigenen Krieger, die mit den sieben Wochentagen und den zwölf Monaten in Zusammenhang stehen. Der Text ist mit vielen Figuren illustriert worden.
 B 28–35: *Poda ni Surat na Sampulusia*. Unterweisung über die 19 Buchstaben des bataksehen Alphabets (ein Buchstabe wird jedoch zweimal behandelt), die hier als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden, um den Feinden großen Schaden zuzufügen.
 B 36–38: Vorschriften für die Herstellung eines Opfers mit dem Ziel, das gerechte Urteil der Götter zu erhalten (*Mangido Tigor tu Debata*).
 B 38–43: Vorschriften für die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), um einen Kranken von seiner Krankheit zu befreien.
 B 44–53: *Poda ni Pormasak ni Panogu-nogu ni Rambu Siporhas Susuran Batara Guru*. Unterweisung über die Herstellung eines zum Blitzschnurorakel gehörigen Lockzaubers, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Feinde gefügig zu machen. Der Text enthält verschiedene Zauberformeln.
 B 54–61: *Poda ni Sip(as?)iar Tondi*. Unterweisung über einen anderen Lockzauber, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Seele eines Verstorbenen auf ein Medium niederkommen zu lassen (*Pasiar Tondi*). Außer Herstellungsvorschriften des Lockzaubers enthält der Text verschiedene Zauberformeln.
 B 62–66: Unbeschriftet.
 B 67: Auf den Deckel geklebt.

199

Pustaka (Berlin, SB: Ms. or. quart 847)

19,5 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 + 1 (lose) Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. sorgfältig geschrieben, aber unvollständig und an einigen Stellen schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–25 und B 2: *Poda ni Pormasak ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*). Die Überlieferungskette von *Datu*-Namen fängt mit *Si Mangara Pintu* an und endet mit *Guru Porbingkas Hata ni*

Adji. Diese Unterweisung entspricht der von Nr. 452 (A 2–10). Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung der Orakelschnüre und eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Danach folgen die Abschnitte:

- A 11–16: *Poda ni Panarama ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über das Werfen (?) der Orakelschnüre. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Lage der geworfenen Schnüre in Zusammenhang stehen.
- A 16–23: *Poda ni Singa ni Rambu Siporhas*. Unterweisung, die mit der Form (*Singa*) der Orakelschnüre in Zusammenhang steht. Der Text enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit Darstellungen von Doppelschnüren versehen sind.
- A 23–25: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Pandaupa ni Rambu Siporhas* und *Poda ni Panduruk ni Napuran* haben, enthalten eine Unterweisung über ein auf der Beschaffenheit von Weihrauch (*Daupa*) beruhendes Orakel und eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Lage von Betelblättern (*Napuran*) und Reiskörnern (*Boras*) in Zusammenhang stehen. Textschluß fehlt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2: Fortsetzung der Unterweisung von der A-Seite. Der hier vorliegende Text enthält eine Liste von mit Tierfiguren versehenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Beschaffenheit der Wolken am Himmel (*Parombunan*) in Zusammenhang stehen.
- B 3–25: Unbeschriftet.
- Obwohl die lose Faltseite (nur auf einer Seite beschriftet) auch einen *Rambu Siporhas*-Text (Ende von *Pardua Bugang* und Anfang von *Parombunan*) enthält, dessen Fortsetzung der auf B 2 befindliche Text sein könnte, gehört sie doch zu einer anderen Hs.

200

Pustaha (Berlin, SB: Ms. or. quart 1782)

18 × 13 cm. A- und B-Seite enthalten je 71 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–69 und B 4–40: *Poda ni Porbuhitan ni Horbo Santi Ra(ja)*. Unterweisung über ein Büffelorakel (*Porbuhitan*), wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen mit Hilfe eines abgestochenen Büffels festgestellt werden. Die Unterweisung ist für *Ompu ni (Ba)laling ni Adji* bestimmt und fängt nach einer kurzen Einleitung mit einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) an, die mit der Fallrichtung des Büffels in Zusammenhang stehen. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 38–46: *Poda ni Hita tumor Horbo tu Borotan*. Unterweisung, die über das Führen des Büffels zum Schlachtpfahl handelt. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 47–55: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die auch Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthalten, handeln u. a. über die Maße des Schlachtpfahles (*Suhat ni Borotan*), das Verfolgen des Büffels (*Pangalele ni Horbo*) und Verbote (*Rasun ni Djuhut*), in denen festgelegt wird, welche Körperteile des Büffels nicht gegessen werden dürfen.

A 55–69 und B 4–10: Diese Textabschnitte handeln u. a. über das Abholen von Schlingpflanzen aus dem Wald (*Mangalap Ahar tu Harangan*), das Säubern des Hofes

- (*Pansara Alaman*) und das Befragen des beim Büffelschlachten verwendeten Messers (*Panaja Surik*).
- A 70–71: Unbeschriftet.
- B 1–3: Unbeschriftet.
- B 4–10: Fortsetzung von A 69, die hier mit der Zeichnung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beendet wird.
- B 11–18: *Poda ni Pulung-pulungan ni Lapik ni Borotan*. Unterweisung über die Zusammenstellung von Ingredienzen, die als Unterlage (*Lapik*) für den Schlachtpfahl verwendet werden. Der Text enthält verschiedene Zauber- und Beschwörungsformeln und die dazu gehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 18–37: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Mintora ni Gordang*, *Poda ni Portonggonta di Ajek* und *Poda ni Som(baijang) ni Horbo Santi* tragen, enthalten verschiedene Zauberformeln, die zum Teil mit den neun Trommeln (*Gordang*) des batakischen Orchesters in Zusammenhang stehen.
- B 37–40: Der Abschnitt enthält, außer einer kurzen Erörterung über die acht Himmelsrichtungen, eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu*, die offensichtlich noch einen Teil des Büffelorakels bilden.
- B 41–54: *Poda ni Pagar Nai Boru Sinomba*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das für *Guru So Managam (Sisalengkat) ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, Beschwörungsformeln und die dazu gehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 54–57: *Poda ni Sipaimbarta di* Unterweisung über ein Zaubermittel, das u. a. die böse Auskunft eines Orakels unschädlich machen soll. Der Text handelt jedoch über ein *Panggorda*-Orakel, wobei anstelle von acht nur sechs Tierbilder herangezogen werden.
- B 57–64: *Poda ni Hatotoganta di Bisara na Godang*. Unterweisung über ein als *Adji Dolos* bezeichnetes Zaubermittel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Seele eines Feindes zu locken (*Umpijo Tondi ni Musu*). Der Text handelt jedoch über die bei einer rituellen Haarreinigung (*Porpangiron*) benötigten Ingredienzen und wird mit ein paar Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) abgeschlossen.
- B 65–71: Unbeschriftet.

201

Pustaha (Berlin, SB: Hs. or. 2500)

15 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Ohne Deckel. Buchstaben stellenweise abgewischt. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–33 und B 2–31: *Poda ni Porsili ni Si Radja* Unterweisung über die Anfertigung und Verwendung eines Ersatzmittels (*Porsili*). Bei diesem Zaubermittel wird den bösen Geistern ein Bildwerk als Ersatz für einen Kranken geopfert. Abgesehen von einer nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen und kurzen Erörterungen über Ingredienzen, besteht der größte Teil der Unterweisung aus verschiedenen Zauberformeln, wobei viele verzierte Namen (*Pangaraksaon*) verwendet werden. Es fällt auf, daß in den Zauberformeln die Göttin (?) *Boru ni Hatang-hatang*, *Boru ni Hiting-hiting* mehrfach angerufen wird. Aus den Zauberformeln geht auch hervor, daß mit der Übergabe des aus Bananenstamm (*Batang*)

Pisang) angefertigten Bildwerks oder Ersatzmittels (*Porsili*) an die bösen Geister zugleich die Krankheit einer bestimmten Person weggegeben wird.

A 34: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–31: Fortsetzung von der A-Seite.

B 32–34: Unbeschriftet.

202 **Pustaha** (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/1)

24,7 × 16,1 cm. A- und B-Seite enthalten je 22 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelt Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig.

A 1–2: Unvollständige Darstellung eines Zauberkalenders (*Porhalaan*), aus der hervorgeht, daß vor A 1 Faltseiten fehlen.

A 3–8: *Poda ni Porhalaan Angkola*. Unterweisung über einen als *Porhalaan Angkola* bezeichneten Zauberkalender. Die Unterweisung ist für *Manadjam Hata ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst Erörterungen über die zwölf Monate des Jahres, wobei u. a. die Tage festgestellt werden, an denen man mit der Arbeit auf dem Felde anfangen soll (*Matumona Uma*). Danach folgen die Abschnitte:

A 9–12: Eine Abhandlung über das Tierkreisorakel, das hier mit den zwölf Monaten des Jahres in Verbindung gebracht wird.

A 12–14: *Poda (ni) Pararimatean ni Porhalaan Angkola*. Unterweisung, in der die ungünstigen Tagen aller zwölf Monate festgelegt werden.

A 15–18: *Poda ni Pamusatan ni Hala Sunsang*. Unterweisung, in der verschiedene ungünstige Tage genannt werden, an denen u. a. kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf. Der Text endet mit verschiedenen Figuren, darunter zwei mit Beschriften versehenen Kompaßfiguren.

A 19–21 und B 2–11: *Poda ni Gorak-gorahan Sibarobat*. Unterweisung über ein Orakel, bei der u. a. ein Huhn verwendet wird. Ein großer Teil des Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 22: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–11: Fortsetzung von A 21.

B 11–22: *Poda ni Pamusatan ni Manuk Gan(tung)*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Abgesehen von der kurzen Einleitung besteht die Unterweisung zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Textschluß fehlt.

203 **Pustaha** (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/2)

16 × 11,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 74 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Ein paar Zeichnungen in Schwarz.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–70: Als Unterweisungsname wird *Poda ni Tondung Susuran (ni) Siporkanas (Hal(in)sungung)* angegeben. An Stelle von *Siporkanas* soll, wie aus dem weiteren

Verlauf der Unterweisung hervorgeht, offensichtlich das Wort *Siporhas* stehen, die Unterweisung somit *Poda ni Tondung Susuran Siporhas* heißen. Sie entspricht bis zu einem gewissen Grade der Unterweisung von Nr. 194 (A 1–17), welche auch den gleichen Namen hat. Die vorliegende Unterweisung ist für *Ama ni Modul* bestimmt, stammt aber von *Guru Hata(h)utan ni Adji*, der auch in der Überlieferungskette von *Datu*-Namen von Nr. 194 als erster *Datu* genannt wird. Wie bei Nr. 194 der Fall, handelt es sich bei dieser Unterweisung um ein Blitzschnurorakel (*Rambu Siporhas*), wenn es auch am Anfang nicht als solches direkt zu erkennen ist. Nach den Erörterungen von Ingredienzen enthält der Text zunächst Beschwörungsformeln (*Panurungi*), die die Vernichtung der Feinde herbeiführen sollen. Erst auf A 31–68 stehen die üblichen Orakel-Orte (*Pangarumai*) und Orakeldeutungen (*Pandjahai*), aus denen hervorgeht, daß wir es hier mit einem Blitzschnurorakel (*Rambu Siporhas*) zu tun haben. Auch die folgende Unterweisung steht mit dem obigen Orakel in Zusammenhang.

- A 70–73 und B 3–46: *Poda ni Pa(nga)rambuinta di Hasuhuton na Godang*. Unterweisung über ein Orakel, das auf der Drehung der verschiedenen *Rambu* durch die acht Himmelsrichtungen beruht. Der Text enthält eine mit Kompaßfiguren versehene Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) und verschiedene Zauber- und Beschwörungsformeln.
- A 74: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2: Unbeschriftet.
- B 3–46: Fortsetzung von A 73.
- B 46–51 und 56–62: *Poda ni Pamapai ni Ulu-ulu*. Unterweisung über das Befragen von (im Krieg?) abgeschlagenen Köpfen. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Zusammensetzung der benötigten Ingredienzen. Danach folgt eine Zauberformel (*Mintora*), die aus den an die abgeschlagenen Köpfe gestellten Fragen besteht. Eine Transkription des hier vorliegenden Textes in lateinischer Schrift wird von P. Voorhoeve in seinem zu veröffentlichenden "A Catalogue of the Batak Manuscripts in Danish Collections" gegeben.
- B 52–55 und 73: Unbeschriftet.
- B 74: Auf den Deckel geklebt.

204

Pustaha (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/3)

24,7 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 15 Faltseiten. Ohne Deckel. B-Seite unbeschriftet. Hs. unvollständig.

- A 1–15: *Pamuhu Tanduk*. Unterweisung über ein als *Pamuhu Tanduk* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Die Unterweisung ist für *Guru So Agamon ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst Erörterungen über die zwölf Monate des Jahres, wobei u. a. vorgeschrieben wird, welche Handlungen man an bestimmten Tagen jeden Monats nicht verrichten darf und wie man das als *Pulas* bezeichnete Zaubermittel verwenden soll. Danach folgt der Abschnitt:
- A 12–15: *Sigira-gira ni Pamuhu Tanduk*. Unter diesem Titel stehen Vorschriften für die Herstellung von Zaubermitteln, die offensichtlich gegen das in einem Horn bewahrte Zaubermittel der Feinde verwendet wird. Dieser Abschnitt endet mit einer Be-

schwörungsformel (*Panurungi*). Danach folgt noch der Anfang eines als *Panungsang ni Pamuhu Tanduk* bezeichneten Abschnitts, der jedoch abrupt endet.

205 **Bambusrohre** (Berlin, SB: Ms. or. Fol. 473 (a–b))

Lng = 22,8 cm, Dm = 3,6 cm.

- a) *Porhalaan*. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Diesem Zauberkalender ist noch ein erklärender Text über die ungünstigen Eigenschaften von bestimmten Tagen hinzugefügt.

Lng = 18 cm, Dm = 4,2 cm.

- b) Orakel in der Form einer mit Beischriften versehenen Kompaßfigur. Mit seiner Hilfe soll es möglich sein, den geeigneten Tag für ein bestimmtes Vorhaben festzustellen. Die beiden Bambusrohre (a und b) gehören zueinander.

206 **Bambusrohr** (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/4)

Lng = 25 cm, Dm = 6 cm.

Ein Brief von Mandiam an einen holländischen(?) Beamten durch dessen Sekretär (*Djuru Tulis*), in dem der Verfasser die Mitteilung macht, daß ein gewisser Si Humintar geflüchtet ist. Weiterhin bittet er den Beamten, alles zu tun, um den Flüchtling ausfindig zu machen. Am Ende des Briefes ersucht der Verfasser noch auf malaiisch den Beamten, Schießpulver und Kugeln zu schicken, weil sein Vorrat schon verbraucht ist, während der Feind bereits in Siunong-unong eingezogen ist. Diesem auf batakisch und in batakischer Schrift verfaßten Brief sind noch eine auf Papier geschriebene Abschrift, eine Transkription und eine malaiische Übersetzung desselben Briefes beigegeben.

207 **Bambusrohr** (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/5 (a))

Lng = 16,9 cm, Dm = 3,6 cm.

Ein Brief von Radja Guru Mandijam an Tuwan Singkotari (Sekretär?) in Sibolga, in dem der Verfasser die Mitteilung macht, daß er mit seiner Mannschaft bereits vier Nächte damit beschäftigt war, eine neue Straße zu bauen.

208 **Bambustreifen** (Berlin, SB: Bibl. Schoem. VIII/5 (b))

Lng = 20,3 cm, Br = 7,2 cm.

Ein nicht eindeutig zu verfolgender Brief von Radja Pinangsori (?) an Tuwan Sitarik (Sekretär?). Da hier von 17 Arbeitern (*Parkuli*) die Rede ist, handelt es sich bei diesem Brief, wahrscheinlich wie in Nr. 207, um den Bau einer neuen Straße.

209

Pustaka (Berlin, DSB: Ms. or. quart 1112)

22 × 12,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 65 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Buchstaben stellenweise abgewischt.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–62 und B 3–22: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Die Unterweisung stammt von der anderen Seite des Ozeans (*Toding Ipar ni Lautan*) und ist für *Guru Sodjuangon ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst eine lange Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum größten Teil durch Zeichnungen eines Hahnes illustriert sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 52–54: Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Porgirihan ni Adji Nangkapiring* und *Poda ni na umboto ra Suhut dohot (so) ra Suhut* tragen. Die Orakel sollen u. a. Auskunft darüber geben, ob ein Kranker sterben wird oder nicht, sie sollen auch die Bereitschaft eines Festveranstalters (*Suhut*) ergründen helfen.

A 54–55: *Po(da) ni Harorobo ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält eine Liste von acht Orakeldeutungen, die den acht Himmelsrichtungen entsprechen. Jedesmal wird auf Grund der Fallrichtung des Orakelhahnes der böse Geist genannt, der eine Krankheit verursacht hat.

A 55–57: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, in denen zweimal die Bezeichnung *Poda ni Pangarumai ni Adji Nangkapiring* genannt wird, enthalten zunächst eine Liste von acht Orakel-Orten (*Pangarumai*), die den acht Himmelsrichtungen entsprechen (*Ruma ni (Bau) di Purba*, *Ruma ni Hilap di Anggoni*, *Ruma ni Batu Sang Barani di Dangsina* usw.). Diese Liste wird noch um die Orakel-Orte von acht anderen Geistern erweitert, die zum Teil mit den Zwischenräumen der acht Himmelsrichtungen in Verbindung gebracht werden.

A 57–59: *Poda ni Saru ni Adji Nangkapiring*. Im Text enthalten ist eine Namenliste von Tieren, die auf Grund der Fallrichtung des Orakelhahnes bei einer kultischen Mahlzeit gegessen werden.

A 59–62: *Poda ni Soban ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem zum Anbrennen des Orakelhahnes entzündeten Feuer in Zusammenhang stehen.

A 63–64: Unbeschriftet. (Die auf A 64 stehenden Buchstaben gehören nicht zum Text.)

A 65: Auf den Deckel geklebt.

B 1–2: Unbeschriftet.

B 3–10: *Poda ni Pangarambui ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält zunächst eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Batu Holing*, *Ra(m)bu Mangambang*, *Rambu Sori* usw.), die am Horizont durch alle Himmelsrichtungen wandern (B 3–5). Danach folgt eine Liste von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die obigen *Rambu* bestimmt sind (B 5–7), eine kurze Zauberformel (*Mintora*) und zwei Unterweisungen mit den Bezeichnungen *Poda ni Pangarambui Sibonggal di Portibi* (B 7–9) und *Poda ni Pangarambui Gora ni (Ar)i* (B 9–10), in denen für die

verschiedenen Tage diejenigen Himmelsrichtungen angegeben werden, in die man sich während der Orakelhandlung nicht wenden darf.

- B 10–19: *Poda ni Sitoho-toho ni Adji Nangkapiring*. Dieser über das Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ handelnde Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die u. a. mit den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Zusammenhang stehen.
- B 19–22: *Poda ni Pangarambui Adji Nangkapiring*. Es folgt wieder ein Text, der eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen, durch alle Himmelsrichtungen wandernde *Rambu* enthält.
- B 23–64: Unbeschriftet.
- B 65: Auf den Deckel geklebt.

210

Pustaka (Bonn, UB: So 246)

20,2 × 12,4 cm. A- und B-Seite enthalten je 49 Faltseiten. Zwei Holzdeckel (einer ist gespalten), Zeichnungen in Rot und Schwarz. Teilweise schwer zu lesen. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet

A 1: Auf den Deckel geklebt.

- A 2–17: *Poda ni Pangalaho ni Pane na Bolon*. Unterweisung über ein Orakel, das auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruht. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für (*Radja*) *Mar(um)boho ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält zunächst die Deutungen der verschiedenen Lagen des großen Drachen. Danach folgen Unterweisungen über verschiedene Angriffsmittel (*Pangulubalang*), die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Pangulubalang Si(o)ga-oga* und *Poda ni Panuruni ni Pane na Bolon* tragen, wobei der große Drache die Rolle eines Vorfechters bekommt. Am Schluß stehen Darstellungen von *Pane na Bolon* (A 12–14) und *Pane Lumajang* (A 15–17), die mit den dazu gehörigen Orakeldeutungen (*Pandjahai*) versehen sind.
- A 18–28: *Poda ni Pangu(lu)balang Sitompo Halimbu, Sihurung Panaluan*. Dieser über Angriffsmittel (*Pangulubalang*) handelnde Text enthält, außer Vorschriften für die Herstellung des Angriffsmittels, verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 28–49: Siehe unten.
- B 49: Unbeschriftet.
- B 48–1 und A 28–49: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Auch diese Unterweisung ist für *Radja Marumboho ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst eine lange Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt gegliedert werden:
- B 7–5: Textabschnitte mit den Bezeichnungen *Poda ni Adji Nangkapiring na umboto halak gira mate dohot mangolu* und *Poda ni hita umbo(to) ra Sukut dohot so ra Sukut*. Man soll daraus u. a. Auskunft darüber erhalten können, ob ein Kranker sterben wird oder nicht, und auch die Bereitschaft eines Festveranstalters (*Sukut*) ergründen können.
- B 5–3: *Poda ni Harorobo ni Manuk* (!). Der Text enthält eine Liste von acht Orakeldeutungen, die den acht Himmelsrichtungen entsprechen. Bei jeder wird auf Grund

- der Fallrichtung des Orakelhahnes der böse Geist genannt, der eine Krankheit verursacht hat.
- B 3–2 und A 28–30: *Poda ni Pangarumai ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält eine Liste von acht Orakel-Orten (*Pangarumai*), die den acht Himmelsrichtungen entsprechen. Auf der B-Seite befinden sich zunächst drei Orakel-Orte: *Ruma ni Bau di Purba*, *Ruma ni Hilap di Agoni* und *Ruma ni Batu Sang Barani di Dangina*.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 28–30: Dieser Abschnitt bildet die unmittelbare Fortsetzung von B 2 und enthält die weiteren fünf Orakel-Orte: *Ruma ni Ronggur di Nariti*, *Ruma ni Porhas di Manabija*, *Ruma ni Ombun di Otara* und *Ruma ni Songgot di Irisannja*.
- A 30–31: Auch dieser Abschnitt trägt die Bezeichnung *Poda ni Pangarumai ni Adji Nangkapiring* und enthält wiederum eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die jedoch mit den Zwischenräumen der acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
- A 31: *Poda ni Saru ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält eine Namenliste von Tieren, die auf Grund der Fallrichtung des Orakelhahnes bei einer kultischen Mahlzeit gegessen werden.
- A 31–35: *Poda ni Soban ni Adji Nangkapiring*. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem (zum Anbrennen des Orakelhahnes) entzündeten Feuer in Zusammenhang stehen. Die 19 Buchstaben des batakischen Alphabets (es werden jedoch nur 16 genannt) werden dabei als Zauberformel (*Mintora*) verwendet.
- A 35–47: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Sitoho-toho ni Adji Nangkapiring* und *Poda ni P(am)usatan ni Adji Nangkapiring* tragen, enthalten Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die u. a. mit den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Zusammenhang stehen.
- A 47–49: *Poda ni Ari na Sitongka adoppononton mormanuk*. Der Text gibt für die verschiedenen Tage die Himmelsrichtungen an, wohin man sich bei der Orakelhandlung nicht wenden darf. Die Unterweisung wird mit einer siebenstrahligen Kompaßfigur abgeschlossen, die mit den sieben Tagesnamen versehen ist.

211

Pustaka (Bremen, ÜM: A 11132)

9 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 40 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig. Der Text enthält einige dairi-bataksche Schriftzeichen und Wörter.

- A 1–19: Textanfang fehlt. Die Unterweisung hat das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*) zum Gegenstand und ist für *Singa ni Adji* bestimmt. Der Text wird durch Darstellungen der Tierbilder illustriert.
- A 19–28: *Poda ni Hata ni Pangorda(h)a*. Unterweisung über das Orakel mit den acht *Panggorda*. Auch dieser Text ist mit Tierfiguren illustriert.
- A 28–37: *Poda ni Hata ni Mamis*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, das man vor einer kriegerischen Auseinandersetzung zu befragen hat.
- A 38–40: *Pane na Bolon*. Auf A 38–39 findet sich zunächst die Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*), die mit aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*)

- bestehenden Beischriften versehen ist. Danach folgt eine Erörterung über die viertel-jährliche Drehung des großen Drachen, die jedoch abrupt endet.
- B 1–5: Textanfang ist unleserlich. Der Text enthält eine Zauberformel und einige Orakelfiguren. Am Schluß steht noch eine kurze, als *Poda ni Hata-hata ni Uhum* (?) *Balabulut* bezeichnete Unterweisung, die die Herstellung eines zum Schutze der eigenen Krieger bestimmten Zaubermittels zum Gegenstand hat.
- B 5–11: *Poda ni Hata-hata ni Simonang-monang*. Unterweisung über ein als *Simonang-monang* bezeichnetes Orakel, wobei jedoch an Stelle von Zahlen Farben (z. B. *Monang na bontar, tabu na birong*) verwendet werden. Der Text enthält u. a. auch Anweisungen darüber, in welcher Richtung man die Feinde angreifen soll.
- B 11–17: *Poda ni Sibolah Langit*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über Tagewählerei. Auf dem linken Rand der Faltseiten B 12–15 steht eine Kette von Kompaßfiguren, die mit den Wörtern *Mate* und *Bunu* (tot und töte) versehen sind. Der Text selbst enthält Vorschriften für die Herstellung des Tagesopfers (*Pinangan ni Ari*) mit den dazugehörigen Zauberformeln.
- B 17–26: Die hier zusammengefaßten Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Hata-hata ni Tupung Tabar* und *Poda ni Hata-hata ni Porsorminan* tragen, haben die Herstellung von verschiedenen Zaubermitteln zum Gegenstand, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die eigenen Krieger sowohl unverwundbar als auch furchtlos zu machen.
- B 26–30: *Poda ni Hata-hata ni Mangmang ni Porsili(h)i*. Unterweisung über die Zauberformel eines Ersatzmittels (*Porsili*). Außer Zauberformeln enthält der Text auch Vorschriften für die Herstellung des Ersatzmittels selbst.
- B 30–34: *Poda ni Hata-hata ni Panungkuni Gana-gana*. Unterweisung über das Befragen von Bildwerken (*Gana-gana*) oder abgeschlagenen Köpfe (*Takal-takal*). Aus dem Text geht hervor, daß die gestellten Fragen als Zauberformel zu betrachten sind und daß die abgeschlagenen Köpfe auch als Schutzmittel (*Pagar*) verwendet werden. Am Schluß (B 34) fängt ein neuer Text an, der anscheinend noch fortgesetzt werden sollte.
- B 35–40: Unbeschriftet.

212

Pustaha (Bremen, UM: A 12332)

14,2 × 12,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen (darunter Menschenfiguren, die nicht im traditionellen *Pustaha*-Stil dargestellt sind) in Rot und Schwarz. Hs. sehr gut leserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–33: *Poda ni Si Adji Mamis*. Unterweisung über ein als *Si Adji Mamis* bezeichnetes Zaubermittel, das als Angriffsmittel (*Pangutubalang*) und Lockzauber (*Dorma*) gegen die Feinde verwendet wird. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru Habinsaran Hata ni Adji* aus *Silaga-laga* bestimmt ist. P. Voorhoeve ist der Meinung, daß dieser *Guru Habinsaran Hata ni Adji* derselbe *Datu* ist, der für H. N. van der Tuuk einige *Pustaha* (Leidener Universitätsbibliothek, Cod. Or. 3430, 3465 und 3572) geschrieben hat. Der Text enthält zunächst Erörterungen über die für das

Zaubermittel benötigten **Ingredienzen**. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

- A 7–10: Vorschriften für die **Zusammensetzung** von Zaubermitteln, die die Geister *Si Adji Mamis*, *Si Adji Bisnu*, *Si Adji Sori*, *Si Adji Hala*, *Si Adji Borma*, *Saniang Naga*, *Sibaso Bolon* und *Guru Pinilian* zu tragen haben.
- A 10–33: Eine lange, aus verschiedenen Abschnitten bestehende Zauberformel, in der u. a. sowohl die drei Götter *Batara Guru*, *Sori* und *Mangalabulan*, als auch *Sideang Parudjar* (die Tochter von *Batara Guru*) angerufen werden.
- A 33–37 und B 3–7: *Poda ni Pormamis na Lima*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, zu jeder der fünf Tageszeiten den Ort anzugeben, wo der Feind den Tod finden wird.
- A 38–39: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2: Unbeschriftet.
- B 3–7: Fortsetzung von A 37. Am Schluß stehen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), die mit den Geistermächten der fünf Tageszeiten in Zusammenhang stehen.
- B 8: *Poda ni Pehu na Pitu*. Unterweisung über ein als *Pehu na Pitu* (die sieben *Pehu*) bezeichnetes Orakel. Außer einer kurzen Einleitung, aus der nichts über das Orakel zu erfahren ist, enthält der Text ein aus 7×7 Feldern bestehendes Quadrat, auf dem verschiedene Zeichen wie die des Zauberkalenders (*Porhalaan*) stehen.
- B 9–15: Eine aus sieben Spalten bestehende Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wobei jeweils eine bestimmte Person genannt wird, die nicht in den Krieg ziehen darf. Diese Liste entspricht im allgemeinen der von Nr. 390 (B 3–16).
- B 16–22: *Poda ni Porsili*. Unterweisung, in der die für verschiedene Tage des Monats (es werden nur zehn Tage genannt) benötigten Ersatzmittel (*Porsili*) festgelegt werden. Der Text enthält verschiedene Zeichnungen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 22–28: Eine Liste von Opfern (*Pinangan ni Ari*) für die 29 Tage des Monates. (Der letzte Tag des Monates (*Ringkar*) wird nicht herangezogen.)
- B 28–38: *Porsimboraon*. Unterweisung über die Herstellung eines Amuletts (*Porsimboraon*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll zu bewirken, daß die Gewehre der Feinde geschlossen bleiben und die eigene Partei von den feindlichen Kugeln nicht getroffen wird. Der Text enthält verschiedene Herstellungsarten des Amuletts mit den dazu gehörigen Zauberformeln.
- B 39: Unbeschriftet.

213**Pustaha** (Bremen, ÜM: A 12333)

11,2 × 9,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 59 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Schwarz. Hs. sehr gut leserlich.

A 1: Eine sechstrahlige Orakelfigur, an der die Namen von sechs Tagen stehen.

A 2–57 und B 2–58: *Poda ni Pamusatana ni Pormanuhon*. Unterweisung über ein Hahnorakel (*Pormanuhon*). Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Radja Panggora*

bestimmt ist. Abgesehen von einer kurzen Einleitung, besteht der ganze Text nur aus einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Aus der Tatsache, daß die Orakeldeutungen (*Pandjahai*) u. a. mit der Fallrichtung des Hahnes (*Djaha Manuk marobo*) und den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Verbindung gebracht werden, kann geschlossen werden, daß es sich bei diesem Text offensichtlich um ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkaping*) handelt, auch wenn diese Bezeichnung nirgends anzutreffen ist.

A 58: Eine Zeichnung, die nur als Verzierung dient.

A 59: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Eine Zeichnung, die der auf A 58 entspricht.

B 2-58: Fortsetzung von der A-Seite. Am Schluß stehen zwei mit Beischriften versehene Zeichnungen eines Hahnes, die als Orakelfiguren dienen.

B 59: Auf den Deckel geklebt.

214

Pustaha (Bremen, UM: A 12733)

13 × 10,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelte Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-36: *Poda ni Pamahani ni Pangarambui*. Unterweisung über verschiedene für den *Pangarambui* bestimmte Opfer, die dazu dienen sollen, daß die eigene Partei bei einer kriegerischen Auseinandersetzung (*Bisara na Godang*) siegreich sein wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Hasongtijan ni Adji* bestimmt ist. Ein großer Teil des Textes enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Opfer. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 18-28: *Poda ni Pamahani ni Ari na Tolupulu*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über das Darbringen von Opfern für die 30 Tage handeln. Der Text enthält jedoch nur weitere Vorschriften für die Herstellung von Opfern, die für verschiedene Geister (darunter *Siboru Homang*) bestimmt sind.

A 28-36: Verschiedene Zauberformeln, in denen u. a. der große Drache (*Pane na Bolon*) angerufen wird. Am Schluß (A 34-36) steht noch die Erörterung eines für den Geist *Ompu ni Aladjudji* bestimmten Opfers

A 37: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2-4: Textanfang ist unleserlich. Die Unterweisung geht über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel (*Pormamis na Lima*), wobei u. a. für jede Tageszeit der Ort angegeben wird, wo der Feind den Tod finden wird.

B 4-8: *Poda ni Lapang (?) ni Pane*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über ein Orakel handeln, das mit dem Lauf (?) des Drachen (*Pane*) in Zusammenhang steht. Das hier behandelte Orakel beruht jedoch auf den sieben Tagen der Woche, wobei für alle fünf Tageszeiten jedes Tages wiederum der Ort angegeben wird, wo der Feind den Tod finden wird.

B 8-17: Auch dieser Abschnitt enthält verschiedene auf astrologischer Basis beruhende

- Orakeltexte, die mit der Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) und der verschiedenen *Rambu* in Zusammenhang stehen.
- B 18–27: (*Poda ni Porsili di Bisara na Godang*). Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), mit deren Hilfe es möglich sein soll, den Feinden großen Schaden zuzufügen.
- B 28–36 *Poda ni Pordalan ni Pangambangni ni Porsili*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), die dazu dienen sollen, einen Kranken von dem ihn quälenden Geist zu befreien.
- B 37: Unbeschriftet.

215

Pustaha (Bremen, ÜM: A 13645)

5,7 × 5,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 62 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer davon mit einfachem Ornament verziert. Zeichnungen in Schwarz. Linker Rand an einer Stelle ca. 0,5 cm abgerissen. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 3–6: Eine Liste von fünf Namen (*Tadjom Burik*, *Sidajang Tor(a)lohi*, *Nandori Bunga*, *Nando(ri) Bintang* und *Nandori Hidjang*) und ein aus 5 × 5 Feldern bestehendes Quadrat, die zu der untenstehenden Unterweisung gehören.

A 6–58: *Poda ni Tadjom Burik*. Unterweisung über ein als *Tadjom Burik* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den Charakter und das Schicksal eines neugeborenen Kindes vorhersagen zu können. Der größte Teil des Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei auch verschiedene rituelle Handlungen vorgeschrieben werden. Am Schluß (A 48–58) stehen noch Erörterungen über die Zusammenstellung von Opfern, die dazu dienen sollen, einen Kranken zu heilen.

A 59–61: Unbeschriftet.

A 62: Auf den Deckel geklebt.

B 62: Unbeschriftet.

B 61–24: Auf B 61–60 steht zunächst ein aus 5 × 5 Feldern bestehendes Quadrat, worin bataksche Schriftzeichen stehen, die wie bei *Simonang-monang* mit einer bestimmten Zahl von Strichen versehen sind. Der darauf folgende Textanfang ist jedoch unleserlich. Die Unterweisung geht jedenfalls über ein auf der Zahl von Stäbchen (*Rudji-rudji*) beruhendes Orakel, wobei nur die Zahlen von eins bis zehn verwendet werden. Der letzte Teil des Textes ist wiederum unleserlich.

B 24–1: Auch die hier vorliegenden Textabschnitte sind zum Teil unleserlich. Sie enthalten u. a. ein paar Zauberformeln und verschiedene Kompaßfiguren und Diagramme, die offensichtlich als Orakelfiguren zu betrachten sind.

216

Pustaha (Bremen, ÜM: A 13646)

8 × 6,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 20 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. B-Seite unbeschriftet. Hs. nicht sorgfältig geschrieben.

- A 1: Unbeschriftet.
A 2–8: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Dieser Abschnitt enthält nur eine Kette von achtstrahligen Orakelfiguren, die mit den Wörtern *Mate* (tot) und *Bunu* (töte) versehen sind.
A 9–12: Ein auf den zwölf Tierbildern (*Pormesa na Sampuluduwa*) beruhender Orakeltext, wobei die zwölf Monate jedoch nicht herangezogen werden.
A 12–13: Ein auf den acht *Panggorda* beruhender Orakeltext, der in entgegengesetzter Richtung geschrieben ist.
A 14–18: Verschiedene Orakelfiguren.
A 19–20 Unbeschriftet.

217

Pustaha (Bremen, UM: A 13647)

12 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 40 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen. Der Text enthält einige dairi-bataksche Schriftzeichen und Wörter.

- A 1–22: Abgesehen von der Tatsache, daß der Textanfang unleserlich ist, fehlen vor A 1 offensichtlich mehrere Faltseiten. Der Text fängt mit einer langen Zauberformel an, die den Sieg der eigenen Krieger herbeiführen soll. Es fällt auf, daß hierbei u. a. die Geistermächte der sechs Schnüre (*Debata ni Rambu na Onom*) angerufen werden (A 1–16). Danach folgt eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Beschaffenheit von Rauch (*Timus ni Daupa*) in Zusammenhang stehen (A 16–20). Zum Schluß steht eine kurze, zu einem als *Pagar Topung* (?) *Rambu na Onom* bezeichneten Schutzmittel gehörige Zauberformel, die die ungünstige Auskunft eines Raucherakels (*Partimuson*) ungültig machen soll (A 20–22). Aus dem Text geht hervor, daß die Unterweisung für *Gurgur ni Adji* bestimmt ist.
- A 23–40 und B 1–12: *Poda ni Hata-hata ni Saru ni Susuran ni Ari na Tolupuku*. Unterweisung über das Darbringen von Opfern, die für die 30 Tage des Monats (es werden jedoch nur 28 Tagen erörtert) bestimmt sind. Wahrscheinlich stehen sie mit einem Orakel (*Rambu*) in Verbindung. An einer Stelle steht z. B. der Satz *Asa tutu hata ni Rambu* („damit das Orakel richtige Auskünfte gibt“).
- B 12–17: *Poda ni Hata-hata ni Saru ni Bulan*. Unterweisung über das Darbringen von für die zwölf Monate bestimmten Opfern, die mit einem Orakel (*Rambu*) in Verbindung stehen. An mehreren Stellen steht der Satz *Asa tutu Hata ni Rambu* (siehe oben).
- B 17–19: *Poda ni Hata-hata ni Rambu Mate*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung, in der für jeden der sieben Tage die (ungünstige) Himmelsrichtung angegeben wird, wo sich der *Rambu Mate* (ein bestimmtes Zeichen am Himmel?) befindet.
- B 19–30: *Poda ni Hata-hata ni Porpanejan*. Unterweisung über den großen Drachen (*Pane na Bolon*). Der Text enthält zunächst eine Erörterung über die vierteljährliche Drehung des Drachen. Danach folgen die Abschnitte: B 23–25 (B 26 ist unbeschriftet): Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*), die mit Beischriften versehen ist, B 27–29: *Poda ni Hata-hata ni Panokah-nokah ni Babah ni Pa(ne)*. Unterweisung, in der vorgeschrieben wird, wie man das aus der ungünstigen Lage des Drachen sich ergebende Unheil an die Feinde abwenden soll und B 29–30: Erörterungen über die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 30–36: *Poda ni Hata-hata ni Porsili(h)i ni Bulan*. Unterweisung über die Herstellung

von Ersatzmitteln (*Porsili*) der eigenen Krieger (*Parangan*), die für die zwölf Monate verwendet werden. Der Text ist mit Zeichnungen der Ersatzmittel illustriert worden. B 36–40: *Poda ni Hata-hata ni Porsili(h)i ni Ari na Tolupulu*. Unterweisung über Ersatzmittel (*Porsili*), die für die 30 Tage des Monats bestimmt sind. Es werden jedoch nur die sieben Tage der Woche erörtert. Am Schluß (B 40) fängt eine neue Unterweisung an, auch über Ersatzmittel, die jedoch abrupt endet.

218 **Pustaha-Fragment** (Bremen, ÜM: A 13648)

12,5 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 9 Faltseiten. Ohne Deckel. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt.

Der Text ist zum größten Teil unleserlich und die voneinander getrennten Faltseiten schließen sich inhaltlich nicht direkt aneinander an. Bei dieser Hs. handelt es sich um eine Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*). Der vorhandene Text enthält eine nicht eindeutig zu verfolgende Überlieferungskette von *Datu*-Namen und Erörterungen über Ingredienzen.

219 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 5655)

Lng = 20 cm, Dm = 3,8 cm.

Ein Drohbrief an Tuwan Sihira (?), in dem der Verfasser mit Verbrennung aller holländischen Plantagen (*Hobon ni Bulanda*) droht, wenn sein und seiner Freunde Lohn für das Bauen von Scheunen innerhalb von zwei Nächten nicht bezahlt wird. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

220 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 12186)

(etwas zordrückt). Lng = 24,3 cm, Dm = 2,2 cm.

- a) Ein nicht eindeutig zu verfolgender Drohbrief, in dem mit der Zerstörung der Tabakpflanzen von Tuwan Sigopolhon gedroht wird, falls die Schuldforderung des Verfassers von Si Pane nicht bezahlt wird.

Bambusstreifen. Lng = 26,5 cm, Br = 3,5 cm.

- b) Ein nicht eindeutig zu verfolgender Drohbrief. Der Verfasser sagt, daß er diesen als *Pulas* bezeichneten Drohbrief in der Plantage von Tuwan Sigopolhon aufhängt, um zu erreichen, daß Si Pa(n)e die Frau des Verfassers zu ihren Verwandten zurückbringt.

Um der Forderung mehr Nachdruck zu geben, wurden den beiden Drohbriefen (a und b) die Nachbildung einer Lunte und einer Fußangel zugefügt. Beide Briefe in Simalungun-batakscher Schrift und Sprache.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme (Karo-)karo, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Aus diesem Text geht außerdem hervor, daß das beschriftete Bambusrohr auch als Kalkdose (*Tagan Pérkapurun*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

226 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 12730)

Lng = 35,8 cm, Dm = 5 cm.

Pormunian. Ein Orakeltext, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von bestimmten Zeichen, die man zu den fünf Tageszeiten beobachtet hat, Auskunft darüber zu erhalten, was für Ereignisse man zu erwarten hat und welche Handlungen man dabei ausführen muß.

227 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 13638)

Lng = 21,5 cm, Dm = 5,5 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehören noch kleine Zeichnungen (Kompaßfiguren), eine Liste von Ingredienzen und verschiedene Körperteile, die jedoch nicht sorgfältig geschrieben (gezeichnet) sind.

228 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 13639)

Lng = 10,2 cm, Dm = 5,9 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Außer mit Randverzierung ist der Text auch mit ein paar Zeichnungen versehen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

229 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 13641)

Lng = 20,7 cm, Dm = 5,3 cm.

Der Text enthält zunächst eine Liste von verschiedenen Opfern, die man für jeden der zwölf Monate darzubringen hat, um ihren bösen Einflüssen entgegenzuwirken. Danach folgt noch eine Liste von Vorschriften, in der die verschiedenen Körperteile eines Tieres (hier mit *Guru ni Djuhut* bezeichnet) angegeben werden, die in jedem der zwölf Monate des Jahres (die vier letzten Monate werden jedoch nicht behandelt) nicht gegessen werden dürfen.

230 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 13644)

Lng = 6,4 cm, Dm = 6,6 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Pérangin-angin*, worin er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Er erzählt u. a., daß er beim Glücksspiel verloren hat (*talū érdjudi*) und beendet sein Lied mit der Feststellung, daß er unglücklich von Geburt ist (*la méhuli pértubuh*). Karo-bataksche Schrift und Sprache.

231 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 13724)

Lng = 71,5 cm, Dm = 6,5 cm.

Eine Zauberformel, die wahrscheinlich zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehört. An drei Stellen ist jedenfalls von *Pagar Gumgum Domia* die Rede. Der Text ist unvollständig. Simalungun-bataksche Schrift.

232 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 15900)

Lng = 20,8 cm, Dm = 3,8 cm.

Verschiedene achtstrahlige Orakelfiguren, die kleine Zeichnungen und Beischriften zwischen ihren Strahlen beinhalten. Sowohl die Zeichnungen, als auch die Beischriften sind nicht sorgfältig geschrieben (gezeichnet).

233 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 16650)

Lng = 28,2 cm, Dm = 3 cm.

Ein nicht leicht zu interpretierender Orakeltext, der es ermöglichen soll, von verschiedenen Tagen des Monats aus die Dauer bis zu dem Tag festzustellen, an dem der Veranstalter eines Festes (*Ompung ni Hordja*) eine Gefahr (*Gora*) zu erwarten hat.

234 **Bambusrohr** (Bremen, ÜM: A 16651)

Lng = 27 cm, Dm = 4,6 cm.

Porhalaan. Eine durch Rauch geschwärzte Darstellung eines Zauberkalenders. Auch der zu diesem Zauberkalender gehörige Text ist schwer zu lesen. Es kann vermutet werden, daß es sich hierbei um die Erörterung von Opfern handelt, die man den verschiedenen Göttern darzubringen hat.

235 **Bambusstreifen** (Bremen, ÜM: A 16651/1)

Lng = 25,7 cm, Br = 10,4 cm.

Während auf der linken Hälfte die Darstellung einer mit kleinen Zeichnungen versehenen Kompaßfigur steht, enthält die rechte Hälfte eine Namenliste der acht *Pang-gorda* und der zwölf *Pormesa*, sowie eine kurze Zauberformel.

236 **19 Bambusstäbchen** (Bremen, ÜM: A 16651/2–20)

von je ca. 17,5 cm Länge und 1,8 cm Breite.

Diese 19 Bambusstäbchen enthalten einen Orakeltext, *Ari Rodjang* genannt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den günstigen Tag für ein bestimmtes Vorhaben zu wählen. Da jedes der 19 Bambusstäbchen nur die Deutung eines des 30 Tage des Monats zur Inschrift hat, fehlen bei diesem Orakeltext noch 11 beschriftete Bambusstäbchen.

237 **Kette** (Bremen, ÜM: A 11130/1–10)

Eine Kette von 10 viereckigen flachen Knochen von je ca. 11 cm Länge und 4,8 cm Breite.

Außer magischen Figuren enthalten diese 10 Knochen einen nicht eindeutig zu verfolgenden aus Zauberformeln und Erörterungen von Ingredienzen bestehenden Text, der offensichtlich die Herstellung einer Arznei (*Tawar*) zum Gegenstand hat. Die Textabschnitte auf den verschiedenen Knochen schließen sich inhaltlich nicht aneinander an. Karo-bataksche Schrift (und Sprache?).

238 **Flacher Knochen** (Bremen, ÜM: A 12334)

länglich. Lng = 16 cm, Br = 5,5 cm.

Während auf einer Seite nur Darstellungen von Kompaßfiguren stehen, enthält der größte Teil der anderen Seite einen aus unvollständigen Sätzen bestehenden Text, dessen Sinn nicht ersichtlich ist.

239 **Flacher Knochen** (Bremen, ÜM: A 13649)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 19 cm, Mx-Br = 3,1 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite eine Zauberformel mit Floskeln wie (*t)utup tima(h) musuhku* (sperr die Kugeln meiner Feinde), woraus man schließen kann, daß es sich hierbei um ein Schutzmittel (*Sarang Timah*) handelt, das instande sein soll, einen für die Kugeln seiner Feinde unverletzbar zu machen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

245 **Flacher Knochen** (Bremen, ÜM: A 13655)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 43,2 cm, Mx-Br = 4,8 cm.

Während auf einer Seite, außer einigen zusammenhanglosen Wörtern, nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

246 **Flacher Knochen** (Bremen, ÜM: A 13656a)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 19,5 cm, Mx-Br = 3,1 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite einen nicht eindeutig zu verfolgenden Orakeltext. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

247 **Flacher Knochen** (Bremen, ÜM: A 13656b)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 29,5 cm, Mx-Br = 3,1 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite einen Orakeltext, der, abgesehen von geringfügigen Abweichungen, mit dem von Nr. 246 identisch ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

248 **Pustaha** (Darmstadt, LB: Cod. or. 63⁰)

9 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 54 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. gut erhalten und gut leserlich.

A 1-2: Unbeschriftet.

A 3-52 und B 3-53: *Poda ni Hatotoganta di na mapas di Hita*. Unterweisung über ein Zaubermittel, *Panapu Sidaldal* genannt, das als ein Angriffsmittel gegen hochmütige Menschen verwendet wird. Nach einer kurzen Einleitung enthält der Text eine lange Liste von Ingredienzen und die dazu gehörigen Verarbeitungsvorschriften. Es wird mitgeteilt, daß die Unterweisung für *Guru Ginalangan* bestimmt ist. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 33-52 und B 3-18: Außer Beschwörungsformeln enthalten die hier vorliegenden Textabschnitte Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, wobei jeder Textabschnitt mit der Darstellung einer magischen Figur (*Radja-radjaan*) versehen wird.

A 53-54: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2: Unbeschriftet.

B 3-18: Fortsetzung von A 52.

B 19-53: Dieser Abschnitt enthält zwei, als *Poda ni Pamaling ni Panapu Si(daldal)* und

Poda ni Pamusatan ni Panapu Sidaldal bezeichnete Unterweisungen, die nur die Fortsetzung der vorherigen Unterweisung darstellen. Außer Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels enthalten die vorliegenden Texte wiederum Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

B 54: Auf den Deckel geklebt.

249

Pustaka (Donauwörth, Cs: O.N.)

6 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 54 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-27: *Poda ni Parmunijan*. Unterweisung über ein als *Parmunijan* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von verschiedenen Zeichen, die man in den acht Himmelsrichtungen und zu den fünf Tageszeiten beobachtet hat, günstige und ungünstige Ereignisse vorhersagen zu können. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und endet mit einer Zauberformel.

A 27-47: *Poda ni Hata-hata ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Eigenschaften der 30 Tage des Monats festzustellen. In dem vorliegenden Text werden jedoch nur die sieben Wochentage behandelt.

A 48: Unbeschriftet. (Die Rückseite von A 48 ist auf die Verlängerung von A 49-53 geklebt.)

A 49-53: Nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformeln, die wahrscheinlich mit der Herstellung von Arzneien (es ist von *Tawar Wulog* die Rede) in Zusammenhang stehen.

A 54: Unbeschriftet.

B 54: Auf den Deckel geklebt.

B 53-51: Diagramme und kleine Zeichnungen, die wahrscheinlich als Orakelfiguren dienen.

B 51-24: *Poda ni Mula Sahit (Panggodaha na Waluh)*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Ursachen verschiedener Krankheiten festzustellen. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit den acht Himmelsrichtungen (der Nordwesten (*Mangabija*) wird jedoch übergangen) in Zusammenhang stehen.

B 24-23: Eine Liste von Verboten, in denen die Körperteile verschiedener Tiere genannt werden, die nicht gegessen werden dürfen.

B 22-13: Verschiedene zum Teil mit Beschriften versehene Zeichnungen, die wahrscheinlich als Orakelfiguren dienen.

B 13-8: *Poda ni Ambangan ni Sanggul Babah*. Unterweisung über das Darbringen eines Opfers, das die Heilung einer als *Sanggul Babah* bezeichneten Mundkrankheit herbeiführen soll. Der Text enthält u. a. eine kurze Zauberformel, in der die bei dem Opfer verwendeten Ingredienzen genannt werden.

B 7-2: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

250 Pustaha (Dresden, MfV: 1806)

8,7 × 6,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 38 Faltseiten. Ohne Deckel. Ein paar Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–20: *Poda ni Pamusatan ni Parmanuhon Adji Nangkaping*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkaping*). Nach einer kurzen Einleitung fängt der Text mit einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) an (A 3–14). Danach folgt eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die zum großen Teil mit den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Zusammenhang stehen (A 14–20).

A 20–38: *Poda ni Pamusatan ni Gora(k)-gorahan ni Sajat Babi*. Unterweisung über ein auf ein geschlachtetes Schwein bezogenes Orakel. Der größte Teil des an verschiedenen Stellen unleserlichen Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Nach A 38 (somit auch vor B 1) fehlen offensichtlich mehrere Faltseiten.

B 1–9: Der hier vorliegende Text ist zum größten Teil unleserlich und hat dem Anschein nach die Herstellung einer Arznei zum Gegenstand.

B 9–12: *Poda ni M(in)toro ni Daon Barut*. Unterweisung über eine zu einer Arznei (*Daon Barut*) gehörige Zauberformel, die die Heilung eines Kranken mit einem Kropf herbeiführen soll. Der Text besteht nur aus ein paar Zauberformeln.

B 13–20: *Poda ni Pangarangsang ni Guru Tunggal n(i) Djolma Manisija*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein auf dem Zahlenwert eines Personennamens beruhendes Orakel, das mit den sieben (?) Wochentagen in Zusammenhang steht. Das Wort *Simonang-monang* kommt in diesem Text nicht vor. Aber das hier besprochene Orakel entspricht in großen Zügen dem von Nr. 255 (A 2–22), das als ein *Simonang-monang*-Orakel bezeichnet wird. Der Text ist abrupt beendet worden.

B 21–38: Unbeschriftet.

251 Pustaha (Dresden, MfV: 5297)

4,8 × 4,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 30 Faltseiten. Ohne Deckel.

Beide Seiten sind im Grunde leer (unbeschriftet). Die auf verschiedenen Faltseiten mit Bleistift und batakischer Tinte geschriebenen Wörter können nur als Schreibübung betrachtet werden.

252 Pustaha (Dresden, MfV: 7731)

15,5 × 12,7 cm. A- und B-Seiten enthalten je 30 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. B-Seite unbeschriftet. Karo-bataksche Schrift (und Sprache).

A 1: Zeichnungen.

A 2–20: Textanfang ist unleserlich. Die hier vorliegenden Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Podah (ni) Pagar Siturut na Hila(ng)*, *Pouda ni Panongtong(ng)i ni*

Pagar Panapu, Poudah ni Tasakan ni Adji Houlongan, Poudah ni Adji Malim und *Podah ni Adji Tumbuk* haben, handeln über die Herstellung von verschiedenen Zaubermitteln, die gegen die Feinde verwendet werden. Sie enthalten verschiedene Beschwörungsformeln, Erörterungen von Ingredienzen und einige Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 20–27: Die hier vorliegenden Textabschnitte haben die Herstellung von Arzneien (es ist von *Tawar Sibintang Pirak* die Rede) zum Gegenstand. Sie enthalten verschiedene Zauberformeln und Erörterungen von Ingredienzen.

A 28–30: Unbeschriftet.

B-Seite: Unbeschriftet.

253

Pustaha (Dresden, MfV: 7732)

7,8 × 7,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 28 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Eine Zeichnung in Schwarz. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–19: *Poda ni Pangalaho ni Pagar (Ha)linuwan*. Unterweisung über ein als *Pagar Halinuwan* bezeichnetes Schutzmittel. Nach einer Überlieferungskette von *Datu*-Namen, in der im allgemeinen nur Stammesnamen (*Marga*) angegeben werden, enthält der Text Verarbeitungsvorschriften der für die Herstellung des Schutzmittels benötigten Ingredienzen.

A 20–25: *Tambar ni Halak na Baru Maranak*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die für eine im Wochenbett befindliche Frau bestimmt ist. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und ist abrupt beendet worden.

A 26–28: Unbeschriftet.

B 1: Darstellung einer Menschenfigur, die anscheinend nicht zum Text gehört.

B 2: Falsch angesetzter Textanfang.

B 3–16: *Poda ni Pangalaho ni Haguruwan na morgoarthon Pagar Halinuwan*. Wiederum eine Unterweisung über ein als *Pagar Halinuwan* bezeichnetes Schutzmittel. Der hier vorliegende Text, der offensichtlich die Fortsetzung der auf A 2–19 befindlichen Unterweisung bildet, besteht zum größten Teil aus verschiedenen Zauberformeln; nur am Schluß steht eine kurze Erörterung über Ingredienzen.

B 17–27: *Poda ni Bosi Pindawa*. Unterweisung über ein als *Bosi Pindawa* bezeichnetes Zaubermittel, das als ein Angriffsmittel gegen die Feinde zu verwenden ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und die dazu gehörigen Zauberformeln.

B 28: Unbeschriftet.

254

Pustaha (Dresden, MfV: 34226)

18,5 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Ohne Deckel. Es wird angegeben, daß die Hs. am 18. 8. 1863 von D. Helmkampf zu Fort de Kock (das heutige Bukit Tinggi auf Sumatra) geschenkt wurde.

A 1-28 und B 1-28: Die Geschichte von *Radja Madingin*. Eine Geschichte oder eine Erzählung kommt in einem *Pustaka* sehr selten vor. Während seines Aufenthalts in Batakland von 1851 bis 1857 hat H. N. van der Tuuk jedoch einige Batak veranlaßt, für ihn verschiedene Geschichten und Erzählungen aufzuschreiben. Nach einem Hinweis von P. Voorhoeve konnte dann auch festgestellt werden, daß die in dieser Hs. enthaltene Geschichte von *Radja Madingin* ein unvollständiges Exemplar einer von H. N. van der Tuuk gesammelten Erzählung ist. Ein vollständiges auf Papier geschriebenes Exemplar dieser Erzählung befindet sich in der Leidener Universitätsbibliothek (Cod. Or. 3045, S. 151-181). Die hier vorliegende Geschichte von *Radja Madingin* kann zusammenfassend wie folgt wiedergegeben werden:

Weil der Fürst *Radja Madingin* noch kein Kind hatte, obwohl er schon seit sieben Jahren verheiratet war, entschloß er sich, zum zweiten Mal zu heiraten und nahm die Tochter des Fürsten *Arang Matutung* zur Frau. Von dieser zweiten Frau *Nandori Angin* bekam er einen Sohn, dem er den Namen *Radja Lompe di Dongdong* gab. Als *Radja Lompe di Dongdong* bereits groß geworden war, ging er, entgegen dem Ab-raten seines Vaters, mit dreien seiner Freunde in den Wald, um Rottang zu sammeln. Im Wald trennte sich *Radja Lompe di Dongdong* von den drei anderen und als er später wie verabredet laut rief: „Wo seid Ihr, Freunde?“, hörte er zwar die Antwort: „Hier sind wir“, konnte aber seine Freunde nicht mehr finden. Inzwischen war es dunkel geworden und während die anderen drei nach Hause gegangen waren, blieb *Radja Lompe di Dongdong* weinend im Walde zurück. Als nun *Radja Madingin* feststellte, daß *Radja Lompe di Dongdong* nicht nach Hause zurückgekehrt war, begab er sich am nächsten Tag in den Wald, um nach seinem Sohn zu suchen. Er mußte jedoch unverrichteterdinge zurückkehren. Daraufhin fing er mit seinen Dorfgesossen an, wie bei einer Kriegserklärung (*Sampahaek*), mit Gewehren zu schießen und auf Trommeln und Gongs zu schlagen. Der Gott *Batara Guru* in der Oberwelt konnte diesen Lärm nicht mehr ertragen und schickte die Schwalbe *Leang-leang Mandi* in die Mittelwelt, um zu erkunden, was dort passiert sei. Nachdem *Batara Guru* vom Verschwinden von *Radja Madingin*'s Sohn erfahren hatte, entschloß er sich, in die Mittelwelt hinabzusteigen und ging mit *Radja Madingin* in den Wald, um nach *Radja Lompe di Dongdong* zu suchen. *Batara Guru* fragte verschiedene Pflanzen und Bäume nach dem Verbleib von *Radja Lompe di Dongdong*, aber erst nach Verlauf einiger Zeit bekannte der Baum *Hau Djomok-djomok*, den gesuchten Sohn von *Radja Madingin* versteckt zu haben. *Batara Guru* gab *Radja Lompe di Dongdong* an seinen Vater *Radja Madingin* zurück und alle kehrten frohen Herzens nach Hause zurück. *Radja Madingin* veranstaltete nun ein großes Fest, wobei er aus Dankbarkeit dem *Batara Guru* ein Tuch (*Ulos*) übergab. Die in der vorliegenden Hs. enthaltene Geschichte endet mit diesem Fest. In der Leidener Hs. geht die Geschichte noch weiter. Abgesehen davon, daß *Batara Guru* natürlich wieder in die Oberwelt zurückkehrte, wird dort noch erzählt, daß *Radja Lompe di Dongdong* einen Sohn und eine Tochter hatte (*Radja Sumindar* und *Si Tapi Rangga Rudang*), die sich später in Stein verwandelten, weil die beiden eine Blutschande verübt hatten. (Derjenige, der sich in Stein verwandelte, ist also der Enkel und nicht der Sohn von *Radja Madingin*, wie es in dem Buch von P. Voorhoeve („Overzicht van de volksverhalen der Bataks“, Diss. Leiden, 1927, S. 187) steht).

A 29: Unbeschriftet.

B 1-28: Fortsetzung von der A-Seite.

B 29: Unbeschriftet.

255

Pustaha (Dresden, LB: Nr. E 441^c)

9,5 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelte Zeichnungen in Rot und Schwarz. Buchstaben stellenweise abgewischt. Linker und rechter Rand an einer Stelle ca. 1,5 cm abgerissen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–22: Textanfang ist unleserlich. Aber bei diesem Text handelt es sich um eine Unterweisung über ein als *Simonang-monang* bezeichnetes Orakel, das auf bestimmten Zahlen beruht. Die Unterweisung ist für *Guru Manungka ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst verschiedene auf der Kombination einer bestimmten Zahl mit dem Zahlenwert eines Personennamens bezogene Deutungen, die mit den verschiedenen Wochentagen in Zusammenhang stehen (A 3–7). Danach folgen andere Deutungen, in denen u. a. bestimmte Zahlen angegeben werden, die gegenüber anderen Zahlen überlegen sind (A 8–22). Die Unterweisung enthält auf A 7 ein aus 5 × 4 Feldern bestehendes Quadrat, in dem batakische Schriftzeichen stehen, die mit einer bestimmten Zahl von kleinen Kreisen versehen sind.

A 22–29: *Poda ni Pamusatan ni Manuk Gantung*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Auch diese Unterweisung ist für *Guru Manungka ni Adji* bestimmt. Der Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen sind.

A 30–31: Unbeschriftet.

B 1–2: Unbeschriftet.

B 3–29: *Poda ni Manuk Gantung*. Auch diese Unterweisung handelt über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorhergehenden Unterweisungen, endet aber mit demselben *Guru Manungka ni Adji*. Der Text besteht wiederum aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die jedoch nicht mit den üblichen Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes illustriert werden.

B 30–31: Unbeschriftet.

256

Pustaha (Frankfurt, MfV: N. S. 14029)

7,6 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, beide mit der Darstellung einer Eidechse versehen. Ein paar Zeichnungen in Schwarz. B-Seite unbeschriftet. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Karo-batakische Schrift.

A 1–15: *Pagar Adji Habonaran*. Unterweisung über ein als *Adji Habonaran* bezeichnetes Schutzmittel, das u. a. im Krieg verwendet wird. Die Überlieferungskette von *Datu*-Namen enthält, soweit es zu übersehen ist, nur Stammesnamen (*Marga*) von verschiedenen *Datu*. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text nur aus verschiedenen nicht eindeutig zu verfolgenden Zauberformeln.

A 15–30: Eine Liste von Verboten, in denen festgelegt wird, welche Handlungen man in jedem der zwölf Monate nicht verrichten darf. Am Schluß stehen noch ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

- A 31–40: Eine Liste von Verboten, in denen festgelegt wird, welche Personen an den verschiedenen Wochentagen nicht in den Krieg mitziehen dürfen.
- A 40–44: Eine Liste von Vorschriften, wobei für jeden der zwölf Monate ein Körperteil eines Tieres genannt wird, in dem sich das „Glück“ (*Tuwah*) befindet. Was mit diesem „Glück“ gemeint ist, geht aus dem Text nicht hervor.
- B-Seite: Unbeschriftet.

257

Pustaka (Frankfurt, MfV: N.S. 15705)

25,5 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. sorgfältig geschrieben, aber stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–13: Textanfang ist unleserlich. Aber die Unterweisung handelt über ein als *Pangulubalang Sitapi Sindar di Mataniari* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels und die dazugehörigen Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Namora Siagijan* bestimmt ist.

A 14–22: Auch die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pangulubalang Sipandordom* (? A 14–17), *Poda ni Pangulubalang Nandarongdongan* (A 17–21) und *Poda ni Pangulubalang Siangas* (?) *di Portibi* (A 21–22) haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen die Feinde verwendet werden.

A 22–31: *Poda ni Ari Rodjang ni Sitapi Sindar (di) Mataniari*. Unterweisung über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel, wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält.

A 31–33 und B 1–5: *Poda ni Pangara(m)bui ni Horbo marobo*. Unterweisung über ein als *Pangarambui* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Himmelsrichtungen der Stellen festzustellen, wohin u. a. ein (durchstochener?) Büffel nicht fallen darf. Der Text enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu*, die mit Kompaßfiguren versehen sind.

A 34: Auf den Deckel geklebt.

B 1–5: Fortsetzung von A 33.

B 5–6: Ein nicht eindeutig zu verfolgender Text, der wahrscheinlich aus einer Zauberformel besteht.

B 7–15: (*Poda*) *ni Pormesa (na Sampuluduwa)*. Unterweisung über das Tierkreisorakel. Der Text wird mit Darstellungen der zwölf Tierbilder illustriert.

B 15–18: *Poda ni Pangg(or)da na Uwalu*. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda*. Auch dieser Text wird mit Darstellungen von acht Tierbildern illustriert.

B 18–19: *Poda ni Pormamis (na) Lima*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, zu jeder der fünf Tageszeiten den Ort festzustellen, wo eine Person den Tod finden wird.

B 19–21: *Poda ni Pormamis ni Panuruni* (?) *Porma(mis) ni Ra(m)bu Si(porhas)*. Unter diesem (wahrscheinlich unkorrekten) Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der Geistermächte der fünf Tageszeiten.

B 22–24: *Poda ni Tabas ni Panuruni ni Pormamis* (?) *P(or)mam(is) ni Rambu Siporhas*.

Unter diesem (wahrscheinlich auch unkorrekten) Titel stehen Zauberformeln, die mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehen. Der letzte Tag (*Samisara*) wird jedoch, soweit es zu übersehen ist, nicht herangezogen.

- B 24–27: *Poda ni Porbisihan ni Rambu Siporhas Por(duwa) Bugang*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die 30 Tage des Monats, wobei für jeden der 30 Tage die Stelle der Wunde bei einer Person (einem Feind?) festgelegt wird.
- B 27–34: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Panuruni Panorbili* (? B 27–30), *Poda ni Pagar Pangorom* (B 30–32) und *Poda ni Taoar Bugang* (B 32–34) haben, handeln u. a. über die Herstellung eines Schutzmittels (*Pagar*) und einer Arznei (*Taoar*), sowie die dazugehörigen Zauberformeln und Erörterungen von Ingredienzen.

258

Pustaha (Frankfurt, MfV: N.S. 23620)

22 × 16,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 51 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Ornament (*Gorga*) verziert. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einigen Stellen beschädigt. Hs. unvollständig und zum Teil unleserlich. Madaling-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

- A 2–48 und B 3–50: *Poda ni (Pamusatan ni Pormanuhon) Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Sampang Mauli ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält zunächst eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Danach kann die Unterweisung wie folgt gegliedert werden:
- A 6–10: *Poda ni Pamusata(an) ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), in denen die bösen Geister genannt werden, die verschiedene Krankheiten verursacht haben.
- A 10–13: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pangarambui ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* und *Poda ni Ari na so ad(opponon) ni Ma(nuk) marobo* haben, enthalten Vorschriften, in denen für die verschiedenen Tage des Monats die Himmelsrichtungen der Stellen angegeben werden, wohin der Orakelhahn nicht fallen darf.
- A 13–21: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni (Ram)bu (Pinungu?)* und *Poda ni Mintora ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* haben, enthalten ein mit Kompaßfiguren versehenes Diagramm und eine verhältnismäßig lange Zauberformel.
- A 21–48: *Poda ni Gorak-gorahan ni (Manuk)*. Unterweisung über ein Hahnorakel. Der zum Teil unleserliche Text enthält eine lange Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 49–50: Ein paar Zeilen und Linien, die offensichtlich nicht zum Text gehören.
- A 51: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–2: Ein paar Zeilen und Linien, die offensichtlich nicht zum Text gehören.
- B 3–18: *Poda ni (Pormanuhon Adji Nangkapiring)*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Der hier vorliegende, zum Teil unleserliche Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
- B 18–19: *Poda ni Harorobo ni Man(uk) ?* Die hier vorliegende Unterweisung ent-

hält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), in denen die bösen Geister genannt werden, die verschiedene Krankheiten verursacht haben.

- B 19–21: *Poda ni Pangarambui ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rau Batuholing*, *Rau Panalauwan* usw.), die mit durch eine Art Schlangen eingekreisten Kompaßfiguren versehen sind.
- B 21–50: Die hier vorliegenden zum Teil unleserlichen Unterweisungen, von denen wenigstens drei die Bezeichnung *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* haben, enthalten im allgemeinen verschiedene Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 50: Ein unleserlicher Text, der wahrscheinlich den Anfang einer neuen Unterweisung bildet. Der Schluß des Textes fehlt.
- B 51: Auf den Deckel geklebt.

259

Pustaka (Frankfurt, MfV: N. S. 33848)

15 × 11,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 35 Faltseiten. Ein loser Holzdeckel. Ein paar Faltseiten zerrissen. Hs. gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–34: *Poda ni Pamusatan ni Taoar Simoloi Adjar Simoloi Poda(on)*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Taoar*), die u. a. gegen verschiedene Gifte (*Rasun* und *Adji*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Pinadjulu ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei und die dazugehörigen Zauberformeln.

A 35: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–13: *Poda ni Pamusatan ni Pagar Muladjadi na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pagar Muladjadi na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel. Der größte Teil des Textes besteht aus Erörterungen über die Herstellung des Schutzmittels.

B 14–20: (*Pagar*) *Dorma ni Sibiangsa Tunggal (na Bolon)*. Der hier vorliegende Text handelt über ein als *Pagar Dorma ni Sibiangsa Tunggal na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel, das auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Es enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und die dazugehörigen Zauberformeln.

B 20–27: *Poda ni Pamusatan ni (Busun) na Bolon*. Die vorliegende Unterweisung, die offensichtlich mit der auf der A-Seite befindlichen Unterweisung in Zusammenhang steht (es ist von *Pangingtejan ni Taoar Simoloi Adjar Simoloi Podaon* die Rede), handelt über die Herstellung eines Zaubermittels, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*), als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Der Text enthält Zauberformeln und Erörterungen über Ingredienzen.

B 27–32: *Poda ni Pamusatan ni Hasiholan ni Datu Maradjar*. Auch die vorliegende Unterweisung (in der wiederum von *Subutan ni Taoar Simoloi Adjar*? die Rede ist) steht offensichtlich mit der auf der A-Seite befindlichen Unterweisung in Zusammenhang. Sie enthält eine Vorschrift über die Herstellung einer Arznei (!*Taoar*), die *Gadam na Biro(ng)* (schwarzer Aussatz?) genannt wird. Da an anderer

Stelle von der Zubereitung einer Aussatz-Substanz (*Pormasak ni Gadam*) die Rede ist, handelt es sich bei dieser Unterweisung nicht um die übliche Herstellung einer Arznei (*Taoar*), sondern um die Herstellung eines Angriffsmittels, das in der Form einer Aussatz-Substanz (*Gadam*) gegen die Feinde verwendet wird. Außer Erörterungen von Ingredienzen enthält der Text verschiedene, üblicherweise bei einem Angriffsmittel verwendete Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

B 33: Eine Zeichnung, die wahrscheinlich nicht zum Text gehört.

B 34-35: Unbeschriftet.

260

Pustaka (Frankfurt, MfV: N. S. 45022)

18 × 12,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 59 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1-2: Unbeschriftet.

A 2-36: *Poda ni Hatotoganta di Bisara na Godang na morgorar Adji Punuk*. Unterweisung über ein als *Adji Punuk* bezeichnetes Zaubermittel, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*), als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 37-46: *Poda (ni) Panangkalta di Begu na Laga na morgoar Sinsin Duwa Radja Suleman*. Unterweisung über ein als *Sinsin Duwa Radja Suleman* bezeichnetes Zaubermittel (*Adji*), das u. a. gegen verschiedene Geister und zur Heilung einer verrückten Person (*na lalaen*) verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 47-54: *Poda ni Tambar*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die gegen verschiedene Arten von Giften (u. a. *Adji* und *Rasun*) verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und eine Zauberformel.

A 54-59: Die hier vorliegenden Textabschnitte handeln über Zaubermittel (u. a. über das Zaubermittel *Adji Halondar*), die gegen die Feinde verwendet werden. Sie enthalten Erörterungen von Ingredienzen, Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Da der Schluß des Textes nicht vorliegt, müssen nach A 59 (somit auch vor B 1) Faltseiten fehlen.

B 1: Verschiedene Figuren, die wahrscheinlich nicht zum Text gehören.

B 2-22: *Poda ni Pangulubalang Situ(m)pur na Toga na morgorar Rambu na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Situmpur na Toga* bezeichnetes Zaubermittel, das als ein Angriffsmittel gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, die mit den acht Himmelsrichtungen (wo sich die *Rambu Modom* befinden) in Zusammenhang stehen. Danach folgen Erörterungen über verschiedene für dieses Zaubermittel erforderliche Handlungen und über die dazugehörigen Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Am Schluß steht noch eine Liste von Verboten, in denen ein bestimmter Tag jedes Monats genannt wird (*Parmangan ni Ompu Hala na Bolon*), an dem kein Fest veranstaltet werden darf.

- B 22–57: *Poda ni Portanduhan*. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die vorliegende Unterweisung ein als *Pamunu Tanduk* bezeichnetes Zaubermittel zum Gegenstand hat. Am Anfang enthält der Text eine Erörterung über das Tierkreisorakel (*Parnesa na Sampuluduwa*), das hier jedoch mit den ersten zehn Tagen des Monats und den zwei letzten Monaten des Jahres in Verbindung gebracht werden. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- B 29–47: Die hier vorliegende Unterweisung, deren Name nicht zu ermitteln ist, handelt über ein auf den zwölf Monaten beruhendes Orakel. Am Schluß stehen noch Verarbeitungsvorschriften von verschiedenen bei einem *Pamunu Tanduk* benötigten Ingredienzen.
- B 47–57: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamunu ni Tanduk ni Halak*, *Poda ni Pamusa(t)an ni Bulan* und *Poda ni Pamusatan ni Ari Haroro ni Tanduk ni Halak* haben, enthalten Vorschriften für die Herstellung von Zaubermitteln, die an verschiedenen Monaten und Tagen verwendet werden, wenn die feindlichen Zaubermittel „kommen“ (*Ro Tanduk ni Halak*). Der Text endet mit einer nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen und einer Beschwörungsformel (*Panurungi*).
- B 58–59: Unbeschriftet.

261

Pustaha (Frankfurt, MfV: A.G. 23)

8,5 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. an einigen Stellen unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–34 und B 33–2: *Poda ni Pormanuhon Sitoho-toho*. Unterweisung über ein als *Pormanuhon Sitoho-toho* bezeichnetes Hahnorakel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Tuan Djahira ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen sind.

B 34: Auf den Deckel geklebt.

B 33–2: Fortsetzung von der A-Seite.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

262

Papierrolle (Frankfurt, MfV: N. S. 13977)

369 × 16 cm. Vorder- und Rückseite beschriftet. Hs. sorgfältig geschrieben und gut leserlich. Karo-bataksche Schrift.

Poda ni Ti(m)bak. Laut diesem Titel soll die Unterweisung die Kunst des Schießens zum Gegenstand haben. Die im Text enthaltenen Anweisungen beziehen sich im allgemeinen jedoch auf Handlungen, die nur indirekt mit dem Schießen selbst in Zusammenhang stehen. Nach der Einleitung folgen Erörterungen über Ingredienzen und Zaubersprüche, sowie eine Liste von Orakeldeutungen, die sich sowohl auf die Art des

Schießens (*Pandjahai ni Timbak*), als auch auf Salpeter (*Pandjahai ni Sira*) beziehen. Weitere Zauberformeln, die u. a. die Bezeichnungen *Tabas ni Pangoras* (oder *Panguras?*) *ni Bodil* und *Tabas ni Panongsong (ni) Bodil* haben, sollen offensichtlich dazu dienen, die magische Kraft des Gewehrs zu stärken. Von den vielen im vorliegenden Text enthaltenen Unterweisungen sei noch die genannt, die das Gießen von Schießkugeln (*Poda ni Panuwang ni Anak Bodil*) zum Gegenstand hat, wobei auch magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung für *Sajang ni Adji* bestimmt ist.

263 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 1012)

Lng = 33,3 cm, Dm = 5,5 cm.

Porhalaan. Zwei Zauberkalender, die aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten und einer von 12 Reihen zu je 31 Quadraten bestehen, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesen Zauberkalendern gehören noch eine Liste von günstigen und ungünstigen Tagen und eine vierstrahlige Kompaßfigur, die mit Beischriften versehen sind.

264 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 8097)

Lng = 25,3 cm, Dm = 4,4 cm.

Suman-suman. Dieser als *Poda ni Suman-suman* bezeichnete Text richtet sich an diejenigen, die die Kunst des Schreibens lernen (*na marladjar surat*) und kann offensichtlich als ein Schreibunterricht und Einleitung in die *Datu*-Wissenschaft betrachtet werden. Daß es sich bei diesem *Suman-suman* um ein Klagegedicht eines Waisenkindes handelt, erfahren wir nebenbei aus einem zugefügten, mit kleinen Schriftzeichen geschriebenen Satz, der Wörter wie *itadi(ng)kon inang* (von der Mutter verlassen) enthält. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

265 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 9946)

Lng = 49 cm, Dm = 1,5 cm.

Bilang-bilang. Klagegedicht eines Dichters aus dem Stamme *Simbiring*, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Das hier verwendete Bambusrohr ist eine Flöte mit fünf Löchern, wovon vier eng nebeneinander stehen und eines etwas entfernt davon. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

266 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 14318)

Lng = 19,7 cm, Dm = 2,8 cm.

Ein nicht eindeutig zu verfolgender Text. Da bereits in der ersten Zeile der Stammes- und Ortsname *Simbiring* und *Kémbar(é)n* stehen und weiterhin auch von verschiedenen Personen gesprochen wird, handelt es sich bei diesem Text wahrscheinlich um einen Brief. An zwei Stellen wird jedenfalls die Frage erörtert, warum (oder damit?) es aufhört zu regnen (*légou uwari*). Karo-bataksche Schrift und Sprache.

267 **Bambusrohre** (Frankfurt, MfV: N. S. 23613 (a-b))

Lng = 32,5 cm, Dm = 7,2 cm.

- a) Der Text besteht wahrscheinlich aus verschiedenen Vorschriften, deren Geltungsbereich jedoch nicht ersichtlich ist. Es ist jedenfalls mit *ia sa, ia su(j)a* beendet worden.

Lng = 9,4 cm, Dm = 2,6 cm.

- b) Der Text enthält eine Liste von Verboten, in denen festgelegt wird, welche Person, Tiere und Gegenstände an einem bestimmten Tag nicht weggehen bzw. weggegeben werden dürfen.

Lng = 20 cm, Dm = 2,2 cm.

- c) Abgesehen von einer geringfügigen Abweichung ist der hier vorliegende Text (c) mit dem obigen (b) völlig identisch.

268 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 23615)

Lng = 33 cm, Dm = 5,3 cm.

Ein Orakeltext über die sieben Wochentage, in dem für alle fünf Tageszeiten jedes Wochentages die Himmelsrichtungen der Stellen festgelegt werden, wo der Feind den Tod finden wird. Zu diesem Text gehören noch eine Liste von Personen, die man nicht bekämpfen darf, und fünf Darstellungen von Kompaßfiguren.

269 **Bambusrohr** (Frankfurt, MfV: N. S. 23616)

Lng = 30 cm, Dm = 5,8 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehören noch eine Liste von 12 mit einem bestimmten Namen versehenen günstigen und ungünstigen Tagen, sowie ein Orakeltext (*Pormunian*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von bestimmten, zu den fünf Tageszeiten beobachteten Zeichen, Auskunft darüber zu erhalten,

was für Speiseopfer und Handlungen man darzubringen beziehungsweise zu verrichten hat, um den bösen Einflüssen der Geistermächte entgegenzuwirken.

270 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 9950)

dreieckig. Hh = 15,5 cm, Br = 8,5 cm.

Während auf einer Seite die Darstellung einer Menschenfigur steht, enthält die andere Seite eine kurze Zauberformel. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

271 **Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 9951)

2 dreieckige flache Knochen, von 13 und 12 cm Höhe, und 5,7 und 4,8 cm Breite.

Außer magischen Figuren enthalten die beiden Knochen einen zum größten Teil unleserlichen Text, der aus einer Zauberformel besteht. Karo-bataksche Schrift.

272 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 9963)

dreieckig. Hh = 14 cm, Br = 5 cm.

Beide Seiten des Knochens enthalten je eine achtstrahlige mit Beischriften versehene Orakelfigur. Die Beischriften der einen Orakelfigur bestehen u. a. aus einer Liste von Tiernamen und die der anderen aus einer Liste von Verboten, in denen festgelegt wird, welche Personen an einer (rituellen) Haarreinigung (*ěrpangir*) nicht teilnehmen dürfen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

273 **Kette** (Frankfurt, MfV: N.S. 13973)

Eine Kette von 7 viereckigen flachen Knochen, von je ca. 7,3 cm Länge und 4,5 cm Breite.

Außer einer mit Beischriften versehenen Kompaßfigur enthalten die sieben Knochenstücke Bruchstücke sowohl eines Klageliedes (*Bilang-bilang*), als auch einer Zauberformel, die ziemlich zusammenhanglos nebeneinander stehen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

274 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 13975)

dreieckig. Hh = 17,5 cm, Br = 11 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite eine Zauberformel, die mit der Umformung von arabischen Wörtern *Bissumillah manurahim*

anfängt, deren Fortsetzung jedoch nicht eindeutig zu verfolgen ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

275 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 23619)

nahezu oval. Lng = 13,6 cm, Mx-Br = 6,3 cm.

Während auf einer Seite viele kleine Zeichnungen und ein aus 5×5 Feldern bestehendes und mit Schriftzeichen versehenes Quadrat stehen, enthält die andere Seite außer magischen Figuren eine kurze Beischrift, aus der hervorgeht, daß diese Figuren mit dem Blitzschnurorakel (*Rambu Siporhas*) in Zusammenhang stehen.

276 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 23648)

länglich. Lng = 23,5 cm, Br = 6,7 cm.

Während auf einer Seite nur magische Zeichnungen und Kompaßfiguren stehen, enthält die andere Seite einen Zauberkalender (*Porhalaan*), der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Abgesehen von den in den Quadraten befindlichen Schriftzeichen ist kein Text vorhanden.

277 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 24619)

nahezu länglich. Lng = 23,5 cm, Br = 5,5 cm.

Während eine Seite, abgesehen von ein paar Linien, leer gelassen wird, enthält die andere Seite acht deutlich voneinander getrennte Textabschnitte, die über die Lage von acht verschiedenen *Rambu* (wie *Rambu Batuholing*, *Rambu Sori* u. a.) handeln, wobei jeder Textabschnitt mit einer Kompaßfigur illustriert wird.

278 **Flacher Knochen** (Frankfurt, MfV: N.S. 25135)

nahezu dreieckig. Hh = 17,5 cm, Br = 9 cm.

Beide Seiten des Knochens enthalten eine Zauberformel, die zwar gut zu lesen ist, deren Sinn jedoch verborgen bleibt. Der Text beginnt mit der bekannten Umformung der arabischen Wörtern *Bissumillah manurahim*. Dann folgt der Satz *Situwa redjupakén Situwa, Sitengah redjupakén Sitengah, Singuda redjupakén Singuda* (Der Älteste trifft einen Ältesten, der Mittlere trifft einen Mittleren, der Jüngste trifft einen Jüngsten). Karo-bataksche Schrift und Sprache.

- A 5–33: Der größte Teil des hier vorliegenden Textes besteht aus einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind.
- A 33–39: Die hier vorliegenden Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon na umboto (Halak?) ra Suhut dohot so ra Suhut* und *Poda ni Pamusata(n) ni Por(ma)nuhon Adji Nangkapiring* haben, enthalten u. a. eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
- A 39–40 und B 40–16: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten eine lange Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind.
- A 41: Ein paar unseriöse Zeilen, die nicht zum Text gehören.
- B 41: Unbeschriftet.
- B 40–16: Fortsetzung von A 40.
- B 16–7: Die hier vorliegenden Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon* und *Poda ni Panubuti ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* haben, enthalten wiederum eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 7–2: *Poda ni Pangarambui*. Die hier vorliegende über die Drehung der verschiedenen *Rambu* handelnde Unterweisung enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wie *Ruma ni Batuholing*, *Ruma ni Rambu Bisa*, *Ruma ni Rau Mangambang* usw., die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen, sowie Herstellungsvorschriften von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die genannten *Rambu* bestimmt sind. Der Text endet mit einer Zauberformel.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.

283

Pustaha (Göttingen, IfV: As. 742)

15,5 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, beide mit einfachem Ornament verziert. Ein Rotangband. Linker Rand an einer Stelle ca. 1 cm abgerissen.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2: Unbeschriftet.
- A 3–28 und B 2–28: *Poda ni Gorak-gorahan Sitoho-toho*. Unterweisung über ein als *Gorak-gorahan Sitoho-toho* bezeichnetes Orakel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Solam Malela ni Adji (Sidjorbing?)* bestimmt ist. Worauf dieses Orakel beruht, ist nicht mit Eindeutigkeit festzustellen. Abgesehen von der kurzen Einleitung besteht der größte Teil des Textes nur aus einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), aus denen hervorgeht, daß dieses Orakel sich u. a. auf Bewegungen (?) eines Huhnes (*Gorak-gorahan ni Manuk*) und Bewegungen von Wolken (*Gorak-gorahan (ni) Ombun*) bezieht.
- A 29: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2–28: Fortsetzung der A-Seite.
- B 29: Unbeschriftet.

284

Pustaka (Göttingen, IfV: As. 743 a)

13,5 × 10,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen, ursprünglich in Rot und Schwarz, jetzt sehen sie nur schwarz aus. Linker Rand an einer Stelle ca. 0,7 cm abgerissen. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–34: *Poda ni Tambar*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die gegen Aussatz (*Gadam*) verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei (es ist von *Pangindit ni na hona Gadam* und *Pormasak ni Taoar Tahan Rasun* die Rede), woraus hervorgeht, daß die Arznei sowohl eingenommen als auch auf den Körper des Kranken aufgetragen wird.

A 35–39: *Poda ni Tambar ni na Rianon*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen Frauenleiden (*Rianon*) verwendet wird. Am Schluß steht noch der Anfang einer zum Teil unleserlichen Unterweisung, die abrupt endet.

B 1–38: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aber bei diesem Text handelt es sich um eine Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Der zum Teil unleserliche Text besteht zunächst aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 10–15: *Poda ni Pangargai ni Hasea ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über den Preis der „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*). Hieran schließen sich noch die Deutungen von ein paar Orakel-Orten (*Pangarumai*) an.

B 16–18: Drei mit Beischriften versehene Zeichnungen eines Hahnes, die als Orakelfiguren dienen.

B 19–32: Der hier vorliegende Text besteht wiederum aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 32–36: *Poda (ni) Pangarambu(i) ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein auf der Drehung der verschiedenen *Rambu* (z. B. *Rambu Mangambang*, *Rambu Sori* und *Rambu Batuholing*) beruhendes Orakel. Der Text enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit durch eine Art Schlangen eingekreisten Kompaßfiguren illustriert sind. Danach folgen noch ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

B 37–38: Darstellung eines Zauberkalenders (*Porhalaan*), der bereits stark abgewischt ist.

B 39: Auf den Deckel geklebt.

285

Pustaka (Göttingen, IfV: As. 743 b)

14 × 9,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 33 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–14: Textanfang fehlt. Die hier vorliegenden Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Pandumpol*, *Poda ni Pangindit* und *Poda ni Tulbas* haben, enthalten Unterweisungen über die Herstellung von Arzneien, die sowohl als Massagemittel als auch gegen verschiedene Gifte (*Adji*) verwendet werden. Außer den üblichen

Herstellungsvorschriften der Arzneien enthalten die Texte verschiedene Zauberformeln.

- A 15–28: Textanfang ist unleserlich. Die hier vorliegende Unterweisung handelt über ein als *Pormunijan* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von bestimmten Beobachtungen verschiedene Ereignisse vorhersagen zu können. Der Text besteht nur aus einer Kette von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 29–32: Wahrscheinlich eine unfertige Darstellung eines Zauberkalenders (*Porhalaan*).
- A 33: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–33: Die ersten zwei Faltseiten sind unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein Orakel (*Tondung*), das in großen Zügen denen von Nr. 20 und 341 entspricht. Auch die vorliegende Unterweisung besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit magischen Figuren (*Radja-radjuan*) versehen sind. Im Gegensatz zu den Texten von Nr. 20 und 341, in denen sich die Orakeldeutungen auf der einen und die ihnen entsprechenden magischen Figuren auf der anderen Seite der Hs. befinden, stehen in dem vorliegenden Text die magischen Figuren direkt hinter den entsprechenden Orakeldeutungen. Der Schluß des Textes fehlt.

286

Pustaha (Göttingen, IfV: As. 744)

10,5 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 48 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

- A 2–48: *Poda ni Pamusatan ni (Manuk) Ga(n)tung Silali (Pi)ujan Silali M(anoro)*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Sata ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text eine Zauberformel, die in eine Liste von Orakeldeutungen übergeht, wobei neben dem üblichen *Djaha*, im allgemeinen das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Der Text wird am Schluß mit ein paar Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes illustriert.
- B 1–16: *Poda ni Pamu(satan) ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Eine kurze Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Der Text enthält ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind.
- B 17–42: *Poda ni Pamusatan ni Taoar Simoloi Adjar Simoloi Podaon*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Taoar*). Der Text enthält ausführliche Erörterungen über die bei dieser Arznei verwendeten Ingredienzen, aus denen hervorgeht, daß die Arznei gegen Aussatz (*Gadam*) und Gift (*Rasun*) verwendet wird.
- B 43–48: Unbeschriftet.

287

Pustaha (Göttingen, IfV: As. 745)

6,5 × 5 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen ursprünglich in Rot und Schwarz, jetzt sehen sie nur schwarz aus. Linker Rand an einer Stelle beschädigt. B-Seite unbeschriftet.

- A 1: Unbeschriftet.
A 2–10: Zeichnungen, darunter Kompaßfiguren und Diagramme, die als Orakelfiguren dienen.
A 11–28: *Po(da ni) Mintora ni Taoar Tulbas ni (H?)antu Po(r)buru*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung die Erörterung einer Zauberformel (*Mintora*) zum Gegenstand haben, die zu einer Arznei (*Taoar*) gehört. Der Text enthält zunächst Verarbeitungsvorschriften für die bei dieser Arznei benötigten Ingredienzen (A 11–18). Danach folgt eine Zauberformel, die jedoch zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehört (A 18–28).
A 29: Unbeschriftet.
B-Seite: Unbeschriftet.

288 **Pustaha** (Hamburg, MfV: 13.81.24)

17 × 17 cm. A- und B-Seite enthalten je 21 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel. Zwei Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. sorgfältig geschrieben und sehr gut leserlich.

- A 1: Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*).
A 2–20 und B 3–20: *Poda ni Pamusatan ni Ompunta ma inon Pane na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (großer Drache) bezeichnetes Orakel, das jedoch nicht auf der vierteljährlichen Drehung des Drachen, sondern auf den 30 Tagen des Monats beruht. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Amantuan na Bolon Hata ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Erörterungen über die 30 Tage des Monats, aus denen u. a. zu entnehmen ist, ob ein Tag für das Anfangen eines Krieges (*Sampahaek*) günstig oder ungünstig ist, und in welchen Himmelsrichtungen sich die verschiedenen Drachen (*Pane Habang, Pane Radja, Pane Mandjomput* und *Batuholing?*) an einem bestimmten Tag befinden.
A 21: Unbeschriftet.
B 1: Eine kurze in entgegengesetzter Richtung geschriebene Anweisung über das Schießen mit einem Gewehr.
B 2: Eine mit Beischriften versehene Kompaßfigur, die als Orakelfigur dient.
B 3–20: Fortsetzung von der A-Seite. Die Unterweisung endet mit einer Zauberformel.
B 21: Unbeschriftet.

289 **Pustaha** (Hamburg, MfV: 1395:10)

18 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 33 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit einer Darstellung einer Eidechse verziert. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. stellenweise schwer zu lesen.

- A 1: Unbeschriftet.
A 2–16: *Poda ni Hata-hata ni Pamusatan ni Pormesa na Sampuludua*. Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuludua*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Mangarandjo Hata ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Erörterungen über die Tierbilder der zwölf Monate, die mit Zeichnungen der Tierbilder versehen sind. Hierbei wurden den ursprünglichen Sanskritnamen der Tierbilder die entsprechenden batakschen Namen zugefügt.

- A 16–21: *Poda ni Panggorda na Uwalu*. Unterweisung über das Orakel mit den acht *Panggorda*. Der Text enthält Erörterungen über acht Tierbilder, die wie oben wiederum mit deren Zeichnungen illustriert werden. Auch hier wurden den ursprünglichen Sanskritnamen der Tierbilder die batakischen Namen zugefügt.
- A 21–24: *Poda ni Hamatean ni Pangarambui*. Die vorliegende Unterweisung enthält Erörterungen, in denen u. a. festgelegt wird, wo eine bestimmte Person den Tod finden wird und welches Opfer man an einem bestimmten Tag darzubringen hat. Am Schluß stehen zwei mit Beischriften versehene Kompaßfiguren, die mit der Darbringung von Opfern in Zusammenhang stehen.
- A 25–31: *Poda ni Pamahan ni Pangarambui*. Die vorliegende Unterweisung, in der die ersten fünf Wochentage im Zusammenhang mit den fünf Tageszeiten (nur vier namentlich genannt) zweimal behandelt werden, enthält Angaben u. a. über verschiedene Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*) und Ersatzmittel (*Porsili*), die man an den genannten Tagen und Tageszeiten darzubringen hat. Der Text ist mit Menschen- und Tierfiguren illustriert.
- A 32: Unbeschriftet.
- A 33: Auf den Deckel geklebt.
- B 33: Auf den Deckel geklebt.
- B 32–31: *Poda ni Pandjudjuran ni Pangarambui Simorgigit na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pangarambui Simorgigit na Bolon* bezeichnetes Orakel, das imstande sein soll, Auskunft darüber zu geben, in welcher Himmelsrichtung man an jedem der sieben Wochentage einen Feind anzugreifen hat.
- B 31–29: *Poda ni Panoro ni Pane*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, zu allen fünf Tageszeiten an jedem der sieben Wochentage die Himmelsrichtungen der Stellen festzustellen, wo der Feind den Tod finden wird.
- B 29–28: Ein Orakeltext, der es möglich machen soll, Auskunft darüber zu erhalten, in welche Himmelsrichtungen der Feind an allen sieben Wochentagen flüchten wird und in welche Himmelsrichtungen sich die eigene Partei zu begeben hat.
- B 28–19: Textanfang ist unleserlich. Aber aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung *Poda ni Panampuki na Bolon* heißt und ein Zitronenorakel zum Gegenstand hat. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Opu ni Badongga di Langit Hata ni Adji* bestimmt ist. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Am Schluß stehen noch ein paar Zeichnungen, darunter eine achtstrahlige mit Beischriften versehene Orakelfigur.
- B 18–13: *Poda ni Pamahan ni Si Adji Mamis na Lima*. Unterweisung über die Herstellung von Opfern (hier *Todoan* genannt), die für die Geister der fünf Tageszeiten bestimmt sind. Der Text ist mit verschiedenen Figuren versehen. Am Schluß steht noch eine Liste von anderen Opfern, die für die Geister der sieben Wochentage bestimmt sind.
- B 13–6: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten Unterweisungen über die Herstellungen von verschiedenen als *Tano Bonar*, *Tano Djahat*, *Panghola-hola Pane* und *Panogu-nogu ni Musu* bezeichneten Zaubermitteln, die u. a. als Schutz- und Angriffsmittel, wie auch als ein Lockzauber verwendet werden.
- B 5–2: Der vorliegende Text besteht aus zwei als *Tabas ni Santi-santi* und *Tabas ni Unte* bezeichneten Zauberformeln, die zum obigen Zitronenorakel gehören.
- B 1: Unbeschriftet.

290

Pustaka (Hamburg, MfV: 12.16:119)

22,2 × 14,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 59 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose und mit Ornament verziert. Zeichnungen in Schwarz. B-Seite unbeschriftet. Hs. sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–16: *Poda ni Hata-ha(ta) ni O(m)pu(n)ta Pane na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (Großer Drache) bezeichnetes Orakel, das jedoch nicht auf der vierteljährlichen Drehung des Drachen, sondern auf den zwölf Monaten und den 30 Tagen beruht. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Gu(ru) Pangulbas ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung stehen zunächst Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem der zwölf Monate verschiedene Tage genannt werden, die für eine bestimmte Handlung geeignet sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 9–16: *Poda ni Pangarambui ni Ompunta Pane na Bolon*. Die vorliegende Unterweisung enthält zunächst Erörterungen über die 30 Tage, wobei an jedem der 30 Tage u. a. die Himmelsrichtung der Stelle angegeben wird, wo der Feind den Tod finden wird. Danach folgen andere Erörterungen über die zwölf Monate und die ersten fünf Wochentage, wobei für jeden der zwölf Monate und der fünf Wochentage u. a. eine bestimmte Person genannt wird, die nicht in den Krieg mitziehen darf.

A 16–46: In den hier angegebenen Titel sind einige zum vorherigen Text gehörige Wörter aus Versehen aufgenommen worden. Der richtige Titel soll heißen: *Poda ni Hata-hata ni Pormanuhon Adji Nangkapiring Sitoho-toho*. Die Unterweisung handelt über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Die hier vorliegende Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Guru Pangulbas ni Adji*. Der größte Teil des Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen eines Hahnes illustriert sind. Am Schluß steht noch eine kurze Erörterung über den Preis der „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) und die Zeichnung eines Hahnes, die mit Beischriften versehen ist.

A 47–58: Unbeschriftet.

A 59: Auf den Deckel geklebt.

B-Seite: Unbeschriftet.

291

Pustaka (Hamburg, MfV: 911:08)

27,5 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Ein loser mit kunstvollem Ornament (*Gorga*) verzierter Holzdeckel (und ein später zugefügtes dünnes Holzdeckelchen). Ein Rotangband. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. im allgemeinen sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–41 und B 2–41: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Homitan ni Adji* bestimmt ist. Der auf der A-Seite befindliche Text besteht aus einer langen

Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes illustriert werden.

- A 42: Unbeschriftet.
 B 1: Unbeschriftet.
 B 2–41: Der auf der B-Seite befindliche Text kann wie folgt eingeteilt werden:
 B 2–3: *Poda ni Pangarambui ni Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) von verschiedenen *Rambu*, die mit Kompaßfiguren versehen sind.
 B 3–5: *Poda ni Pamusatan ni Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine kurze Erörterung über den Preis (*Arga*) der „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*).
 B 5–7: *Poda ni Pangarupa-rupa ni Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen (*Ruma ni Bau di Purba*, *Ruma ni Hilap di Agoni*, *Ruma ni Batubarani di Dangsina* usw.).
 B 7–9: *Poda ni Panubuti ni Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Fallrichtung des Orakelhahnes in Zusammenhang stehen.
 B 9: *Poda ni Porsili ni Pangarambui ni Adji Nangkapiring*. Unterweisung über das Darbringen von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die verschiedenen *Rambu* bestimmt sind.
 B 10–11: *Poda ni Porhontasan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Kultmahlzeit (*Porhontasan*) während der Orakelhandlung in Zusammenhang stehen.
 B 11–18: *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die zum Teil mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
 B 18–22: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pangarambui ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* und *Poda ni Rambu Manunggaling* haben, enthalten Erörterungen, in denen an den verschiedenen Tagen des Monats die Himmelsrichtungen der Stellen angegeben werden, wohin man sich während der Orakelhandlung nicht wenden darf.
 B 22–41: *Poda ni Mangmang ni Pormanuhon ni Adji Nangkapiring*. Die vorliegende Unterweisung enthält eine lange, aus zahlreichen Abschnitten bestehende Zauberformel, die bei dem Hahnorakel *Adji Nangkapiring* zu verwenden ist.
 B 42: Unbeschriftet.

292

Pustaha (Hannover, LM: 260)

11,5 × 6,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 32 Faltseiten. Ohne Deckel. Hs. an einer Stelle unleserlich.

- A 1–2: Unbeschriftet.
 A 3–30: *Poda ni Simonang-monang*. Unterweisung über ein als *Simonang-monang* bezeichnetes Orakel, das auf bestimmten Zahlen (es werden nur die Zahlen von eins bis zehn verwendet) beruht. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru Tinutu(r)an ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält verschiedene Deutungen, in denen u. a. Zahlen angegeben werden, die gegenüber anderen Zahlen überlegen sind.

- A 31–32: Unbeschriftet.
B 1–2: Unbeschriftet.
B 3–9: *Poda ni S(i)patulpak Si Ari Lengga(ng)*. Kurze Unterweisung über ein Abwehrmittel (*Sipatulpak*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die bösen Geister fernzuhalten. Der Text enthält zunächst die Aufzählung von Ingredienzen. Danach folgen Erörterungen über verschiedene Tage, die als *Ari Lenggang* bezeichnet werden. Was unter der Bezeichnung *Ari Lenggang* zu verstehen ist, geht aus dem Text nicht hervor.
B 9–12: *Poda ni Guru ni Djolma*. Kurze Unterweisung über ein auf den batakischen Schriftzeichen beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den Charakter (Schicksal) einer Person zu bestimmen. Dieses Orakel enthält die Deutungen der verschiedenen batakischen Schriftzeichen und entspricht dem als *Angsara Tunggal* bezeichneten Orakel von Nr. 27 (A 5–10).
B 13–32: Unbeschriftet.

293

Pustaka (Hannover, LM: 2891)

15,5 × 13,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und an einigen Stellen unleserlich. Karo-bataksche Schrift.

- A 1–44 und B 2–43: *Tunggal Panaluwan*. Anfang des Textes fehlt. Aber die Unterweisung hat die Herstellung und Verwendung des als *Tunggal Panaluwan* bezeichneten Zauberstabes der Batak zum Gegenstand und entspricht der Unterweisung von Nr. 399. Der Text fängt mit Zauberformeln an, in denen *Ung Diding-diding Kande-kande* als Satzanfang verwendet wird. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
A 2–7: *Podah ni Hita (ma)morhati Tunggal Panaluwan*. Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan*, um u. a. die Heilung einer schweren Krankheit zu erreichen. Der Text enthält Zauberformeln.
A 7–8: *Poda ni Panihat ni Tunggal Panaluwan*. Kurze Unterweisung über die Herstellung einer magischen Substanz (*Sihat*), die zur „Beseelung“ des *Tunggal Panaluwan* verwendet wird. Der Text enthält eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
A 8–11: *Podah ni Pa(nga)lahou ni Tunggal Panaluwan ma inon djadi Hat(o)toganta di Datu na Mapas*. Die vorliegende Unterweisung ist nahezu bis in alle Einzelheiten identisch mit der entsprechenden Unterweisung von Nr. 399 (A 23–25).
A 11–43: Auch die hier vorliegenden Unterweisungen sind, abgesehen von einigen geringfügigen Abweichungen, identisch mit den entsprechenden Unterweisungen von Nr. 399 (A 2–23). Für die Einzelheiten dieser Unterweisungen wird auf die Beschreibung von Nr. 399 verwiesen. Hier beschränken wir uns auf die Angaben der verschiedenen Titel:
A 11–14: *Podah ni Panggabe-gabe ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 2–3).
A 14: *Podah ni Panopung ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 3–4).
A 14–18: *Podah ni Tungkot Mutama ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 4–7).
A 18: *Poda ni Tabas ni Pangulak*. Diese nur aus neun Zeilen bestehende Unterweisung fehlt in Nr. 399. Sie enthält eine kurze Zauberformel eines als *Pangulak* bezeichneten Zaubermittels, das sowohl als Angriffsmittel, als auch als Abwehrmittel verwendet wird.
A 18–19: *Poda ni Tabas ni Tungkot Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 7).

- A 19–20: *Poda ni Piluk-piluk ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 7–8).
- A 20–21: *Podah ni (Pa)muwang Djaja ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 8–9).
- A 21–23: *Podah ni Pangorri (= Pangunduri?) di Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 9–10).
- A 24–34: Die hier vorliegenden Zauberformeln, die mit *Turun ma Hamu Debata ni Atas* anfangen, haben keinen Titel. Die entsprechenden Zauberformeln in Nr. 399 werden durch einen aus ca. acht Zeilen bestehenden Text eingeleitet und haben *Poda ni Pormangmangta di Tunggal Panaluwan* zum Titel. Siehe Nr. 399 (A 10–16).
- A 34–40: *Podah ni Tabas ni Pormangmang ni Adamhan (= Indah) ni Tunggal Panaluwan*. Siehe Nr. 399 (A 16–21).
- A 40–41: Die hier vorliegende Zauberformel, die auf A 40 mit *Turun (ma Hamu) Debata ni Atas* anfängt, hat keinen Titel. Die entsprechende Zauberformel in Nr. 399 wird durch einen aus ca. drei Zeilen bestehenden Text eingeleitet und hat *Poda ni H(i)ta mortondung ni Tunggal Panaluwan* zum Titel. Siehe Nr. 399 (A 21).
- A 41: *Podah ni Pangalogi (= Pamalogi) ni Tunggal Panaluwan*. Vor diesem Titel stehen zwei kurze Zauberformeln, die mit *Asa mari ma Hamu* beziehungsweise *Ung Baraliman* anfangen. Während die zweite Zauberformel mit *Ung Baraliman* in Nr. 399 fehlt, gehört die erste Zauberformel mit *Asa mari ma Hamu* zu der hier vorliegenden Unterweisung. Siehe Nr. 399 (A 21–22).
- A 42–43: *Podah ni Pangalahou ni Tunggal Panaluwan ni Panihat*. Siehe Nr. 399 (A 22–23).
- A 43–44: Der hier vorliegende zum größten Teil unleserliche Text besteht aus einer nicht mehr eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2–4: Textanfang fehlt. Der hier vorliegende Text enthält Orakeldeutungen, wobei an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird.
- B 4–6: *Podah ni Panihat (ni) Tunggal Panaluwan*. Unterweisung über die Herstellung einer magischen Substanz (*Sihat*), die zur „Beseelung“ des *Tunggal Panaluwan* verwendet wird.
- B 6–43: Die hier vorliegenden Textabschnitte entsprechen im allgemeinen einem Teil der von P. Voorhoeve veröffentlichten Dubliner Hs. (Ch. BL, 1101, b 19–41). (Siehe P. Voorhoeve: „The Chester Beatty Library. A Catalogue of the Batak manuscripts“, Dublin, 1961, S. 113–149).
- B 6–11: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*).
- B 12–16: Orakeldeutungen, wobei an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird.
- B 16–31: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Am Schluß stehen noch Erörterungen über ein paar Orakel-Orte (wobei das Wort *Poda* anscheinend nicht sachgemäß verwendet wird) und eine als *Poda ni Por(bata?)hon di Tunggal Panaluwan* bezeichnete Unterweisung, die nur aus ein paar Orakeldeutungen besteht.
- B 32–38: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Panabari ni Tunggal Panaluwan* (kommt zweimal vor), *Poda ni Pamulpul (ni) Rumahta*, *Poda ni Urang-urang (?) ni Tunggal Panaluwan* und *Poda ni Hita manumbaritahon (?) Tunggal Panaluwan* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die die feindlichen Zaubermittel unwirksam machen sollen. Der größte Teil des Textes besteht aus Erörterungen von Ingredienzen.
- B 38–43: *Poda ni Pangalahou ni Tunggal Panaluwan*. Dieser Titel kommt in dem vorliegenden Text wenigstens viermal vor. Die Unterweisungen handeln über die Ver-

wendung des *Tunggal Panaluwan*, wenn z. B. die eigene Partei (*Hita*) von den Feinden bedroht wird (*dipulasi Halak*). Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen und endet abrupt.

B 44: Auf den Deckel geklebt.

294

Pustaka (Hannover, LM: 2892)

9,5 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–5: *Poda ni Pangulubalang na so Tongka na Basa di Rumah* (?). Unterweisung über ein Zaubermittel (*Pangulubalang*), das gegen die Feinde verwendet wird. Der kurze Text besteht jedoch nur aus verschiedenen Zaubersprüchen.

A 6–13: *Poda ni Parambangi (= Pangambang?) ni Pormamis*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über das Darbringen von Opfern handeln, die für die Geistesmächte der fünf Tageszeiten bestimmt sind. Der Text besteht jedoch zunächst aus einer Liste der ersten fünf Wochentage, wobei an jedem der fünf Tage ein Geist genannt wird, dem man wahrscheinlich ein Opfer darzubringen hat. Danach folgen verschiedene Zauberformeln (in denen u. a. vier der fünf Geistesmächte der Tageszeiten angerufen werden), die offensichtlich dazu dienen sollen, eine Person unverwundbar zu machen.

A 13–25: Während die linke Hälfte der hier vorliegenden Faltseiten einen über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuludua*) handelnden Text enthält, steht auf der rechten Hälfte in entgegengesetzter Richtung die Erörterung des Orakels mit den acht *Panggorda*. Der Text ist mit Zeichnungen der in beiden Orakeln verwendeten Tierbilder versehen.

A 26–38, B 4–6 und B 35–36: *Poda ni Rasijan Simonang-monang*. Unterweisung über ein als *Rasijan Simonang-monang* bezeichnetes Orakel, das auf Zahlen beruht. Die Unterweisung kann wie folgt eingeteilt werden:

A 26–31 und B 35–36: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei man an jedem der sieben Tage eine bestimmte Zahl durch eine andere Zahl zu dividieren hat, um auf Grund der übrig gebliebenen Zahl die günstigen und ungünstigen Vorzeichen bestimmen zu können. Da in dem auf A 26–31 befindlichen Text nur die ersten sechs Wochentage behandelt werden, wird die fehlende Erörterung des siebten Wochentages später auf B 35–36 nachgeholt.

A 32–38 und B 4–6: Am Anfang steht zunächst ein Diagramm, worin bataksche Schriftzeichen stehen, die je mit einer bestimmten Zahl von Strichen versehen sind. Danach folgen Erörterungen über bestimmte Zahlen (es werden nur die Zahlen von eins bis neun herangezogen), in denen verschiedene Zahlen angegeben werden, die gegenüber anderen Zahlen überlegen sind.

A 39: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–3: Dieser Abschnitt enthält eine kurze Zauberformel und einige Zeichnungen (darunter eine mit Beschriften versehene Kompaßfigur), die weder zum vorherigen, noch zum folgenden Text gehören.

B 4–6: Fortsetzung von A 38.

- B 6–25: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten zunächst verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*), in denen u. a. der große Drache (hier *Pangulubalang Patudjolo ni Pane na Bolon* genannt) angerufen wird. Danach folgen:
- B 11–20: Ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhender Orakeltext. Am Schluß stehen verschiedene Figuren, darunter die Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*).
- B 21–25: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den verschiedenen Körperteilen des großen Drachen (*Pane na Bolon*) in Zusammenhang stehen. Am Schluß stehen noch Darstellungen von einigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 26–27: Darstellung eines „Ketika Djohor“.
- B 28–34: Eine aus sieben Spalten bestehende Liste von Personen, die nicht (in den Krieg) mitziehen dürfen.
- B 35–36: Fortsetzung von A 31.
- B 37–39: Unbeschriftet.

295

Pustaha (Hannover, LM: 2893)

7,6 × 7,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 32 Faltseiten. Zwei mit einfachen Ornamenten verzierte Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz.

Die Faltseiten A 12 und 13, sowie A 15 und 16 (somit auch B 21 und 20, sowie B 18 und 17) waren voneinander getrennt gewesen. Aus Unkenntnis hat man jedoch die Faltseiten, die als die ursprünglichen B 18 und A 13 zu gelten haben, an die Faltseiten A 12 beziehungsweise B 17 angenäht. In der vorliegenden Hs. gehört also der auf den Faltseiten A 13–15 befindliche Text zu dem der B-Seite und der auf den Faltseiten B 18–20 zu dem der A-Seite.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–12, B 18–20 und A 16–31: *Poda ni Hatotoganta ma inon*. Unterweisung über ein gegen die Feinde zu verwendendes Zaubermittel, das, wie aus dem Verlauf des Textes hervorgeht, die Bezeichnung *Pangulubalang (ni) Situngkol ni Baling Begu so Hadangdangon* hat. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 32: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–14: *Poda ni Pagarta ma inon na morgoranhon Pagar Puri*. Unterweisung über ein als *Pagar Puri* bezeichnetes Schutzmittel. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, verschiedene Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 15–17, A 13–15 und B 21–31: *Poda ni Pagarta ma inon na morgoranhon Saudara Tungkat Malehat*. Unterweisung über ein als *Saudara Tungkot Malehat* bezeichnetes Schutzmittel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Si Rana ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält wiederum Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, verschiedene Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 32: Unbeschriftet.

296 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 73)

Lng = 28,5 cm, Dm = 7,2 cm.

Ein Antwortbrief von Ompu So Tembalon an Tuwan Rasiden (einen hohen holländischen Beamten), der zwar sehr gut zu lesen ist, dessen genauer Inhalt jedoch verborgen bleibt. Es ist u. a. von Streitigkeit und Verhaftung die Rede und der Verfasser bittet den Tuwan Rasiden (?), einen geeigneten Fürsten (*Radja*) kommen zu lassen, um ihm bei der Rechtsprechung (*manguhumi*) zu helfen.

297 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 259)

Lng = 17,5 cm, Dm = 3,9 cm.

Ein von Guru Manungsang aus Aek Matio, im Auftrag der vier Fürsten (*Radja na Opat*) aus Silindung verfaßter Brief an die holländische Regierung (*Gumponi*), dessen genauer Inhalt nicht eindeutig zu verfolgen ist. Der Verfasser schreibt u. a., daß die Einwohner (?) von Pagaran Honas mit Kriegshandlungen begonnen haben und bittet die holländische Regierung, Truppen nach Pagaran Honas zu schicken.

298 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 532)

Lng = 22,3 cm, Dm = 2,4 cm.

Ein Brief von Oppu So (H)omba(l)om an Tuwan Rasiden (einen hohen holländischen Beamten) in Sibolga, dessen Inhalt nicht eindeutig zu verfolgen ist. Mit diesem Brief will der Verfasser offensichtlich dem Tuwan Rasiden mitteilen, daß er wegen der feindseligen Haltung einer als Sutan bezeichneten Person nicht nach Sibolga kommen kann.

299 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 533)

Lng = 28,7 cm, Dm = 3,5 cm.

Ein Brief an Tuan *Humondur* (einen holländischen Beamten), in dem der Verfasser auf die zwischen seinen Fürsten und der holländischen Regierung (*Gumponi*) in Ponsan getroffene Vereinbarung hinweist, daß die holländische Regierung den Fürsten von Barus (*Radja Barus*) nicht beseitigen (*agohonnokkon*) darf. Er bittet den Tuwan *Humondur*, den Worten von Radja Mangasung und den anderen (*Sutan* und *Urang Kaja*) keine Bedeutung beizumessen.

300 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 534)

Lng = 21,1 cm, Dm = 3,6 cm.

Ein Drohbrief, in dem der Verfasser an *Urang Kaja na Opat* (die vier *Urang Kaja*, siehe Nr. 299) die Forderung stellt, sechs Nächte auf ihn und seine Mannschaft zu warten. Der Verfasser will von den vier *Urang Kaja* wissen, wo diese den *Radja Barus* versteckt haben. Wenn die vier *Urang Kaja* nicht bereit sind zu warten, so will er mit seiner Mannschaft aus den Bergen die Gewehre (*Bodil*) sprechen lassen, um nach dem *Radja Barus* zu suchen.

301 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 535)

Lng = 17,9 cm, Dm = 3,5 cm.

Pulas. Ein Drohbrief von Nadjengkar Laut an Manda, in dem der Verfasser sich mittels seines Briefes als „Feind am Tage und Feind in der Nacht“ (*Musu Arian*, *Musu Borngin*) bezeichnet, weil Manda ihn ohne Schuld geschlagen (*dipukpuk*) hat. Der Verfasser hat sich beim Tuan Residen (einem hohen holländischen Beamten) beklagt, aber dieser verwies seine Angelegenheit an einen *Datuk*, der ihn mit Verachtung behandelte. Weil der Verfasser keine Gerechtigkeit erfuhr, erklärt er sich dem *Datuk* auch als „Feind am Tage, Feind in der Nacht“, und droht, nach Verlauf von sieben Nächten jeden zu töten, der ihm begegnet und dort Brandstiftung anzurichten, wo er Feuer findet. Unter Verwendung eines vierzeiligen Verses (*Umpama*) sagt er, daß er nichts zu verlieren hat, da er weder Dorf noch Haus besitzt. Am Schluß sagt er, daß der Tuan (Residen) von dieser Drohung nicht berührt sei.

302 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1438)

Lng = 10,5 cm, Dm = 6,8 cm.

Bilang-bilang. Ein Klagelied eines Dichters aus dem Stamme (*Sim*)*biring* über sein unglückliches Schicksal. Aus diesem kurzen Text geht hervor, daß das für die Schrift verwendete Bambusrohr auch als Tabakdose (*Tagan Perti(m)bakouwan*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

303 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1440)

Lng = 10,3 cm, Dm = 6,2 cm.

Bilang-bilang. Der Text beginnt mit dem Anfang einer Zauberformel, wobei irrtümlicherweise die Götter der Unterwelt aufgefordert werden, herabzusteigen und die der Oberwelt hinaufzusteigen. Abgesehen von diesen Anfangszeilen stellt der Text ein Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Karou-karou* über sein unglückliches Schicksal dar, wobei u. a. von einem Verlierer beim Glücksspiel (*Sipertalu redjudi*) gesprochen wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

304 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1442)

Lng = 14 cm, Dm = 2,2 cm.

Bilang-bilang. Ein Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Sěmbiring*, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Obwohl dieses Klagelied sehr kurz ist, scheint es doch bereits abgeschlossen zu sein. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

305 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1444)

Lng = 14 cm, Dm = 4,5 cm.

Ein nicht eindeutig zu verfolgender Brief, in dem der unbekannte Verfasser den Grund angibt, warum das Pferd von Tuwan Bakirik (? ein Europäer) verlorengegangen ist. Aus dem weiteren Verlauf des Briefes kann vielleicht der Schluß gezogen werden, daß es einem Oberhaupt eines Dorfes (*pěngulu*) zwar gelungen ist, sich des gestohlenen Pferdes zu bemächtigen, er aber außerstande ist, den Dieb gefangenzunehmen. Aber der Tuwan sagt, daß nach dem Dieb weiter gesucht werden muß, denn er hat die Macht (*kuwasa*) im Lande Sukapiring. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

306 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1445)

Lng = 13 cm, Dm = 2,3 cm.

Bilang-bilang. Ein kurzer Anfang eines Klageliedes eines Dichters aus dem Stamme *Si(m)bi(ring?)*, das abrupt endet. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

307 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1446)

Lng = 22,3 cm, Dm = 3,3 cm.

Bilang-bilang. Am Anfang wird gesagt, daß es sich bei diesem Text um eine Schreibübung (? *Pěrkiladjar-ladjarěn*) handelt. Aber bald geht der Text in ein Klagelied (*Bilang-bilang*) eines Dichters aus dem Stamme *Si(m)biring* über. Da der Dichter so unglücklich ist, nimmt er ein Bambusrohr, worauf er die 19 (batakschen) Schriftzeichen (*Surat Sěpuluhsiwah*) schreibt, damit sein trauriges Herz (*Ate Měsuwi*) getröstet wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

308 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 1447)

Lng = 28,8 cm, Dm = 3,3 cm.

Bilang-bilang (?). Der Ausdruck *Bilang-bilang* selbst kommt in dieser Bambusschrift nicht vor. Aber inhaltlich entspricht der vorliegende Text, der mit *Maka ijo risona riso mē kida(h?) ateku* anfängt, durchaus dem eines als *Bilang-bilang* bezeichneten Klageliedes. Der Verfasser fühlte sich in *Tanēh Djahe-djahe* nicht glücklich und wollte (?) nach *Tanēh Urang Gugung* auswandern. Ob er auch wirklich dorthin ausgewandert war, kann aus dem nicht leicht zu interpretierenden Text nicht festgestellt werden. Es ist jedenfalls davon die Rede, daß er ziellos seinen Weg verfolgte und keinen Ort fand, wo er bleiben konnte (*Mabur mē kidah pērda(lan)ku, merap mē kidah pēr kundulku*). Karo-bataksche Schrift und Sprache.

309 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 2709)

Lng = 9,7 cm, Dm = 8,8 cm.

Drei achtstrahlige mit Beischriften versehene Orakelfiguren und ein paar magische Zeichnungen. Karo-bataksche Schrift (und Sprache).

310 **Bambusrohr** (Hannover, LM: 2710)

(mit einem Riß). Lng = 19 cm, Dm = 3,2 cm.

Bilang-bilang. Kurzes Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Karo-karo*, das sehr schwer zu verfolgen ist. Abgesehen von den üblichen Schreibfehlern werden hier einige spezifische karo-bataksche Zusatzzeichen verwendet, die von den allgemeinen Regeln abweichen. Wörter z. B., die man sonst als *ujou* und *turah* lesen muß, werden in diesem Text für *ijou* und *turang* verwendet. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

311 **12 Bambusstäbchen** (Hannover, LM: 2875)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), von je ca. 27 cm Länge und 0,8 cm Breite.

Orakelstäbchen, deren Inschriften zwar nicht mehr deutlich zu lesen sind, die aber zum großen Teil eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthalten. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

312 **11 Bambusstäbchen** (Hannover, LM: 2876)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), von je ca. 24 cm Länge und 1 bis 2 cm Breite.

Orakelstäbchen mit nicht mehr deutlich zu verfolgenden Inschriften, deren Inhalt jedoch dem von Nr. 311 entspricht. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

317 **Bambusstreifen** (Hannover, LM: 2898)

Lng = 32 cm, Br = 7,1 cm.

Ein nicht eindeutig zu verfolgender Drohbrief von einem Verfasser, der sich (mittels seines Briefes?) *Pamusuh* nennt, an einen *Pěngulu Kapěras* (? Oberhaupt des Dorfes Kapěras), in dem der Verfasser anscheinend das Dorfoberhaupt auffordert, seine beiden Frauen aus Ta(n)djung Bale und seine Schuldforderung (die er mit der Zahl 500 angibt, ohne zu sagen, mit welcher Währung sie in Verbindung zu bringen ist) nach Lajo Salak (?) zu bringen. Wenn seine Forderung innerhalb von vier Nächten nicht erfüllt wird, droht der Verfasser, nach acht Nächten (?), u. a. Brandstiftung und Mordtaten zu begehen. Um der Forderung mehr Nachdruck zu geben, wird der Brief mit der Nachbildung verschiedener Geräte versehen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

318 **Flacher Knochen** (Hannover, LM: 2862)

nahezu länglich. Länge = 10,2 cm, Breite = 4,4 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite die Darstellung eines aus 5×5 Feldern bestehenden Quadrates, worauf Wörter wie *tawar*, *pagar*, *durma*, *bisa* und *tulpa* (?) stehen. Karo-bataksche Schrift.

319 **2 Knochen** (Hannover, LM: 2863a–b)

2 nahezu dreieckige flache Knochen (an einer Seite aneinandergebunden), von ca. 15,7 bis 18,2 cm Länge und 7 bis 8,2 cm Breite.

Beide Knochen enthalten einen schwer zu lesenden Text, der jedoch eindeutig aus einem (?) Klagelied (*Bilang-bilang*) eines Dichters besteht. Auf einem Knochen ist *Tarigan* als Stammesnamen des Dichters (?) noch deutlich zu lesen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

320 **3 Knochen** (Hannover, LM: 2864a–c)

3 nahezu dreieckige flache Knochen (an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden) von je ca. 12 bis 14 cm Länge und 7,5 bis 8 cm Breite.

Außer magischen Figuren enthalten diese drei Knochen verschiedene schwer zu lesende Textabschnitte, die jedoch deutlich aus Zauberformeln bestehen. Karo-bataksche Schrift (und Sprache?).

321 **Pustaha** (Heidelberg, MfV: 2236)

13,5×9 cm. A- und B-Seite enthalten je 47 Faltseiten. Zwei mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–47: *Poda ni Pagar Sitonggam Banuwa*. Unterweisung über ein als *Sitonggam Banuwa* bezeichnetes Schutzmittel, mit dessen Hilfe u. a. zu erreichen sein soll, daß die Gewehre der Feinde „geschlossen bleiben“ (*tumutupi Bodil ni Musu*). Aber dieses Schutzmittel kann auch als ein Angriffsmittel verwendet werden. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Tinonahon ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2: Unbeschriftet.

B 3–15: *Poda ni Pagar na morgoar Adji Tejas*. Unterweisung über ein als *Adji Tejas* bezeichnetes Schutzmittel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll zu erreichen, daß einer unverwundbar bleibt, auch wenn er durch feindliche Kugeln getroffen wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorherigen Unterweisung, endet aber mit demselben *Guru Tinonahon ni Adji*. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 16–21: *Poda ni Tadjombara ni Bodil*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels, mit dessen Hilfe es wahrscheinlich möglich sein soll, ein Haus vor Feuer zu schützen. (Es ist auch von *Tadjombara ni Api* die Rede.) Außer Erörterungen über Ingredienzen enthält der Text Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 22–33: *Poda ni Tambar na morgoar Sungsang Rasun*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Sungsang Rasun* bezeichneten Arznei (*Tambar*), die gegen verschiedene Gifte (*Adji*, *Rasun* und *Sisangkot*) verwendet wird. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und Zauberformeln. Am Schluß steht noch eine Unterweisung, die als *Poda ni Panalu-nalu di na morhamadue*, aber offensichtlich auch als *Poda ni Porsanggulon ni Anakboru na morhamadue* bezeichnet wird. Welche Zaubermittel die Unterweisung zum Gegenstand hat, geht aus dem Text nicht hervor. Sie enthält Erörterungen von Ingredienzen, Zauberformeln und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

B 34–47: Unbeschriftet.

322

Pustaka (Heidelberg, MfV: 2237)

9,5 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei mit Ornament verzierte Holzdeckel (einer ist gespalten). Zeichnungen in Schwarz. Linker Rand an einer Stelle ca. 0,5 m abgerissen. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1–33 und B 2–28: *Poda ni Pormanuhon (Adji (H)abonaran)*. Unterweisung über ein Hahnorakel, das (wie aus dem Verlauf des Textes hervorgeht) als *Pormanuhon Adji Habonaran* bezeichnet wird. Die vorliegende Unterweisung entspricht der Unterweisung von Nr. 395 (A 2–27), die auch die gleiche Bezeichnung hat. Der *Datu*-Name

Guru Mangarinsan (ni) Adji wird an verschiedenen Stellen genannt. Für wen die Unterweisung bestimmt ist, kann jedoch nicht mit Eindeutigkeit festgestellt werden. Abgesehen von der Einleitung und der darauf folgenden Zauberformel (in Nr. 395 steht die entsprechende Zauberformel am Schluß der Unterweisung), besteht der größte Teil des Textes aus einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Der größte Teil dieser Orakeldeutungen steht auch in der Unterweisung von Nr. 395, wenn auch ihre Reihenfolge dort etwas geändert wird.

A 34: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–28: Fortsetzung von der A-Seite.

B 29–33: In dem vorliegenden Text werden die sieben Wochentage zweimal hintereinander erörtert, wobei an jedem der vierzehn Tage eine Tageszeit und ein Ort oder eine Himmelsrichtung angegeben werden, wann, beziehungsweise wo eine Gefahr zu befürchten ist.

B 34: Auf den Deckel geklebt.

323

Pustaha (Heidelberg, MfV: 2238)

19×15 cm. A- und B-Seite enthalten je 81 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–80 und B 2–58: *Poda ni Hatotoganta na morgowar Pamunu Tanduk na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pamunu Tanduk na Bolon* bezeichnetes Zaubermittel, das in einem Horn aufbewahrt wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ama Si Radja Najinggal ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung folgen zunächst Erörterungen über die zwölf Monate, in denen für die verschiedenen Tage des jeweiligen Monats die erlaubten und unerlaubten Handlungen festgelegt werden. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 11–27: In den hier vorliegenden Unterweisungen werden die zwölf Monate viermal hintereinander erörtert, wobei die für die verschiedenen Monate benötigten Vermittler (*Talangke*) und Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*) festgelegt werden.

A 27–32: *Poda ni Pangarambui ni Pamuhu Tanduk na Bolon*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der durch alle Himmelsrichtungen wandernden *Rambu* (*Rambu Sori*, *Rambu Humarat*, *Rambu Sipatiga-tiga* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.

A 32–34: *Poda ni Sangkalan ni Pamunu Tanduk*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei an jedem Monat die Holzart des für das Hacken von Fleisch benötigten Holzklotzes (*Sangkalan*) festgelegt wird.

A 34–39: *Poda ni Pamunu Tanduk ni (Mu)sunta*. Unterweisung über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen die feindlichen Zaubermittel verwendet werden, wenn diese an den ersten acht Tagen des Monats „kommen“ (*ro Tanduk ni Halak*). Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

- A 39–44: *Poda ni Saetan ni Pamunu Tanduk*. Unterweisung, in der verschiedene Opfer (*Saetan*) angegeben werden, die für die ersten acht Tage des Monats (der zweite Tag (*Sumai*) wird jedoch übergangen) bestimmt sind. Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- A 44–49: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Porhuningson ni Pamunu Tanduk*, *Poda ni Dormanta di Bisara na Godang* und *Poda ni Sibijangsa ni Pamunu Tanduk* haben, handeln über verschiedene Herstellungsarten des Zaubermittels. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und Zauberformeln.
- A 49–52: *Poda ni Pangalaho ni Halotogan(ta) na morgowar Debata na Helung*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei für jeden Monat ein Körperteil eines Tieres genannt wird, das nicht gegessen werden darf. Der Text enthält eine Beschwörungsformel (*Panurungi*).
- A 52–67: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Sirang-sirang ni Pamunu Tanduk*, *Poda ni Sipat(ul)pak ni Pamunu Tanduk* und *Poda ni Panahut ni Pamunu Tanduk* haben, handeln wiederum über verschiedene Herstellungsarten des Zaubermittels. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, eine Beschwörungsformel (*Panurungi*) und einige batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- A 67–75: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamuhui ni Ulu-ulu ni Musunta Pangalaho ni Pamunu Tanduk*, *Poda ni Pamusatan ni Pangarambui ni Pamunu Tanduk* und *Poda ni Mintora ni Pamunu Tanduk Panungkun ni Ulu-ulu ni Musunta* haben, enthalten zunächst Erörterungen über die Verwendung des abgeschlagenen Kopfes eines Feindes (*Ulu-ulu ni Musunta*) als ein Zaubermittel und über die Orakel-Orte (*Pangarumai*) von zwei durch alle Himmelsrichtungen wandernden *Rambu* (*Rambu Modom* und *Rambu Mate*), die mit Kompaßfiguren versehen sind. Danach folgen wiederum eine Erörterung über den abgeschlagenen Kopf eines Feindes (es ist von *dumabu Ulu-ulu ni Musunta* die Rede) und eine Zauberformel, die aus den an den abgeschlagenen Kopf gestellten Fragen besteht. Am Schluß stehen verschiedene Zeichnungen und batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- A 76–80 und B 2–6: *Pagar ni Pamunu Tanduk na Bolon*. Der hier vorliegende Text handelt über die Herstellung eines als *Pagar ni Pamunu Tanduk na Bolon* bezeichneten Schutzmittels. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden, und eine Zauberformel.
- A 81: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–6: Fortsetzung von A 80.
- B 6–11: *Poda ni Pamunu ni Bulan na Sampuluduwa*. Unterweisung über die Herstellung von Zaubermitteln, die in jedem der zwölf Monate (der sechste und achte Monat werden jedoch übergangen) in das feindliche Dorf gebracht werden.
- B 11–16: *Poda ni Pamunu ni Ari Haroro ni Tanduk ni Halak*. Unterweisung über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen die feindlichen Zaubermittel verwendet werden, wenn diese an den ersten acht Tagen des Monats (der fünfte Tag (*Boraspati*) wird jedoch übergangen) „kommen“.
- B 17–24: *Poda ni Pangalaho ni Pamunu Tanduk*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Tag genannt wird, an dem

- das feindliche *Harahar* (Zaubermittel?) „fällt“. Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 25–27: *Poda ni Saru ni Bulan*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Festopfern (im Text wird nicht *Saru*, sondern das Wort *Haroan* verwendet), die für die zwölf Monate bestimmt sind.
- B 27–34: *Poda ni Porsili ni Bulan Pangalaho ni Pamunu Tanduk*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die zwölf Monate bestimmt sind. Der Text enthält batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 34–42: Abgesehen von der Erörterung von *Rambu*, handeln die vorliegenden Textabschnitte über die Herstellung von Zaubermitteln, die in das feindliche Dorf gebracht werden, und enthalten Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 43–46: Ein Orakeltext über die sechs (an Stelle von acht) *Panggorda*, die mit sechs Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen. Der Text wird mit Zeichnungen von sechs Tierbildern illustriert.
- B 46–58: Die hier vorliegenden Textabschnitte handeln wiederum über die Herstellung von Zaubermitteln und enthalten Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 59–80: Die hier vorliegenden Unterweisungen handeln über die Herstellung von Angriffsmitteln, die u. a. die Bezeichnungen *Pangulubalang Sihawot-hawot*, *Pangulubalang Siparenge-reng* und *Pangulubalang Sipamutung* haben. Diese Unterweisungen gehören offensichtlich nicht mehr zum vorherigen *Pamunu Tanduk*; sind jedoch für den selben *Ama Si Radja Najinggal ni Adji* bestimmt. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 81: Unbeschriftet.

324

Pustaka (Heidelberg, MfV: 2239)

18,5 × 13,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 15 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–14 und B 2–13: *Poda ni Hatotoganta (Pangulubalang Sitapi Sindar di Mataniari)*. Wie aus dem weiteren Verlauf des Textes hervorgeht, handelt die vorliegende Unterweisung über ein als *Pangulubalang Sitapi Sindar di Mataniari* bezeichnetes Zaubermittel, das als Schutzmittel (*Pagar*) und als Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Latong ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels (die u. a. als jüngere Schwester (*Anggi*), Mutter (*Ina*) und Bruder (*Iboto*) von *Sitapi Sindar di Mataniari* bezeichnet werden), sowie die dazu gehörigen Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 15: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–13: Fortsetzung von der A-Seite. Am Schluß steht noch ein auf der Beschaffenheit

von Wolken am Himmel beruhender Orakeltext (*Parombunan*), der mit Tierfiguren illustriert wird.

B 14–15: Unbeschriftet.

325 Pustaka (Heidelberg, MfV: 2240)

7,5 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 33 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Ornament verziert.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–32 und B 2–33: *Poda ni Pagar Situmpak na Bile*. Unterweisung über ein als *Pagar Situmpak na Bile* bezeichnetes Schutzmittel, das auch als Angriffsmittel gegen die Feinde verwendet wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist nicht eindeutig zu verfolgen. Sie wird jedoch am Schluß der Unterweisung wiederholt, woraus hervorgeht, daß die Unterweisung für *Guru Si Bisa* aus *Sabungan ni Huta* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels (es ist u. a. noch von *Pagar Sibatu Ngungu*, *Pagar Panapu Danydang*, *Pagar Panabari* und *Pagar Panahut* die Rede), aus denen hervorgeht, daß u. a. eine Katze (*Huting Silinggom*), ein Hund (*Asu na darangon*), ein Huhn (*Manuk na puruon*) und eine Art großer Frosch (*Sibagur na rutuon*) in das feindliche Dorf gebracht werden, nachdem man ihnen vorher Zaubermitel (*Adji*) zu fressen gegeben hat. Im Text kommt nur eine Beschwörungsformel (*Panurungi*) vor. Die üblichen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) fehlen.

A 33: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–33: Fortsetzung von der A-Seite.

326 Pustaka (Heidelberg, MfV: 2241)

12 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 24 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Einige Faltseiten beschädigt.

A 1–17: *Poda ni Porpa(ne)an*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Aus der Überlieferungskette, sowie aus dem weiteren Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Mangadar ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche mit der Drehung des großen Drachen in Zusammenhang stehende Erörterungen, in denen u. a. die Tage der verschiedenen Monate angegeben werden, an denen der Feind sterben wird und der große Drache (*Pane na Bolon*) „ißt“, das heißt sein Opfer fordert.

A 17–24 und B 2–16: Ein Orakeltext, der aus einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* besteht, die mit Kompaßfiguren und magischen Figuren (*Radja-radjaan*) versehen sind. Hierbei werden zahlreiche *Rambu*-Namen genannt, darunter *Rambu Simorgigit*, *Rambu Si(ang)gasana*, *Rambu Batuholing*, *Rambu na Pitu Budjing* (!), *Rambu Parau Odjung*, *Rambu Sibalik Hunik*, *Rambu Singa Humarat*, *Rambu Panabuwan* und *Rambu Sibonggal di Portibi*.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–16: Fortsetzung von A 24.

B 16–19: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext. Am Anfang steht eine Liste von Opfern (hier *Todoan* genannt), die für die Geistermächte der fünf Tageszeiten (*Si Adji Mamis*, *Si Adji Bisnu*, *Si Adji Sori*, *Si Adji Hala* und *Si Adji Borma*) bestimmt sind. Danach folgen Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei an jedem der sieben Tage die Tageszeiten und die Himmelsrichtung der Stelle festgelegt werden, wann beziehungsweise wo man den Feind angreifen soll.

B 20–24: Unbeschriftet.

327

Pustaha (Heidelberg, MfV: 2242)

14,3 × 11 cm. A- und B-Seite enthalten je 19 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einigen Stellen beschädigt. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen.

A 1–19 und B 1–7: Abgesehen davon, daß vor A 1 Faltseiten fehlen, sind die ersten Zeilen unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein als *Pangulubalang* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Der vorliegende Text besteht aus einer Kette von Anweisungen für die Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei zahlreiche *Pangulubalang*-Namen genannt werden. Nach A 19, sowie vor B 1 fehlen Faltseiten.

B 1–7: Fortsetzung von der A-Seite.

B 7–19: Auch die hier vorliegenden Unterweisungen, die viermal mit *Poda ni Hatotoganta* anfangen, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln (*Pangulubalang*) und enthalten Erörterungen von Ingredienzen, Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Der Text endet abrupt.

328

Pustaha (Heidelberg, MfV: 2243)

10,2 × 7,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 26 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Hs. stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Eine Zeichnung, die wahrscheinlich nicht zum Text gehört.

A 2–26 und B 2–13: *Poda ni Bulan Sipatama-tama*. Die vorliegende Unterweisung, die offensichtlich *Poda ni Sipatama-tama ni Bulan* heißen soll, handelt, wie aus dem Verlauf des Textes hervorgeht, über ein auf den zwölf Monaten beruhendes Orakel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Manga(d)ar ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Erörterungen über die zwölf Monate, wobei u. a. die für den jeweiligen Monat erlaubten und unerlaubten Handlungen festgelegt werden.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–13: Fortsetzung von A 26.

B 13–25: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten Erörterungen über die zwölf Monate, wobei für jeden Monat ein Körperteil eines Tieres genannt wird, das nicht

gegessen werden darf. Am Schluß stehen noch verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

B 26: Auf den Deckel geklebt.

329

Pustaka (Heidelberg, MFV: Nn 319)

25 × 17,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 52 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Linker Rand an einer Stelle ca. 4 cm abgerissen. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

- A 1–52 und B 2–52: *Pamunu Tanduk*. Textanfang ist unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein als *Pamunu Tanduk* bezeichnetes Zaubermittel, das in einem Horn aufbewahrt wird. Der Text fängt mit Erörterungen über die zwölf Monate an, wobei u. a. die für die verschiedenen Tage des jeweiligen Monats erlaubten und unerlaubten Handlungen festgelegt werden. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 14–16: *Poda ni Pamunu ni Bulan Sipatama-tama ni Bulan na Sampuluduwa*. Die vorliegende Unterweisung (die auf A 15 die Bezeichnung *Poda ni Hatotoganta* zum Untertitel hat) handelt über die Herstellung von Zaubermitteln, die in jedem der zwölf Monate (der vierte, sechste und achte Monat werden jedoch übergangen) in das feindliche Dorf gebracht werden.
- A 16–23: *Poda ni Pamunu Tanduk Haroro ni Halak*. Unterweisung über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen feindliche Zaubermittel verwendet werden, wenn diese an den ersten acht Tagen des Monats „kommen“ (*ro Tanduk ni Halak*). Am Schluß steht noch eine kurze als *Poda ni Mintora ni Pamunu Tanduk* bezeichnete Unterweisung, die aus Beschwörungsformeln (*Panurungi*) besteht.
- A 23–27: Zwei Unterweisungen, die je *Poda ni Pangalaho ni Pamunu Tanduk na sada musejan* zum Titel haben. Die erste Unterweisung handelt (der Einleitung zufolge) über Schreckmittel (*Panahut*), die wahrscheinlich für die zwölf Monate bestimmt sind. Es werden jedoch nur die ersten drei Monate des Jahres erörtert. Die zweite Unterweisung enthält eine Liste von Festopfern (*Haroan*), die für die zwölf Monate bestimmt sind.
- A 27–34: *Poda ni Porsili ni Bulan na Sampuluduwa*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), die laut dem angegebenen Titel für die zwölf Monate bestimmt sind. Es werden jedoch nur einige Monate namentlich genannt. Der Text enthält alle 19 batakische Schriftzeichen, die hier als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- A 35–36: *Poda ni Pamunu Tanduk na sa(da) musejan*. Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels, das in das feindliche Dorf gebracht wird, um u. a. den ungünstigen Folgen des feindlichen Orakels entgegenzuwirken. Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- A 36–47: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamuhuita di Halak na morsatijahon Hita* und *Poda ni Pamunu Tanduk Pamunu Pulas ni Halak* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen die feindlichen Zaubermittel (u. a. *Pulas* und *Adji*) verwendet werden. Außer Erörterungen von Ingredienzen enthält der Text Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

sowie batakische Schriftzeichen und verschiedene Zeichnungen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.

- A 48–49: (*Poda ni Pangarambu(i) ni Pamunu Tanduk*). Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Humarat*, *Rambu Sitiga-tiga*, *Rambu (Si)balik Hunik* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind. Es folgt noch eine magische Figur (*Radja-radjaan*), die eine schlafende Person aufwecken soll (*Sisunggul na modom*).
- A 49–52 und B 2–3: *Poda ni Pamuhu ni Pamunu Tanduk*. Unter diesem (wahrscheinlich unkorrekten) Titel steht eine im allgemeinen unleserliche Unterweisung, die mit den zwölf Monaten in Zusammenhang steht. Während auf A 49–52 die ersten sieben Monate behandelt werden, enthält der auf B 2–3 befindliche, zum Teil unleserliche Text offensichtlich die Erörterung der letzten fünf Monate des Jahres.
- B 1: Unbeschriftet (zerrissen).
- B 2–3: Fortsetzung von A 52.
- B 3–7: *Poda ni Pamunu Tanduk* (?). Die vorliegende Unterweisung, die an einigen Stellen unleserlich ist, enthält zunächst Erörterungen über das Darbringen von Opfern (*Saetan*), die für die sieben Wochentage bestimmt sind. Danach folgen offensichtlich Erörterungen über die zwölf Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampulu-duwa*), die hier mit den ersten zwölf Tagen des Monats (die Behandlung des ersten Tages, *Artija*, ist unleserlich) in Zusammenhang gebracht werden. Von den zwölf Tierbildern werden jedoch nur *Singa*, *Hanija*, *Haju* und *Ihan* namentlich genannt, die auch nicht immer an den richtigen Stellen stehen. Am Schluß steht noch eine Liste von sieben Schreck- und Besänftigungsmitteln (*Hatatahut* und *Pangalomuk*), die wahrscheinlich mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehen. Die Unterweisung endet mit einer Kompaßfigur, die mit aus Tiernamen bestehenden Beischriften versehen sind.
- B 7–8: *Poda ni Pamunu Tanduk ni Musu(n)ta*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels handeln, das gegen das feindliche Zaubermittel verwendet wird. Der vorliegende Text besteht jedoch aus Erörterungen über die acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*), in denen verschiedene Opfer (hier *Gagaton* genannt) festgelegt werden, die für die Geistermächte der acht *Panggorda* bestimmt sind. Der Text ist mit Zeichnungen von acht Tierbildern illustriert.
- B 8–10: *Poda ni Pamunu ni Bulan*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das die bösen Einflüsse der zwölf Monate unschädlich machen soll. Der Text enthält Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 10–11: Zwei kurze Textabschnitte über die Verwendung von Zaubermitteln (*dumabu Adji*). Der Titel *Poda ni Pangarambui ni Pamunu Tanduk* für den zweiten Abschnitt ist unbegründet.
- B 11–15: In den vorliegenden Unterweisungen wird zunächst das auf den fünf Tageszeiten beruhende Orakel (*Pormamis na Lima*) zweimal hintereinander behandelt. Während es mit dem ersten Orakel (dessen Text zum Teil unleserlich ist) u. a. möglich sein soll, die für die fünf Tageszeiten benötigten Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*) zu bestimmen, soll das zweite Orakel u. a. imstande sein, zu jeder der fünf Tageszeiten die Himmelsrichtung der Stelle anzugeben, wo der Feind sterben wird. Nach den beiden Behandlungen des Orakels folgt eine Unterweisung über den Auftrag an *Si Adji Mamis* (*sumuru Si Adji Mamis*), das feindliche Hahnorakel durcheinander zu bringen (*sumeda(h)on Pormanuhon ni Musunta*). Die bei diesen Unterweisungen verwendeten Titel *Poda ni Hamatejan ni Pamunu Tanduk* und *Poda*

- ni Suru-su-(ruan?) ni Si Adji Mamis* stehen offensichtlich nicht an den richtigen Stellen.
- B 15–32: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pagar Panongtongi*, *Poda ni Sirang-sira(ng)ta* und *Poda ni Sipatondikta* haben, handeln über die Herstellung von Schutz- und Angriffsmitteln und enthalten außer Erörterungen von Ingredienzen Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*), sowie batakische Schriftzeichen und Zeichnungen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 32–33: *Poda ni Porpaneane*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. In dieser Unterweisung werden u. a. die Himmelsrichtungen der Stellen festgelegt, wohin man sich im Krieg nicht wenden darf.
- B 34–39: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni (Porsili ni Bulan na Sampuluduwa?)* und *Poda ni Porsili ni Ari na Pitu* haben, enthalten Listen von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die zwölf Monate und die sieben Wochentage bestimmt sind. Der Text enthält Zeichnungen und batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 39–52: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Sabung-sabungta* und (*Poda ni?*) *Pamoltongta* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die gegen die Feinde verwendet werden. Außer Erörterungen von Ingredienzen enthält der Text Beschwörungsformeln (*Panurungi*), sowie Zeichnungen und batakische Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden. Der Text endet abrupt.

330

Pustaka (Heidelberg, MfV: III. 10. f. 11)

25 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel, einer mit kunstvollem Ornament verziert. (Die an die beiden Deckel geklebten Faltseiten sind nicht mitgezählt.) Hs. sorgfältig geschrieben, aber stellenweise unleserlich. Karo-batakische Schrift.

Die meisten Faltseiten sind voneinander getrennt. Da die Randzeilen im allgemeinen unleserlich sind, kann die richtige Reihenfolge der Faltseiten nicht mehr festgestellt werden. Die Hs. enthält eine Unterweisung über ein als *Gorak-gorahan ni Manuk* bezeichnetes Hahnorakel mit den dazugehörigen Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*) und eine Unterweisung über die Herstellung eines als *Adji Poning-poning* bezeichneten Zaubermittels.

331

Pustaka (Heidelberg, MfV: O.N.)

12,5 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 62 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig. Sie befindet sich in einem Lederfutteral. Karo-batakische Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–26: Textanfang fehlt. Die hier vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen (*Podah ni*) *Pagar Debata ni Sipanalouman*, *Podah ni Pagar Pandedah*

- und *Podah (ni Pagar) ni Pamuni Tondi* haben, handeln über die Herstellung von Schutzmitteln (*Pagar*) und enthalten Erörterungen über Ingredienzen sowie die dazugehörigen Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 27: Ein aus fünf Zeilen bestehender und auf die fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) bezogener Text, in dem für jede der fünf Tageszeiten jeweils ein Gegenstand genannt wird, der zum Aufhalten von Regen (*Panarang*) dienen soll.
- A 28–31: *Podah ni Tondung Saburan*. Unterweisung über ein als *Tondung Saburan* bezeichnetes Orakel, das u. a. imstande sein soll, Auskunft darüber zu geben, ob eine zu unternehmende Reise einen günstigen oder ungünstigen Verlauf nehmen wird und welcher böse Geist eine Krankheit verursacht hat.
- A 32–39: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Podah ni Pagar Panunsang* und *Po(dah ni) Pagar Si Gadjah* (?) haben, handeln wiederum über Schutzmittel (*Pagar*). Der größte Teil des Textes besteht jedoch aus Zauberformeln, so daß über die Art der Schutzmittel selbst nichts zu erfahren ist. Am Schluß steht ein Diagramm, worauf die Wörter *Pagar, Bisa, Tawar, Sipatulpak* und *Dorma* stehen.
- A 40–43: *Podah ni Bilang-bilangan ni Porhalawonta na morgoranhon Sanggasana*. Unterweisung über den batakischen Zauberkalender. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Datu Hondi di Adji* bestimmt ist. Das in dieser Unterweisung enthaltene *Porhalaan*-Diagramm besteht aus vier Reihen zu je zwölf Quadraten, die mit verschiedenen Zeichen versehen sind. Danach folgt noch, außer einer Liste von Gegenständen wie Erde, Reis, Gold und Eisen, die von verschiedenen Tieren, die offensichtlich nicht gegessen werden dürfen.
- A 44–49: *Podah ni Panggordaha ni Ari na Pitu*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda (Panggorda na Uwalu)*, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die bösen Geister festzustellen, die verschiedene Krankheiten verursacht haben.
- A 50: *Podah ni Tawar*. Die vorliegende aus ein paar Zeilen bestehende Unterweisung soll über Arznei (*Tawar*) handeln. Abgesehen von der Namensangabe enthält der Text jedoch nur ein paar Zaubersprüche, so daß über die Arznei selbst nichts zu erfahren ist.
- A 50–62: *Podah ni Sang Maharadja*. Der größte Teil der vorliegenden Unterweisung besteht aus Zauberformeln (zum Teil auch Beschwörungsformeln) und einer Liste von Opfern, die hier *Borejan* genannt werden. An einer Stelle ist auch von *Bahan Parapul Tondi* (Herstellung eines Trostmittels für die Seele?) die Rede. Mit diesen Angaben kann das Zaubermittel nicht bestimmt werden, das die Unterweisung zum Gegenstand hat. Der Text endet abrupt.
- B 1–29: Satzanfang fehlt. Die vorliegende Unterweisung handelt über ein Schutzmittel, das offensichtlich *Pagar Duwa Radja Uhum* genannt wird. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, sowie die dazugehörigen Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 30–41: *Podah ni Porsaninaanta*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung besteht zum größten Teil aus Zauberformeln, aus denen hervorgeht, daß es sich bei dieser Unterweisung um das Zurückholen der Seele einer Person (*Paralop Tondi*) handelt.
- B 41–45: *Podah ni Udjar-udjaran*. Auch die unter diesem Titel stehenden Unterweisungen bestehen zum größten Teil aus Zauberformeln, aus denen wenig über die Unterweisung selbst zu erfahren ist. Es ist von *Umbajin Uwani ni Huta ni Musuh* (das Schicken von Wespen in das feindliche Dorf) die Rede. Mit diesen Angaben kann

das Zaubermittel wiederum nicht bestimmt werden, das die Unterweisungen zum Gegenstand haben.

- B 45–52: *Podah ni Pormamis*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, zu jeder der fünf Tageszeiten das Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*) und die richtige Auflösung eines Rätselspiels (*Torha-torha*) festzustellen.
- B 52–54: *Podah ni Tondung Anakouda Porlajar*. Unterweisung über ein Orakel, das *Tondung Anakouda Porlajar* (Orakel des fahrenden Seemanns) genannt wird. Außer einer kurzen Zauberformel enthält die Unterweisung eine aus 8×8 Quadraten bestehende Orakelfigur, die mit Beischriften versehen ist.
- B 55–57: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Podah Muladjadi* (*Tahan Mara?*) und *Podah ni Si Donos* (?) haben, bestehen aus kurzen unverständlichen Zauberformeln, so daß über die Unterweisungen selbst nichts zu erfahren ist.
- B 57–62: *Podah ni Sipinang Rambe*. Unterweisung über ein als *Sipinang Rambe* bezeichnetes Orakel. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, die Richtigkeit einer Nachricht (*Barita*) nachzuprüfen.

332 **Bambusrohr** (Heidelberg, MfV: 2258)

Lng = 36,5 cm, Dm = 5,5 cm.

Parhehe ni Pane na Bolon. Ein Orakeltext, der es möglich machen soll, aus der durch die vierteljährliche Drehung entstandenen Lage des großen Drachen (*Pane na Bolon*) günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Es folgen noch ein paar Orakeldeutungen, die anscheinend nicht direkt mit dem obigen Text in Verbindung stehen.

333 **8 Bambusstäbchen** (Heidelberg, MfV: 2266)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), je von ca. 13 cm Länge und 0,8 cm Breite.

Beschriftete Orakelstäbchen, die man zu befragen hat, um u. a. die günstige Zeit für den Antritt einer Reise in ein fremdes Land vorhersagen zu können. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

334 **Bambusrohr** (Heidelberg, MfV: 2272)

Lng = 12 cm, Dm = 5,5 cm.

Aus drei Textabschnitten bestehende Zauberformel, die nicht eindeutig zu verfolgen ist. Zu welchem Zaubermittel diese Zauberformel gehört, geht aus dem Text nicht hervor.

335 **Bambusrohr** (Heidelberg, MfV: 2279)

Lng = 18 cm, Dm = 4,2 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu dieser *Porhalaan*-Darstellung gehört noch ein Orakeltext, der auf den zwölf Tierkreiszeichen (*Pormesa*) beruht. Die zwei letzten Monate des Jahres werden jedoch nicht behandelt.

336 **7 Bambusstäbchen** (Heidelberg, MfV: O. N.)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), je von ca. 13 cm Länge und 1 cm Breite.

Beschriftete Bambusstäbchen, die sieben Vorschriften beinhalten, in denen festgelegt wird, was man u. a. zu den verschiedenen Tageszeiten der verschiedenen Tage des Monats nicht tun darf.

337 **Flacher Knochen** (Heidelberg, MfV: 2248)

länglich. Lng = 22,5 cm, Br = 4,8 cm.

Während auf einer Seite verschiedene Zeichnungen, u. a. Kompaßfiguren, stehen, enthält die andere Seite einen nicht eindeutig zu verfolgenden Text, der aus verschiedenen Wortzusammensetzungen (darunter Namen von Gegenständen) besteht, der anscheinend zu einem Orakel gehört.

338 **Flacher Knochen** (Heidelberg, MfV: 2249)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 30 cm, Mx-Br = 5,5 cm.

Beide Seiten des Knochens enthalten verschiedene Figuren, u. a. eine Kompaßfigur, mit Textabschnitten, die anscheinend aus Bruchstücken einer Zauberformel bestehen. Karo-bataksche Schrift (?).

339 **Heft** (Heidelberg, UB: Trübner 86)

20,5 × 16,3 cm. 44 Seiten. Beschriftung mit schwarzer Tinte. Nach P. Voorhoeve stammt diese, sowie die folgende Hs. (Nr. 340) von H. C. Millies.

Die Hs. enthält eine Liste von batakischen Wörtern in batakischer Schrift, die zum Teil mit malaiischen, holländischen und javanischen Übersetzungen (Erklärungen) in arabischer, beziehungsweise lateinischer und javanischer Schrift versehen sind. Ein Teil der Wörter wurde offensichtlich einem *Pustaka*-Text entnommen. Weiter enthält die Liste u. a. batakische Namen der zwölf Monate, der verschiedenen Tage und der acht Himmelsrichtungen.

340

Heft (Heidelberg, UB: Trübner 97)

20,5 × 16,3 cm. 28 Seiten. Beschriftung mit schwarzer Tinte. (Siehe auch die technischen Angaben von Nr. 339.)

Diese Hs. enthält zunächst eine Liste von batakischen Wörtern in batakischer und lateinischer Schrift, die hier und da mit malaiischen, holländischen und javanischen Übersetzungen (Erklärungen) in arabischer, beziehungsweise lateinischer und javanischer Schrift versehen sind. Danach folgt ein längerer batakischer Text in batakischer Schrift, der aus den folgenden Unterweisungen (*Poda*) besteht:

Poda ni Pormamis(an) Holing. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel, das hier anstatt mit *Pormamis na Lima*, mit *Pormamis(an) Holing* bezeichnet wird. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den fünf Tageszeiten *Mamis*, *Bisnu*, *Sori*, *Hala* und *Borma* in Zusammenhang stehen. In den Erörterungen der fünf Tageszeiten fehlt allerdings der Name *Borma*, ein Umstand, der offensichtlich auf Übertragungsfehler zurückzuführen ist. Die zur als *Borma* bezeichneten Tageszeit gehörigen Orakeldeutungen (*Pandjahai*) liegen jedenfalls vor. Nach diesem Textabschnitt folgt die Unterweisung:

Poda ni Pormesa ni Pormamis Holing. Trotz des in diesem Titel verwendeten Wortes *Pormesa* (eine Bezeichnung für das Tierkreisorakel), handelt die vorliegende Unterweisung, genau wie die vorherige, über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel. Auch hier enthält der Text eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) in Zusammenhang stehen. Die fünf Tageszeiten werden jedoch nicht in der richtigen Reihenfolge behandelt. Nach der Erörterung von *Mamis* folgen nämlich zunächst die von *Hala* und *Borma*. Erst danach werden *Bisnu* und *Sori* behandelt. Es fällt jedenfalls auf, daß die in dieser Unterweisung mit den Tageszeiten *Mamis* und *Bisnu* in Zusammenhang stehenden Orakeldeutungen inhaltlich mit den Orakeldeutungen der entsprechenden Tageszeiten der vorherigen Unterweisung nahezu identisch sind. Der Verfasser (das heißt der Kopist) schreibt auf Holländisch und in lateinischer Schrift, daß nach den obigen Unterweisungen (im Original) ein aus 5 × 5 Feldern bestehendes Quadrat folgt, und erläutert weiter, daß die darauf befindlichen batakischen Schriftzeichen *ma*, *ha*, *sa*, *ba* und *nu* die Abkürzungen von *Mamis*, *Hala*, *S(o)ri*, *Borma* und *Bisnu* sind. Nach dieser Erläuterung folgt noch die Unterweisung:

Poda (ni) Pagar Adji Sangba(i)ma. Unterweisung über ein als *Adji Sang Baima* bezeichnetes Schutzmittel, das u. a. auch imstande sein soll, die Folge eines bösen Traumes (*Nipi na Sambor*) unwirksam zu machen. Am Schluß steht eine Überlieferungskette von *Datu*-Namen, aus der hervorgeht, daß die Unterweisung für *Datu Dari ni Adji* bestimmt ist.

P. Voorhoeve hat ermitteln können, daß die drei obigen Unterweisungen, einschließ-

lich der auf Holländisch verfaßten Erläuterung, die Kopie einer von H. N. van der Tuuk geschriebenen Hs. ist (Leidener Univ. Bibl., Cod. Or. 3395, S. 145–152). Weiter hat P. Voorhoeve festgestellt, daß H. N. van der Tuuk die erste oben besprochene Unterweisung (*Poda ni Pormamisan Holing*) aus einem in London befindlichen *Pustaka* (India Office Library, Batak 3) abgeschrieben hat.

341

Pustaka (Köln, MfV: 15059)

13 × 8,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zahlreiche Zeichnungen in Schwarz. Am rechten Rand der meisten Faltseiten ist ein *Simata* (Perle) festgebunden. Faltseiten an einigen Stellen voneinander getrennt. Hs. gut leserlich. Karobatakische Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–38 und B 2–37: *Poda ni Tondung Rau Tinandangan*. Unterweisung über ein als *Tondung Rau Tinandangan* bezeichnetes Orakel. (Siehe auch Nr. 20 und 285.) Eine Überlieferungskette von *Datu*-Namen liegt nicht vor. Es wird jedoch angegeben, daß die Unterweisung vom anderen Ufer des Ozeans (*toding Epar Lautan*) stammt. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst eine kurze Zauberformel. Danach folgen:

A 3–37: Der hier vorliegende Text besteht aus 35 deutlich voneinander getrennten Textabschnitten, die je eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) enthalten. Hierbei fangen die Textabschnitte mit den Wörtern *Djaha tordjabat* an, die dann durch die Bezeichnungen *Parau Sarat*, *Buwa(ja) manangkap*, *Ihan Siradja Mena*, *Dolok Simanabun* usw. ergänzt werden. Diese genannten Bezeichnungen beziehen sich auf die magischen Figuren (*Radja-radjaan*) der B-Seite.

A 38: Eine kurze Zauberformel, die mit der am Anfang stehenden Zauberformel nahezu identisch ist.

A 39: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2: Am Anfang der B-Seite steht zunächst eine kurze Zauberformel. Danach folgt:

B 3–37: Der Rest der B-Seite enthält im Grunde nur 35 deutlich voneinander getrennte Zeichnungen mit den dazugehörigen Erläuterungen, wie *Ahu ma Debata ni Parau Sarat*, *Ahu ma Debata ni Buwaja manangkap*, *Ahu ma Debata ni Ihan Siradja Mena*, *Ahu ma Debata ni Dolok Simanabun* usw. (siehe oben), aus denen hervorgeht, daß sie die magischen Figuren (*Radja-radjaan*) der Orakeldeutungen (*Pandjahai*) der A-Seite bilden. Die vorliegende Unterweisung unterscheidet sich von der Unterweisung von Nr. 20 darin, daß hier sowohl die 35 aus Orakeldeutungen bestehenden Textabschnitte der A-Seite, als auch die 35 magischen Figuren der B-Seite je eine Faltseite ausfüllen. Darüber hinaus zeigt sich, daß jede Orakeldeutung der A-Seite ihre entsprechende magische Figur auf der Rückseite der betreffenden Faltseite hat. Fängt z. B. der Textabschnitt auf A 3 mit *Djaha tordjabat Parau Sarat* an, so steht auf B 37 (die Rückseite von A 3) die magische Figur mit der Erläuterung *Ahu ma Debata ni Parau Sarat*. Hervorzuheben ist noch die Tatsache, daß nur am rechten Rand der Faltseiten A 3–37 (somit auch B 3–37) jeweils ein *Simata* (Perle) mit einer Schnur festgebunden wird. Bei der Besprechung der gleichen Orakel wie hier nimmt P. Voorhoeve in seinem bald erscheinenden "A Catalogue of the Batak Manuscripts

in Danish Collections" über die Verwendung des Orakels an, daß man einen Finger zwischen die Faltseiten der Hs. zu legen hat. Die auf diese Weise getroffenen Faltseiten sollen dann die Auskunft des Orakels geben. Bei dem hier vorliegenden Orakel hat man sicherlich nur eine der mit *Simata* versehenen Schnüren der Faltseiten festzuhalten, um die Auskunft des Orakels zu erhalten. Dies erklärt auch die Tatsache, daß am rechten Rand der Faltseiten A 1–2 und 38 (somit auch B 1–2 und 38), auf denen keine Orakeldeutung und magische Figur stehen, keine *Simata* mit Schnüren festgebunden werden.

B 38: Unbeschriftet.

B 39: Auf den Deckel geklebt.

342

Pustaha (Köln, MfV: 28977)

23,5 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 53 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Schwarz.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–52 und B 3–39: *Poda ni Por(tonggo ni Boru) Sanijang Naga di Pamusatan ni Por(buhi)tan ni Horbo Santi*. Unterweisung über ein Büffelorakel (*Porbuhitan*), wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen mit Hilfe eines durchstochenen Büffels festgelegt werden. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Latong ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text einige u. a. auf Musiktrommel (*Gordang*) und Zierblätter (*Mare-mare*) bezogene Orakeldeutungen und einige Zauberformeln. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 9–25: Eine verhältnismäßig lange Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Fallrichtung des durchstochenen Büffels und den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.

A 25–26: *Poda ni Suhat ni Borotan*. Kurze Unterweisung, in der verschiedene Angaben über die Maße des Schlachtpfahles gemacht werden.

A 26–39: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Pangalebatan ni Horbo Santi Raja*, *Poda ni Hita tumor Horbo tu Borotan*, *Poda ni Sosar* (hier offensichtlich *Pusoran* gemeint) *ni Horbo* und *Poda ni Pangintejan ni Hita Datu di Harangan* haben, bestehen wiederum aus Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die u. a. mit den Reaktionen des durchstochenen Büffels in Zusammenhang stehen.

A 39–40: *Poda ni Rasun ni Djuhut*. Unterweisung, in der auf Grund der Fallrichtung des Büffels festgelegt wird, welche Körperteile des Büffels (?) nicht gegessen werden dürfen.

A 40–44: *Poda ni Pangujang Ahar ni Borotan di Harangan*. Unterweisung über das Sammeln von Schlingpflanzen im Wald. Ein großer Teil des Textes besteht jedoch aus einer Zauberformel und Erörterungen über Zauberformeln. Am Schluß stehen ein paar Orakeldeutungen, die mit Schlingpflanzen in Zusammenhang stehen.

A 44–48: *Poda ni Lapik ni Borotan*. Unterweisung über die Zusammenstellung von Ingredienzen, die als Unterlage (*Lapik*) des Schlachtpfahles verwendet werden. Der Text enthält eine Zauber- und Beschwörungsformel (*Panurungi*), sowie Darstellun-

- gen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), darunter die Zeichnung des großen Drachen (*Pane na Bolon*).
- A 48–52 und B 3–4: Die hier vorliegenden Textabschnitte enthalten eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sori*, *Rambu Simanongtohi*, *Rambu Mangabang* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.
- A 53: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–2: Unbeschriftet.
- B 3–4: Fortsetzung von A 52.
- B 5–11: Die vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Portong-gonta di Boru Sanijang Naga di Tapijan* und *Poda ni Pahusanti ni Tambatuwa na Bolon* haben, bestehen zum größten Teil aus verschiedenen Zauberformeln.
- B 12–17: *Poda ni Pahusanti ni Gordang*. Auch diese Unterweisung besteht aus verschiedenen Zauberformeln, die mit Musiktrommeln in Zusammenhang stehen. Diese Zauberformeln enthalten eine Erzählung, die leider nicht eindeutig zu verfolgen ist. Es ist jedenfalls von dem Sohn von *Tuwan Sori Mangaradja* namens *Sitarudang na Pande Sitarudang na Udja* die Rede, der in den Wald ging, um nach dem Baum *Hautandjanaholing* zu suchen.
- B 17–39: *Ija Hita tumajateja Surik*. Das Wort *Poda* (Unterweisung) wird hier nicht verwendet. Der unter diesem Titel stehende Text besteht aus einer langen Kette von Zauberformeln, die wahrscheinlich auch als die Fortsetzung der vorherigen Unterweisung anzusehen sind. In den hier vorliegenden Zauberformeln ist nämlich wiederum von *Sitarudang na Pande Sitarudang na Udja* die Rede, der zunächst auch als ein Sohn von *Tuwan Sori Mangaradja* angegeben wird. An anderer Stelle wird jedoch erzählt, daß *Sitarudang na Pande Sitarudang na Udja* nicht der Sohn, sondern die Tochter von *Tuwan Sori Mangaradja* ist. Inwieweit diese Erzählung mit der Entstehung des Büffelorakels in Zusammenhang steht, ist aus dem Text nicht zu erfahren.
- B 40–52: Unbeschriftet.
- B 53: Auf den Deckel geklebt.

343

Pustaka (Köln, MfV: 37601)

34,5 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. ist sehr gut leserlich.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–24: *Poda ni Pamusatan ni Pane na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (Großer Drache) bezeichnetes Orakel, das nicht auf der vierteljährlichen Drehung des Drachen, sondern auf den 30 Tagen des Monats beruht. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ompu Radja Mardopur Hata ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Erörterungen über die 30 Tage des Monats, wobei an jedem der 30 Tage die Himmelsrichtungen der Stellen angegeben werden, wo sich die verschiedenen Drachen (*Pane Habang*, *Pane Mandjomp(t)*, *Pane Radja* usw.) befinden. Danach folgt:
- A 20–24: *Poda ni Pane na Bolon ma inon ale di Ari na Totupulu di Bulan na Sampuluduwa*. Auch unter diesem Titel stehen Erörterungen über die 30 Tage des Monats, die jedoch nicht wie oben hintereinander, sondern nach einer anderen Methode

behandelt werden. Der Text enthält Zeichnungen von Tieren und Kompaßfiguren, die mit Beischriften versehen sind.

A 25: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–23: *Poda ni Pamusa(tan) ni Pane na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (Großer Drache) bezeichnetes Orakel, das auf den zwölf Monaten und den 30 Tagen des Monats beruht. Die vorliegende Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *O(m)pu Radja Mardopur Hata ni Adji*. Ein Teil der hier vorliegenden Unterweisung (B 2–21) ist im allgemeinen identisch mit der Unterweisung von Nr. 290 (A 2–16) und diese Identität kommt auch in der Überlieferungskette der letztgenannten Unterweisung zum Ausdruck, die mit dem ersten Teil der hier vorliegenden Überlieferungskette übereinstimmt. Nach der Einleitung stehen zunächst Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat verschiedene Tage genannt werden, die für verschiedene Handlungen geeignet sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 12–21: *Poda ni Pangarmbui ni Ompunta Pane na Bolon*. Unter diesem Titel stehen zunächst Erörterungen über die 30 Tage des Monats, wobei an jedem Tag u. a. festgelegt wird, in welcher Himmelsrichtung der Feind den Tod finden wird. Danach folgen noch Erörterungen über die zwölf Monate und die sieben Tage der Woche (die zwei letzten Tage werden nicht herangezogen), wobei in jedem Monat und an jedem Tag eine bestimmte Person genannt wird, die nicht in den Krieg mitziehen darf.

B 21–23: Der vorliegende Text enthält Erörterungen, in denen u. a. die Himmelsrichtungen der Stellen festgelegt werden, wo sich der Drache *Pane Sihabung* befindet und wo der Feind sterben wird. Am Schluß steht noch eine flüchtige Erörterung über die vierteljährliche Drehung des Großen Drachen (*Pane na Bolon*).

B 24: Unbeschriftet.

B 25: Auf den Deckel geklebt.

344

Pustaha (Köln, MfV: 38458)

17,5 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelt Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand mehrfach beschädigt. A- und B-Seite zum größten Teil in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–37 und B 37–20: Textanfang fehlt und Name der Unterweisung liegt nicht vor. Der an einigen Stellen unleserliche Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), woraus sich schließen läßt, daß es sich bei dieser Unterweisung wahrscheinlich um ein als *Gorak-gorahan ni Manuk* bezeichnetes Hahnorakel handelt. Am Schluß (B 33–20) beziehen sich die Orakeldeutungen (*Pandjahai*) auf ein Hühnerei. In den hierbei verwendeten Zauberformeln wird zwar die Bezeichnung *Pangar(ha)ri* verwendet, aber die Zauberformeln selbst gehören zu einem Zaubermittel, das den Folgen eines bösen Traumes entgegenwirken soll.

B 37–20: Fortsetzung von der A-Seite.

B 20–8: Die vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Panguras*

ni Pano(ng)gorta, Poda ni Panonggorta di Rasun und Poda ni Adji Sijum-sijum haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die von den Feinden in Speisen (Reis und Fleisch) verwendeten Gifte (*Rasun*) zu entdecken. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, Zauberformeln und einige Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1–8: Textanfang ist unleserlich. Der hier vorliegende Text besteht aus ein paar Zauberformeln, die wahrscheinlich zu dem obigen Orakel gehören. Es ist jedenfalls von *Gorak-gorahan* die Rede.

345

Pustaka (Köln, MfV: 38459)

6,3 × 4,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 78 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Ein Teil der B-Seite in derselben Richtung wie A-Seite beschriftet. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1–3: Unbeschriftet.

A 4–77 und B 2–13: *Poda ni Hata-hata ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht, wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält. Der Text enthält Erörterungen über die 30 Tage des Monats, in denen u. a. festgelegt wird, ob ein Tag für den Antritt einer Reise geeignet ist oder nicht.

A 78: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–13: Fortsetzung von der A-Seite.

B 13–26: Erörterungen über die sieben Tage der Woche, die hier dreimal hintereinander behandelt werden. Am Anfang werden verschiedene Handlungen genannt, die man (vor dem Antritt einer Reise?) zu verrichten hat. Danach werden die Geister der sieben Tage der Woche (wie *Tuwan Hatibat, Tuwan Putori Hidjo, Tuwan Si Djamuning* usw.) genannt. Am Schluß werden verschiedene Opfer angegeben, die für die genannten Geister der sieben Wochentage bestimmt sind. Hierbei werden u. a. noch andere Geister genannt, die mancherlei Krankheiten verursacht haben. Der Text endet mit einer Zauberformel.

B 27–58 und 77–58: *Poda (ni) Hata-hata ni (Ta)djom Burik*. Unterweisung über ein als *Tadjom Burik* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den Charakter (Schicksal) eines neugeborenen Kindes festzustellen. Der auf B 27–58 befindliche Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und endet mit einer Zauberformel. Der auf B 77–58 in entgegengesetzter Richtung geschriebene Text enthält zunächst eine Liste von zwölf günstigen und ungünstigen Tagen. Danach folgen verschiedene Diagramme und Kompaßfiguren, die zum Teil mit Schriftzeichen und Beischriften versehen sind. Bei einem Diagramm stehen die zu diesem Orakel gehörigen Figurennamen: *(T)adj(om) Burik, Nan Dor(i) Hi(dj)ang, Nan Dori Bunga, Nan Dori Bintang* und *Nan Dori Lohi (?)*. Der Text endet mit einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*).

B 78: Unbeschriftet.

346

Pustaka (Köln, MfV: 49501)

28 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig, aber sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–27 und B 2–17: *Poda ni Pamusatan ni Ompunta Pangulubalang na Gara di Langit*.

Unterweisung über ein als *Pangulubalang na Gara di Langit* (Roter Vorfechter im Himmel) bezeichnetes Zaubermittel, das in das feindliche Dorf gebracht wird, um dort große Schäden anzurichten. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ama ni Marsait ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche und gut zu verfolgende Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Zaubermittels (die u. a. die Bezeichnungen *Budjing na Pitu*, *Horbo Huring* und *Parau Odjung* haben) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Hierbei werden jedoch nur eine kurze Zauberformel und eine kurze Beschwörungsformel (*Panurungi*) verwendet.

A 28: Unbeschriftet:

A 29: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–17: Fortsetzung von der A-Seite. Der Text ist abrupt beendet worden.

B 18–28: Unbeschriftet.

B 29: Auf den Deckel geklebt.

347

Pustaka (Köln, MfV: 49502)

14,8 × 12 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Rand an einer Stelle beschädigt. B-Seite unbeschriftet.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–30: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Die Unterweisung stammt von dem Lehrmeister vom anderen Ufer des Ozeans (*Guruta sijan Ipar-ipar ni Lautan*) und ist für *Guru Saleman ni Adji* bestimmt. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer langen Liste von Orakeldeutungen (*Pandjakai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes illustriert werden. Am Schluß (A 30) steht eine mit Beischriften versehene Zeichnung eines Hahnes, die offensichtlich als Orakelfigur dient.

A 31: Auf den Deckel geklebt.

B 1–31: Unbeschriftet. (Auf B 2 steht ein aus zwei Zeilen bestehender Satz, der jedoch nicht zu Ende geführt wird.)

348

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs 598)

7 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. B-Seite unbeschriftet. Hs. unvollständig.

A 1: Unbeschriftet.

A 2-25: *Poda ni Hatotoganta*. Unterweisung über ein nicht näher bezeichnetes Zauber-
mittel, worauf man sich verlassen kann. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht
hervor, daß die Unterweisung über ein gegen hochmütige Menschen zu verwendendes
Zauber-*Pangulubalang* genannt, handelt. Abgesehen von einer nicht immer
gut zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen, enthält der Text Vor-
schriften für die Herstellung des Zauber-*Pangulubalang*, verschiedene Beschwörungsformeln
(*Panurungi*) und die dazu gehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-
radjaan*). Der Text endet abrupt.

B-Seite: Unbeschriftet.

349

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs 3259)

26,3 × 16,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in
Rot und Schwarz. Karo-bataksche Schrift.

Der größte Teil der Faltseiten ist voneinander getrennt. Da viele Faltseiten fehlen
und somit deren ursprüngliche Reihenfolge nicht herzustellen ist, wird hier auf die
übliche Beschreibung der Hs. verzichtet. Die Unterweisung handelt über ein als *Tamba-
tuwah* (Vermehrung des Glücks) bezeichnetes Zauber-*Tambatua*, das offensichtlich auch das
Orakel des großen Drachen (*Pane na Bolon*) und des Tierkreises (*Pormesa na Sampulu-
duwa*) in sich einschließt. Eine der vorhandenen Zauberformeln entspricht der des
Tambatua-Textes von Nr. 3. Die vorliegende Unterweisung enthält auch Bruchstücke
einer Erzählung (wahrscheinlich über die Entstehung des Zauber-*Tambatua*), die jedoch
von der des *Tambatua*-Textes von Nr. 3 abweicht. Mit einem gewissen Vorbehalt kann
aus dem vorhandenen Text die folgende Erzählung rekonstruiert werden. *Ulang Luma-
jang-lajang ni Portibi* (ein Vogel) macht dem als Großvater (*Ompu*) bezeichneten
Sibagandingtuwa den Vorschlag, die beiden Bäume *Kaju Medang-medung* und *Kaju
Kamadeka* zu pflanzen. *Sibagandingtuwa* lehnt den Vorschlag ab, denn er braucht nur
einen Monat lang zu essen, so ist er für ein Jahr satt. Außerdem fürchtet er, daß der
Vogel *Manuk-manuk Saligang Duniya* kommen wird (um die Früchte der beiden Bäume
zu essen). *Ulang Lumajang-lajang ni Portibi* wiederholt seinen Vorschlag, worauf
Sibagandingtuwa ein Orakel befragt, das jedoch eine ungünstige Auskunft gibt. *Ulang
Lumajang-lajang ni Portibi* wird traurig, gibt jedoch sein Vorhaben nicht auf. Schließ-
lich stimmt *Sibagandingtuwa* dem Vorschlag zu, jedoch mit der Vorbedingung, daß
zwischen *Ulang Lumajang-lajang ni Portibi* und ihm eine nicht näher erläuterte feier-
liche Verabredung (*Bulawan*) geschlossen sein muß. Weiterhin ist zu entnehmen, daß
die Verabredung seitens *Ulang Lumajang-lajang ni Portibi* gebrochen wird. Mehr als
das hier Gesagte ist aus dem vorhandenen Teil der anscheinend schönen Erzählung nicht
zu erfahren.

350

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs 3260)

20 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 17 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit ge-
schnitzter Darstellung von vier Menschenfiguren versehen. Zwei Rotangbänder.

Das Schreibmaterial besteht aus einer Baumrindesorte, die zum Schreiben nicht geeignet ist. Außer ein paar sinnlosen, mit Bleistift und in karo-batakscher Schrift geschriebenen Zeilen und Zeichnungen, ist die Hs. im Grunde leer. Diese Hs. ist sicher nur für den Tourismus gemacht worden.

351 **Pustaha** (Leipzig, MfV: SAs. 3369)

9 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Ein Diagramm in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Karo-bataksche Schrift (?).

A 1–24 und B 24–3: Name der Unterweisung wird nicht eindeutig angegeben. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung offensichtlich über ein als *Portama Muladjadi* bezeichnetes Zaubermittel handelt, das sowohl als Schutzmittel (*Pagar*), als auch als Arznei (*Tawar*) verwendet wird. Der größte Teil des Textes besteht aus Zauberformeln, die u. a. dazu dienen sollen, sowohl die bösen Geister und feindlichen Zaubermittel fernzuhalten (es ist von *So hona Begu so hona Adji ni Halak* die Rede), als auch eine durch unerfüllten Wunsch (*Hangalan*) entstandene Krankheit zu heilen. Auf der A-Seite endet der Text mit einem Diagramm, worauf verschiedene Zeichen und bataksche Schriftzeichen stehen.

A 25: Auf den Deckel geklebt.

B 25: Auf den Deckel geklebt.

B 24–3: Fortsetzung von der A-Seite. Der zweite Teil des auf der B-Seite befindlichen Textes enthält Herstellungsvorschriften für das Zaubermittel (B 15–9), eine Liste von Opfern, die mit einigen Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen und Anweisungen über die Verwendung von Arzneien (B 9–3).

B 2–1: Unbeschriftet.

352 **Pustaha** (Leipzig, MfV: SAs. 3370)

7,8 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 24 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an einigen Stellen beschädigt. Hs. nicht sorgfältig geschrieben. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–24 und B 2–15: *Poda ni Pagar Saribu Dju(hang)*. Unterweisung über ein als *Pagar Saribu Djuhang* bezeichnetes Schutzmittel. Der auf der A-Seite befindliche Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und eine Zauberformel.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–9: *Poda ni Ari (na) Pitu*. Ein auf den sieben Wochentagen beruhender Orakeltext, der anscheinend noch zur vorherigen Unterweisung gehört. Der Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehen, und wird mit einem Diagramm abgeschlossen. Danach folgt:

B 9–15: Eine Zauberformel, die zu dem Schutzmittel *Pagar Saribu Djuhang* der A-Seite gehört.

B 16–23: Unbeschriftet.

B 24: Auf den Deckel geklebt.

353

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs. 5488)

15 × 12,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 36 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–35 und B 2–33: *Poda ni Susuranta di Hasuhutan na Bolon*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung handelt, wie aus dem Verlauf des Textes hervorgeht, über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung von *Si Mangara Pintu* stammt und für *Guru so Sunggulon ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Erörterungen über die Herstellung der beiden Orakelschnüre. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 14–21: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Die Bezeichnung *Poda ni Pangarumai ni Rambu Siporhas* steht jedoch am Schluß des vorliegenden Textes.

A 21–35 und B 2–3: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die u. a. mit der Form der geworfenen Schnüren in Zusammenhang stehen. Die Bezeichnung *Poda ni Singa ni Rambu Siporhas* steht auch hier am Schluß des Textes.

A 36: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–3: Fortsetzung von A 35.

B 3–26: Während auf der rechten Hälfte der Faltseiten B 3–21 eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) steht, die mit Darstellungen (Zeichnungen) von Doppelschnüren versehen sind, steht zunächst auf der linken Hälfte der Faltseiten B 3–9 eine als *Poda ni Alamat ni Rambu Siporhas* bezeichnete Unterweisung, die ein auf der Beschaffenheit der Wolken vom Himmel beruhendes Orakel zum Gegenstand hat. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zumeist mit Tierfiguren illustriert werden. Danach folgt auf der linken Hälfte der Faltseiten B 9–21 wiederum eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Reiskörnern (*Boras*) und mit Betelblättern (*Napuran*) in Zusammenhang stehen. Die Liste der letztgenannten Orakeldeutungen wird bis B 26 erweitert.

B 26–33: Verschiedene Zauberformeln, die zum *Rambu Siporhas*-Orakel gehören.

B 34–35: Unbeschriftet.

B 36: Auf den Deckel geklebt.

354

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs. 5489)

9 × 7 cm. A- und B-Seite enthalten je 35 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–34 und B 2–4: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring* (?). Trotz diesem Titel handelt die Unterweisung nicht über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*), sondern über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Gleich nach dem obigen Titel ist auch von *Manuk Gantung Silali Piuwan*

- Silali Manoro* die Rede. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Ompu ni Holing ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst eine Zauberformel. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 10–16: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die an einer Stelle mit der Zeichnung der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen ist.
- A 17–34 und B 2–4: *Poda ni Pamusatan ni Manuk Gantung Silali Piuani Silali Manoro*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste sowohl von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), als auch von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die zum Teil mit Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen sind.
- A 35: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–4: Fortsetzung von A 34.
- B 4–24: *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korb“ (*Adji Nangkapiring*). Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei an Stelle von *Djaha* meistens das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Es ist u. a. von *Hasea* (Ingredienz) und *Ampang* (Korb) die Rede.
- B 25–34: *Poda ni Pamusatan ni Rambu Siporhas*. Kurze Unterweisung über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*). Abgesehen von diesem Titel besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Es fehlen die üblichen Zeichnungen von Doppelschnüren.
- B 35: Auf den Deckel geklebt.

355 **Pustaha** (Leipzig, MfV: SAs. 5490)

8 × 7,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Hs. unvollständig, aber sehr gut leserlich.

- A 1–26 und B 1–25: Textanfang fehlt und Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung die Herstellung von Arzneien (*Taoar* und *Tambar*) zum Gegenstand hat, die u. a. gegen Gift (*Rasun*) und Aussatz (*Gadam*), aber auch als Massagemittel (*Pandampol*) und für die Behandlung von durch Schießkugeln entstandenen Wunden verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei und eine Zauberformel, in der von *Taoar Pangabang-abang Taoar Pangubung-ubung* gesprochen wird.
- A 27: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–25: Fortsetzung von der A-Seite.
- B 26: Unbeschriftet.
- B 27: Auf den Deckel geklebt.

356 **Pustaha** (Leipzig, MfV: SAs. 5491)

13,8 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 17 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. ist sehr gut leserlich.

A 1–16 und B 1–16: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aus dem Verlauf des Textes geht jedoch hervor, daß die Unterweisung ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*) zum Gegenstand hat. Die Bezeichnung *Manuk Gantung Silali Piuani Silali Manoro* kommt an verschiedenen Stellen vor. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Die Orakeldeutungen werden mit Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes illustriert.

A 17: Auf den Deckel geklebt.

B 1–16: Fortsetzung von der A-Seite.

B 17: Auf den Deckel geklebt.

357

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 5492)

16,5 × 12 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Ohne Deckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig.

A 1–28: Vor A 1 fehlen Faltseiten. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Pangarambui* bezeichnetes Orakel handelt. Der Text, der in der Mitte die Bezeichnung *Poda ni Pamusatan (ni) Pangarambui* enthält, besteht zum größten Teil aus Listen von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sipatiga-tiga*, *Rambu Bisa*, *Rambu Sibonggal di Portibi*, *Rambu Sibalik Hunik* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind. Der Text endet mit einer Zauberformel.

A 28–44 und B 2–27: *Poda ni Pangulubalang Siborgo-borgo*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Siborgo-borgo* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ompu ni Baba ni Huta ni Adji* bestimmt ist. Aber wie in der obigen Unterweisung wird in der vorliegenden und in der folgenden Unterweisung *Guru Mangalanang ni Adji* als *Datu*-Schüler angesprochen. Der Text, der die Bezeichnungen *Poda ni Porngongota di Hasuhuton* und *Poda ni Sipabali(k) Susuran ni Musunta* als Untertitel (?) hat, enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1: Unbeschriftet.

B 2–27: Fortsetzung von A 44.

B 28–42: *Poda ni Pamunu Tanduk Simanongtohi Sianggasana*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das in einem Horn (*Tanduk*) aufbewahrt wird. Am Anfang der Unterweisung ist auch von *Pamunu ni Bulan na Sampuluduwa* (das Töten der (bösen) Einflüsse der zwölf Monate) die Rede. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

B 42–44: *Poda ni Porsili ni Surat na Sampulusija Patudjo(lo) ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über die Herstellung von Opfern (*Porsili*), wobei die 19 batakschen Schriftzeichen als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden. In dem vorliegenden Text werden jedoch nur zehn Schriftzeichen herangezogen. Der Text endet abrupt.

358

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs. 5493)

11,7 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 46 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Hs. ist sehr gut leserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–34: *Poda ni Pamusatan ni Taoar Pangomat Panguhum*. Unterweisung über eine als *Taoar Pangomat Panguhum* bezeichnete Arznei, die gegen Gift (*Rasun*) und Ausatz (*Gadam*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ama ni Barita Laut* aus dem Stamme *Simarankir* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Erörterungen über die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei, aus denen hervorgeht, daß dieses Heilmittel gegessen und getrunken, aber auch als Massagemittel verwendet wird. Der Text endet mit einer Zauberformel.

A 34–45 und B 1–32: *Poda ni Pamusatan ni Taoar Radja na Uasan*. Unterweisung über eine als *Taoar Radja na Uasan* bezeichnete Arznei, die u. a. auch gegen Gift (*Rasun*) verwendet wird. Die am Anfang der Unterweisung angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Datu*, wobei nur dessen Stammesname *Simarankir* angegeben wird. Der Text enthält wiederum ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei (aus denen wiederum hervorgeht, daß die Arznei gegessen und getrunken, aber auch als Massagemittel verwendet wird) und verschiedene Zauberformeln.

A 46: Auf den Deckel geklebt.

B 1–32: Fortsetzung von A 45.

B 32–46: *Poda ni Pamusatan ni Taoar Pangomat Panguhum*. Die gleiche Unterweisung wie auf A 2–34. Der Anfang der vorliegenden Unterweisung ist auch nahezu identisch mit dem der auf A 2–34 befindlichen Unterweisung. Die vorliegende Unterweisung enthält jedoch keine Überlieferungskette von *Datu*-Namen. Der Text enthält zunächst verschiedene Zauberformeln. Danach folgen noch einige Vorschriften für die Herstellung der Arznei. Wahrscheinlich ist der vorliegende Text als ein Nachtrag für die erste Unterweisung gemeint.

359

Pustaka (Leipzig, MfV: SAs. 5494)

10,5 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 49 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–25: Name der Unterweisung, die offensichtlich über ein Orakel handelt, liegt nicht vor. Die hier vorliegenden Faltseiten enthalten zunächst mit batakschen Schriftzeichen versehene Quadrate (die bereits abgewischt sind), eine über sieben Spalten laufende Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) und zwei Reihen von Kompaßfiguren, die mit den Wörtern *Mate* und *Bunu* (tot und töte) versehen sind. Danach folgen:

A 26–35: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Batuholing*, *Rambu Naga Lumajang* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.

- A 36–38: Während auf der rechten Hälfte der vorliegenden Faltseiten die Namen der acht *Panggorda* stehen, enthält die linke Hälfte die Namen der zwölf *Pormesa*.
- A 38–49 und B 2–5: *Poda ni Pormamis na Lima*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Orte festzustellen, wo der Feind an den fünf Tageszeiten sterben wird.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–5: Fortsetzung von A 49.
- B 6–21: *Poda ni Panggaroda na Uwalu*. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda*. Hierbei wird der Name *Gorda* wenigstens sechsmal verwendet, der jedes Mal etwas anderes zu bedeuten hat.
- B 21–33: *Poda ni Pormesa na Sampuludua*. Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuludua*), das nicht ausdrücklich mit den zwölf Monaten in Verbindung gebracht wird. Wie bei dem vorherigen Orakel der acht *Panggorda*, werden bei dem vorliegenden Orakel u. a. die Besänftigungs- und Schreckmittel (*Pangalomuk* und *Panahut*) angegeben.
- B 33–48: Der vorliegende Text enthält Zauberformeln, die zum Teil mit den sieben Wochentagen in Zusammenhang stehen (es ist von *Putori Hidj(o)*, *Si Djamuning*, *Sarindang-rindang* usw. die Rede), und einige Anweisungen für die Herstellung von Zaubermitteln. Am Schluß steht noch eine als *Poda ni Pamahani Rambu* bezeichnete Unterweisung, die jedoch zum größten Teil unleserlich ist.
- B 49: Unbeschriftet.

360

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 5714)

9,2 × 9,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 20 Faltseiten. Ohne Deckel. Vereinzelte Zeichnungen in Schwarz. Viele Faltseiten beschädigt. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1–5: *Poda ni Pandjahai ni (Ari na) Pitu*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über ein Orakel handeln, das auf den sieben Wochentagen beruht. Der Text besteht jedoch zum größten Teil aus Erörterungen über verschiedene Opfer, die für die Geister der sieben Wochentage (wie *Tuwan Hatibat*, *Sarindang-rindang*, (*Si*) *Dajang Putori Idjou* usw.) bestimmt sind. Am Schluß stehen noch Zauberformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 5–11: *Poda ni Pandjahai ni Pana(m)puhi Si Boru Alas*. Unterweisung über ein als *Panampuhi Si Boru Alas* bezeichnetes Zitronenorakel, das man u. a. vor dem Antritt einer Reise zu befragen hat. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und endet mit einer Zauberformel.
- A 11–20 und B 1–4: Name der Unterweisung wird am Anfang nicht angegeben. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Pagar Pangalang Bosi* bezeichnetes Schutzmittel handelt, mit dessen Hilfe es zu erreichen sein soll, daß eine Person durch Eisen (das heißt Messer) nicht verwundet werden kann. Der vorliegende Text fängt direkt mit einigen Zauberformeln an; erst danach folgen die Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels.
- B 1–4: Fortsetzung von A 20.
- B 4–19: *Poda ni Ambangan ni Alum-alum*. Unterweisung über das Darbringen von

Opfern, um einen Kranken von dem ihn quälenden Geist zu befreien. Der Text enthält zunächst Erörterungen über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln. Aber auch der zweite Teil des im allgemeinen schwer zu lesenden Textes enthält Erörterungen über die Herstellung von Arzneien mit den dazugehörigen Zauberformeln. Auf B 19 fängt z. B. eine als *Podah ni Tawar Djoring* bezeichnete Unterweisung über eine Arznei an, die mit einigen Zeichnungen abgeschlossen wird.

B 20: Unbeschriftet.

361

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 5715)

11 × 5,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 41 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Das Schreibmaterial besteht nicht aus Baumrinde, sondern aus handwerklich erzeugtem dickem Papier, das wie die übliche Baumrinde in viele Faltseiten gefaltet wird. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–40 und B 2–26: Die Anfangszeilen sind unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein als *Pangara(m)buwi ni Sipagigit* bezeichnetes Orakel. Nach der Einleitung, in der eine nicht eindeutig zu verfolgende Überlieferungskette von *Datu*-Namen steht, enthält der Text auf der linken Hälfte der Faltseiten A 10–31 eine Kette von achtstrahligen Orakelfiguren, die mit den Wörtern *Mate* (tot) und *Bunu* (töte) versehen sind. Auch auf der rechten Hälfte der Faltseiten A 10–31 stehen zunächst verschiedene Orakelfiguren, die zum Teil mit Beischriften versehen sind (A 10–17). Der darauf folgende Text, der bis B 26 weitergeht, besteht aus zwei kurzen Zauberformeln (*Tabas ni Porsili* und *Tabas ni Pangalomuk*) und Erörterungen über die 30 Tage des Monats, in denen u. a. die für die verschiedenen Tage benötigten Ersatzmittel (*Porsili*) und zu schlachtenden Tiere (*Hontas*) festgelegt werden. (Siehe auch Nr. 195, B 2–32.)

A 41: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–26: Fortsetzung von A 40. Der Text endet hier mit verschiedenen Buchstabenreihen, die wahrscheinlich als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.

B 26–30: Erörterungen über die zwölf Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampuludua*), die mit den Zeichnungen der betreffenden Tierbilder versehen sind. Es fällt auf, daß das Tierbild *Tula* hier nicht wie üblich als *Hau* (Baum), sondern, wie es ursprünglich der Fall ist, als *Ti(m)angan* (Waage) gedeutet wird. Dies geht auch aus der zu diesem Tierbild gehörigen Zeichnung hervor.

B 30–35: Erörterungen über die acht *Panggorda*, die auch mit Zeichnungen von acht Tierbildern versehen sind.

B 36–41: Unbeschriftet.

362

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 5716)

18,3 × 10,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

- A 1-27 und B 1-7: *Poda ni (Pormanu)hon (Adji Nangkapiring)*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus der zum Teil unleserlichen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Silaon ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text eine nicht immer eindeutig zu verfolgende Erzählung über die Entstehung des Hahnorakels *Adji Nangkapiring*, die zusammenfassend wie folgt wiedergegeben werden kann: Weil sein Dorf von den Feinden belagert wurde (*ditungkum Halak*), wollte der Lehrmeister des Hahnorakels *Adji Nangkapiring (Gurunta Paradji Nangkapiring)* eine Menge Gold, das er besaß, zunächst in einem Stein, danach in einem *Gorat*-Baum verstecken; aber das von ihm befragte Hahnorakel gab jedesmal eine negative Antwort. Nachdem er zum dritten Mal sein Hahnorakel befragt und auch eine günstige Auskunft erhalten hatte, ließ er das Gold in der Mitte des Meeres versinken. Kurz darauf wurde er von den Feinden gefangengenommen. Nachdem er später in sein Dorf zurückgekehrt war, ließ er eines Tages seine Frau (? *Ompuniya Porsonduk Bolon*) einen Fisch kaufen. Diese ging zum großen Markt (*Tiga Godang*), kaufte dort einen Fisch, den niemand haben wollte, brachte ihn nach Hause und legte ihn auf ein Holzgestell (*Para-para*) über dem Herd in der Küche. Nachdem der Lehrmeister des Hahnorakels *Adji Nangkapiring* erfahren hatte, daß der Fisch schon gekauft war, ließ er seine Tochter (? *Sina Boru Dera*) den Fisch holen. Da seine Tochter nicht imstande war, den Fisch aufzuheben, wollte er selbst die Arbeit machen; aber auch er konnte den Fisch nicht aufheben. Daraufhin schnitt er den Fisch auf und fand all sein Gold (in dem Bauch des Fisches). Diese Erzählung entspricht in großen Zügen den von P. Voorhoeve in seinem „Overzicht van de Volksverhalen der Bataks“ (Diss. Leiden, 1927, S. 71) erwähnten Erzählungen über die Entstehung des Hahnorakels *Adji Nangkapiring*. Nach der obigen Erzählung kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 7-17: Abgesehen von den am Anfang stehenden Erörterungen über die Vorbereitung des Hahnorakels, besteht der größte Teil des vorliegenden Textes aus verschiedenen Zauberformeln.
- A 17-27 und B 1: *Poda ni Pandjahai ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Nach A 27 (somit auch vor B 1) fehlen Faltseiten.
- B 1: Fortsetzung von A 27.
- B 1-7: *Poda ni Pangarambui ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu (Rambu Ba(tuho)ling, Rambu Mangabang, Rambu Panaluwan Djati* usw.), die mit durch eine Art Schlange eingekreisten Kompaßfiguren versehen sind. Am Schluß stehen noch Erörterungen über Ersatzmittel (*Porsili*), die für die genannten *Rambu* bestimmt sind.
- B 7-19: *Poda ni Hatotoganta (Pangulubalang Naga Djuwang di Langit)*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Naga Djuwang di Langit* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Guru Silaon ni Adji*. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, Beschwörungsformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 20-27: Unbeschriftet.

363

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 5717)

25 × 17 cm. A- und B-Seite enthalten je 26 Faltseiten. Zwei lose mit Ornament verzierte Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Faltseiten an einigen Stellen voneinander getrennt, wobei die getrennten Faltseiten sich inhaltlich nicht aneinander anschließen. Hs. unvollständig und von verschiedenen Händen geschrieben. Karo-bataksche Schrift.

A 1–26: *Poda ni Pandjahai ni Horbou*. Unterweisung über ein Büffelorakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen mit Hilfe eines durchstochenen Büffels festgelegt werden. Aus der kurzen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht nicht deutlich hervor, für wen die Unterweisung bestimmt ist. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Kette von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die im allgemeinen mit der Fallrichtung des Büffels in Zusammenhang stehen. Am Schluß stehen verschiedene Zeichnungen mit (unseriösen?) Beischriften, wobei es nicht feststellbar ist, ob sie zu der obigen Unterweisung gehören.

B 26–18: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Batuholing*, *Rambu Bisa*, *Rambu Simaring Huning* usw.), die am Horizont durch alle Himmelsrichtungen wandern.

B 17–15: Die hier vorliegenden Faltseiten enthalten verschiedene Zeichnungen, darunter ein aus 4 × 7 Feldern bestehendes und mit Kompaßfiguren versehenes Quadrat, mit den dazugehörigen Erörterungen über Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*), die für die sieben Wochentage bestimmt sind. Am Schluß werden noch die zwölf Tierbilder kurz erörtert, wobei anscheinend nur die batakschen Namen (wie *Arimou*, *Haju*, *Halih* usw.) verwendet werden sollen. Zwischen B 15 und 14, die voneinander getrennt sind, fehlen (im Vergleich mit dem auf der A-Seite befindlichen Text) Faltseiten.

B 14–1: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Die vorliegende Unterweisung handelt über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*), das mit den zwölf Monaten in Zusammenhang gebracht wird. Dieses Orakel gehört anscheinend zu einem *Pamunu Tanduk*. In jedem der zwölf Monate wird jedenfalls ein Zaubermittel vorgeschrieben, das verwendet wird, wenn das feindliche Zaubermittel „kommt“ (*Ija roh Tanduk ni Halak*).

364

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 8351)

10 × 9,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 18 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Ein paar Faltseiten beschädigt. Hs. an einigen Stellen unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–18 und B 1–17: *Poda ni Mintora ni Temba(k) Sibola Hotang*. Unterweisung über die Kunst des Schießens. Aus den am Anfang des Textes gemachten Angaben geht hervor, daß die Unterweisung für *Ompu ni Mangara Hata ni Adji* und seinen Sohn *Radja Mulana Hata ni Adji* bestimmt ist. Während die im Verlauf des Textes angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen (A 10–11) mit *Aman Sunggu Radja* endet, wird am Schluß der Unterweisung (B 16) *Guru Badia ni Adji* als *Datu*-

Schüler (?) angesprochen. Der Text enthält Anweisungen u. a. für das Anfassen des Gewehrs bei den verschiedenen Arten des Schießens, wobei ein Unterschied gemacht wird, ob der Feind weit entfernt ist, oder sich in der Nähe befindet und ob man nach oben oder nach unten zu schießen hat. Die Unterweisung wird mit Menschenfiguren illustriert, die ein Gewehr in den Händen halten. Der größte Teil des auf der B-Seite befindlichen Textes enthält Erörterungen über Schießkugeln (*Anak Bodil*) und Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem Schießen in Zusammenhang stehen. Die Unterweisung wird mit der Darstellung von zwei Hähnen abgeschlossen.

B 18: Unbeschriftet.

365 Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 8352)

13,7 × 10,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz.

Die Hs. zerfällt in drei Teile, wovon nur zwei sich inhaltlich aneinander anschließen. Sowohl am Anfang, als auch in der Mitte und am Schluß fehlen Faltseiten, so daß auf die übliche Beschreibung verzichtet werden muß. Die Hs. handelt jedenfalls über ein Schutzmittel, *Pagar Pangomat na Bolon* genannt, und ist für *Ompu ni Morsahan ni Adji* bestimmt.

366 Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 9829)

11 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 21 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zwei Rotangbänder.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–20 und B 2–20: *Poda ni Pamusatan (ni) Adji Pajung na Bolon*. Unterweisung über ein als *Adji Pajung na Bolon* bezeichnetes Orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder Schweines gemachten Beobachtungen festgestellt werden. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Mangalenggang ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 21: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–20: Fortsetzung von der A-Seite.

B 21: Unbeschriftet.

367 Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 9830)

13,5 × 8,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 19 Faltseiten. Ohne Deckel. Rechter Rand an einer Stelle bis 5,5 cm abgerissen. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–19: Dieser zum Teil nicht zu verfolgende Text handelt über ein als *Tambatua* (Vermehrung des Glücks) bezeichnetes Zaubermittel. Die Unterweisung ist kurz und enthält zum größten Teil Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, sowie verschiedene Zauber- und Beschwörungsformeln, aus denen hervorgeht, daß dieses Zaubermittel, außer als Liebeszauber (*Dorma*) und glückbringendes Mittel auch als ein Angriffsmittel verwendet wird. Der Text ist abrupt beendet worden.

B 19: Unbeschriftet.

B 18–1: Textanfang, sowie ein großer Teil des Textes ist unleserlich. Es kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Unterweisung über ein Orakel (*Gorak-gorahan*) handelt. Die am Schluß stehende Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) endet abrupt.

368

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 9831)

12 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 57 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite zum Teil in derselben Richtung beschriftet.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–24: *Poda ni (Pamu)satan ni Pagar Bona ni Ari*. Unterweisung über ein als *Pagar Bona ni Ari* bezeichnetes Schutzmittel. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru So Halo(m)poan (ni Adji)* bestimmt ist. Der Text enthält zunächst Aufzählung und Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen. Danach folgen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), die mit den 30 Tagen des Monats (einige Tage werden übergangen) in Zusammenhang stehen.

A 25: Unbeschriftet.

A 26–56: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring (?)*. Trotz des hier angegebenen Titels und dessen Wiederholung im Verlauf des Textes handelt die vorliegende Unterweisung nicht über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*), sondern über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Sulung Radja* bestimmt ist. Im weiteren Verlauf des Textes wird jedoch *Sondang Langit* zweimal als *Datu*-Schüler angesprochen. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes und die dazu gehörigen Erklärungen (Deutungen). Danach folgt eine Liste von Orakeldeutungen (zum Teil Orakel-Orten), wobei an Stelle von *Djaha* mehrfach das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird.

A 57: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–41: *Poda ni Pamusatan ni Porpaneon*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru So Halompoan ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 4–24: Erörterungen über die vierteljährliche Drehung des großen Drachen, wobei in jedem Quartal u. a. verschiedene Tage angegeben werden, an denen der große Drache sein Opfer fordert (*Papangan ni Ompunta Pane na Bolon*).

B 24–29: Erörterungen über die zwölf Monate, wobei an zwei aufeinanderfolgenden

Monaten verschiedene ungünstige Tage genannt werden, an denen die beiden Monate ihre Opfer (?) fordern (*Panoro ni Bulan na Duwa*).

B 29–41: *Poda ni Patumonanta di Hadatuon*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat verschiedene Tage genannt werden, die für den Anfang einer Handlung (?) geeignet sind. Am Schluß stehen noch zwei Darstellungen des großen Drachen (*Pane na Bolon*), die mit Beischriften versehen sind.

B 42–47: Unbeschriftet.

B 48–55: *Porhalaan*. Darstellung eines Zauberkalenders, die aus 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, und eine Liste von zwölf günstigen oder ungünstigen Tagen (wie *Ari Homang*, *Ari Hoda*, *Ari Marisi*, *Ari Portahi-tahi* usw.). Am Schluß steht noch eine Kompaßfigur, die mit Beischriften versehen ist.

B 56–57: Unbeschriftet.

369

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 10493)

10 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 88 Faltseiten. Zwei mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Auf den Deckel genäht.

A 2–87 und B 1–88: *Adji Pajung*. Anfang des Textes fehlt. Die Unterweisung handelt über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder Schweines gemachten Beobachtungen festgelegt werden. Der größte Teil des Textes, in dessen Verlauf der Unterweisungsname *Poda ni Pamusatan ni Adji Pajung* mehrfach wiederholt wird, besteht aus Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 88: Auf den Deckel genäht.

B 1–88: Fortsetzung von der A-Seite. Die in der zweiten Hälfte des auf der B-Seite befindlichen Textes (B 49–88) enthaltenen Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Porgordangan ni Gorak-gorahan ni Babi*, *Poda ni Paran(suwanan ni) Gorak-gorahan ni Adji Pajung* und (*Poda ni Pamuwang ni Porsili ni Gorak-gorahan na so na Gabe*) haben, bestehen aus Orakeldeutungen, die mit Trommeln (*Gordang*) und der Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*) in Zusammenhang stehen. Der Text endet abrupt.

370

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 14193)

26,5 × 14,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zahlreiche schöne Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einigen Stellen beschädigt. Hs. scheint sehr alt zu sein und ist stellenweise schwer zu lesen.

A 1–30 und B 3–18: *Pagar (ni) Si Adji Sangmaima*. Der am Anfang des Textes angegebene Name der Unterweisung ist unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein als *Pagar ni Si Adji Sangmaima* bezeichnetes Schutzmittel, das auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Aus der nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru*

(*Hasa*)*hatan ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst kurze Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

- A 2–25: Anweisungen über die Darstellung von zahlreichen magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei viele Geister (wie *Debata ni Adji Sumbahorna*, *Debata ni Si Bursok na Pitu*, *Debata ni Buwaja Humbang di Laut*, *Debata ni Ampilas Manantan* usw.) genannt werden.
- A 26–30: Die hier vorliegenden Unterweisungen, in denen u. a. die Bezeichnung *Poda ni Pangalaho ni Pagar Si Adji Sangmaima* verwendet wird, enthalten Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels.
- A 31: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–2: Unbeschriftet.
- B 3–18: *Poda ni Singsa Dorma ni Adji Sangmai(ma)*. Unter diesem Titel steht die Fortsetzung der Unterweisung von der A-Seite. Der Text enthält, außer Zauberformeln und einigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wiederum Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, aus denen hervorgeht, daß das Schutzmittel auch als eine Arznei verwendet wird.
- B 18–25: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pangulubalang (Si) Duwa Radja Omat*, *Poda ni Dormatta di na Torop* und *Poda ni Pamgulubalang Si* haben, handeln über die Herstellung von Angriffsmitteln (*Pangulubalang*) und enthalten Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 26–30: Unbeschriftet.
- B 31: Auf den Deckel geklebt.

371

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 15737)

10 × 6 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig, aber gut leserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–43 und B 1–13: *Poda ni Pagarta di Sigundja ni Halak*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das eine schwangere Frau vor einem als *Sigundja* bezeichneten Zaubermittel der Feinde schützen soll. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Dukir (= Puhir?) ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und die dazugehörigen Zauberformeln, aus denen hervorgeht, daß das Schutzmittel auch als ein Heilmittel, u. a. zur Erleichterung einer schwangeren Frau bei der Geburt ihres Kindes (*Salusu*), verwendet wird. Der auf der A-Seite befindliche Text endet abrupt.

A 44: Auf den Deckel geklebt.

B 1–13: Fortsetzung von der A-Seite. Vor B 1 fehlen Faltseiten. Der auf der B-Seite befindliche Text enthält eine zehnstrahlige Figur, die mit Beischriften versehen ist.

B 13–25: *Poda ni Pandjahai ni Anak Bodil (?)*. Dieser am Anfang des Textes angegebene Titel bezieht sich offensichtlich auf den zweiten Teil der Unterweisung. Der erste Teil des Textes (B 13–20) handelt jedenfalls über die Kunst des Schießens und sollte wahrscheinlich *Poda ni Tembak* zum Titel haben. Erst der zweite Teil der Unterweisung (B 20–25), der auch die Bezeichnung *Poda ni Pandjahai ni Anak Bodil* hat,

besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Schießkugeln und dem Schießen selbst in Zusammenhang stehen.

- B 25–37: *Poda ni Dormanta di Anakboru hinasili* (?) *na margoar Minak Siguntung-guntung*. Unterweisung über Liebeszauber (*Dorma*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Zuneigung einer Jungfrau zu erwerben. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus Erörterungen von Ingredienzen und Zauberformeln. Die Unterweisung wird mit einer magischen Figur (*Radja-radjaan*) abgeschlossen.
- B 38–44: Unbeschriftet.

372

Pustaha (Leipzig, MfV: SAs. 15738)

24,5 × 20 cm. A- und B-Seite enthalten je 28 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit einfachem Ornament verziert. Zwei Rotangbänder. Eine Zeichnung in Schwarz. Hs. unvollständig.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–27 und B 1–10: *Poda ni Porbukitan ni Horbo Marobo*. Unterweisung über ein Büffel-orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen mit Hilfe eines durchstochenen Büffels festgestellt werden. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru Sumondang ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 3–19: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Fallrichtung des Büffels in Zusammenhang stehen. Maßgebend hierbei sind die acht Himmelsrichtungen und deren Zwischenräume, die mit verschiedenen Bergnamen, wie *Buhit Sinanti*, *Buhit Tala Banuwa Holing*, *Buhit Bunga Meru* usw., in Verbindung gebracht werden.

A 19–27 und B 1–4: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Hita tumogu Horbo tu Borotan* (A 19–27) und *Poda ni Pangale(le) ni Horbo* (A 27 und B 1–4) haben, enthalten Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die u. a. mit den Reaktionen des durchstochenen Büffels in Zusammenhang stehen.

A 28: Auf den Deckel geklebt.

B 1–4: Fortsetzung von A 28. Vor B 1 fehlen Faltseiten.

B 5: *Poda ni Rasun ni Djuhut*. Die unter diesem Titel stehende kurze Unterweisung enthält eine Liste von acht auf die acht Himmelsrichtungen bezogenen Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei auf Grund der Fallrichtung des durchstochenen Büffels jedesmal ein Körperteil eines Tieres genannt wird, der nicht gegessen werden darf.

B 5–10: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Tambatuwa na Bolon* und *Poda ni Pangalap Borotan tu Harangan* haben, handeln über das Füttern (*Manulangi*) des Büffels, beziehungsweise das Abholen des Schlachtpfahls aus dem Wald, und enthalten die dazugehörigen Zauberformeln. Die Unterweisung wird mit der Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) abgeschlossen.

B 11–22: *Poda ni Pamunu Tanduk*. Unterweisung über ein gegen die Feinde zu verwendendes Zaubermittel, das in einem Horn (*Tanduk*) aufbewahrt wird. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Erörterungen u. a. über Schreckmittel (*Panahut*), die für die ersten drei Monate des Jahres bestimmt sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

- B 11-13: *Poda ni Haroan ni Bulan*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Tier benannt wird, das bei einem Festmahl (*Haroan*) gegessen wird.
- B 13-15: *Poda ni Pamusatan ni Pamunu Tanduk*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält wiederum Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Körperteil eines Tieres genannt wird, der nicht gegessen werden darf. Am Schluß werden noch batakische Schriftzeichen angegeben, die bei den Ersatzmitteln (*Porsili*) für die zwölf Monate als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 15-18: *Poda ni Pamunu Tanduk*. Name der Unterweisung wird wiederum wiederholt. Der Text enthält zunächst Erörterungen über die ersten sechs Tage der Woche, die mit sechs Namen der Tierbilder in Verbindung gebracht werden. Danach folgen die Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat u. a. die geeignete und ungeeignete Handlung festgelegt werden.
- B 18-22: *Poda ni Pamunu ni Bulan*. Auch die unter diesem Titel stehende Unterweisung enthält zunächst Erörterungen über die zwölf Monate, wobei jedesmal ein Zaubermittel vorgeschrieben wird, das den bösen Einflüssen des jeweiligen Monats entgegenwirken soll. Danach folgen noch Erörterungen über andere Zaubermittel, die an den verschiedenen Tagen verwendet werden, wenn das feindliche Zaubermittel „kommt“ (*ro Tanduk ni Halak*). Die Unterweisung endet mit einer Beschwörungsformel.
- B 22-23: Die hier vorliegenden kurzen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Panudju Tungkol ni Halak* und *Poda ni Tambarta di na hona Rasun* haben, haben die Herstellung von Arzneien zum Gegenstand, die gegen Zahnschmerzen (*Tungkol*) und Gift (*Rasun*) verwendet werden.
- B 23-27: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pagarta di Adji (ni Halak)* und *Poda ni Pangambangni ni Pagarta* haben, handeln über die Herstellung eines Schutzmittels (*Pagar*), das auch gegen Krankheit verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln.
- B 28: Unbeschriftet.

373

Papierrolle (Leipzig, MfV: SAs. 3324)

zerfällt in 3 Teile: A = 78 × 16,3 cm, B = 45 × 16,3 cm und C = 162 × 16,3 cm. A und B schließen sich inhaltlich aneinander an. Beschriftung mit schwarzer Tinte. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Vorder- und Rückseite beschriftet. Hs. unvollständig. Karo-batakische Schrift.

Vorderseite von A und B: *Poda ni Pangatuwarita di Porhatahon na Bolon na morgoranhon Sibolah Langit*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das als ein Abwehrmittel gegen feindliche Kugeln (*Sarang Bodil*) verwendet wird und darüberhinaus imstande sein soll, einen unverwundbar (*Porhobal*) zu machen. Abgesehen von der Einleitung, in der sich eine nicht eindeutig zu verfolgende Überlieferungskette von *Datu*-Namen befindet, besteht die Unterweisung nur aus zwei Zauberformeln.

Pane na Bolon. Name der Unterweisung wird nicht ausdrücklich angegeben. Die Unterweisung handelt über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen

(*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Am Anfang stehen zunächst Darstellungen des großen Drachen, darunter eine, die mit aus Orakeldeutungen (*Pandjahai*) bestehenden Beischriften versehen ist. Danach folgen Erörterungen über die vierteljährliche Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*).

Podah ni Pamangkason ni Ari. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein auf den sieben Wochentagen beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Stellen festzustellen, wo der Feind an den verschiedenen Wochentagen den Tod finden wird. Den sieben Wochentagen werden die Namen *Tuwan (S)i Hatebat*, *Tuwan Si Palekah*, *Tuwan Putori Idjo*, *Tuwan Si Djamuning*, *Tuwan Sarindang-rindang*, *Tuwan Si Godji-godji* und *Tuwan Si Hosah-hosah* zugefügt. Am Schluß steht noch der Anfang einer als *Poda ni Pamusaton ni Ari Sipitu* bezeichneten Unterweisung, die abrupt endet.

Rückseite von B und A: Der vorliegende Text fängt mit dem Schluß eines *Pangarambui*-Textes an. Danach folgen:

Podah ni Panggordaha. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda*, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Ursache einer Krankheit festzustellen.

Poda ni Porsimbora(h)an ni Pangaluwari Sibolah Langit. Kurze Unterweisung über die Herstellung eines Amulettes (hier auch *Pagar* genannt), das einen vor seinen Feinden schützen soll.

Poda ni Rau Manunggaling. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Himmelsrichtungen der Stellen zu bestimmen, wo sich der *Rau Manunggaling* an den verschiedenen Tagen des Monats befindet (wohin man sich bei bestimmten Handlungen nicht wenden darf).

Poda ni Opu ni Ari Rodjang. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das hier auf den sieben Wochentagen beruht. An jedem der sieben Tage wird u. a. eine bestimmte Handlung angegeben, die man vor dem Antritt einer Reise (?) zu verrichten hat. Der Text endet mit Zauberformeln.

Poda ni Pamalihi ni Ari Sipitu. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wobei verschiedene Personen genannt werden, die nicht in den Krieg mitziehen dürfen.

Poda ni Panuru(ni?)ta. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels, das gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, sowie Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

Vorderseite von C: *Pane na Bolon*. Der vorliegende Text bildet am Anfang die Fortsetzung einer Unterweisung über das Orakel mit dem großen Drachen (*Pane na Bolon*). Es enthält zunächst verschiedene Zeichnungen und zwei Darstellungen des großen Drachen, darunter eine, die mit aus Orakeldeutungen (*Pandjahai*) bestehenden Beischriften versehen ist. Danach folgt eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen Drachen (*Pane Tunggal*, *Pane Habang*, *Pane Lo(m)pat Tiga* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind. In die Liste der Orakel-Orte wird ein Text über die sieben Wochentage eingeschoben, wobei an jedem der sieben Tage eine Handlung genannt wird, die man vor dem Antritt einer Reise zu verrichten hat.

Poda ni (I(n)dung ni?) Pormamis. Kurze Unterweisung, die über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel handeln soll. Der Text enthält Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei jedoch nur die Tageszeit *Sori* einmal herangezogen wird.

Podah ni Pamuhunanta. Unter diesem Titel stehen verschiedene Zauberformeln, mit deren Hilfe es u. a. zu erreichen sein soll, daß die eigene Partei durch die feindlichen Kugeln nicht getroffen wird.

Rückseite von C: *Poda ni Parombunan*. Unterweisung über ein als *Parombunan* bezeichnetes Orakel, das auf der Beschaffenheit von Wolken am Himmel beruht. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

Poda ni Naga Lumajang so tongka porhordjawonhon. Kurze Unterweisung, in der an den verschiedenen Wochentagen u. a. die Orte angegeben werden, wo kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf.

Am Schluß stehen noch Zauberformeln. Der Text endet abrupt.

374

Pustaka (Leipzig, UB: Bat. 1)

16,5 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 41 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist mit einfachem Ornament verziert. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. ist sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–39 und B 2–38: *Poda ni Manuk Gantung*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Mamostang Radja ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der größte Teil des Textes (in dessen Verlauf der Unterweisungsname ein paarmal wiederholt wird) aus Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*), die zum Teil mit Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen sind.

A 40: Unbeschriftet.

A 41: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–38: Fortsetzung von der A-Seite.

B 39–40: Unbeschriftet.

B 41: Auf den Deckel geklebt.

375

Pustaka (Leipzig, UB: Bat. 2)

8,5 × 5 cm. A- und B-Seite enthalten je 60 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Eine Zeichnung in Rot und Schwarz. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–49: *Poda ni Panuruninta di Hasukuton na margoar Pamusatan ni Panuruni na Bolon*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung handelt über verschiedene Orakel, mit deren Hilfe es u. a. möglich sein soll, festzustellen, ob eine Person (im Krieg) sterben oder verwundet werden wird. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst zwei kurze, aber offensichtlich unkorrekte Erörterungen über den Drachen *Pane Habang* und die acht *Panggorda*. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 10–22: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wobei u. a. verschiedene Personen genannt werden, die nicht in den Krieg mitziehen dürfen.

A 23–37: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext, der es u. a. möglich machen soll, die Stellen (die Orte) festzustellen, wo der Feind an

den fünf Tageszeiten sterben wird. Der Text enthält das übliche *Pormamis*-Quadrat, worauf die Namen der fünf Tageszeiten vollständig ausgeschrieben sind.

A 38–49: Auch der vorliegende Text handelt über zwei Orakel (es ist z. B. von *Tondung Mandori Bintang* die Rede), die es u. a. möglich machen sollen, den Weg ausfindig zu machen, den der Feind bei seiner Flucht nehmen wird. Der Text enthält mit verschiedenen Strichen versehene Quadrate und Erörterungen über Ingredienzen.

A 50–59 und B 2–59: *Poda ni Dormanta Si Adji Mamis*. Unterweisung über ein gegen die Feinde zu verwendendes Zaubermittel, das mit den Geistermächten der fünf Tageszeiten in Zusammenhang steht. Bei der am Anfang der Unterweisung angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen wird der letzte *Datu* nicht namentlich genannt. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und Zaubersformeln, in denen die Geister der fünf Tageszeiten angerufen werden.

A 60: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–59: Fortsetzung von A 59.

B 60: Unbeschriftet.

376

Pustaha (Leipzig, UB: Bat. 3)

15 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 52 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, ein Rotangband. Eine Zeichnung in Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. B-Seite zum Teil in derselben Richtung wie A-Seite beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–51 und B 2: *Poda ni Porsili*. Eine über die Anfertigung eines Ersatzmittels (*Porsili*) handelnde Unterweisung, die im allgemeinen der Unterweisung von Nr. 201 entspricht. Auch hier wird das Bildwerk oder Ersatzmittel (*Porsili*) aus einem Bananenstamm angefertigt. Wie in Nr. 201 besteht der größte Teil des Textes aus verschiedenen Zaubersformeln, wobei viele verzierte Namen (*Pangaraksaon*) verwendet werden. An Stelle der Göttin (?) *Boru ni Hatang-hatang Boru ni Hiting-hiting* von Nr. 201 steht hier jedoch *Boru ni Giting-giting*.

A 52: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2: Fortsetzung von A 51.

B 3–14: *Poda ni Panginsuruti (ni Halak na sahit madorsa)*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die imstande sein soll, eine Krankheit zu mildern. Der Text besteht aus Erörterungen über Ingredienzen und aus verschiedenen Zaubersformeln.

B 14–26: *Poda ni Pagarta di Adji ni Hala(k)*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das imstande sein soll, feindliche Zaubermittel fernzuhalten. Außer Erörterungen über Ingredienzen enthält der Text verschiedene Zaubersformeln, aus denen hervorgeht, daß das Schutzmittel auch *Pagar Sibalik Hontas* genannt wird.

B 27–31: *Poda ni Apungta di Pamatang (?)*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein Zaubermittel, das u. a. imstande sein soll, jemand unverletzbar zu machen. Es ist jedenfalls von *Porhobolla di Pamatang* die Rede.

B 31–37: Die hier vorliegenden Unterweisungen handeln über die Herstellung von Arzneien (*Daon*), die u. a. gegen Malaria (*Arun*) verwendet werden, und die dazu gehörigen Zaubersformeln.

B 37–51: Die hier vorliegenden nicht sorgfältig geschriebenen Unterweisungen handeln über Zaubermittel, die als ein Schutzmittel (*Pagar*) und als ein Angriffsmittel (*Sirang-sirang*) verwendet werden. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

B 52: Auf den Deckel geklebt.

377

Pustaha (Leipzig, UB: Bat. 4)

17 × 13,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 63 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zeichnungen in Schwarz. Hs. sorgfältig von verschiedenen Händen geschrieben und gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–38: *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Datu Porhas ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) (A 3–35) und einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sipatiga-tiga*, *Rambu Batuholing*, *Rambu Bisa* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind (A 53–38).

A 38–59: *Poda ni Pamusatan ni Dua Radja Uhum*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein Zaubermittel, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*) als auch als eine Arznei (u. a. gegen Pflanzengift (*Ardom*), für die Behandlung von Wunden (*Tawar Bugang*), Krankheit beim Vieh (*Burnung*) und zur Erleichterung einer schwangeren Frau bei der Geburt ihres Kindes (*Salusu*)) verwendet wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet aber mit demselben *Datu Porhas ni Adji*. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, Zauberformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).

A 60–63: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–28: *Poda ni Pagar Pangorom*. Unterweisung über ein als *Pagar Pangorom* bezeichnetes Schutzmittel. Auch die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist wiederum, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisungen, endet aber mit demselben *Datu Porhas ni Adji*. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels und endet mit Zauberformeln.

B 28–43: *Poda ni Pamusatan ni Si Adji Mamis*. Unterweisung über ein gegen die Feinde zu verwendendes Zaubermittel, das mit den Geistermächten der fünf Tageszeiten in Zusammenhang steht. Auch diese Unterweisung ist für *Datu Porhas ni Adji* bestimmt. Der Text enthält zunächst eine Liste von Opfern (hier *Gagaton* genannt), die für die Geister der fünf Tageszeiten (*Si Adji Mamis*, *Si Adji Bisnu*, *Si Adji Sori*, *Si Adji Hala* und *Si Adji Borma*) bestimmt sind. Danach folgen Zauberformeln, die den größten Teil des Textes bilden. Am Schluß stehen fünf Figuren, die wahrscheinlich die fünf genannten Geister vorstellen.

B 43–47: *Poda ni (ni?) Panghola-hola Pane*. Unter diesem Titel steht eine kurze Unter-

weisung über ein Zaubermittel, das einem ermöglichen soll, ohne Angst in den Krieg zu ziehen. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru So Sunggulon ni Adji* bestimmt ist. Der größte Teil des Textes besteht nur aus Erörterungen über Ingredienzen.

B 47–49: *Poda ni Pamusatan ni Pagar Sipanalom(on)*. Kurze Unterweisung über ein als *Pagar Sipanalomon* bezeichnetes Schutzmittel, das einen vor feindlichen Zaubermitteln schützen soll. Der Text enthält Erörterungen über die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Die drei letzten Unterweisungen (B 28–43, 43–47 und 47–49), in denen größere Schriften verwendet werden, scheinen von einer anderen Hand geschrieben zu sein.

B 50–62: Unbeschriftet.

B 63: Auf den Deckel geklebt.

378

Pustaka (Mainz, GM: O. N. (a))

24 × 13 cm. A- und B-Seite enthalten je 21 Faltseiten. Ohne Deckel. Faltseiten an zwei Stellen voneinander getrennt. Rand bei zwei Faltseiten beschädigt. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen. Karo-bataksche Schrift.

A 1–21 und B 1–21: Anfang und Schluß der Unterweisung, sowohl auf der A- als auch auf der B-Seite, fehlen. Die voneinander getrennten Faltseiten schließen sich inhaltlich, zumindest an einer Stelle, nicht aneinander an. Die vorliegenden nicht immer eindeutig zu verfolgenden Textabschnitte, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Pangalijatan ni Asu tina(w?)ar beja Babi rapus* und *Poda ni Gorak-gorahan* haben, handeln anscheinend über ein, als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, wobei ein Hund oder ein Schwein verwendet werden. Der größte Teil des Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*).

379

Pustaka (Mainz, GM: O. N. (b))

18,4 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 15 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen ursprünglich in Rot und Schwarz (jetzt sehen sie nur schwarz aus). Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–15 und B 1–15: Textanfang fehlt und der Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aber aus dem Verlauf des zum Teil unleserlichen Textes geht hervor, daß es sich in dieser Hs. um eine Schießkunst (*Poda ni Tembak*) handelt. Die auf der A-Seite befindlichen Textabschnitte enthalten verschiedene Vorschriften für das Verhalten beim Schießen und sind mit Menschenfiguren illustriert worden, die Gewehre in den Händen halten.

B 1–15: Auch die auf der B-Seite befindlichen Textabschnitte, worin u. a. die Bezeichnung *Poda ni Guro-guroan ni Sabungta* vorkommt, sind zum Teil unleserlich; sie bilden aber die Fortsetzung der Unterweisung von der A-Seite und enthalten u. a. Zaubersprüche und Erörterungen über Ingredienzen. Am Schluß steht noch eine kurze Unterweisung über die Herstellung von Schießkugeln (*Anak ni Bodil*).

380

Pustaka (Mainz, FP: O. N.)

7×6,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. befindet sich in einem Lederfutteral und ist gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–26: *Poda ni Alamat Pandang Torus*. Unterweisung über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die bei einer kriegerischen Auseinandersetzung gefallenen Feinde aus der Ferne zu erkennen. Die Unterweisung ist für *Guru Sahala ni Adji* bestimmt. Außer Vorschriften für bestimmte Handlungen, die man bei diesem Orakel zu verrichten hat, enthält der Text Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und eine verhältnismäßig lange Kette von Zauberformeln.

A 26–34: Die hier vorliegende Unterweisung handelt über ein Zaubermittel, das einem ermöglichen soll, unverwundbar (*Hobol*) zu werden. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und eine Zauberformel.

A 35–38 und B 1–5: *Poda ni Hadjimat di Pormusuwan*. Unterweisung über ein Amulett (*Hadjimat*), das im Krieg verwendet wird. Abgesehen von der kurzen Einleitung, besteht der Text nur aus verschiedenen Zauberformeln, die mit ein paar Figuren versehen sind.

A 39: Unbeschriftet.

B 1–5: Fortsetzung von A 38.

B 5–38: *Poda ni Pamanggilta di Tondi ni na Sahit, djadi Pamanggilta di Musunta*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das einem ermöglichen soll, die Seele (*Tondi*) einer kranken Person oder auch die eines Feindes zurückzurufen, bzw. zu sich kommen zu lassen. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und verschiedene Zauberformeln.

B 39: Unbeschriftet.

381

Pustaka (Mannheim, RM: II As 2334)

10,5×9,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 32 Faltseiten. Ohne Deckel. Diagramme in Schwarz. Faltseiten an einigen Stellen zerrissen. Hs. unvollständig. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–32 und B 1–6: *Ari Rodjang*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht, wobei fast alle Tage einen Tiernamen erhalten. Mit diesem Orakel soll es möglich sein, die günstigen und ungünstigen Tage für den Antritt einer Reise in ein fremdes Land (*Banuwa ni halak*) festzustellen. Nach A 32, somit auch vor B 1, fehlen Faltseiten.

B 1–6: Fortsetzung der A-Seite.

B 6–10: Ein Orakeltext, wobei an jedem der ersten 14 Tage des Monats festgestellt wird, zu welcher Tageszeit und aus welcher Himmelsrichtung der Feind zu erwarten ist.

B 10–12: Ein Orakeltext, wobei die ersten acht Tage des Monats mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang gebracht werden. Während an den ersten sieben Tagen die bei einem *Ari na Pitu* bekannten Geister (*Tuwan Hatebat, Tuwan Palekah,*

Tuwan Putori (!), *Tuwan Si Hudji-hudji*, *Tuwan Si Djamuning*, *Tuwan Sarindang-rindang* und *(Tu)wan Si Jolas-(jo?)las*) genannt werden, steht für den achten Tag der Geist *Datu Humala Sijam*.

- B 12-26: *Poda ni Pormamis na Lima*. Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, das man u. a. bei einer kriegerischen Auseinandersetzung zu befragen hat. Der Text enthält u. a. das übliche *Pormamis*-Quadrat.
 B 27-32: Unbeschriftet. (Die auf B 27-28 befindlichen Figuren gehören wahrscheinlich nicht zum Text).

382**Pustaha** (Mannheim, RM: O. N.)

6,2 × 6,1 cm. A- und B-Seite enthalten je 41 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Hs. gut leserlich. Simalungun-bataksche Schrift.

A 1-2: Unbeschriftet.

A 3-5: Quadrate, die anscheinend als Verzierung gedacht sind.

A 6-15: *Poda ni Hata-hata ni Tawar Sipogu*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Tawar Sipogu* bezeichneten Arznei. Gegen welche Krankheit die Arznei verwendet wird, geht aus dem Text nicht hervor. Der größte Teil des Textes besteht aus Erörterungen von Ingredienzen.

A 15-40 und B 2-14: *Poda ni Hata-hata ni Pangondit*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Pangondit* bezeichneten Arznei, die u. a. gegen feindliche Gifte (*Adji ni halak*) verwendet wird. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Arznei auch als ein Massagemittel dient. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei und die dazu gehörigen Zauberformeln.

A 41: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2-14: Unmittelbare Fortsetzung der A-Seite.

B 15-29: *Poda ni Ambangan ni Adji*. Unterweisung über das Darbringen von Opfern, um einen Kranken von dem ihn quälenden bösen Geist zu befreien. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen und verschiedene Zauberformeln.

B 29-37: *Poda ni Hata-hata ni Pagar di Djabu*. Unterweisung über die Herstellung eines als *Pagar di Djabu* bezeichneten Schutzmittels, das wahrscheinlich ein noch im Mutterleib befindliches Kind (*na i dalam borti(h)an*) vor bösen Einflüssen schützen soll. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und Zauberformeln.

B 38-40: Unbeschriftet.

B 41: Auf den Deckel geklebt.

383**Bambusrohr** (Mannheim, RM: II As 4253)

Lng = 14,3 cm, Dm = 4,3 cm.

Ein Orakeltext, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage für den Antritt einer Reise in ein fremdes Land (*Banuwu ni kalak*) festzustellen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

13 × 7,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 40 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Rechter und linker Rand an einer Stelle beschädigt. Hs. von verschiedenen Händen geschrieben und stellenweise unleserlich. Im Text werden einige dairi-bataksche Wörter und Schriftzeichen verwendet.

A 1: Eine Kopfleiste (*Bindu Godang*).

A 2–18: *Poda ni Susuranta di Hasu(hu)tan (na Bo)lon na morgo(w)ar Ram(bu) na (Onom)*. Unterweisung über ein als *Rambu na Onom* (sechs Schnüre) bezeichnetes Orakel. Die am Anfang der Unterweisung angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist nicht eindeutig zu verfolgen. Im weiteren Verlauf des Textes wird *Guru Manalom Sangap* mehrfach als *Datu*-Schüler angesprochen. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Orakels, Zauberformeln und eine kurze Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), aus denen jedoch nicht eindeutig festgestellt werden kann, wie die sechs Orakelschnüre (*Rambu na Onom*) verwendet werden.

A 19–21: *Poda ni Panghual-hual di Hasuhuton*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über verschiedene Tage des Monats, wobei an jedem Tag ein Gegenstand genannt wird, der wahrscheinlich als Schreckmittel (hier *Lipat-lipat* genannt) verwendet wird. Der Text endet mit einer kurzen Zauberformel.

A 21–24: *Poda ni Panorbitita di Hasuhuton*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die sieben Wochentage (der siebente Tag wird *Bolahnajik* genannt), wobei an jedem Tag u. a. eine Art Messer (*Surik*) genannt wird, das als *Pangulunta* verwendet wird. Was *Panorbitita* und *Pangulunta* hier zu bedeuten haben, geht aus dem Text nicht eindeutig hervor.

A 24–26: *Poda ni Patidjolo di Ar(i) na Onom*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Tagesopfern (*Pinangan ni Ari*), die für die ersten sechs Tage der Woche bestimmt sind. Bei dieser Unterweisung handelt es sich offensichtlich um ein Orakel mit den sechs (anstatt acht) *Panggorda*, wie J. Winkler es in seinem „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“ (Stuttgart, 1925, S. 218, Fußnote) erörtert hat. Den sechs genannten Tagen werden nämlich sechs *Panggorda*-Namen und zwar in batakschen Umdeutungen: *Ulok Mangambat* (= *Sorpa*), *Ranggas Madabu* (= *Deak Gora*), *Monsi Morpispis* (= *Sang Musiha*), *Babi Mangugus* (= *Sua*), *Halihi Mangki-angki* (= *Gorda*) und *Sunggu Nipi* (= *Sang Binaja*) zugefügt.

A 26–28: *Poda ni Porsili(h)i ni Bulan*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Opfern, die für die zwölf Monate bestimmt sind.

A 29–39 und B 1–12: *Poda ni Pa(mu)hu ni Ulu-ulu ni Musuhta*. Unterweisung über das Befragen von im Krieg abgeschlagenen Köpfen. Der Text enthält zunächst Vorschriften für die Zusammensetzung der bei dieser Handlung benötigten Ingredienzen. Danach folgen Zauberformeln, die aus den an die abgeschlagenen Köpfe gestellten Fragen bestehen. Der auf der A-Seite befindliche Text endet mit einer kurzen über *Pangarambui*-Orakel handelnden Unterweisung, die mit Kompaßfiguren versehen ist.

A 40: Unbeschriftet.

B 1–6: Textanfang ist unleserlich. Die Unterweisung enthält Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Ort angegeben wird, wo man einen Körperteil (eines gefallenen Kriegers) zu verstecken hat.

B 6–12: Der vorliegende, zum Teil von einer anderen Hand geschriebene Text enthält

Erörterungen über verschiedene mit den abgeschlagenen Köpfen in Zusammenhang stehenden Handlungen, wobei u. a. eine magische Figur (*Radja-radjaan*) verwendet wird.

- B 12–23: *Poda ni Porsili(h)i ni Paranganta laho Morparang*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*) für die eigenen Krieger (*Paranganta*). Der Text enthält eine Liste der 19 batakschen Schriftzeichen, die bei den genannten Ersatzmitteln als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden. (Während das Schriftzeichen *ra* übergangen wird, liegt ein bisher unbekanntes Schriftzeichen für *long* vor).
- B 23–26: *Poda ni Porsili(h)i ni Ari Dumpas laho morparanghon di Hasuhuton*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Ersatzmitteln (*Porsili*), die für die sieben Wochentage bestimmt sind. Der Text enthält verschiedene Figuren.
- B 27–29: *Poda ni Pangalaho ni Pormamis*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, zu jeder Tageszeit den Ort zu bestimmen, wo der Feind den Tod finden wird.
- B 29–33: *Poda ni Pangalejah n(i) Panuruni*. Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels, mit dessen Hilfe es zu erreichen sein soll, daß der Vorkämpfer (*Ulu-balang*) der Feinde schläft, auch wenn alle Menschen ringsherum Krach machen. Der Text enthält verschiedene Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- B 33–40: Die vorliegenden kurzen Unterweisungen, die Bezeichnungen wie *Poda ni Porpolkah (ni Por)panejan* und *Poda ni Porhehe ni Pane (na) Bolon* haben, handeln u. a. über die Lage der verschiedenen Körperteile und die vierteljährliche Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*). Auch zwei mit Beischriften versehene Darstellungen des großen Drachen sind im Text enthalten.

385

Pustaka (Marburg, RS: Ar. 64/345)

13,5 × 9,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 35 Faltseiten. Ein Lederdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. sehr gut leserlich.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–34 und B 2–34: *Poda ni Pamusatan ni Pagar Pangorom*. Unterweisung über ein als *Pagar Pangorom* bezeichnetes Schutzmittel, das u. a. auch als Heilmittel für eine verrückte Person (*na lalaen*), eine an Schwangerschaftskrankheit (*Sigunda*) leidende Frau und ein noch im Mutterleib befindliches Kind (*na di Bortian*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru So Tagamon ni Adjî* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels, Zauberformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).

A 35: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–34: Fortsetzung von der A-Seite. Am Schluß steht noch eine Liste von Opfern (hier *Momoan* genannt), die für verschiedene Geister (wie *Sibasobolon*, *Boru na Mora*, *Boru Saniang Naga* usw.) bestimmt sind.

B 35: Unbeschriftet.

386

Pustaka (Marburg, RS: Ar. 65/864)

22,5 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen ursprünglich in Rot und Schwarz (jetzt sehen sie nur schwarz aus). Rand an einigen Stellen ca. 4 bis 9 cm abgerissen. Hs. stellenweise unleserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2-37 und B 1-6: *Poda ni Pormasak ni Pangulubalang Siarang Mosok*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Siarang Mosok* bezeichnetes Angriffsmittel. Aus der kurzen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Pandijam Batak ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Angriffsmittels, die u. a. *Siboru Mado-ado*, *Pangulubalang Siboru Maniopi*, *Sigolap-galito*, *Pangulubalang Parau Odjung*, *Pangulubalang Sipondom Muol-uol* usw. genannt werden. Auch Beschwörungsformeln sowie Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) sind im Text enthalten.

B 1-6: Fortsetzung von der A-Seite.

B 6-37: *Poda ni Hata-hata ni Pormasak ni Pagar Pangorom Muladjadi na Duwa*. Unterweisung über ein als *Pagar Pangorom Muladjadi na Duwa* bezeichnetes Schutzmittel, das u. a. auch als Heilmittel für ein noch im Mutterleib befindliches Kind (*na di Bortijan*) und eine an Schwangerschaftskrankheit (*Sigundja*) leidende Frau verwendet wird. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorherigen Unterweisung und endet mit *Guru Mangalando ni Adji*. Der Text enthält ausführliche Erörterungen über die Herstellung des Schutzmittels sowie Zauberformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*). Am Schluß findet sich noch eine Menschenfigur, die mit Beischriften versehen ist.

387

Pustaka (Marburg, RS: Ar. 66/865)

15 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Vereinzelt Zeichnungen in Rot und Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. gut leserlich.

A 1-4: Unbeschriftet.

A 5-30: *Poda ni Pormanuhon Sigurapang Bosi*. Unterweisung über ein als *Pormanuhon Sigura(m) pang Bosi* bezeichnetes Hahnorakel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Manise ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Erörterungen u. a. über Ingredienzen, aus denen hervorgeht, daß die Füße des Orakelhahnes gebunden werden. Es ist jedenfalls von *Tali Pasa Ihot ni Pa(t)na* die Rede. Andererseits werden auch Ingredienzen genannt, wie *Napuran* (Betelblatt), *Bunga-bunga* (Blume), *Tinti(n)* *Pidjor* (Ring), *Golang-golang Tumbuk* (Armband) und *Anting-anting Sabungan* (Ohrschmuck), die ebenso bei einem Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkaping*) verwendet werden. Es folgt noch eine Zauberformel und danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 12-20: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pandjahai*

ni Sigurapang Bosi, Poda ni Pandjorot ni Pormanu(hon) Sigurapang Bosi und *Poda ni Por(hon)tasan ni Sigurapang Bosi* haben, bestehen zum größten Teil aus Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die teilweise mit einem Festmahl (*Hontas*) in Zusammenhang stehen.

A 20–30: Der vorliegende Text handelt über die Herstellung eines als *Sipatura(m)bat ni Sigura(m)pang Bosi* bezeichneten Angriffsmittels, das aber auch zur Heilung einer durch unerfüllten Wunsch verursachten Krankheit (es ist von *Pordaon Hangalan ni Sigura(m)pang Bosi* die Rede) verwendet wird. Er enthält eine Beschwörungs- und eine Zauberformel sowie einige magische Figuren (*Radja-radjaan*), aber dazwischen auch ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 31: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2: Unbeschriftet.

B 3–29: *Poda ni Gorak-gorahan Sibarobat*. Unterweisung über ein als *Gorak-gorahan Sibarobat* bezeichnetes Orakel. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der auf der A-Seite befindlichen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Manise ni Adji*. Der größte Teil des Textes besteht aus Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*), aus denen hervorgeht, daß bei diesem Orakel u. a. ein Huhn verwendet wird.

B 30–31: Unbeschriftet.

388

Pustaka (Marburg, RS: Ar. 71 (?))

11,5 × 7,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 10 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Hs. unvollständig.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–10: *Poda ni Pamusatan ni Adji Pajung*. Unterweisung über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Hasontian ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung, die den größten Teil des vorliegenden Textes bildet, folgt eine kurze Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Eine Fortsetzung der Unterweisung fehlt offensichtlich.

B 1–6: Anfang des vorliegenden Textes fehlt. Die zu Beginn stehende Unterweisung handelt über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, wobei jedoch die Erörterungen über die Tageszeiten *Mamis* und *Bisnu* fehlen. Danach folgt eine Unterweisung, die ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel zum Gegenstand hat. Am Schluß steht noch eine Erörterung über die zwölf Tierbilder (es werden nur drei Tierbilder behandelt), die abrupt beendet wird.

B 7–9: Unbeschriftet.

B 10: Auf den Deckel geklebt.

389

Pustaka (Marburg, RS: Ar. 73/1513)

28 × 21 cm. A- und B-Seite enthalten je 26 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz.

- A 1–26 und B 2–25: *Poda ni Hatotoganta Pagar Pangorom na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pagar Pangorom na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel, das zu meist als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Aus der Überlieferungs-kette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Mangabang ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 2–26 und B 2–21: Die hier vorliegenden Unterweisungen, in denen die Bezeichnung *Poda ni Panggabe-gabe ni Pagar Pangorom na Bolon* wenigstens sechsmal verwendet wird, enthalten ausführliche Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Zaubermittels, die dann als Angriffsmittel, wie z. B. *Pangulubalang Siparage-rage*, *Sanggapati na Bolon*, *Boru Saragi*, *Pangulubalang na Gara di Langit*, *Horbo Huring*, *Pangulubalang Lalo Humuntal*, *Pangulubalang Gadja Marumbak di Mata ni Ari* usw., verwendet werden. Weiter sind im Text Darstellungen von magi-schen Figuren (*Radja-radjaan*) enthalten, wobei verschiedene Geister, wie *Debata ni Bintang Tiga*, *Debata ni Urar Manombuk*, *Debata ni Gadja Morip* (?) usw., genannt werden.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–21: Fortsetzung von A 26.
- B 21–25: *Poda ni Pamilang ni Gordang*. Unterweisung über ein als *Pamilang ni Gordang* bezeichnetes Orakel. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen und zum Teil Orakel-Orten, die mit einer Trommel (*Gordang*) in Zusammenhang stehen.
- B 26: Unbeschriftet.

390

Pustaha (Marburg, RS: Ar. 74/1553)

7 × 5 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Zwei mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Der ganze rechte Rand ca. 0,5 cm abgerissen. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

- A 1–30: Vor A 1 fehlen Faltseiten. Aus dem Verlauf des zum Teil unleserlichen Textes geht hervor, daß die Unterweisung offensichtlich über ein als *Pangulubalang Sidaldal* bezeichnetes Angriffsmittel handelt. Der Text enthält Vorschriften für die ver-schiedenen Herstellungsarten des Angriffsmittels sowie Beschwörungsformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 31: Auf den Deckel geklebt.
- B 1–30: Vor B 1 fehlen Faltseiten. Am Anfang steht ein Diagramm, das mit kleinen Zeichnungen versehen ist. Danach folgen:
- B 3–16: Eine aus sieben Spalten bestehende Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wobei verschiedene Personen genannt werden, die nicht in den Krieg mitziehen dürfen.
- B 17–21: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Batu-holing* und *Sibonggal di Portibi* können noch ermittelt werden).
- B 22–30: *Poda ni Pangar(ambu)i*. Die vorliegende auch über *Pangarambui* handelnde Unterweisung besteht zum größten Teil aus einer Kette von Kompaßfiguren, die

mit Schriftzeichen versehen sind. Am Schluß steht wiederum eine als *Poda ni Pangarambui* bezeichnete Unterweisung, die abrupt endet.

B 31: Auf den Deckel geklebt.

391

Pustaka (München, BSB: Cod. Battak 1)

13,6 × 10,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 44 Faltseiten. Zwei Deckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–19: *Pagar Subutan Muladjadi Nai Uhum na Bolon*. Die vorliegende Unterweisung handelt über ein als *Pagar Subutan Muladjadi Nai Uhum na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel. Im Verlauf des Textes wird *Guru Sabungan ni Adji* als *Datu*-Schüler angesprochen. Der Text fängt mit Zauberformeln an, die *Mintora ni Tahan Tunggal* des Schutzmittels genannt werden, und enthält weiter Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, sowie eines Amuletts (es ist von *Poda ni Porsimboraon* die Rede) und endet mit einer magischen Figur (*Radja-radjaan*).

A 19–25: *Poda ni Taoar ni Baroga*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die zur Heilung von Geschwüren (*Baro Gadjia*) verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei. Am Schluß steht noch eine Liste von Personen, die an einer rituellen Haarreinigung (*Morpangir*) nicht teilnehmen dürfen.

A 26–30: *Poda ni Portanduhon ni Panggaroda*. Unterweisung über ein Orakel mit den sechs (anstatt acht) *Panggorda*. (Siehe Nr. 384, A 24–26). Der Text wird mit sechs Zeichnungen von Tierbildern illustriert.

A 30–33: *Poda ni Portanduhon ni Si Adji Mamis*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über verschiedene Opfer (hier *Gagaton* genannt), die für die Geistermächte der fünf Tageszeiten (*Si Adji Mamis*, *Si Adji Bisnu*, *Si Adji Sori*, *Si Adji Hala* und *Si Adji Borma*) bestimmt sind.

A 33–43 und B 2–8: *Poda ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats (der 30. Tag *Ringkar* wird jedoch nicht herangezogen) beruht, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, den günstigen Tag für den Antritt einer Reise festzustellen.

A 44: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–8: Fortsetzung von A 43.

B 8–20: *Poda ni Porhalaan*. Unter diesem Titel steht zunächst eine Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*), wobei die Besänftigungs- und Schreckmittel (*Pangalomuk* und *Panahut*) für die zwölf Monate angegeben werden (B 8–14). Danach folgt die Darstellung eines Zauberkalenders (*Porhalaan*), der aus 16 Reihen (!) zu je 30 Quadraten besteht (B 15–18). Zum Schluß werden einige Tage angegeben, an denen man u. a. kein Fleisch (*na mardaro*) essen darf.

B 20–39: *Poda ni (Par?) Pangurason ni Duwa Su(t)so Mantahari*. Unterweisung über ein als (*Pagar?*) *Duwa Sutso Mantahari* bezeichnetes Zaubermittel, das mit einer rituellen Reinigung (*Pangurason*) in Zusammenhang steht und das sowohl als ein Abwehrmittel (*Sipatulpak* und *Pagar*) als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*)

und Heilmittel (*Panabari*) verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

- B 40–43: *Poda ni Pangurason ni Pane na Bolon*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung soll über ein Orakel handeln, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den günstigen Tag für den Antritt einer Reise oder für eine Hochzeit festzustellen. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen und endet mit einer Zauberformel.
B 44: Auf den Deckel geklebt.

392

Pustaka (München, BSB: Cod. Battak 2)

17 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 47 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit der Darstellung einer Schlange und einer Eidechse verziert. Ein Rotangband. Zeichnungen in Rot und Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–8: *Poda ni Buku ni Ari na Pitu*. In dem vorliegenden Text werden die zwölf Monate zweimal hintereinander behandelt. Während in der ersten Abhandlung in jedem der zwölf Monate verschiedene ungünstige Tage, an denen die sieben Wochentage „essen“ (*Parmangan ni Ari na Pitu*), angegeben werden, werden in der zweiten Abhandlung in jedem Monat wiederum zwei ungünstige Tage genannt, an denen die Skorpione *Hala Godang* und *Hala Sunsang* ihre Opfer fordern (*Parmangan ni Hala*). Was in dem vorliegenden Text gesagt wird, ist im Grunde nur die Beschreibung dessen, was auf einem *Porhalaan*-Diagramm mit Hilfe von schräg verlaufenden Reihen von Zeichen (manchmal auch Linien) und stilisierten Skorpionfiguren grafisch dargestellt wird.

A 8–27: Die vorliegenden Unterweisungen handeln über die Herstellung von verschiedenen Arzneien, die u. a. gegen Magenbeschwerden (*Pamantan Boltok*), beim Völlegefühl (*Daon Muta*), zur Heilung von Geschwüren (*Daon Baro Gadja*), Brandwunden (*Daon ni na Mosok*) und bei einer besonderen Behandlung von Wunden (*Apung Panimbuli*) verwendet werden. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazugehörigen Zauberformeln.

A 28–44: *Pagar ni Si Adji Sangbaima*. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung ein als *Pagar ni Si Adji Sangbaima* bezeichnetes Schutzmittel zum Gegenstand hat. Der größte Teil des Textes besteht aus Zauberformeln, in denen verschiedene Verwandten von *Si Adji Sangbaima* angerufen werden.

A 45–46: Unbeschriftet.

A 47: Auf den Deckel geklebt.

B 47: Auf den Deckel geklebt.

B 46–41: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Ajam-ajam ni Halak na Tejas di Hita* und *Poda ni Pangulubalang Si Api Mosong* haben, handeln über gegen die Feinde zu verwendende Zaubermittel und enthalten Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen sowie Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 41–31: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Daon*

- Arun* und *Poda ni Daon Sigigit ni Dadaboru* haben, handeln über die Herstellung von Arzneien, die gegen Malaria (*Arun*) und Magenkrankheiten (*Sigigit*) verwendet werden. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und die dazugehörigen Zauberformeln.
- B 31–25: *Pagar Sutso Manta Ari*. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung, in der auch ein Zitronenorakel (es ist von *Poda ni Tampuk ni Unte* die Rede) verwendet wird, ein als *Pagar Sutso Manta Ari* bezeichnetes Schutzmittel zum Gegenstand hat und enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen sowie die dazugehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 24–23: *Poda ni Ari Mate*. Unter diesem Titel wird in jedem der zwölf Monate ein Tag genannt, an dem kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf.
- B 23: *Poda ni Ari Tadjom Burik*. Unter diesem Titel steht eine kurze Unterweisung, in der fünf Tage des Monats genannt werden, die für die Geburt eines Kindes ungünstig sind.
- B 23–20: *Poda ni Porhalaan Sitolu-tolu Bulan*. Kurze Unterweisung über ein als *Sitiga Bulan* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die verschiedenen Tage jedes Vierteljahres festzustellen, an denen kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf.
- B 20–2: *Pagar ni Si Adji Sangbaima*. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß diese Unterweisung ein als *Pagar ni Si Adji Sangbaima* bezeichnetes Schutzmittel zum Gegenstand hat. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen, die mit *Guru Pinajungan ni Adji* anfängt, kann der letzte *Datu* nicht mit Eindeutigkeit ermittelt werden. Abgesehen von Erörterungen über Ingredienzen und einigen Beschwörungsformeln (*Panurungi*), besteht der Text zum größten Teil aus Anweisungen für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei verschiedene Verwandte von *Si Adji Sangbaima* genannt werden.
- B 1: Unbeschriftet.

393

Pustaka (München, BSB: Cod. Battak 3)

20,5 × 18,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 61 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. gut erhalten und sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

- A 2–60 und B 2–17: *Poda ni Pormasak ni Si Adji Mamis na Bolon*. Unterweisung über die Herstellung eines als *Adji Mamis na Bolon* bezeichneten Zaubermittels, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*) als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. J. Winklers Erörterung über *Adji Mamis na Bolon* in seinem „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“ (Stuttgart, 1925, S. 182–183) bezieht sich auf die vorliegende Unterweisung. Gleich nach der Titelangabe enthält der Text zunächst Vorschriften für die Zusammensetzung der Grundsubstanz des Zaubermittels. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 5–19: Der vorliegende Text enthält Vorschriften für die Herstellung von verschiedenen Schutzmitteln (die u. a. die Bezeichnungen *Pagar Sipiwan na Bolon*, *Pagar Pamunu ni Adji ni Halak*, *Pagar Portaon* und *Pagar Silabu-labu* haben) sowie eine Liste von für die Geistermächte der fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) bestimm-

- ten Opfern (*Todoan*) und eine magische Figur (*Radja-radjaan*). Der Text endet mit Zauberformeln.
- A 19–22: Der vorliegende Text enthält Vorschriften für die Herstellung eines als *Pangulubalang Ranggapuri Matutung ni Sipiawan na Bolon* bezeichneten Angriffsmittels, sowie eine Liste von für die Geistermächte der fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) bestimmten Opfern (*Todoan*). Am Schluß stehen verschiedene magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 23–36: *Partonggo ni Sipiawan na Bolon dohot Si Adji Mamis na Bolon*. Eine lange Kette von Zauberformeln (*Tonggo-tonggo*), in denen zumeist die Geister der Lehrmeister der Vorzeit (*Guru na Djolo-djolo*) angerufen werden. Während einer der in den Zauberformeln angerufenen Lehrmeister der Vorzeit *Guru Somalaing ni Adji* ist (siehe Nr. 70), wird an anderer Stelle *Bangkara Toba Bangkara Situtu* als Dorf (*Huta*) des batakschen Königs *Si Singa Mangaradja* gepriesen, indem gesagt wird, daß es Berge als Wände, das Himmelgewölbe als Dach, Wolken als Vorhang und *Baba Lubis* als Pforte hat (*Na mardingdingkon Dolok, na marh(a)djang-h(a)djangkon Langit, na marhire-hirehon Ombun, na marpintuhon Baba Lubis*). (Vergleiche C. M. Pleyte: „Singa Mangaradja de heilige koning der Bataks“, in BKI, 55, 1903, S. 47.)
- A 36–51: *Poda ni Pamusatan ni Si Adji Mam(is) Sipiawan na Bolon*. Unter diesem Titel stehen zunächst Vorschriften für die Zusammensetzung von Opfern (*Todoan*), die für die Geistermächte der fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) bestimmt sind. Danach folgen Erörterungen über einen Auftrag (*Suru-suruan*) an *Si Adji Mamis*, u. a. um das Fest der Feinde durcheinander zu bringen (*sumedahon Hordja ni Musunta*), sowie über die Herstellung von Zaubermitteln in der Form von Bildwerken (die u. a. die Bezeichnungen *Si Tapi Nanggalasan ni Si Adji Mamis* und *Pangalalaen ni Boru Papadiansan* haben), die in das feindliche Dorf gebracht werden. Der Text enthält Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Aus der am Anfang des Textes angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ama ni Mardjou na Bolon Hata ni Adji* bestimmt ist.
- A 51–55: *Panghola-hola ni Pane na Bolon ni Si Adji Mamis dohot di Sipiawan na Bolon*. Unter dieser Bezeichnung stehen Erörterungen über die 30 Tage des Monats, die nicht wie üblich hintereinander, sondern nach einer anderen Methode abgehandelt werden. Hierbei werden an den verschiedenen Tagen des Monats u. a. die Tageszeiten und die Orte angegeben, an denen man den Feind anzugreifen hat, beziehungsweise wo der Feind den Tod finden wird.
- A 55–60 und B 2–15: Der vorliegende Text enthält Vorschriften für die Herstellung eines Opfers (*Pangambang*) und von Ersatzmitteln (*Porsili*) sowie von verschiedenen Angriffsmitteln in der Form von Bildwerken (die u. a. die Bezeichnungen *Panongtongi (ni) Si Adji Mamis, Si Budjing-budjing na Pitu ni Si Adji Mamis, Sigundja mortortor tu Huta ni Musunta, Si Sungke Dolok ni Si Adji Mamis na Bolon* usw. haben), die in das feindliche Dorf gebracht werden. Weiter sind Beschwörungs- und Zauberformeln sowie Menschenfiguren im Text enthalten.
- A 61: Unbeschriftet.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–15: Fortsetzung von A 60.
- B 15–17: *Poda ni Porsimboraon ni Si Adji Mamis Sidugul ni Bulu Panutupi ni Sipiawan na Bolon*. Unterweisung über ein als *Porsimboraon* bezeichnetes Amulett. Der Text enthält magische Figuren (*Radja-radjaan*).

- B 18–31: *Poda ni Portonggo ni Ompunta Pane na Bolon*. Unterweisung über die Anrufung des großen Drachen (*Pane na Bolon*). Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Ama ni Mardjou Radja*. Der Text besteht aus acht Zauberformeln (*Tonggo-tonggo*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
- B 31–34: Der Name *Sitiga Bulan* kommt im Text nicht vor. Die Unterweisung handelt jedoch über ein Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, in jedem Vierteljahr die günstigen und ungünstigen Eigenschaften von verschiedenen Tagen festzustellen.
- B 34–35: Der Name *Sionom Bulan* kommt im Text nicht vor und ist auch sonst unbekannt. Aber analog zum als *Sitiga Bulan* bezeichneten Orakel kann das hier behandelte Orakel *Sionom Bulan* genannt werden, mit seiner Hilfe soll es möglich sein, in jedem Halbjahr die günstigen und ungünstigen Eigenschaften von verschiedenen Tagen festzustellen.
- B 35–38: Eine Liste von Orakeldeutungen, die mit den verschiedenen Drachen (*Pane Radja*, *Pane Mandjomput* usw.) in Zusammenhang stehen, wobei an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Die auf B 37 befindliche Zeichnung eines Menschen und des großen Drachen (*Pane na Bolon*) ist in dem oben erwähnten Buch von J. Winkler (S. 202) nachgezeichnet worden.
- B 38–53: *Poda ni Ari Rodjang ni Pormamis*. Unter diesem Titel steht zunächst eine Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel (B 38–41). Danach folgt eine Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht und bei dem fast alle Tage einen Tiernamen erhalten.
- B 53–54: *Poda ni Habuatan ni Ari Rodjang*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei an jedem Tag eine Handlung genannt wird, die man vor dem Antritt einer Reise zu verrichten hat.
- B 54–55: *Poda ni Rambu Pangipa ni Ari Rodjang*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die ersten acht Tage des Monats, wobei an jedem Tag die Himmelsrichtung der Stelle angegeben wird, wohin der Feind flüchten wird.
- B 55–60: Der vorliegende Text enthält Erörterungen über die Herstellung von Zaubermitteln, die u. a. als ein Schutzmittel für den eigenen Schüler (*Sisean*) und für das Anlocken der Seele eines Feindes (*mamanggil Tondi ni Musunta*) verwendet werden.
- B 61: Unbeschriftet.

394

Pustaha (München, BSB: Cod. Battak 4)

23 × 11,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 27 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose und mit Ornament verziert. Ein Rotangband. Hs. stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–13: *Poda ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Ompu Morgumis ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), wobei die Wörter *Djaha dumatang Ruma ni* ... als Satzanfang verwendet werden.

- A 13–26: *Poda ni Porpaneane ni Pane (na) Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (Großer Drache) bezeichnetes Orakel, das auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen beruht. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, die Himmelsrichtungen der Stellen zu bestimmen, wohin man sich im Krieg nicht wenden darf, und die verschiedenen Tage festzustellen, an denen man einen Krieg nicht anfangen darf. Am Schluß steht noch eine als *Pod(a) ni Pamusatan ni Pangarambui* bezeichnete Unterweisung, die jedoch zum größten Teil unleserlich ist.
- A 27: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2–15: *Poda ni Pa(mu)satan n(i) Parmanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Die hier vorliegende Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorherigen Unterweisung, endet aber mit demselben *Ompu Mor(gumis) ni (Adji)*. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 15–26: *Poda ni Pormanuhon Manuk Gantung*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Auch die hier vorliegende Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist von den vorherigen Unterweisungen verschieden, endet aber mit demselben *Ompu Morgumis ni Adji*. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text wiederum aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 27: Unbeschriftet.

395

Pustaka (München, BSB: Cod. Battak 5)

13,6 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 47 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit der Darstellung zweier Eidechsen verziert. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. gut leserlich.

- A 1: Auf den Deckel geklebt.
- A 2–27: *Poda ni Pormanuhon Adji Habonaran*. Unterweisung über ein als *Adji Habonaran* bezeichnetes Hahnorakel. (Siehe auch Nr. 322.) Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Manalom Debata ni Adji* bestimmt ist. Der größte Teil des Textes besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Die Unterweisung endet mit einer Zauberformel.
- A 28–33: *Poda ni Parombunan ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über ein als *Parombunan ni Rambu Siporhas* bezeichnetes Orakel, das auf der Beschaffenheit von Wolken am Himmel beruht. Der Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die in den meisten Fällen mit Tierfiguren versehen sind.
- A 33–38: *Poda ni Pormamisan ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über ein als *Pormamisan ni Rambu Siporhas* bezeichnetes Orakel, das auf den fünf Tageszeiten beruht. Dieses Orakel gibt u. a. Auskunft darüber, welche Besänftigungs-, Schreck- und Ersatzmittel (*Pangalomuk*, *Panahut* und *Porsili*) zu jeder der fünf Tageszeiten benötigt werden.
- A 38–43: In den hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Saru ni Bulan* und *Poda ni Saru ni Ari* haben, werden die Tieropfer für die zwölf

Monate und die 30 Tage vorgeschrieben, um den ungünstigen Folgen eines Orakels entgegenzuwirken.

- A 43–45: Auch die hier vorliegenden kurzen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pamunu ni (Panuruni)* und *Poda ni Pamunu ni Pormamis Si(t)olu-tolu* haben, sollen offensichtlich über das Unschädlichmachen von ungünstigen Einflüssen der Geistermächte der Monate und Tageszeiten handeln. Der Text enthält mehrfach die Silben *ba* und *bo*, die anscheinend als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- A 46–47: Unbeschriftet.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2: Unbeschriftet.
- B 3–9: *Poda ni Porpanejan ni Rambu Siporhas*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel, das mit dem Orakel *Rambu Siporhas* in Zusammenhang steht. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den verschiedenen Körperteilen des großen Drachen in Zusammenhang stehen, sowie Anweisungen für die Herstellung eines Angriffsmittels, wobei der große Drache als eine magische Figur (*Radja-radjaan*) verwendet wird. Am Schluß steht die Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*), die mit aus Orakeldeutungen bestehenden Beischriften versehen ist.
- B 10–36: *Poda ni Pamusatan ni Panuruni Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel stehen Unterweisungen über das Orakel der zwölf Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampuluduwa*) und das Orakel der acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*). In beiden Unterweisungen wird der Text mit Tierfiguren illustriert.
- B 37–43: *Poda ni Porbugangan ni Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die 30 Tage des Monats, wobei an jedem der 30 Tage die Stelle der Wunde bei einem Feind festgelegt wird.
- B 43: *Poda ni Pandahanon Sira*. Kurze Unterweisung über die Zubereitung von Salpeter, der bei einer Krankheit und einem Orakel (*Tondung*) verwendet wird.
- B 44–45: *Poda ni Panirisi ni Mata ni Pam(o)dil*. Unterweisung über ein flüssiges Mittel, womit man die Augen von jemand naßmacht, damit er keine Angst hat, das Feuer des Gewehrs anzusehen.
- B 45–47: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit *Mangsi* (Tinte) in Zusammenhang stehen.

396

Pustaka (Stuttgart, LM: 4140)

11,7 × 8,1 cm. A- und B-Seite enthalten je 48 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zeichnungen in Schwarz. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. unvollständig Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–11: *Poda ni Pormamis Holing*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel. Nach A 11 (somit auch vor A 12) fehlen Faltseiten und Schluß des Textes liegt nicht vor.

A 12–44: Textanfang fehlt. Die Unterweisung handelt über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht, und bei dem fast alle Tage einen Tiernamen erhalten. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, den

günstigen Tag für den Antritt einer Reise in ein fremdes Land (*Banuwa ni Halak*) zu bestimmen. Am Schluß (A 43–44) steht eine achtstrahlige Orakelfigur, die mit Beischriften versehen ist.

A 45–48: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2: Unbeschriftet.

B 3–19: *Poda ni Parangkat Porpane Bolon* (!). Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Aus der nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Radja Balur* bestimmt ist. Am Schluß steht eine mit Beischriften versehene Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*), die jedoch schon stark abgewischt ist.

B 20–28: Verschiedene Orakelfiguren, darunter ein „Ketika Djohor“ (B 20–21), eine Kette von Kompaßfiguren und ein *Pormamis*-Quadrat.

B 29–37: Auf der linken Hälfte der vorliegenden Faltseiten steht eine Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*) und auf der rechten Seite eine Unterweisung über das Orakel mit den acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*), die in entgegengesetzter Richtung geschrieben ist. Beide Unterweisungen sind unvollständig. Nach B 37 (somit auch vor B 38) fehlen Faltseiten.

B 38–42: Der vorliegende Text bildet den Schluß einer Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel.

B 42–46: *Poda ni Tabas ni Pamuhunan*. Unter diesem Titel stehen verschiedene Zauberformeln, in denen u. a. *Ung Bissumirlah* verwendet wird.

B 47–48: Unbeschriftet.

397

Pustaha (Stuttgart, LM: 4141)

8,3 × 6,4 cm. A- und B-Seite enthalten je 22 Faltseiten. Ohne Deckel. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–10: *Poda ni Hata-hata ni Pangipas*. Unterweisung über ein als *Pangipas* bezeichnetes Schutzmittel, das dazu dienen soll, daß eine Person durch die feindlichen Kugeln nicht getroffen wird. Der Text enthält eine Zauberformel und eine kurze Erörterung über Ingredienzen. Dieses Schutzmittel unterscheidet sich im Grunde in nichts von dem üblichen *Sarang Timah* (siehe B-Seite).

A 11–22: Unbeschriftet. (Auf A 21 steht eine Kompaßfigur, die wahrscheinlich nur als Verzierung dient.)

B 22–21: Anfang eines *Suman-suman* (Klagelied eines Waisenkindes).

B 20–5: *Poda ni Hata-hata ni Pagar Sarang Timah*. Unterweisung über ein als *Pagar Sarang Timah* bezeichnetes Schutzmittel, das bewirken soll, daß eine Person nicht durch die feindlichen Kugeln getroffen wird. Der Text enthält Zauberformeln, Anweisungen für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) sowie eine Namenliste von verschiedenen Teilen eines Gewehrs.

B 4–1: Unbeschriftet.

398

Pustaha (Stuttgart, LM: 4148)

6,8 × 5 cm. A- und B-Seite enthalten je 24 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–24: *Poda ni Panuruni Situbuh Hotang Malnou* (?), *Silungun di Banuwa*, *Silobur di Portibi*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über ein Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Der größte Teil des Textes besteht aus Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–14: Eine Kette von Kompaßfiguren und einige andere Orakelfiguren.

B 15–22: *Poda ni langkah* (?). Fortsetzung dieses Titels ist unverständlich. Der größte Teil des Textes besteht aus verschiedenen Zauberformeln. Aus der Tatsache, daß auch hierbei von *Ama ni Silungun di Banuwa* die Rede ist, ist zu schließen, daß diese Zauberformeln zu der Unterweisung der A-Seite gehören.

B 22–23: Unbeschriftet.

B 24: Auf den Deckel geklebt.

399

Pustaha (Stuttgart, LM: 27210)

28,5 × 18,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei lose Deckel aus ausgetrockneter Baumrinde. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. von Dr. B. Hagen, dem Verfasser von „Beiträge zur Kenntnis der Battareligion“ (TBG, 28, 1883), erworben. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–33 und B 2–29: *Tunggal Panaluwan*. Unterweisung über die Herstellung und Verwendung des als *Tunggal Panaluwan* bezeichneten Zauberstabes. Die vorliegende Hs. gehört zu den wenigen Hss. über *Tunggal Panaluwan*. Abgesehen von Nr. 293, gibt es, soweit bekannt, nur noch drei andere Hss., die *Tunggal Panaluwan* zum Gegenstand haben: Dublin (Chester Beatty Library, 1101), Leiden (Univ. Bibl., Cod. Or. 8929) und Paris (Bibl. Nat., mal-pol., 260). Der *Tunggal Panaluwan*-Text der Dubliner Hs. ist von P. Voorhoeve in seinem „The Chester Beatty Library. A Catalogue of the Batak Manuscripts“ (Dublin, 1961, S. 113–149) in extenso veröffentlicht worden. Im Gegensatz zu den Dubliner, Leidener und Pariser Hss. enthält der vorliegende Text (siehe unten) die Geschichte über die Entstehung von *Tunggal Panaluwan* vollständig. Die ganze Unterweisung kann wie folgt eingeteilt werden:

A 2–3: *Poda ni Panggabe-gabe ni Tunggal Panaluwan*. Nach der Angabe des Unterweisungsnamens enthält der Text Vorschriften für einige Verwendungsarten des *Tunggal Panaluwan*, u. a. um den feindlichen *Datu* zu erschrecken (*Umbain Datu songgot-songgotan*). Danach folgen Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

A 3–4: *Poda ni Panopung ni Tunggal Panaluwan*. Unter diesem Titel steht eine Vorschrift für die Verwendung des *Tunggal Panaluwan* dazu, daß es im feindlichen Dorf tüchtig regnen wird (*Umbain Udang rene-rene di Huta ni Musuhta*).

A 4–7: *Poda ni Tungkot Muta(ma) ni Tunggal Panaluwan*. Unter diesem Titel stehen

Erörterungen über rituelle Handlungen, die offensichtlich mit dem Fällen des *Tanggolan*-Baumes (eine Baumart, aus der der Zauberstab *Tunggal Panaluwan* gefertigt wird) und dessen Verarbeitung zu einem Zauberstab in Zusammenhang stehen. Es ist u. a. von einer rituellen Behandlung des *Tanggolan*-Baumes (*Asa da habai ma Tanggolan*) und der Herstellung eines Bildwerkes (*Asa da gana ma*) die Rede. Der Text endet mit Beschwörungs- (*Panurungi*) und Zauberformeln, aus denen hervorgeht, daß der *Tunggal Panaluwan* sowohl als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*), als auch als ein Schutzmittel (*Pagar*) verwendet wird.

- A 7: *Poda ni Tabas ni Tungkot Panaluwan*. Eine kurze Zauberformel (mit *Ung pagari*), die üblicherweise zu einem Schutzmittel (*Pagar*) gehört.
- A 7–8: *Poda ni Piluk-piluk ni Tunggal Panaluwan*. Kurze Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan*. Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*), aus denen hervorgeht, daß bei dieser Verwendungsart der *Tunggal Panaluwan* gegen Diebe verwendet wird.
- A 8–9: *Poda ni Pamuwang Djaja ni Tunggal Panaluwan*. Kurze Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan*, um jemand von bösen Einflüssen zu befreien. Der Text enthält magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 9–10: *Poda ni Pangonri (= Pangunduri?) di Tunggal Panaluwan*. Unter diesem nicht eindeutig zu interpretierenden Titel stehen u. a. Zauberformeln, aus denen hervorgeht, daß hierbei der *Tunggal Panaluwan* als ein Schutz- und Angriffsmittel verwendet wird.
- A 10–16: *Poda ni Pormangmangta di Tunggal Panaluwan*. Eine Kette von Zauberformeln, in denen u. a. *Adji Donda Hatahutan*, *Tapi Radja Newasan* und die fünf Hunde des Erstgenannten (siehe A 23–25), sowie die Geister der bei der Herstellung der magischen Substanz (*Sihat*) des *Tunggal-Panaluwan* verwendeten Embryonen (*Anak Badjang*) eines Menschen und von wenigstens 19 Tieren angerufen werden.
- A 16–21: *Poda ni Tabas ni Pormangmang ni Indahan ni Tunggal Panaluwan*. Unter diesem Titel stehen Zauberformeln, in denen u. a. der *Tunggal Panaluwan* beauftragt wird, sich zum Angriff in das feindliche Versammlungshaus (*Djambur*) zu begeben und nicht zurückzukehren, bevor man ihm einen Hahn mit zwei Köpfen aber einem Leib angeboten hat.
- A 21: *Poda ni H(i)ta Mortondung ni Tunggal Panaluwan*. Kurze Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan* als Orakel. Der größte Teil des Textes bildet eine Zauberformel.
- A 21–22: *Poda ni Pamal(o)gi ni Tunggal Panaluwan*. Kurze Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan* als Schutzmittel (*Pamalogi*). Auch eine Zauberformel ist enthalten.
- A 22–23: *Poda ni Pangalahou ni Tunggal Panaluwan ni Panihat*. Kurze Unterweisung über die Zusammensetzung der für die „Beseelung“ des *Tunggal Panaluwan* verwendeten magischen Substanz (*Sihat*).
- A 23–25: *Poda ni Pa(nga)lahou ni Tunggal Panaluwan ma inon djadi Hat(o)toganta di Datu na Mapas*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan*, um die feindlichen Zaubermittel zu ihren Urhebern zurückzuschicken. Der Text enthält die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendeten Darstellungen sowohl der fünf als *Si Porhas Mandompang*, *Si Darih*, *Si Mordaup*, (*Si*) *Mordompang* und *Si Baruwang Manalit* bezeichneten Hunde von *Adji Donda Hatahutan* (siehe Abb. 3) als auch von *Botara Siantuara Sumindor*.
- A 25–30: *Poda ni Hat(oto)ganta di Hasuhutan na Bolon Pangalahou ni Tunggal Panaluwan*.

- Unterweisung über die Verwendung des *Tunggal Panaluwan*, um die Feinde anzugreifen. Abgesehen von Beschwörungsformeln (*Panurungi*) enthält der Text Vorschriften für die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*) für die eigenen Krieger, wobei die meisten batakischen Schriftzeichen als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- A 31–33 und B 2–3: Der vorliegende Text enthält weitere Erörterungen über die Herstellung von Zaubermitteln, wobei der *Tunggal Panaluwan* als Angriffs- und Abwehrmittel, aber auch zur Heilung von Krankheit beim Vieh (*Tawar Burnung*) verwendet wird.
- A 34: Unbeschriftet.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–3: Fortsetzung von A 33.
- B 3–6: *Poda ni Turi-turijan ni Tunggal Panaluwan* (?). Dieser Titel bezieht sich offensichtlich auf die folgende Unterweisung und steht hier nicht am richtigen Platz. Der vorliegende Text besteht jedenfalls zum größten Teil aus einer Überlieferungskette von *Datu*-Namen, aus der hervorgeht, daß die Unterweisung für *Guru Malim Karou* bestimmt ist. Erwähnenswert hierbei ist die Tatsache, daß zwischen *Guru Malim Karou* und dem vorherigen *Datu*, der sein eigener Vater ist, ein Dialog geführt wird, der nicht eindeutig zu verfolgen ist. Mit gewissem Vorbehalt kann jedenfalls gesagt werden, daß der Vater seinen Sohn bat, die *Datu*-Wissenschaft zu erlernen. Da der Sohn wenig Lust zeigte, ein *Datu* zu werden, sagte der Vater, er wäre schon alt geworden und es wäre schade, wenn die *Datu*-Wissenschaft verloren ginge. Daraufhin entschloß sich der Sohn, die Bitte seines Vaters zu erfüllen.
- B 7–29: *Poda ni Turi-turijan ni Tunggal Panaluwan*. Eine Erzählung über die Entstehung des Zauberstabes *Tunggal Panaluwan*. Wenn eine Erzählung oder Geschichte in einem *Pustaka* vorkommt, was als eine Seltenheit zu betrachten ist, dann ist sie in den meisten Fällen irgendwie in eine Zauberformel eingeflochten, so daß ihr Anfang und Ende im allgemeinen nicht eindeutig festzustellen sind. Deshalb ist es erwähnenswert, daß die vorliegende Erzählung eindeutig als *Poda ni Turi-turijan ni Tunggal Panaluwan* bezeichnet wird. Wie bei den in den *Pustaka* enthaltenen Erzählungen, ist auch die vorliegende Erzählung nicht bis in alle Einzelheiten deutlich zu verfolgen. Zusammenfassend kann sie wie folgt wiedergegeben werden: *Si Tapi Radja* war traurig, weil sie noch kein Kind hatte, obwohl sie bereits seit mehreren Jahren mit *Si Adji Donda Hatahutan* verheiratet war. Sie bat ihren Mann, Hunde zu kaufen, damit er Jagd auf Wild machen könnte. Nach den genauen Beschreibungen von *Si Tapi Radja* kaufte *Si Adji Donda Hatahutan* die fünf Hunde: *Si Porhas Mandompang*, *Si Darih*, *Si Baruwang (Manalit)*, *Si Mordaup* und *Si Mordompang*. Er begab sich mit ihnen in den Wald, konnte jedoch kein einziges Tier finden. Ein anderes Mal ließ *Si Adji Donda Hatahutan* seine Frau Reis kochen und begab sich, nachdem seine Hunde den Reis gefressen hatten, mit ihnen wiederum in den Wald, um Jagd auf Wild zu machen. Als er ein Wildschwein sah, forderte er seine Hunde auf, das Wildschwein anzugreifen. Das Wildschwein, das nichts anderes war als *Si Tapi Radja* selbst, flehte: „Töte mich nicht“. Aber *Si Adji Donda Hatahutan* sagte: „Auch ein Wildschwein töte ich. Denn ich brauche Fleisch für die Mutter meines Kindes“. Das Tier flüchtete und verwandelte sich nacheinander in eine Schlange, einen Hirsch, einen Bär, einen Tiger und jedesmal flehte das Tier: „Töte mich nicht“, aber jedesmal sagte *Si Adji Donda Hatahutan*: „Auch dich töte ich. Denn ich brauche Fleisch für die Mutter meines Kindes“. Das letzte Mal

flüchtete das Tier, kam zu einem Fluß, verwandelte sich in eine Schlange und biß den Hund *Si Darih*. *Si Adji Donda Hatahutan* forderte seine Hunde auf, die Schlange anzugreifen. Aber diesmal reagierte sein Hund *Si Darih* nicht mehr. Als *Si Adji Donda Hatahutan* sah, daß sein Hund *Si Darih* schon tot war, wurde er traurig und weinte. Die Schlange selbst, die niemand anders war als *Si Tapi Radja*, verwandelte sich in den Zauberstab *Tunggal Panaluwan*. *Si Adji Donda Hatahutan* nahm den *Tunggal Panaluwan*, nahm ihn als Wanderstab, trug den Hund *Si Darih* auf den Schultern, und kehrte, gefolgt von den anderen vier Hunden, nach Hause zurück. Dort angekommen pflanzte er den *Tunggal Panaluwan* auf dem Hof und legte den Hund *Si Darih* in eine Reisscheune. Zu seiner Enttäuschung fand er *Si Tapi Radja* nicht in seiner Wohnung. Eine alte Frau erzählte ihm, daß *Si Tapi Radja* ihm in den Wald gefolgt war. *Si Adji Donda Hatahutan* wurde sehr traurig, kehrte in den Wald zurück, konnte aber weder Menschen noch Tiere finden. Als er wieder nach Hause kam, hörte er die Stimme von *Si Tapi Radja*, ohne daß er sie sehen konnte, die zu ihm sagte, daß er nicht traurig sein sollte; denn sie hätte sich in einen *Tunggal Panaluwan* verwandelt, damit er den Zauberstab als ein Schutz- (*Pagar*) und ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwenden könnte. Auf die Frage von *Si Adji Donda Hatahutan*, warum sie sich in einen *Tunggal Panaluwan* verwandelt hätte, antwortete sie, daß sie die Hoffnung schon aufgegeben hätte, jemals ein Kind zu bekommen. Danach, wie aus dem Verlauf der Erzählung hervorgeht, soll *Si Tapi Radja* sich in den Wald begeben und sich in einen *Tanggolan*-Baum verwandelt haben. In dem von P. Voorhoeve veröffentlichten *Tunggal Panaluwan*-Text (siehe oben) endet die Erzählung hier. In der vorliegenden Unterweisung geht die Geschichte noch weiter. Zunächst wird erzählt, daß *Si Adji Donda Hatahutan* seiner Frau *Si Tapi Radja* in den Wald gefolgt war und sich, wie die Letztgenannte, in denselben *Tanggolan*-Baum verwandelte. Nach diesen Ereignissen wird auf einmal von einem Jungen namens *Si Hapor Porang* erzählt, der, wie es sich später herausstellt, der Sohn von *Si Adji Donda Hatahutan* und *Si Tapi Radja* ist. *Si Hapor Porang* erfuhr, daß seine Eltern bei der Jagd im Wald umgekommen wären und wollte sich dorthin begeben. Eine alte Frau versuchte, ihn von diesem Vorhaben abzubringen. Sie machte aus Schlingpflanzen eine Schlange, aus Baumblättern einen Tiger und legte sie auf den Weg, der zum Wald führte. Als *Si Hapor Porang* zu der genannten Stelle kam, sagten die Schlange und der Tiger, daß er nicht weiter gehen dürfe. *Si Hapor Porang* erwiderte, daß niemand ihm verbieten könnte, nach seinem Vater und seiner Mutter zu suchen. Er verfolgte seinen Weg und kam zu dem *Tanggolan*-Baum. *Si Adji Donda Hatahutan* sagte, daß er *Si Hapor Porang* aufessen werde. *Si Hapor Porang* sah keinen Menschen und weinend antwortete er, daß er zu Hause keine Eltern hätte und man ihn deshalb ruhig aufessen könnte. Auf die entsprechenden Fragen des *Tanggolan*-Baumes erzählte er, daß sein Vater und seine Mutter *Si Adji Donda Hatahutan* und *Si Tapi Radja* hießen. Und als er zum Schluß sagte, daß er selbst *Si Hapor Porang* hieße, bekannte der *Tanggolan*-Baum: „Ich bin dein Vater und deine Mutter“. „Wenn ihr meine Eltern seid“, sagte *Si Hapor Porang* weinend, „so kommt doch mit mir nach Hause“. Der *Tanggolan*-Baum antwortete: „Das Schicksal will es haben, daß es geschieht, wie es geschehen ist. Aber weine nicht. In Zukunft werde ich für dich ein Zaubermittel sein, das dich schützt und dir bei der Suche nach deiner Nahrung hilft“. Auf die Frage von *Si Hapor Porang*, wie dies geschehen könnte, machte ihm der *Tanggolan*-Baum Vorschriften sowohl für die Zusammensetzung der zu verwendenden Opfer, als auch für die Herstellung und

Verwendung des *Tunggal Panaluwan*. Am Schluß des Textes steht noch der Anfang einer als *Poda ni Gorak-gorahan Sitoho-toho* bezeichneten Unterweisung, die abrupt endet. Es kann darauf hingewiesen werden, daß in der vorliegenden Erzählung *Si Adji Donda Hatahutan* und *Si Tapi Radja* keine Zwillinge sind und sich in einem *Tanggolan*-Baum, nur deshalb verwandeln, weil sie keine Hoffnung mehr haben, ein Kind zu bekommen und nicht weil sie miteinander Blutschande verübt hätten, wie aus der bisher bekannten Literatur zu erfahren ist. (Siehe Ph. O. L. Tobing: "The structure of the Toba-Batak belief in the high God", Amsterdam, 2/1963, S. 170 ff.).

B 30–34: Unbeschriftet.

400

Pustaha (Stuttgart, LM: 54149)

27,5 × 20 cm. A- und B-Seite enthalten je 45 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. stellenweise unleserlich.

A 1–3: Unbeschriftet.

A 4–44 und B 2–28: *Poda ni (Gorak-gorahan ni Adji) Pajung*. Unterweisung über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder Schweines gemachten Beobachtungen festgelegt werden. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Si(nom)ba ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 6–40: Eine lange Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*).

A 40–41: *Poda ni Parinsuwanan ni Gorak-gorahan (ni) Adji Pajung*. Was das Wort *Ansuwan* hier zu bedeuten hat, geht aus dem Text nicht hervor. Der Text besteht jedenfalls aus einer kurzen Liste von Deutungen, die mit *Ansuwan ni . . .* anfangen.

A 41–44 und B 2–8: *Poda ni Pangolitan ni Gorak-gorah(an ni) Adji Pajung*. Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den Muskelbewegungen des geschlachteten Tieres in Zusammenhang stehen.

A 45: Unbeschriftet.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–8: Fortsetzung von A 8.

B 8–12: *Poda ni Portangka(a)n di Sajatan ni Babi beja di Tampulan ni Asu*. Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die in den meisten Fällen mit *Djaha tortangka . . .* anfangen.

B 12–16: *Poda ni Porbaoran di Sajatan ni Babi beja di Tampulan Asu*. Eine kurze Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit dem Fließen des Blutes in Zusammenhang stehen. Am Schluß befinden sich noch zwei kurze Erörterungen über die Herstellung von Zaubermitteln, die in das feindliche Dorf gebracht werden.

B 15–16: Die vorliegenden kurzen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Tuwa ni Suri(k) Panampul Hontas* und *Podu ni Pangi(m)balo ni Surik Panampul Hontas* haben, enthalten Erörterungen über ein beim Schlachten von Opfertieren verwendetes Messer (*Surik*). Während in der ersten Unterweisung einige Deutungen stehen, enthält die zweite Anweisungen für das Festkleben eines Messergriffs.

B 16–18: *Poda ni Hontas*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung enthält Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat das für das Festmahl

- zu schlachtende Tier festgelegt wird. Am Schluß steht noch eine kurze Erörterung über Schnüre, die beim Festbinden des Tieres verwendet werden (*Poda ni Ihot ni Asu Hontas*).
- B 18–22: *Poda ni Hita manaburi Asu Hontas*. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit der Reaktion des Tieres, nachdem sein Kopf abgeschlagen ist, in Zusammenhang stehen.
- B 22–26: *Poda ni Pamusatan ni Gorak-gorahan (ni) Adji Pajung*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Deutungen, die mit der Ursache des Todes verschiedener Personen in Zusammenhang stehen.
- B 26–28: *Poda ni Hamatejan ni Gorak-(gora)han na Sampulu(duwa)*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung über das Tierkreis-Orakel (*Pormesa na Sampuluduwa*), das hier mit den zwölf Monaten in Verbindung gebracht wird.
- B 28–35: *Poda ni Pugarta di Adji ni Halak na morgowar Pagar Panabari Asap Hatahutan Asap Lahi-lahi*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das auch imstande sein soll, die Folge eines bösen Traumes unschädlich zu machen. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet aber mit demselben *Guru Sin(om)ba ni Adji*. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjuan*).
- B 36–45: Unbeschriftet.

401

Pustaka (Stuttgart, LM: 64537)

19 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 28 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit der Darstellung einer Schlange verziert. Zeichnungen in Schwarz. Hs. gut leserlich. Mandailing-bataksche Schrift (?).

A 1: Unbeschriftet.

A 2–22: *Poda ni Hato(to)ganta na morgorar Pangulubalang (Aman)dumarokdok di Portibi*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Amandumarokdok di Portibi* bezeichnetes Angriffsmittel. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Datu Manonga ni Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und die dazugehörigen Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Danach folgt:

A 16–22: Der vorliegende Text, in dem die Bezeichnungen *Poda ni Pangapit ni Amandumarokdok di Portibi* und *Poda ni Panggarut ni Pangulubalang (Aman)dumarokdok di Portibi* enthalten sind, enthält Vorschriften für die Herstellung des Angriffsmittels und endet mit Zauberformeln.

A 22–27 und B 2–5: *Poda ni Hatotoganta na morgorar (Pangulubalang?) Sibirput na Rere*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Sibirput na Rere* bezeichnetes Angriffsmittel. Die am Schluß des Textes angegebene, aus zwei Namen bestehende Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Datu Manonga (ni Adji?)*. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, Beschwörungsformeln und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).

A 28: Unbeschriftet.

- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2-5: Fortsetzung von A 27.
- B 6-15: *Poda ni Hatotoganta na morgorar Pangulubalang Sitahuru*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Sitahuru* bezeichnetes Angriffsmittel. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, Beschwörungsformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 15-25: *Poda ni Hatotoganta na morgorar Pangulubalang Silungun Ruma*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Silungun Ruma* bezeichnetes Angriffsmittel. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels, Beschwörungsformeln und eine magische Figur (*Radja-radjaan*). Am Schluß steht noch eine als *Poda ni Pamusatan ni Pangulubalangta inon* bezeichnete Unterweisung (B 22-25) über ein Angriffsmittel, die wahrscheinlich noch zu der vorherigen Unterweisung gehört. Der Text enthält wiederum Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und Beschwörungsformeln.
- B 25-26: *Poda ni (manondi?) Duri ni Pandan*. Auch die unter diesem Titel stehende kurze Unterweisung hat die Herstellung eines Zaubermittels zum Gegenstand.
- B 27: Unbeschriftet.
- B 28: Auf den Deckel geklebt.

402

Pustaha (Stuttgart, LM: 64538)

11 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 54 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2-28: *Poda ni Pamusatan ni Pamunu Tanduk*. Unterweisung über die Herstellung eines Zaubermittels (*Adji*), das in einem Horn (*Tanduk*) aufbewahrt werden soll. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Erörterungen über die ersten zwölf Tage des Monats, wobei an jedem Tag u. a. ein Gegenstand genannt wird, der wahrscheinlich als ein Schreckmittel (*Panahut*) verwendet wird. Auch die folgenden Abhandlungen gehören anscheinend noch zum *Pamunu Tanduk*:
- A 11-18: Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat verschiedene ungünstige Tage genannt werden, an denen das als *Pagar Buruk* bezeichnete Zaubermittel (?) „ißt“.
- A 18-21: Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein ungünstiger Tag genannt wird, an dem der Großvater Skorpion (*Ompu Hala*) „ißt“.
- A 21-27: Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat u. a. ein ungünstiger Tag genannt wird, an dem der „tote Tag“ (*Ari Mate*) „ißt“.
- A 27-28: Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei an jedem der sieben Tage die Himmelsrichtung der Stelle angegeben wird, wo ein Krieg (*Gora*) zu erwarten ist.
- A 29-54: *Poda ni Partulak*. Der unter diesem Titel stehende Text besteht nur aus einer Kette von Zaubersformeln, aus denen hervorgeht, daß sie zu einem Schutzmittel (*Pagar* und *Partulak*?) gehören.
- B 54: Unbeschriftet.
- B 53-43: Am Anfang (B 53-52) steht wahrscheinlich der Schluß eines Orakeltextes. Danach (B 52-43) folgt eine als *Poda ni Rambu* (?) bezeichnete Unterweisung. Sie

- enthält Erörterungen über die acht Himmelsrichtungen, wobei in jeder Himmelsrichtung u. a. ein Ort angegeben wird, wo ein gestohlener Gegenstand versteckt ist.
- B 42: Falsch angesetzter Anfang einer Unterweisung.
- B 41–27: *Panampuhi*. Name der Unterweisung liegt am Anfang des Textes nicht vor. Der Text fängt direkt mit Orakeldeutungen (*Pandjahai*) an, die zu einem Zitronenorakel (*Panampuhi*) gehören. Danach folgt:
- B 40–27: *Poda ni Pandesai ni Tondung Panampuhi Sitoho-toho*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen.
- B 27–17: *Mintora ni Pangulubalang*. Der vorliegende Text besteht nur aus Beschwörungs- (*Panurungi*) und Zauberformeln, die zu einem Angriffsmittel (*Pangulubalang*) gehören.
- B 17–5: Am Anfang des vorliegenden Textes (B 17) steht eine aus fünf Zeilen bestehende Vorschrift für die Herstellung einer Arznei, die gegen Schmerzen an der Mutterbrust (*Susu na mansit*) verwendet wird. Danach folgen einige Zauberformeln, wobei nicht feststellbar ist, ob sie zu der zuvor behandelten Arznei gehören.
- B 5–2: Auch der vorliegende Text enthält eine kurze Vorschrift für die Herstellung einer Arznei, die von Menschen ohne Nachkommen verwendet wird (*Ubat ni Halak na so Marpinopar*). Der Text enthält eine Zauberformel.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.

403

Pustaka (Stuttgart, LM: 65903)

10,5 × 8 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. sehr gut leserlich.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–16: *Poda ni Pangulubalang Pagar Panongtongi Duwa Radja Uhum*. Trotz der am Anfang angegebenen Bezeichnung *Poda ni Pangulubalang* ist im Verlauf des Textes, soweit es zu übersehen ist, nur von *Pagar* die Rede. Die Unterweisung hat die Herstellung eines Schutzmittels zum Gegenstand und enthält ausführliche Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 17–26: *Poda ni Pagar Panipat na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pagar Panipat na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text nur aus Herstellungsvorschriften des Schutzmittels. Am Schluß steht eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- A 26–31: *Poda ni Paranggiron*. Unterweisung über eine rituelle Haarreinigung. Abgesehen von der Namensangabe besteht der Text nur aus Erörterungen über Ingredienzen und aus Zauberformeln.
- A 31–40: *Poda ni Pormasak ni Anak Bodil*. Unterweisung über die Herstellung von Schießkugeln. Der Text enthält zunächst eine Zauberformel und eine Erörterung über Ingredienzen. Danach folgt:
- A 34–40: *Poda ni Pandabuwani Si Boru Parbagaon*. Unter diesem Titel steht eine kurze Unterweisung über die Kunst des Schießens. Der Text enthält Vorschriften für verschiedene Arten des Schießens und eine Zauberformel.
- A 40–42: *Poda ni Piloc-piloc*. Unterweisung über ein als *Piloc-piloc* bezeichnetes

- Zaubermittel, das gegen Diebe verwendet wird. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und eine Zauberformel.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2-3: *Poda ni Pangulubalang Si(tul)pak* (?). Eine kurze Unterweisung über ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*). Der Text besteht nur aus einer kurzen Erörterung über Ingredienzen und einer kurzen Zauberformel.
- B 3-8: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu na so Marbao*, *Rambu morsabu-sabu*, *Rambu Sibarik Hunik* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.
- B 8-10: *Poda ni Pormamis na Lima*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigste Tageszeit festzustellen, an der man den Feind angreifen soll.
- B 10-23: *Poda ni Pamusatan ni Pangara(m)bui*. Unterweisung über ein als *Pangarambui* bezeichnetes Orakel. Nach der Einleitung enthält der Text ein aus 5×5 Feldern bestehendes Quadrat, worin die Wörter *Bisa* und *Taor* stehen. Danach folgen:
- B 12-13: Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei für jeden der sieben Tage die Himmelsrichtung der Stelle angegeben wird, wo der *Pamunu* (jemand, der tötet) sich befindet, beziehungsweise wo der Feind den Tod finden wird.
- B 13-23: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sait Sibaragas*, *Rambu Sianggasana*, *Rambu na Pitu Budjing* usw.), die mit Kompaßfiguren (auf deren Strahlen die Namen der sieben Wochentage stehen) versehen sind. Der Text enthält Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 23-33: *Poda ni Simonang-monang*. Unterweisung über ein als *Simonang-monang* bezeichnetes Orakel, das auf dem Zahlenwert von Wörtern beruht. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei für jeden Tag eine bestimmte Zahl angegeben wird, die durch den Wert des Namens einer Person dividiert wird (im Text steht *padomu* (addieren), aber das kann nicht stimmen). Auf Grund der übriggebliebenen Zahl kann die Auskunft des Orakels festgestellt werden. Danach folgt:
- B 27-33: *Poda ni Pandabu ni Simonang-monang*. Unter diesem Titel stehen zunächst Erörterungen über Kombinationen von Zahlen (es werden nur die Zahlen von eins bis neun herangezogen), wobei eine Zahl genannt wird, die einer anderen Zahl überlegen ist. Danach folgt ein Diagramm, worin die neunzehn Schriftzeichen des batakischen Alphabets stehen, die mit einer bestimmten Zahl von kleinen Kreisen versehen sind. Am Schluß stehen noch einige Deutungen, die auf der Division von Zahlen beruhen.
- B 33-35: Am Anfang des vorliegenden Textes steht eine Kompaßfigur, deren Strahlen mit Zeichnungen der Tierbilder der acht *Panggorda* versehen sind. Der Text selbst enthält Erörterungen, in denen die acht *Panggorda* mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang gebracht werden und zwar: *Gorda* (es steht *O(ng)gang*) = Osten (*Purba*), *Deak Gora* (es steht *Amporik*) = Südosten (*Agoni*), *Sua* (es steht *Asu*) = Süden (*Da(ng)sina*), *Musiha* = Südwesten (*Nariti*), *Sorpa* = Westen (*Pastima*), *S(i)nga* = Nordwesten (*Manabija*), *Sang B(i)neja* = Norden (*Otara*) und *Morsoba* = Nordosten (*Irisannja*). Auch eine Liste von Opfern (*Gagaton*), die für die acht *Panggorda* bestimmt sind, ist im Text enthalten.
- B 35-36: Kurze Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen Krämpfe (*Sampuon*) verwendet wird. Der Text enthält eine Erörterung über Ingredienzen und eine Zauberformel.

- B 37–41: *Poda ni Sipaimbar*. Unterweisung über ein als *Sipaimbar* bezeichnetes Zaubermittel, das gegen die Feinde verwendet wird. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels. Es wird gesagt, daß man eine Zauberformel aussprechen soll (*martamijang*), ohne die Zauberformel selbst anzugeben.
B 42: Auf den Deckel geklebt.

404

Pustaha (Stuttgart, LM: 65904)

14,5 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 14 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Hs. an einigen Stellen schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–13 und B 2–12: *Poda ni Hatotoganta (Si Boru Sopang Panaluwan?)*. Unterweisung über ein Zaubermittel, das gegen Menschen, die uns verachten, verwendet wird. Aus der nicht eindeutig zu verfolgenden Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Lumijap ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels (es ist u. a. von *Pasiar Sigundja ni Si Boru Sopang Panaluwan tu Huta ni Musunta*, *Umbahen Begu manggordangi tu Huta ni Musunta* usw. die Rede) und eine Zauberformel, die *Pandoding ni Si Boru Sopang Panaluwan* (ein Wiegenlied für die Göttin *Siboru Sopang Panaluwan*) genannt wird. Auch Darstellungen von Menschenfiguren sind im Text enthalten, die wahrscheinlich als Muster für die bei den Zaubermitteln benötigten Bildwerke (es ist immer von *Asa da gana ma Rupa Djolma* (einmal *Rupa Ulok*) die Rede) verwendet werden.

A 14: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–12: Fortsetzung von der A-Seite.

B 13: Unbeschriftet.

B 14: Auf den Deckel geklebt.

405

Pustaha (Stuttgart, LM: 65905)

13 × 8,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einigen Stellen leicht beschädigt. Hs. unvollständig, und stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–4: Textanfang fehlt. Der vorliegende Text bildet den Schluß eines Orakeltextes, der *Pormamis ni Suwara ni Gordang* zum Titel haben soll.

A 4–23: *Poda ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht, wobei fast alle Tage einen Tiernamen erhalten. Der Text enthält Erörterungen über die günstigen und ungünstigen Eigenschaften der 30 Tage des Monats.

A 23–27: *Poda ni Haborhatan ni Pinangan ni Ari laho morparang*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die sieben Wochentage, wobei an jedem der sieben Tage,

abgesehen von dem Tagesopfer (*Pinangan ni Ari*), auch eine Handlung angegeben wird, die verrichtet werden soll, bevor man in den Krieg zieht.

A 27–33: *Poda ni Porbisihan ni Ari na Tolupulu*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die 30 Tage des Monats, wobei an jedem Tag u. a. ein Ort angegeben wird, wo der Feind den Tod finden wird. In dem vorliegenden Text, der abrupt endet, werden jedoch nur 17 der 30 Tage behandelt.

A 34: Auf den Deckel geklebt.

B 1–33: Vor B 1 fehlen Faltseiten. Name der Unterweisung liegt nicht vor. Der Text handelt über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats beruht, wobei fast alle Tage einen Tiernamen erhalten, der mit einer Zeichnung des betreffenden Tieres illustriert wird. Der vorliegende Text fängt mit der Behandlung des fünften Tages (*Boraspati*) an, so daß auf den vor B 1 fehlenden Faltseiten die Erörterung der ersten 4 Tage stehen muß.

B 33–34: Anfang einer zum Teil unleserlichen als *Poda ni Porsili* bezeichneten Unterweisung, die wahrscheinlich abrupt endet.

406

Pustaha (Stuttgart, LM: 65906)

21 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 37 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Schwarz. Hs. an einigen Stellen schwer zu lesen.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–14: *Poda ni Pagar Sipanalomon*. Unterweisung über ein als *Pagar Sipanalomon* bezeichnetes Schutzmittel. Eine Überlieferungskette von *Datu*-Namen liegt nicht vor; aber es wird angegeben, daß die Unterweisung von *Datu Ala ni Ate* aus *Tano Pohan Balige* stammt. Der Text, in dessen Verlauf noch die Titel *Poda ni Pangalanang ni Pagar Sipanalomon* und *Poda ni Pangalaho ni Panalomon* enthalten sind, enthält, außer Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, verschiedene Beschwörungs- (*Panurungi*) und Zauberformeln.

A 14–18: *Poda ni Pagarta di Adji ni Halak na morgoar Asap Lahi-lahi (Asap Bini-bini)*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das u. a. auch imstande sein soll, den bösen Folgen eines Traumes entgegenzuwirken. Abgesehen von Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen enthält der Text Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 18–21: *Poda ni Hatotoganta di Bisara na Godang na morgoar Pongpang Bala Saribu*. Unterweisung über ein als *Pongpang Bala Saribu* bezeichnetes Angriffsmittel (*Pangulubalang*). Der Text enthält Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

A 21–23: *Poda ni Hita djumadihon Porsimboraon*. Unterweisung über die Herstellung eines Amuletts aus Blei (*Simbora*). Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, eine Zauberformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*). In diesem Text wird *Guru So Dunggadongon ni Adji* als *Datu*-Schüler angesprochen.

A 23–25: *Poda ni Tambar Si (Imbo Tumubung)*. Unterweisung über eine Arznei (*Tambar*), die gegen eine als *Si Imbo Tumubung* bezeichnete Krankheit(?) verwendet wird. Was es für eine Krankheit ist, geht aus dem Text nicht hervor. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und Zauberformeln.

A 25–27: *Poda ni Hatotoganta asa da pasang ma Pangulubalangta inon*. Unter-

- weisung über ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*). Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- A 27–29: *Poda ni Hatotoganta di Sipatulpakta Tahan Huta*. Unterweisung über ein Abwehrmittel (*Sipatulpak*), mit dessen Hilfe u. a. auch zu erreichen ist, daß eine Jungfrau von niemand geheiratet wird. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, eine Zauberformel und eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- A 29–32: Die vorliegenden, zum Teil unleserlichen Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Guro-guronta di Datu na Mapas di Hita* und *Poda ni Pango-boli di Porminahan* haben, handeln über Zaubermittel, mit deren Hilfe es z. B. zu erreichen ist, daß ein Medizinbehälter (*Porminahan*) nicht entzwei geht (*Mabola*). Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und eine Zauberformel.
- A 32–37 und B 1–21: Die vorliegenden neun Unterweisungen, die alle mit *Poda ni Hatotoganta* anfangen, haben die Herstellung von Zaubermitteln zum Gegenstand, die gegen die Feinde verwendet werden. An zwei Stellen ist von *Sisongsong Mata ni Ari Binsar* und *Siarsik Ngarngar tu Huta ni Musunta* die Rede. Der Text enthält die üblichen Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen sowie Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 1–21: Fortsetzung von A 37.
- B 21–37: *Poda ni Dormanta di na Torop na morgoar Mijak ni (Du)wa Radja Uhum*. Unterweisung über ein als *Duwa Radja Uhum* bezeichnetes Zaubermittel, das sowohl verwendet wird als ein Schutzmittel, das imstande sein soll, die Gewehre der Feinde zu „schließen“ (*Panutupi Bodil ni Musunta*), als auch als ein Liebeszauber, um die Zuneigung einer Jungfrau zu erwerben (*Dormanta di Anak Boru*), und um einer schwangeren Frau bei der Geburt ihres Kindes (*Salusu*) Erleichterung zu schaffen. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für den bereits genannten *Guru So Dunggangan ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen, Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

407

Pustaka (Stuttgart, LM: 78418)

32,5 × 22 cm. A- und B-Seite enthalten je 26 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Eine Zeichnung in Schwarz.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–26 und B 2–14: *Poda ni Pangar(umai ni Adji Pajung)*. Unterweisung über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder Schweines gemachten Beobachtungen festgelegt werden. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Radja Djuhang ni Adji* bestimmt ist. Der auf der A-Seite befindliche Text, für den der am Anfang angegebene Titel gilt, besteht aus einer langen Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–10: Die vorliegenden kurzen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Paransuwanan ni Adji Pawung*, *Poda ni Porgorahan ni Adji Pajung*, *Poda ni Porgordangan ni Adji Pajung*, *Poda ni Portangka(a)n ni Adji Pawung* und *Poda ni*

Porbaoran ni Adji Pawung haben, enthalten Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die sowohl mit den Muskelbewegungen als auch mit dem Fließen des Blutes des Tieres in Zusammenhang stehen.

- B 10–12: *P(o)da ni Hamatean (ni) Bulan na Sampuluduwa di Seatan ni Babi di Tampulan ni Asu*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampuluduwa*), wobei u. a. verschiedene Orte angegeben werden, wo eine Person den Tod finden wird.
- B 13–14: *Poda ni Hariara Sundung di Langit*. Kurze Unterweisung über ein als *Hariara Sundung di Langit* (bis zum Himmel reichender *Hariara*-Baum) bezeichnetes Orakel, das auf der Beschaffenheit von Wolken am Himmel beruht. Der Text endet mit einer Zeichnung des *Hariara*-Baumes.
- B 15–25: Unbeschriftet.
- B 26: Auf den Deckel geklebt.

408

Pustaha (Stuttgart, LM: 78419)

23,5 × 15,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 46 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Zeichnungen in Schwarz. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig.

- A 1–27: *Rambu Siporhas*. Anfang des Textes fehlt. Die Unterweisung handelt über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*). Der Text fängt mit Listen von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) an. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 8–17: *Poda ni Pamusatan ni Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die mit Zeichnungen von Doppelschnüren versehen sind.
- A 17–22: *Poda ni Porbisihan ni Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Reiskörnern (*Boras*) in Zusammenhang stehen.
- A 22–26: *Poda ni Pangarumai ni Rambu Sipor(has) Patudjolo ni Napuran Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Betelblättern (*Napuran*) in Zusammenhang stehen und zum Teil mit Zeichnungen von Doppelschnüren versehen sind.
- A 26–27: *Poda ni Hatotoganta Alama(t) ni Rambu Siporhas tonggor(on)ta di Atas Langit*. Kurze Unterweisung über ein Orakel, das auf der Beschaffenheit von Wolken am Himmel beruht. Der Text enthält eine Liste von einigen Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zumeist mit Tierfiguren versehen sind.
- A 27–35: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Sipatondik (ni Si Boru Sopang Panaluwan)* und *Poda ni Sipaton(dik Si Manuk Labu)* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die als Angriffsmittel in das feindliche Dorf gebracht werden. Außer Herstellungsvorschriften der Zaubermittel (wobei die rituelle *Gondang*-Musik eine Rolle spielt), enthält der Text Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*) sowie einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 35–39: *Poda ni Pa(ng)garoda na Uwalu*. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda (Panggorda na Uwalu)*, das mit Zeichnungen von acht Tierbildern versehen ist.
- A 40–46: Unbeschriftet.

- B 46–17: *Pangulubalang*. Vor B 46 fehlen Faltseiten und der Name der Unterweisung liegt am Anfang des Textes nicht vor. Die im vorliegenden Text enthaltenen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Pangulubalang Sirumpak Bat(ar)-batar ni Si Tapi* (*Sindar di Mata ni Ari*) (B 46–43), *Poda ni Pangulubalang (Nan)darongdongan* (B 43–38), *Poda ni (Pangulubalang?) Siborong-borong Simandjadi Harinuwan* (B 38–37), (*Poda ni Pangulubalang Gamat Sori Manungkun*) (B 37–35), *Poda ni na Pabalik-bal(ik) Musunta* (B 35–31) und *Poda ni Pa(ngu)lubalang na morgoar Si Tapi Sin(dar di Mata ni Ari?) Nandarongdongan* (B 31–25) haben, handeln über gegen die Feinde zu verwendende Angriffsmittel (*Pangulubalang*). Der Text enthält ausführliche Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, sowie Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*). Zu den obigen Unterweisungen gehört noch:
- B 25–17: *Poda ni Ari Rodjang ni Si Tapi Sindar di Mata ni Ari*. Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel, das auf den 30 Tagen des Monats (der 30. Tag *Ringkar* wird jedoch nicht herangezogen) beruht, wobei fast alle Tage einen Tiernamen erhalten. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, Auskunft darüber zu erhalten, ob eine Reise, die man in ein fremdes Land zu unternehmen gedenkt, einen guten Verlauf nehmen wird oder nicht.
- B 16–9: *Poda ni Sipatama-tama ni Ari na umboto Saru ni Bulan dohot Saru ni Ari*. Unter diesem Titel steht ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext, in dem die für die jeweiligen Monate benötigten Opfertiere (*Saru*) festgelegt werden. Auch soll das Orakel u. a. in der Lage sein, zu bestimmen, ob ein Monat für eine Hochzeit oder für den Einzug in eine neue Wohnung geeignet ist oder nicht.
- B 8–1: Unbeschriftet.

409

Pustaha (Stuttgart, LM: 78420)

20 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 41 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen ursprünglich in Rot und Schwarz.

Diese Hs. muß ein prachtvolles Exemplar gewesen sein. Jetzt sind Text und Zeichnungen zum größten Teil völlig abgewischt worden, so daß auf die übliche Beschreibung verzichtet werden muß. Es kann jedoch festgestellt werden, daß diese Hs. Abhandlungen über die Schutzmittel *Pagar Buruk* und *Pagar Surat na Sampulusija Naga Hurma Djati na Bolon* zum Inhalt hat.

410

Pustaha (Stuttgart, LM: 78421)

19 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 38 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–38: *Pamunu Tanduk*. Vor A 1 fehlen Faltseiten und der Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung ein als *Pamunu Tanduk* bezeichnetes Zaubermittel zum Gegenstand haben muß. Der vorhandene Text enthält Erörterungen über die zwölf Monate (die Behandlung des ersten Monats fehlt), wobei in jedem Monat verschiedene Tage genannt werden, an

denen bestimmte Handlungen vorgeschrieben oder nicht erlaubt sind. Am Schluß steht noch eine aus neun Zeilen bestehende, als *Poda ni Rambu madabu tu (Lu)bang* bezeichnete Unterweisung, die mit einer Kompaßfigur illustriert wird. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

- A 8–11: *Poda ni Hatotoganta*. Unter diesem Titel steht eine Unterweisung, die üblicherweise *Poda ni Pamunu ni Bulan* zum Titel hat. Der Text enthält Erörterungen über die zwölf Monate (es ist zwölfmal von *Ija Pamunu ni Bulan . . .* die Rede), wobei in jedem Monat die Zusammensetzung eines Zaubermittels angegeben wird, das in das feindliche Dorf gebracht wird.
- A 11–13: *Poda ni Pamunu ni Ari Haroro (ni) Tanduk ni Halak*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die sieben Tage der Woche, wobei an jedem der sieben Tage ein Zaubermittel vorgeschrieben wird, das man zu verwenden hat, wenn das feindliche Zaubermittel „kommt“ (*Ro Tanduk ni Halak*). Am Schluß stehen noch Erörterungen, in denen die Schreckmittel (*Panahut*) für die ersten drei Monate angegeben werden.
- A 13–15: *Poda ni Haroan ni Bula(n)*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat das für ein Festmahl zu schlachtende Tier (*Haroan*) angegeben wird. Der Text endet mit einer Zauberformel.
- A 15: *Poda ni Tambatuwa ni Djuhut*. Unter diesem Titel steht eine Liste von acht, den acht Himmelsrichtungen entsprechenden Körperteilen eines Tieres, die als *Tuwa* (Glück) bezeichnet werden und wahrscheinlich nicht gegessen werden dürfen(?).
- A 15–23: *Poda ni Porsili ni Ari Porsili ni Bulan*. Unterweisung über die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), die u. a. den bösen Auskünften der feindlichen Orakel entgegenwirken sollen. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru Homita(n) ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält alle 19 Schriftzeichen des batakschen Alphabets, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden. Am Schluß steht noch eine kurze als *Poda ni Ari* bezeichnete Unterweisung, in der Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und eine magische Figur (*Radja-radjaan*) enthalten sind.
- A 23–25: *Poda ni Pamuhui ni Djuhut na so Panganon*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Körperteil eines Tieres genannt wird, der nicht gegessen werden darf. Der Text endet mit einer kurzen Zauberformel.
- A 25–38: Die vorliegenden zum Teil unleserlichen Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Sibiangsa ni Si Maninggala di Peja* und *Poda ni Pamusatana ni Pamunu Tanduk* haben, haben die Herstellung von Zaubermitteln zum Gegenstand und enthalten, außer Erörterungen von Ingredienzen, eine Beschwörungs- (*Panurungi*) und eine Zauberformel, sowie eine magische Figur (*Radja-radjaan*).
- B 1–6: Der vorliegende Text ist zum größten Teil unleserlich. Die Unterweisung soll ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) zum Gegenstand haben. Spuren von Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und magischen Figuren (*Radja-radjaan*) sind noch zu erkennen.
- B 6–13: *Poda ni Hatotoganta Pormes(a) na Sampuluduwa*. Eine über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*) handelnde Unterweisung, die zum größten Teil unleserlich ist. Von den drei Tierbildern *Singa*, *Mahara* und *Mesa*, die aus den leserlichen Teilen des Textes zu entnehmen sind, wird nur *Mahara* mit dem entsprechenden (neunten) Monat in Verbindung gebracht. Am Schluß steht noch eine kurze zum Teil unleserliche Unterweisung über ein als *Hatiha Sitolu(tolu?)* bezeich-

- netes Orakel. Der Text enthält zwei *Pormesa*-Namen (*Mesa* und *Mahara*?) und wird mit zwei Zeichnungen illustriert.
- B 14–17: *Poda ni (Porsili) ni Bulan na Sampuluduwa*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat ein Ersatzmittel (*Porsili*) für die eigenen Krieger (*Paranganta*) vorgeschrieben wird. Der Text enthält zwölf Figuren, die den zwölf Monaten entsprechen. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen, die mit der vorherigen Unterweisung nur einen Namen in der Mitte gemeinsam hat, endet (wie auch aus dem Verlauf des Textes hervorgeht) mit (*Ompu*) *Donda Radja ni Adji*.
- B 17–19: *Poda ni (Panoni ??) Panoro ni Ari na Pitu*. Unter diesem offensichtlich unkorrekten Titel stehen sieben Vorschriften für die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*) für die eigenen Krieger (*Paranganta*). Obwohl die sieben Wochentage hierbei nicht genannt werden, sind die sieben mit Figuren versehenen Vorschriften für sie bestimmt.
- B 19–25: *Poda ni Panungsang ni (...?) Rambu ni Musunta*. Auch unter diesem Titel stehen Vorschriften für die Herstellung von Ersatzmitteln (*Porsili*), die das Orakel der Feinde stören sollen. Der Text enthält fast alle bataksche Schriftzeichen, die als magische Figuren (*Radja-radjaan*) verwendet werden.
- B 26–30: *Poda ni Pormesa na Sampulu(duwa)*. Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*), das hier mit den zwölf Monaten in Zusammenhang gebracht wird. Von den zwölf Tierbildern werden nur *Mesa*, *Singa* und *Mahara*, die je zweimal verwendet werden, genannt. Aus dem Text geht hervor, daß die bei den jeweiligen Monaten angegebenen Zeichnungen als magische Figuren (*Radja-radjaan*) dienen. Am Schluß stehen noch einige Deutungen, wobei wiederum (*Me*)*sa* und *Mahara* verwendet werden.
- B 31–32: Vorschriften für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), die aus batakschen Schriftzeichen und anderen Zeichnungen bestehen.
- B 33–37: *Poda ni* Der hier angegebene Titel ist unleserlich. Aber die Unterweisung handelt über ein Orakel, wobei Musiktrommeln (*Gordang*) verwendet werden. Der Text endet mit Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- B 38: Unbeschriftet.

11,5 × 9 cm. A- und B-Seite enthalten je 16 Faltseiten. Zwei Holzdeckel. Ein Rotangband. Zeichnungen in Schwarz. Rand an einigen Stellen beschädigt. Hs. unvollständig, aber im allgemeinen gut leserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–16 und B 1–16: *Poda ni Dorma Muladjadi*. Unterweisung über ein Zaubermitel, das sowohl als ein Schutzmittel (im Text ist mehrfach von *Pagar Muladjadi* die Rede) als auch als Liebeszauber und als Heilmittel gegen Krankheiten (*Sigundjaon* und *na lalaen*) verwendet wird. Aus den am Anfang des Textes gemachten Angaben geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Pangandosani ni Adji* bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht der Text aus Erörterungen über *Ingredienzen* und aus Zauberformeln. Nach A 16 und vor B 1 fehlen Faltseiten.

B 1–16: Fortsetzung von der A-Seite. Der Text endet hier mit einer Zeichnung.

412

Pustaka (Stuttgart, LM: 107468)

22 × 17,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Ohne Deckel. Rand mehrfach beschädigt und an zwei Stellen bis ca. 7 cm abgerissen. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

- A 1–42 und B 1–42: *Adji Pajung*. Name der Unterweisung ist unleserlich. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel handelt, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder Schweines gemachten Beobachtungen festgelegt werden. Auf der ganzen A-Seite und auf einem Teil der B-Seite steht eine lange Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Nach A 42 (somit auch vor B 1) fehlen Faltseiten.
- B 1–31: Fortsetzung der Liste der Orakel-Orte (*Pangarumai*) von der A-Seite. Danach folgen:
- B 31–33: *Po(da ni) (Hin)suwan ni Adji Pajung*. Unter diesem Titel steht eine kurze Liste von Deutungen, die mit *Hinsuwan ni* anfangen.
- B 33–42: *Poda ni na umboto Halak di Adji Pajung mamora so mamora di Seatan ni Babi di Seatan ni Asu*. Unter diesem Titel steht eine Kette von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die in den meisten Fällen mit *Djaha morgorak* . . . anfangen und somit mit Muskelbewegungen des geschlachteten Tieres in Zusammenhang stehen.

413

Pustaka (Stuttgart, LM: 110209)

19 × 13,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 35 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einer Stelle bis ca. 3 cm abgerissen. Hs. wahrscheinlich unvollständig und stellenweise völlig unleserlich.

- A 1–34 und B 2–6: *Si Tapi Sindar di Mata ni Ari*. Vor A 1 fehlen wahrscheinlich Faltseiten. Anfang des vorhandenen Textes ist unleserlich. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Si Tapi Sindar di Mata ni Ari* bezeichnetes Zaubermittel handelt, das sowohl als ein Schutzmittel (*Pagar*) als auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. An dem unvollständigen Anfang des Textes stehen Erörterungen über Ingredienzen und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 5–34: *Poda ni Hatotoganta na morgoar Si Tapi Sindar di Mata ni Ari*. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru So Tembalon ni Adji* bestimmt ist. Der auf der A-Seite befindliche Text enthält weiter ausführliche Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Zaubermittels, die u. a. *Sipatondik ni Si Tapi Sindar Mata ni Ari*, *Sipabungkar ni Si Tapi Sindar Mata ni Ari*, *Pangulubalang Siborong-borong*, *Pangulubalang Naga Pandjarongom*, *Sirumpak Batar-batar ni Si Tapi Sindar di Mata ni Ari*, *Pangulubalang na Darongdongan* usw. genannt werden, und die dazugehörigen Beschwörungsformeln und magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 35: Unbeschriftet.
- B 1: Unbeschriftet.

- B 2-6: *Poda ni Pangulubalang* ... Der hier vorliegende, zum Teil unleserliche Text, der die Fortsetzung von der A-Seite bildet, handelt wiederum über die Herstellung von Zaubermitteln, wobei an verschiedenen Stellen die Bezeichnung *Si Tapi Sindar Mata ni Ari* steht.
- B 6-15: *Poda ni Pagarta di Adji ni Halak* *na morgoar Simangalompoi*. Unterweisung über die Herstellung eines Schutzmittels (*Pagar*). Die hier angegebene, zum Teil unleserliche Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung; endet jedoch mit demselben *Guru So Tembalon ni Adji*. Abgesehen von einer Beschwörungsformel und einigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*) besteht der größte Teil des Textes aus Vorschriften für die Herstellung des Schutzmittels, aus denen hervorgeht, daß das Schutzmittel auch das feindliche *Rambu*-Orakel zu zerstören vermag (*mamunu Rambu ni Musunta*).
- B 16-20: *Poda ni Saru ni Ari*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung über die für die verschiedenen Tage benötigten Tieropfer handeln. Nach kurzen Erörterungen über Ingredienzen enthält der Text jedoch eine Liste von Opfertieren, die für die zwölf Monate bestimmt sind.
- B 20-30: Die beiden vorliegenden Unterweisungen, von denen die eine *Poda ni Pagar (ni) Bona ni Ari* zum Titel hat (der andere Titel ist unleserlich), die auch für *Guru So Tembalon ni Adji* bestimmt sind, handeln über die Herstellung von Schutzmitteln (*Pagar*) und enthalten Zaubersprüche sowie Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), die mit den 30 Tagen des Monats in Zusammenhang stehen.
- B 31-35: *Poda ni Tambar (di) Rasun ni Halak*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Tambar*), die gegen feindliches Gift (*Rasun*) verwendet wird. Der zum größten Teil, aber besonders am Schluß unleserliche Text endet wahrscheinlich abrupt.

25 × 16,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 97 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit Ornament verziert. Zwei Rotangbänder. Zeichnungen in Rot und Schwarz. A- und B-Seite zum Teil in derselben Richtung beschriftet. A 3-63 und B 34-53 Palimpsest. Hs. von verschiedenen Händen geschrieben, unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3-63, B 34-53 und B 95-68: *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Si Adji Nangkaping*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkaping*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung von *Datu Ta(la) di Banuwa* stammt und für *Guru Mangisang ni Adji* bestimmt ist. Der größte Teil der auf A 3-63 befindlichen Unterweisung besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit Zeichnungen eines Hahnes illustriert sind. Auch die auf B 34-53 und B 95-68 befindlichen Unterweisungen handeln über das Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkaping*). Aus der Tatsache, daß diese beiden Unterweisungen auch für *Guru Mangisang ni Adji* bestimmt sind und die gleiche Handschrift haben wie die der auf A 3-63 befindlichen Unterweisung, geht hervor, daß die beiden letztgenannten Unterweisungen

die Fortsetzung der ersten Unterweisung sind. Der auf B 34–53 befindliche Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu*, die mit Kompaßfiguren versehen sind. Der auf B 95–68 befindliche Text, der die Bezeichnung *Poda ni Pangarganta di Hasea na Pitu* hat, handelt zunächst über den Preis der „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*). Danach folgt eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die wiederum mit Zeichnungen eines Hahnes illustriert sind.

- A 63–65: Anfang des Textes fehlt. Der vorhandene Text, der von einer anderen Hand geschrieben ist, enthält Erörterungen von Ingredienzen und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 65–66: *Poda ni Pangarambui ni Pamunu Tanduk ni Musunta*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu*, die mit Kompaßfiguren versehen sind.
- A 66–79: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Hatotoganta di Hasuhuton na Bolon*, *Poda ni Pangihuttihutta di Panangko Bondanta* und *Poda ni Pangaruwangta* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, mit deren Hilfe es u. a. möglich sein soll, einen Dieb zu verfolgen. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen, Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), sowie Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*).
- A 79–81: *Poda ni Pamunu Tanduk ni Musunta*. Laut diesem Titel soll die Unterweisung ein Zaubermittel zum Gegenstand haben, das in einem Horn (*Tanduk*) bewahrt wird. Der Text handelt jedoch über das Orakel mit den acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*) und wird mit Zeichnungen von acht Tierbildern illustriert.
- A 81–87: *Poda ni Pandampol*. Unterweisung über die Herstellung eines Massagemittels. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen, Zauberformeln und Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). (Siehe Abb. 4.)
- A 87–95: Die vorliegenden Unterweisungen, die u. a. die Bezeichnungen *Poda ni Palijasta*, *Poda ni Pagar ni Danak-danak*, *Poda ni Pormabuwatta* und *Poda ni Pandoharta* haben, handeln über die Herstellung von verschiedenen Zaubermitteln, mit deren Hilfe es u. a. möglich sein soll, sowohl ein Kind vor bösen Einflüssen zu schützen als auch Glück zu erzielen. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen, Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) und eine Zauberformel.
- A 95–97 und B 2–6: *Poda ni Pandampol ni Pagar Balikkunda*. Unterweisung über ein Massagemittel, das zu einem als *Pagar Balikkunda* bezeichneten Schutzmittel gehört. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung des Massagemittels.
- B 1: Auf den Deckel geklebt.
- B 2–6: Auch der hier vorliegende Text handelt über ein Massagemittel und bildet offensichtlich die Fortsetzung von A 97.
- B 6–20: *Poda ni Taoarta di Rasun ni Halak*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Taoar*), die gegen feindliches Gift (*Rasun*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Radja Mangalonggung ni Adji* bestimmt ist. Im Text sind Herstellungsvorschriften der Arznei sowie Zauberformeln und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*) enthalten.
- B 20–27: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Porsimboraon* (B 20–24) und *Poda ni Panapai ni Nipi na Sambor* (B 24–27) haben, handeln über die Herstellung eines Amuletts (*Porsimboraon*) und ein Zaubermittel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Folge eines bösen Traumes (*Nipi na Sambor*)

unschädlich zu machen. Erörterungen von Ingredienzen und Zauberformeln sind im Text enthalten.

- B 27–28: *Poda ni Pamusatan ni Taoarta*. Kurze Unterweisung über die Herstellung einer Arznei, die gegen Dysenterie (*Rodjan*) verwendet wird.
- B 28–33: Die hier vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Salusu* und *Poda ni Pagar manginganton na di Bortijan* haben, handeln über die Herstellung von Zaubermitteln, die sowohl zur Erleichterung der Geburt eines Kindes als auch als ein Schutzmittel für ein neugeborenes Kind verwendet werden. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen und Zauberformeln.
- B 34–53: Siehe oben.
- B 53–57: Auf der linken Hälfte der vorliegenden Faltseiten steht eine Unterweisung über ein auf der Beschaffenheit von Wolken am Himmel (*Parombunan*) beruhendes Orakel. Auf der rechten Seite steht eine als *Poda ni Sipatondik* bezeichnete Unterweisung, die jedoch nicht mehr eindeutig zu verfolgen ist.
- B 57–63: *Poda ni Pane na Bolon*. Unterweisung über ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru Manangkal (ni) Adji* bestimmt ist. Der Text endet mit Darstellungen des *Pane na Bolon* (B 60–62) und des *Pane Habang* (B 62–63).
- B 64–68: Der hier vorliegende Text enthält Unterweisungen über ein Angriffsmittel (es ist von *Poda ni Pangulubalang ni Pane na Bolon* die Rede), wobei der große Drache (*Pane na Bolon*) als ein Vorfechter in das feindliche Dorf geschickt wird. Der Text enthält Erörterungen von Ingredienzen und Zauberformeln, und endet auf B 68 abrupt.
- B 95–68: Siehe oben.
- B 97–96: Unbeschriftet.

415 **Pustaka-Fragment** (Stuttgart, LM: 118843)

15,3 × 14 cm. A- und B-Seite enthalten je 4 Faltseiten. Ohne Deckel. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. unvollständig, aber gut leserlich.

Name der Unterweisung liegt nicht vor. Der vorhandene Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahat*), aus denen hervorgeht, daß es sich hierbei um eine Unterweisung über ein Hahnorakel (*Pormanuhon*) handelt.

416 **Pustaka** (Stuttgart, LM: 121509)

7,5 × 5,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer mit der Darstellung einer Eidechse, der andere mit der einer Menschenfigur verziert. Linker Rand an einer Stelle beschädigt. Hs. stellenweise schwer zu lesen. Simalungun-bataksche Schrift (und Sprache).

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–30 und B 2–28: *Poda ni Hata-hata ni Tawar Pangondik ni Sorihawan*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Tawar Pangondik Sorihawan* bezeichneten Arznei,

die gegen Gift (*Adji*) und gegen eine als *Sorihawan* bezeichnete Krankheit verwendet wird. Nach der Einleitung enthält der Text Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei, aus denen hervorgeht, daß die Arznei sowohl getrunken, als auch als ein Massagemittel verwendet wird. Der auf der A-Seite befindliche Text endet mit Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

A 31: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebt.

B 2–28: Der auf der B-Seite befindliche Text fängt mit Zauberformeln an, die offensichtlich *Tabas ni Pangondik ni Sorihawan* zum Titel haben. Nach der einleitenden Zauberformel kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 5–14: Eine Kette von acht Zauberformeln, die mit *Borhat ma Hamu* . . . anfangen, wobei die zumeist als die von Geistern der sieben Wochentage zu betrachtenden Namen mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang gebracht werden: *Tuwan (H)atibat* im Osten (*Purba*), *Tuwan (S)i Palekah* im Südosten (*Agoni*), *Puwang Putori Hidjou* im Süden (*Daksina*), *Tuwan Sarindang-rindang* im Südwesten (*Nariti*), *Tuwan Si Hudjih-hudjih* im Nordwesten (*Manabija*), *Tuwan Si Djamuning* im Norden (*Otara*) und *Tuwanku Malasijam* (fehlt bei den sieben Wochentagen) im Nordosten (*Irisannja*).

B 14–18: *Poda (ni) Goranan na di Ambangan*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Bezeichnungen, die offensichtlich als Namen von Geistern zu betrachten sind, denen man Opfer darzubringen hat. (*Puwang Putori Hidjou* wird u. a. auch genannt).

B 19–28: Der vorliegende zum Teil schwer zu lesende Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen und endet mit einer Zauberformel.

B 29–31: Unbeschriftet.

417

Pustaha (Stuttgart, LM: 121510)

17,8 × 15 cm. A- und B-Seite enthalten je 62 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Linker Rand an einer Stelle bis ca. 6 cm abgerissen. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich. Karo-bataksche Schrift.

A 1–62 und B 2–19, 30–36: Vor A 1 fehlen Faltseiten. Name der Unterweisung liegt nicht vor; aber die ganze Hs. enthält einen auf astrologischer Basis beruhenden Orakeltext. Der Text fängt mit einer Unterweisung an, deren Anfang fehlt, aber offensichtlich ein als *Sitiga Bulan* bezeichnetes Orakel zum Gegenstand hat. Jedenfalls werden in jedem Vierteljahr die günstigen und ungünstigen Eigenschaften von verschiedenen Tagen erörtert. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 3–7: Ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhender Orakeltext. Der Text endet mit der Darstellung des großen Drachen, die mit Beischriften versehen ist.

A 8–9: Während A 8 eine Orakeldeutung und eine Liste von 14 Wörtern (die wahrscheinlich als Auskünfte eines Orakels dienen) enthält, steht auf A 9 die Darstellung eines „Ketika Djohor“.

A 10–12: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit *Djaha Manuk* . . . anfangen, wobei also ein Hahn verwendet wird.

- A 14–20: Erörterungen über verschiedene Tage des Monats, wobei u. a. angegeben wird, ob ein Tag für eine bestimmte Handlung (das Reinigen des Haares, das Verreisen in fremde Gebiete) geeignet ist oder nicht.
- A 20–24: Kurze Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, das hier mit dem *Tadjom Burik*-Orakel (die fünf *Tadjom Burik*-Namen werden jedoch nicht korrekt angegeben) in Zusammenhang gebracht wird.
- A 24–30: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen. Bei jeder Himmelsrichtung werden sowohl der Geist, der eine Krankheit verursacht hat, als auch das Schicksal eines neugeborenen Kindes festgelegt. Am Schluß folgen noch unverständliche Zauberformeln.
- A 30–34: Erörterungen über verschiedene Tage des Monats, wobei u. a. angegeben wird, welche Handlung man an einem bestimmten Tag nicht verrichten darf (*Sibanguwa*) und welche Tage für den Einzug in eine neue Wohnung geeignet sind.
- A 35–39: Der vorliegende Text, der mit Darstellungen von magischen Figuren (*Radjaradjaan*) anfängt, handelt offensichtlich über die Herstellung eines Schutzmittels, das wahrscheinlich mit verschiedenen Monaten in Zusammenhang steht. Es ist jedenfalls von *Porbulanan ni Pagar* die Rede.
- A 40–42: Ein auf dem Vierteljahr beruhender Text, wobei in jedem Vierteljahr u. a. Gegenstände und ein Ort angegeben werden, die als *Pamuhu* und *Saput* verwendet werden, beziehungsweise es wird angegeben, wo ein Gegenstand vergraben werden soll. Am Schluß steht noch eine Liste von Wörtern, die wahrscheinlich als Auskünfte eines Orakels dienen.
- A 43–47: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Text, wobei in jedem Monat ein Körperteil (eines Tieres) angegeben wird, der an einem bestimmten Ort vergraben werden soll.
- A 48–50: Ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhender Orakeltext, wobei zu jeder Tageszeit u. a. der Stammesname und die Beschreibung einer Person angegeben werden. Hierbei werden die Namen der fünf karo-batakschen Hauptstämme genannt: *Mamis* (unleserlich) = *Karou-karou*, *Bisnu* (unleserlich) = *Tarigan*, *Sori* = *Gi(n)ting*, *Hala* = *Parang(in-angin)* und *Borma* = *Simbiring* (unleserlich).
- A 50–52: Erörterungen über verschiedene Tage des Monats, wobei der Geist (? *Guru*, zumeist in der Form eines Tieres) angegeben wird, der einen bestimmten Tag beherrscht.
- A 52–57: Eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen, wobei in jeder Himmelsrichtung u. a. der böse Geist angegeben wird, der eine Krankheit verursacht hat.
- A 58–62: Der vorliegende zum Teil unleserliche Text besteht, soweit es zu übersehen ist, nur aus Beschwörungsformeln.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–19: Ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext. Er enthält Orakeldeutungen (*Pandjahai*), in denen die günstigen und ungünstigen Eigenschaften der zwölf Monate festgelegt werden.
- B 20–29: Unbeschriftet.
- B 30–32: Drei Kompaßfiguren, wovon zwei mit aus Orakeldeutungen (*Pandjahai*) bestehenden Beschriften versehen sind.
- B 33–36: Unverständliche Zauberformeln.
- B 37–62: Unbeschriftet.

418 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 2326)

Lng = 57,2 cm, Dm = 4,8 cm.

Ein nicht leicht zu verfolgender Brief von Tuwan Dolok Kahejan (Oberhaupt des Dorfes Dolok Kahejan) an den Tuwan Gintolir (holländischer Regierungsbeamter) der zum Sultanat Deli gehörigen Provinz Padang. Es wird berichtet, daß die Krieger von *Raja* das Dorf Dolok Marawan besetzt haben; ein Umstand, der den Verfasser veranlaßt hat, den Brief an den Tuwan Gintolir zu schicken. Der Verfasser hat bereits das Oberhaupt von *Bandar* um Hilfe gebeten; aber dieser hat ihm seine Unterstützung verweigert, weil er, der Verfasser, sich bereits unter die Herrschaft der holländischen Regierung gestellt hat. Der Verfasser bittet nun den Tuwan Gintolir, ihm durch die Vermittlung des Oberhauptes des Dorfes Dolok Marawan Lebensmittel (*Balandja*) zu schicken. Er erinnert daran, daß der Tuwan Gintolir gesagt hat, er, der Verfasser, solle nach Dolok Kahejan zurückkehren und die Einwohner von Dolok Kahejan zurück-erhalten. Weil offenbar niemand bei ihm geblieben (?) ist, bittet er den Tuwan Gintolir, alle Einwohner von Dolok Kahejan zu holen und an ihn zurückzugeben. Denn er hat sich schon unter die Herrschaft der holländischen Regierung gestellt und hat alles getan, was diese von ihm verlangt hat. Der Tuwan Gintolir kann jedes gewünschte Grundstück von ihm bekommen, aber dem Fürsten von Tandjung wird er kein Grundstück geben. Das ist, sagt er, das Zeichen seiner Treue, dem Tuwan Gintolir gegenüber, den er als seinen Fürsten (*Radja*) anerkannt hat. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

Im Jahre 1887 haben die Krieger von *Raja* einen Teil der Provinz Padang besetzt, aber bereits am Ende desselben Jahres sind sie von der holländischen Truppe zurückgeschlagen worden. Die Holländer haben u. a. die *Raja* aus dem Dorfe Dolok Marawan vertrieben und das Dorf Dolok Kahejan erobert. Der oben besprochene Brief (der nicht „von einem Häuptling des Kampongs ‚Dolokmerawa‘, einem Batakker vom Stamm der *Raja*“ geschrieben worden ist, wie es auf der in lateinischer Schrift und in deutscher Sprache verfaßten Erläuterung steht) muß offensichtlich aus dieser Zeit stammen. (Siehe J. Tidemann: „Simeloengoen“, Leiden (1922), S. 45f.)

419 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3894)

Lng = 19,8 cm, Dm = 7,8 cm.

Ari na Pitu. Ein Orakeltext, der es möglich machen soll, die für den Antritt einer Reise günstigen und ungünstigen Tageszeiten der sieben Wochentage festzustellen. Zu diesem Text gehören noch verschiedene Figuren, u. a. die Darstellung eines aus 5×5 Feldern bestehenden *Pormamis*-Quadrats. Karo-bataksche Schrift.

420 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3895)

Lng = 12,5 cm, Dm = 8,4 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Gi(n)ting*, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Aus der Tatsache, daß dem abrupt beendeten

Klagelied noch ein paar andere Zeilen, die zum Teil in entgegengesetzter Richtung geschrieben sind, zugefügt wurden, kann vielleicht der Schluß gezogen werden, daß es sich bei diesem Text um eine Schreibübung handelt. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

421 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3896)

Lng = 20 cm, Dm = 8,7 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Karo-karo* (?), in dem er sich über sein unglückliches Schicksal (hier mit *pěngindou la měhuli* bezeichnet) beklagt. Zu diesem Klagelied gehören noch ein paar Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und zwei mit Beischriften versehene achtstrahlige Orakelfiguren, mit deren Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Bereitschaft einer Person (einer Braut) zu erkunden. Karo-bataksche Schrift und Sprache

422 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3921)

Lng = 14,5 cm, Dm = 3,8 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Karo-karo*, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Aus dem Text geht hervor, daß das für die Schrift benötigte Bambusrohr auch als eine Kalkdose (*Taganingan Kapur*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

423 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3944)

Lng = 9 cm, Dm = 5,9 cm.

Darstellung einer achtstrahligen Orakelfigur, die Beischriften (wie z. B. *Olo maku nina bėru Tarigan*) zwischen ihren Strahlen enthält, mit deren Hilfe es möglich sein soll, die Bereitschaft einer Person (hier werden nur Mädchen aus den verschiedenen Karo-batakschen *Marga* genannt) zu erkunden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

424 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 3994)

Lng = 6,2 cm, Dm = 1,2 cm.

Bilang-bilang. Ein kurzes Klagelied eines Dichters, dessen Stammesname nicht angegeben wird. Der Text, der anscheinend als eine Schreibübung gedacht ist, ist abrupt beendet worden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch eine Liste von günstigen und ungünstigen Tagen, wobei jeder Tag eine bestimmte Bezeichnung (wie *Ari Porhas*, *Ari Morsangap*, *Ari Lodja-lodja*) hat.

430 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 65910)

Lng = 28 cm, Dm = 5 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Wie es bei Nr. 429 der Fall ist, gehört auch zu diesem Zauberkalender eine Liste von günstigen und ungünstigen Tagen, wobei jeder Tag eine bestimmte Bezeichnung hat.

431 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 78549)

Lng = 31,7 cm, Dm = 5,5 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 13 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch ein kurzer Text, in dem u. a. gesagt wird, daß es sich bei diesem Zauberkalender um eine Unterweisung über die 30 Tage und 12 Monate handelt, wobei auch fälschlicherweise von den neun (anstatt fünf) *Pormamis* gesprochen wird. Aus dem Text geht hervor, daß dieser Zauberkalender für *Guru Hatulungan ni Adji* angefertigt wurde.

432 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 78550)

Lng = 13,8 cm, Dm = 2,5 cm.

Verschiedene achtstrahlige Orakelfiguren mit Textabschnitten, die aus je zwei kurzen, anscheinend zusammenhanglosen Zeilen bestehen. Die nicht eindeutig zu verfolgenden Textabschnitte enthalten Namen von verschiedenen Tieren. Es ist jedoch nicht feststellbar, ob sie zu den zwölf *Pormesa*- oder den acht *Panggorda*-Namen gehören.

433 **28 Bambusstäbchen** (Stuttgart, LM: 78551)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinandergebunden), von je ca. 15,3 cm Länge und 0,9 cm Breite.

Orakelstäbchen, deren eine Hälfte (in diesem Fall 14 Stücke) in einer Richtung und deren andere in entgegengesetzter Richtung beschriftet ist. Es fällt auf, daß keine

einzigste Inschrift aus einem vollständigen Satz besteht. Wahrscheinlich bildeten die Bambusstäbchen ursprünglich ein ganzes Bambusrohr, das einen auf den verschiedenen Tagen des Monats beruhenden Orakeltext enthielt. Die Teilung des Bambusrohres in 28 Stäbchen wurde jedoch willkürlich vorgenommen.

434 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 109566)

Lng = 14,3 cm, Dm = 3,6 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters aus dem Stamme *Tarigan*, in dem er sich über sein unglückliches Schicksal beklagt. Er erzählt u. a., daß es ihm sehr schwer fällt, das Land Urang Gugung verlassen zu müssen. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

435 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 110207)

Lng = 12,6 cm, Dm = 6,2 cm.

Ein aus verschiedenen kurzen Abschnitten bestehender Orakeltext, der es u. a. möglich machen soll, die Bereitschaft einer Person zu erkunden und die Richtigkeit einer Nachricht zu prüfen. Zu diesem Text gehören noch ein paar vierzeilige Verse (*Umpama*), die anscheinend als Zauberformel gemeint sind, eine Liste von *Pormesa*- und *Panggorda*-Namen, sowie die Darstellung von achtstrahligen, mit erläuternden Textabschnitten versehenen Orakelfiguren, die mit den verschiedenen *Rambu* in Zusammenhang stehen.

436 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 121515)

Lng = 27,5 cm, Dm = 5 cm.

Dieser, aus zwei Abschnitten bestehende Text, ist offensichtlich als eine Schreibübung gedacht. Während ein Textabschnitt nur aus drei Wiederholungen des Satzes *Aku patěngěn-těngěnkěn (I(n)dung Surat Sěpuluhsiwah)* besteht (siehe Nr. 315), enthält der andere Textabschnitt ein unvollständiges Klagelied (*Bilang-bilang*) eines Dichters aus dem Stamme *Pěrangin-angin*. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

437 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 121516)

Lng = 33 cm, Dm = 5,5 cm.

Dieser Text, der eindeutig als *Bitjara Batak* bezeichnet wird, handelt über eine batakische, in diesem Fall karo-batakische Sitte (*Adat*), die mit einer Trauungszeremonie in Zusammenhang steht. Es ist u. a. vom Feststellen eines Tages die Rede, an dem man dem zukünftigen Schwiegervater ein Essen mit Hühnerfleisch bringt (*Ibahan pudun*

ngě(mbah)kěn Manuk rulu). Weiterhin enthält der Text verschiedene Bestimmungen darüber, wieviel die einzelnen Verwandten und das Dorfoberhaupt (*Pěngulu*) von dem Brautpreis bekommen, wobei die verschiedenen Beträge in der damaligen Währung (*ringgit, sěрпи, děraham*) festgelegt werden. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

438 **Bambusrohr** (Stuttgart, LM: 121517)

Lng = 18,2 cm, Dm = 3 cm.

Bilang-bilang. Klagelied eines Dichters, wahrscheinlich aus dem Stamme *Tarigan*, in dem er von seinem unglücklichen Schicksal erzählt. Aus diesem Text geht hervor, daß das für die Schrift benötigte Bambusrohr auch als Kalkdose (*Tagan Pěrkapurěn*) zu verwenden ist. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

439 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 4176)

dreieckig. Hh = 14,5 cm, Br = 5,7 cm.

Sarang Timah. Neben ein paar kleinen Figuren steht auf den beiden Knochenseiten eine Zauberformel, die u. a. Wörter beinhaltet wie: (*L*)*awěs kukěmuhěn, kudatas, kutěruh* (geh nach rechts, nach oben, nach unten, von den feindlichen Kugeln gesagt), woraus hervorgeht, daß es sich bei diesem Knochen um ein Amulett (*Sarang Timah*) handelt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, daß einer von den feindlichen Kugeln nicht getroffen wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

440 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 4177)

dreieckig. Hh = 14,5 cm, Br = 5,7 cm.

Sarang Timah. Außer ein paar kleinen Figuren enthalten die beiden Knochenseiten eine Zauberformel, worin u. a. Wörter wie *muhun timah těrba(ng) k(u)watas, kubawah* (ich wünsche, daß das Blei (gemeint ist die Kugel) nach oben oder nach unten fliegt) stehen, woraus hervorgeht, daß es sich auch bei diesem Knochen wiederum um ein Amulett (*Sarang Timah* genannt) handelt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, daß einer von den Kugeln seiner Feinde nicht getroffen wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

441 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 78423)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 32 cm, Mx-Br = 4,5 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite den Anfang eines Klageliedes (*Bilang-bilang*), das abrupt beendet wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

442 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 96837)

dreieckig. Hh = 14,5 cm, Br = 7,5 cm.

Während auf einer Seite eine Menschenfigur steht, enthält die andere Seite eine nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

443 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 118842)

länglich. Lng = 29,5 cm, Br = 6 cm.

Während eine Seite unbeschriftet ist, enthält die andere Seite außer ein paar Figuren nur einen nicht eindeutig zu verfolgenden Text. Es ist von *Ari na Tolupulu*, den 30 Tagen, und *Bulan na Sampuludua*, den 12 Monaten, die Rede.

444 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 119676)

länglich. Lng = 20,7 cm, Br = 4,4 cm.

Während auf einer Seite eine Kette von Kompaßfiguren steht, die Wörter wie *Bunu* und *Mate* (töte und tot) zwischen ihren Strahlen enthalten, besteht der Text der anderen Seite zum größten Teil aus einer Liste von *Pormesa*- und *Panggorda*-Namen.

445 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 119677)

nahezu viereckig. Lng = 4,4 cm, Br = 3,9 cm.

Während auf einer Seite ein aus 5×5 Feldern bestehendes Quadrat steht, enthält die andere Seite die Darstellung einer vierstrahligen Kompaßfigur, zwischen deren Strahlen die Tagesnamen *Suma*, *Anggara*, *Muda* und *Boras(pati)* stehen.

446 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 121512)

dreieckig. Hh = 15,6 cm, Br = 6 cm.

Sarang Timah. Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite eine Zauberformel, worin u. a. Wörter wie *tértutup*, *těrpal(ang) timah ni musuhku* (gesperrt sei das Blei, die Kugel meiner Feinde) stehen, woraus hervorgeht, daß es sich bei diesem Knochen um ein Amulett (*Sarang Timah*) handelt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, daß einer von den Kugeln seiner Feinde nicht getroffen wird. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

447 **Flacher Knochen** (Stuttgart, LM: 121513)

leicht gebogen und lanzettförmig. Lng = 33,8 cm, Mx-Br = 4,4 cm.

Während auf einer Seite nur magische Figuren stehen, enthält die andere Seite einen Orakeltext, der allmählich in eine Zauberformel übergeht. Karo-bataksche Schrift und Sprache.

448 **Pustaka** (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 1)

43,8 × 29,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 16 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel, einer ist mit kunstvollem Ornament verziert. Zahlreiche Zeichnungen, ursprünglich in Rot und Schwarz, jetzt sehen sie nur schwarz aus. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–16 und B 1–4: *Poda ni Hatotoganta di Hasuhuton na Bolon beja di Bisara na Godang na morgoar Pangulubalang Si(tangkup) Pinggan*. Unterweisung über ein als *Sitangkup Pinggan* bezeichnetes Angriffsmittel (*Pangulubalang*). Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru So Dumpangon ni Adji* bestimmt ist. Zwischen A 12 und 13, die voneinander getrennt sind, fehlen Faltseiten. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst ausführliche Vorschriften für die Herstellung des Zaubermittels und Beschwörungsformeln, wobei an Stelle von *Surung ma ho* hier die Wörter *Ongko ho* verwendet werden. Danach folgen Anweisungen für die Darstellung von zahlreichen magischen Figuren (*Radjaradjaan*), wobei verschiedene Geister, wie *Debata ni Pangulubalang Sihorsop Daro mata ni Musunta*, *Debata ni Pangulubalang Si Ta(pi) Mondas di Tonga ni Lautan*, *Debata ni Pangulubalang Sirungke Dolok tu adopan ni Musunta*, *Debata ni Pangulubalang Budjing na Pitu tu Huta ni Musunta*, *Debata ni Pangulubalang Si Huting Tandang tu Huta ni Musunta* usw., genannt werden.

B 1–4: Fortsetzung von der A-Seite. Vor B 1 fehlen Faltseiten. Am Schluß steht noch eine aus zwölf Zeilen bestehende und als *Poda ni Pamoman na Uhom* (?) bezeichnete Unterweisung sowie der Anfang eines *Pana na Bolon*-Textes, der jedoch abrupt endet.

B 5–14: *Manuk Gantung*. Zwischen B 4 und B 5, die voneinander getrennt sind, fehlen Faltseiten. Name der Unterweisung liegt am Anfang des Textes nicht vor. Die Unterweisung handelt über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Der Text, in dessen Verlauf (B 9) der Unterweisungsname *Poda ni Pamusatan ni Manuk Gantung* wiederholt wird, enthält, abgesehen von ein paar Orakel-Orten (*Pangarumai*), eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei hier und da an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Am Schluß steht noch der Anfang einer als *Poda ni Porbalta di Bodil* bezeichneten Unterweisung, die jedoch abrupt beendet wird.

B 15–16: Unbeschriftet.

32,5 × 23 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Zwei lose Holzdeckel, einer ist mit kunstvollem Ornament verziert. Zahlreiche Zeichnungen in Rot und Schwarz. Faltseiten an zwei Stellen voneinander getrennt. Rand stellenweise beschädigt, wodurch die Lesbarkeit der Hs. beeinträchtigt wird.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2: Unbeschriftet.

A 3–42: *Poda ni Pamusatan ni Panuruni ni Sanggapati (na Bolon)*. Unterweisung über ein als *Sanggapati na Bolon* bezeichnetes Angriffsmittel (*Pangulubalang*), das aber auch als ein Schutzmittel (*Pagar*) verwendet wird. Aus der Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru Morhandang Adji* bestimmt ist. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst eine Liste von Anweisungen für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei viele Geister, wie die als jüngere Brüder des *Sanggapati* bezeichneten *Debata ni Pangulubalang na Sungkot di Langit Anggi ni Sanggapati*, *Debata ni Sibijangsa Sungsang Anggi ni Sanggapati*, *Debata ni Pangulubalang Silangka di Lautan Anggi ni Sanggapati* und *Debata ni Pangulubalang Simisop di Binanga Anggi ni Sanggapati*, genannt werden. Danach folgen noch die kurzen Unterweisungen *Poda ni Panong-tongita di Halak na mapas di Hita* (A 34–35), *Poda ni Pagarta di Toru ni Balatukta* (A 36–37), *Poda ni Pangulubalang Sibalik H(ontas)* (A 37–39), *Poda ni Portongg(o) ni Sanggapati* (A 39–41) und *Poda ni Hasea ni Pagar Panabari ni Pagar Naga Hurma Djati* (A 41–42). Abgesehen von den Darstellungen von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), die den größten Teil der Unterweisung bilden, enthält der Text Erörterungen über Ingredienzen, sowie Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

B 1–28: *Poda ni Pamusatan ni Adji Pajung*. Unterweisung über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen auf Grund der an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder eines Schweines gemachten Beobachtungen festgelegt werden. Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Guru Morhandang Adji*. Abgesehen von der Einleitung besteht fast der ganze Text aus einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Nur am Schluß (B 28) steht noch eine kurze als *Poda ni Hariara Masundung di Langit* bezeichnete Unterweisung, die ein auf der Beschaffenheit von Rauch (*Timus*) beruhendes Orakel zum Gegenstand hat. Die Unterweisung wird mit der Darstellung des bis zum Himmel reichenden *Hariara*-Baumes (*Hariara Masundung di Langit*) abgeschlossen.

B 29–41: *Poda ni Pagar Pandi(jam) Batak na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pagar Pandijam Batak na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel, das sowohl als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) als auch ein Heilmittel verwendet wird. Auch diese Unterweisung ist für *Guru Morhandang Adji* bestimmt. Der Text enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Schutzmittels und die dazugehörigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*).

B 42: Unbeschriftet.

450 **Pustaka** (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 3)

10 × 9,7 cm. A- und B-Seite enthalten je 22 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist mit der Darstellung einer Eidechse verziert. Eine Zeichnung in Rot und Schwarz. Rechter Rand an einer Stelle bis ca. 3 cm abgerissen. Hs. stellenweise schwer zu lesen.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–21 und B 2–21: *Poda ni (Pagar Subutan) Debata na He(lung)*. Unterweisung über ein Schutzmittel (*Pagar*), das auch als ein Angriffsmittel (*Pangulubalang*) verwendet wird. Am Anfang der Unterweisung steht eine zum Teil unleserliche Überlieferungskette von *Datu*-Namen, die nicht mehr zu verfolgen ist. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Schutzmittels, die u. a. als *Pagar Porsanggulon*, *Pagar Porsahataan ni na di Bortian*, *Pagar Panungkuni ni na Sigundjaon*, *Panorgangon*, *Sipintu Langit* und *Porpangiron Silungun Dolok* usw. bezeichnet werden, Erörterungen über Ingredienzen, eine Zeichnung (*Bindu Matoga*) sowie Zauber- und Beschwörungsformeln (*Panurungi*).

A 22: Auf den Deckel geklebt.

B 1: Unbeschriftet.

B 2–21: Fortsetzung von der A-Seite.

B 22: Unbeschriftet.

451 **Pustaka** (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 4)

23 × 18 cm. A- und B-Seite enthalten je 24 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Rand an einigen Stellen beschädigt. Hs. unvollständig und stellenweise schwer zu lesen.

A 1–24 und B 1–23: *Adji Nangkapiring*. Vor A 1 fehlen Faltseiten. Anfang des Textes ist unleserlich. Die Unterweisung handelt über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Der Text enthält zunächst eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) (A 1–3). Danach folgt eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die wie die vorherigen Orakel-Orte mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind (A 3–19). Am Schluß des auf der A-Seite befindlichen Textes steht noch eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen am Horizont durch alle Himmelsrichtungen wandernden *Rambu* (*Rau Sori*, *Rambu Bisa*, *Rau Mangambang* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind. Auch eine Liste von Opfern, die für die genannten *Rambu* bestimmt sind, ist im Text enthalten.

B 1–7: Der auf der B-Seite befindliche Text enthält zunächst eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Zusammenhang stehen und mit Zeichnungen eines Hahnes versehen sind. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

B 7–8: *Poda ni Hita umboto Harorobo ni Manuk*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (an Stelle von *Djaha* steht das Wort *Ija*), die mit den acht Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen, wobei jedesmal der böse Geist genannt wird, der eine Krankheit verursacht hat.

B 8–14 und B 18–20: *Poda ni Pormesa na (Sampuluduwa)*. Eine über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*) handelnde Unterweisung, die mit Zeichnungen der

zwölf Tierbilder versehen ist. Auf A 8–14 werden nur acht der zwölf Tierbilder (*Mesa* (unleserlich), *Mor(so)ba*, *Nituna*, *Harahata*, *Singa*, *Han(i)a* und *Tola*) behandelt. Die Erörterung der Tierbilder *Mahara*, *(Mor)humba*, *Mortiha* und *Mena* wird auf B 18–20 nachgeholt.

- B 14–18: *Panggorda na Uwalu*. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*). Die Namen der hier dargestellten acht *Panggorda* entsprechen denen, die J. Winkler in seinem Buch „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“ (Stuttgart, 1925, S. 217) angegeben hat.
- B 18–20: Fortsetzung des auf B 8–14 befindlichen Textes.
- B 21–22: *Poda ni Pa(nga)rambui na umboto Musu bingkas di Hasuhuton na Bolon*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die ersten fünf Wochentage, wobei an jedem Tag eine Tageszeit genannt wird, zu der eine Gefahr droht. Am Schluß stehen noch ein paar Deutungen, die offensichtlich mit den „sieben Ingredienzen“ (*Hasea na Pitu*) in Zusammenhang stehen.
- B 22–23: *Poda ni Adji Nangkapiring di Hasuhutan na Bolon*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste von Deutungen (an Stelle von *Djaha* steht das Wort *Ija*), die mit verschiedenen Körperteilen des Hahnes in Zusammenhang stehen, wobei jedesmal eine bestimmte Person angegeben wird, die gefangen genommen werden soll.
- B 24: Unbeschriftet.

452

Pustaka (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 5)

24,3 × 19,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 19 Faltseiten. Zwei Holzdeckel, einer ist lose. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. unvollständig, aber sorgfältig geschrieben.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–19: *Poda ni Pormasak ni Rambu Siporhas*. Die vorliegende Unterweisung, die über ein Orakel mit den „Blitzschnüren“ (*Rambu Siporhas*) handelt, entspricht der von Nr. 199. Teile der letztgenannten Hs. (A 2–13) sind mit denen der vorliegenden Unterweisung (A 2–10) nahezu identisch. Diese Identität kommt auch darin zum Ausdruck, daß auch die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen, wie die von Nr. 199, mit *Si Mangara Pintu* anfängt und mit *Guru Porbingkas Hata ni Adji* endet. Die anderen in der Überlieferungskette von Nr. 199 vorkommenden *Datu*-Namen werden hier jedoch anders gedeutet. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst Vorschriften für die Herstellung der Orakelschnüre. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 5–9: Eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*).

A 9–10: *Poda ni Panarama ni Rambu Siporhas*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit den geworfenen Orakelschnüren in Zusammenhang stehen. Der Text endet auf A 10 abrupt. Zwischen A 10 und 11, die jetzt aneinandergenähert sind, aber früher voneinander getrennt waren, fehlen Faltseiten.

A 11: Der größte Teil des auf dieser Faltseite vorliegenden Textes bildet die Fortsetzung einer Unterweisung, die über das Reinigen der Orakelschnüre handelt (*Pangurason ni Rambu Siporhas*).

A 11–14: *Poda ni Pormesa na Sampuludua*. Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuludua*), das hier mit den zwölf Monaten in Zusammenhang

- gebracht wird. Der Text ist mit schönen Zeichnungen der zwölf Tierbilder versehen. Bei diesem Orakel steht *Mortiha* anstatt zwischen *Tola* und *Dano* fälschlicherweise zwischen *Morhumba* und *Mena*. (Vergleiche J. Winkler „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“, Stuttgart, 1925, S. 216, Fußnote.)
- A 14–16: *Poda ni Panggorda na Ualu*. Unterweisung über ein Orakel mit den acht *Panggorda* (*Panggorda na Ualu*). Auch dieser Text ist mit schönen Zeichnungen von acht Tierbildern illustriert.
- A 16–18: Der vorliegende Text enthält Vorschriften für die Herstellung eines Zaubermittels, das den Feind gefügig machen soll (*Panogu-nogu*), und für die Herstellung eines Ersatzmittels (*Porsili*) sowie einige magische Figuren (*Radja-radjaan*).
- A 18–19: *Poda ni Pormamis na Lima*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) beruhendes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Stelle der Wunden bei dem Feind festzustellen. Am Schluß steht noch eine als *Poda ni Porhehe ni Ompunta Pane na Bolon* bezeichnete Unterweisung, die ein auf der vierteljährlichen Drehung des großen Drachen (*Pane na Bolon*) beruhendes Orakel zum Gegenstand hat. Der Text endet abrupt.
- B 1–4: *Pangulubalang*. Anfang des Textes fehlt. Die Unterweisung handelt über ein gegen die Feinde zu verwendendes Zaubermittel (*Pangulubalang*). Der Text enthält zunächst Anweisungen für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Danach folgen u. a. Erörterungen über die Herstellung eines als *Horbo Huring* bezeichneten Angriffsmittels (*Pangulubalang*), das in das feindliche Dorf gebracht wird. Der Text enthält eine schöne Zeichnung des *Horbo Huring*.
- B 5–9: *Poda ni Pormasak ni Pagar Pamalohi Muladjadi na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pagar Pamalohi Muladjadi na Bolon* bezeichnetes Schutzmittel, das auch imstande sein soll, das feindliche Zaubermittel zu seinen Urhebern zurückzuschicken. Der Text enthält Vorschriften für die Herstellung der verschiedenen Arten des Schutzmittels (es ist u. a. von *Pagar Sondi Godang*, *Pagar Porhaoal*, *Pamodomi di Huta*, *Sipalongang*, *Pagar Pangulak*, *Pagar Porsitongkinan* usw. die Rede) und die dazugehörigen magischen Figuren (*Radja-radjaan*). Der Text endet auf B 9 abrupt. Zwischen B 9 und 10, die jetzt aneinandergenäht sind, fehlen Faltseiten.
- B 10–13: Anfang des Textes fehlt. Die Unterweisung handelt über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit Zeichnungen der Innenseite des Brustkorbes eines Hahnes versehen sind.
- B 13–18: *Poda ni Pamusatan ni Pormanuhon Adji Nangkapiring*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „Hahn unter dem Korbe“ (*Adji Nangkapiring*). Abgesehen von der Namensangabe besteht der Text aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Nur am Schluß (B 18) steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Panguhum*, *Rambu Matoga*, *Rambu Batuholing* und *Rambu Ngangang*), die mit Kompaßfiguren versehen sind.
- B 19: Auf den Deckel geklebt.

453

Pustaka (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 6)

22,2 × 18,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 77 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Rot und Schwarz. Hs. gut erhalten und sehr gut leserlich.

A 1: Unbeschriftet.

- A 2–15: *Poda ni Ompunta Pangulubalang Pamuhu Tan(duk) Sianggasana Batara na Helung*. Unterweisung über ein als *Pangulubalang Pamuhu Tanduk* bezeichnetes Angriffsmittel. Die Bezeichnungen *Pangulubalang* und *Pamuhu Tanduk* werden hier miteinander kombiniert. Es fällt jedoch auf, daß hier meistens und in dem auf der B-Seite vorliegenden Text (B 55–75) nur von *Pamuhu Tanduk* die Rede ist. Der vorliegende Text, in dessen Verlauf die Bezeichnungen *Poda ni Pamusatan ni Saetan ni Pamuhu Tanduk*, *Poda ni Panadingi ni O(m)punta — Pangulubalang Pamuhu Tanduk*, *Poda ni Sudji (?) ni Pamuhu Tanduk*, *Poda ni Pungga ni Pamuhu Tanduk*, *Poda ni Patudjolo ni Buku Tanduk*, *Poda ni O(m)punta Pangulubalang Sibiangsa ni Pamuhu Tanduk* und noch einmal *Poda ni Pamusatan ni Saetan ni Pamuhu Tanduk* als Unterweisungstitel verwendet werden, enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten des Zaubermittels, sowie Beschwörungsformeln (*Panurungi*) und einige magische Figuren (*Radja-radjaan*). Am Schluß steht die Darstellung einer Kompaßfigur.
- A 16–33: *Poda ni (Om)punta Pane na Bolon*. Unterweisung über ein als *Pane na Bolon* (Großer Drache) bezeichnetes Orakel, das nicht auf den zwölf Monaten, sondern auf den 30 Tagen des Monats beruht. Aus der hier angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen geht hervor, daß die Unterweisung für *Guru So Djuangon ni Adji* bestimmt ist. Der Text enthält mit Kompaßfiguren versehene Erörterungen über die 30 Tage des Monats (der 30. Tag *Ringkar* wird jedoch nicht herangezogen), wobei in jedem Monat u. a. die Himmelsrichtungen der Stellen angegeben werden, wo sich die verschiedenen Drachen (*Pane Mandjomput*, *Pane Habang*, *Pane Radja* usw.) befinden. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 33–34: *Pangarga ni Desa di Singir Tungguon di Utang Gararon*. Unter diesem Titel steht eine Kompaßfigur, die mit Beischriften versehen ist. Hierbei wird u. a. bei jeder der acht Himmelsrichtungen ein Geldbetrag angegeben, der in alter Währung (*Binsang*) ausgedrückt ist. Dem Titel zufolge soll es sich bei diesen Beträgen um Schulden und Schuldforderungen handeln.
- A 35–37: *Poda ni Pangarga ni Ari na Tolupulu di Singir Tungguon di Utang Gararon*. Auch bei dieser Unterweisung handelt es sich um Schulden und Schuldforderungen. Der Text enthält Erörterungen über die 30 Tage des Monats (der 30. Tag wird nicht herangezogen), wobei bei jedem Tag u. a. wiederum ein Geldbetrag angegeben wird, der in alter Währung (*Binsang*) ausgedrückt ist.
- A 37–40: Der vorliegende Text enthält Erörterungen über die zwölf Monate des Jahres, wobei in jedem Monat u. a. ein Tag genannt wird, an dem eine bestimmte Handlung nicht erlaubt ist.
- A 40–45: *Poda ni Pargonggom (= Pargomgom?) ni O(m)punta Pane na Bolon*. Unterweisung über die Herstellung eines Schutzmittels, das auch imstande sein soll, jemand unverletzbar zu machen (*Parhobolon*). Weiter enthält der Text Vorschriften für die Zusammensetzung von Ingredienzen und für die Herstellung von Bildwerken, die offensichtlich für den großen Drachen (*Pane na Bolon*) bestimmt sind.
- A 45–47: *Poda ni Porhalaan*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die zwölf Monate des Jahres, wobei die günstigen und ungünstigen Eigenschaften des jeweiligen Monats festgelegt werden.
- A 48–50: *Poda ni Hadodompak ni Hordja barang Sa(m)paha(e)k*. Unter diesem Titel stehen Erörterungen über die Drehung der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sihalong*, *Rambu Batuholing* usw.), deren Lage man u. a. beim Beginn eines Krieges zu beachten hat. Der Text ist mit Kompaßfiguren versehen.

- A 51–75 und B 2–55: *Poda ni (Om)punta Manuk Gantung Sita(m)pul Sori*. Unterweisung über ein Orakel mit dem „hängenden Hahn“ (*Manuk Gantung*). Die hier angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist, was den ersten Teil betrifft, anders als die der vorherigen Unterweisung, endet jedoch mit demselben *Guru So Djuangon ni Adji*. Nach der Einleitung enthält der Text einige Orakeldeutungen (*Pandjahai*), wobei u. a. beschrieben wird, wie der anzugreifende Feind aussieht (*Poda ni Pangarupa-rupa ni Sibunuon*). Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 60–63: *Poda ni Pamusatan ni Manuk Gantung di Surat na Sa(m)pulusia*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Deutungen, die mit *Rupa* . . . anfangen, wobei jedesmal eines der 19 batakschen Schriftzeichen verwendet wird. Mit diesen Deutungen soll es möglich sein, den Namen des Feindes festzustellen.
- A 63–65: *Poda ni Panduduhan ni Surat na Sa(m)pulusia*. Unter diesem Titel stehen unverständliche Wörter und einige Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 65–75 und B 2–21: *Poda ni Pamusatan ni O(m)punta Manuk Gantung Sita(m)pul Sori*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text enthält eine Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) und einigen Orakel-Orten (*Pangarumai*) und ist hier und da mit einigen Figuren versehen.
- A 76–77: Unbeschriftet.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–21: Fortsetzung von A 75.
- B 21–46: *Poda ni Pangarumai ni Ompunta Manuk Gantung Sita(m)pul Sori*. Unter diesem Titel steht zunächst eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) (B 21–26), danach die von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die zum Teil mit einigen Figuren versehen sind.
- B 46–55: *Poda ni Tabas ni Ompunta Manuk Gantung*. Unter diesem Titel stehen verschiedene Zauberformeln, die bei der Orakelhandlung zu verwenden sind.
- B 55–75: *Poda ni O(m)punta Pandjudjuran ni Pamuhu Tanduk*. Unterweisung über Tagewählerei, die mit dem Zaubermittel *Pamuhu Tanduk* in Zusammenhang steht. Der Text enthält Erörterungen über die zwölf Monate, wobei in jedem Monat u. a. festgelegt wird, ob eine Handlung erlaubt ist oder nicht. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- B 63–65: *Poda ni Pamunu ni Datang ni Halak*. Unter diesem Titel stehen Vorschriften für die Herstellung von Zaubermitteln, die an den sieben Wochentagen verwendet werden, wenn die feindlichen Zaubermittel „kommen“ (mit den hier verwendeten Wörtern *Djaha ro Tumbuk ni Halak* soll wahrscheinlich *Djaha ro Tanduk ni Halak* gemeint sein).
- B 65–67: *Poda ni Pangarambui ni Pamuhu Tanduk*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Sipatiga-tiga*, *Rambu Sori* usw.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.
- B 67–68: *Poda ni Saetan ni Pamuhu Tanduk*. Unter diesem Titel steht eine Liste von Opfern (*Saetan*), die an jedem der sieben Wochentage verwendet werden.
- B 68–69: *Poda ni Parmasak ni Sihat ni Pamuhu Tanduk Sianggasana Batara na Helung*. Unterweisung über die Herstellung einer magischen Substanz (*Sihat*), die bei dem Zaubermittel *Pamuhu Tanduk* verwendet wird. Der Text enthält Verarbeitungsvorschriften von Ingredienzen.
- B 70–75: *Poda ni Pandjahai ni Tanduk*. Aus dem vorliegenden Text geht hervor, daß das Horn (*Tanduk*) hier nicht als Behälter für Zaubermittel, sondern als ein Orakel

verwendet wird. Der Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit geworfenen Hörnern in Zusammenhang stehen.

B 76–77: Unbeschriftet.

454 Pustaka (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 7)

12 × 10 cm. A- und B-Seite enthalten je 31 Faltseiten. Ein Holzdeckel. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1: Auf den Deckel geklebt.

A 2–31 und B 1–14: *Poda ni Pamusatan* Name der Unterweisung liegt nicht vor.

Die am Anfang der Unterweisung angegebene Überlieferungskette von *Datu*-Namen ist nicht eindeutig zu verfolgen. Abgesehen von der Einleitung besteht der zum Teil unleserliche Text nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) mit dem stets wiederkehrenden Satzanfang *Djaha dumatang Hata-hata ni Gorak-gorahan ni Manuk*, aus denen hervorgeht, daß die Unterweisung ein als *Gorak-gorahan ni Manuk* bezeichnetes Hahnorakel zum Gegenstand hat.

B 1–14: Fortsetzung von der A-Seite. Der Text endet abrupt.

B 15–31: Unbeschriftet.

455 Pustaka (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 8)

30,5 × 17 cm. A- und B-Seite enthalten je 29 Faltseiten. Ein mit einfachem Ornament verzierter Holzdeckel. Eine Zeichnung eines Baumes in Schwarz. Hs. unvollständig und stellenweise unleserlich.

A 1–2: Unbeschriftet.

A 3–29 und B 1–21: *Poda ni (Gorak-gorahan ni Adji Pajung)*. Unterweisung über ein als *Gorak-gorahan ni Adji Pajung* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von an dem abgeschnittenen Kopf eines Hundes oder eines Schweines gemachten Beobachtungen günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Bei der am Anfang der Unterweisung angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen wird der letzte *Datu* nicht namentlich genannt. Nach der Einleitung enthält der Text zunächst einige Orakeldeutungen, wobei im allgemeinen an Stelle von *Djaha* das Wort *Ija* als Satzanfang verwendet wird. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:

A 6–29: Der hier vorliegende Text besteht aus einer langen Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Nach A 29 (somit auch vor B 1) fehlen Faltseiten.

B 1–4: Der Textanfang fehlt. Wie aus dem Schluß des vorliegenden Textes hervorgeht, soll die Unterweisung mit dem Festmahl (*Porhontason*) während der Orakelhandlung in Zusammenhang stehen. Der größte Teil des Textes enthält jedoch Erörterungen über gegen die Feinde zu verwendende Zaubermittel mit den dazugehörigen Beschwörungsformeln (*Panurungi*). Nur am Schluß stehen verschiedene Orakeldeutungen (*Pandjahai*), die mit der Beschaffenheit von Rauch (*Partimusan*) in Zusammenhang stehen.

B 4–5: *Poda ni Parombunan Harijara masundung di Langit*. Unterweisung über ein als *Harijara masundung di Langit* (bis zum Himmel reichender *Harijara*-Baum)

- bezeichnetes Orakel, das sich auf die Wolkenbildungen am Himmel bezieht. Der Text enthält am Schluß die Zeichnung des Baumes *Harijara masundung di Langit*.
- B 6–12: *Poda ni Gorak-gorahan ni Adji Pajung*. Name der Unterweisung wird wiederholt. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- B 12–20: *Poda ni Pormangmangta di Adji Pajung*. Unter diesem Titel stehen verschiedene Zauberformeln, die zum *Adji Pajung*-Orakel gehören.
- B 20–21: *Poda ni Daon Pango(m)bil*. Kurze Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Daon*), die gegen Auswüchse am Körper verwendet wird.
- B 21–22: *Poda ni Hatataganta(?)*. Unter diesem Titel steht eine kurze Unterweisung über ein Zaubermittel (*Sabung-sabung*), mit dessen Hilfe es zu erreichen sein soll, daß die Feinde sich untereinander streiten.
- B 22–25: Die hier vorliegenden kurzen Unterweisungen enthalten Erörterungen über Ingredienzen und handeln wahrscheinlich über die Herstellung von Arzneien.
- B 25–28: *Poda ni Taor Pangubung*. Unterweisung über die Herstellung einer Arznei (*Taor*), die für die Behandlung von Wunden verwendet wird. Der Text enthält Zauberformeln und Erörterungen über Ingredienzen.
- B 29: Auf den Deckel geklebt.

456 Pustaha-Fragment (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 9)

21,5 × 16 cm. A- und B-Seite enthalten je 2 Faltseiten. Ohne Deckel.

Ein großer Teil des linken und rechten Randes der beiden Faltseiten ist abgerissen. Aus dem erhaltenen Text geht hervor, daß es sich bei dieser Hs. um ein Büffelorakel (*Parbuhiton*) handelt.

457 Pustaha-Fragment (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 10)

28,2 × 20 cm. A- und B-Seite enthalten je 2 Faltseiten. Ohne Deckel.

Die beiden Faltseiten sind voneinander getrennt und schließen sich inhaltlich nicht aneinander an. Während auf der Vorder- und Rückseite einer Faltseite ein über das Büffelorakel (*Parbuhiton*) handelnder Text steht, enthält die andere Faltseite (Vorder- und Rückseite) einen Orakeltext, der auf den verschiedenen Tagen (der Woche?) beruht.

458 Pustaha-Fragment (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 11)

24,5 × 15,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 3 Faltseiten. Ohne Deckel. Kompaßfiguren in Schwarz.

Der erhaltene Text enthält eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*), die zum Teil mit den verschiedenen *Rambu* in Zusammenhang stehen, und eine kurze Unterweisung über *Hariara masundung di Langit*. Die Unterweisung handelt offensichtlich über ein als *Adji Pajung* bezeichnetes Orakel.

459 Papierrolle (Wuppertal, VM: Bat. Ms. 12)

140 × 7,7 cm. Beschriftung mit schwarzer Tinte. Vorder- und Rückseite beschriftet. Simalungun-batakische Schrift (und Sprache).

Po(dah) ni Parmamis ni Parsopowan. Unterweisung über ein als *Parmamis ni Parsopowan* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein wird, die günstige Tageszeit für den Einzug in eine Feldhütte zu bestimmen. Von den fünf Tageszeiten werden nur *Mamis*, *Bisnu* und *Hala* herangezogen. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, eine Zauberformel und eine kleine Orakelfigur (*Hatiha*).

Poda ni Hata-hata ni Ari Gugur. Die unter diesem Titel stehende Unterweisung enthält Anweisungen, die mit dem Pflanzen von Reis in Zusammenhang stehen. Der Text enthält Erörterungen über Ingredienzen, verschiedene Zauberformeln, darunter eine, die als ein Wiegenlied für den Reis (*Pandoding (O)meita*) zu betrachten ist. Am Schluß steht noch eine Liste der für die fünf ersten Wochentage zu verwendenden Opfer (*Pinangan ni Ari*), eine kurze Unterweisung über die Herstellung einer „Arznei“ (*Poda ni Tambar Borou*), die für die wachsenden Reispflanzen verwendet wird, und ein aus 4 × 4 Feldern bestehendes Quadrat, das mit Beischriften versehen ist. Der ganze Text wird mit einer Kompaßfigur abgeschlossen.

460 Bambusrohr (Wuppertal, VM: Bambus 1)

Lng = 175 cm, Dm = 5,3 cm.

Der Text handelt über ein Schutzmittel, *Pagar Dorma Sibaganding (Tua)* genannt, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, nicht nur feindliche Zaubermittel unschädlich zu machen, sondern u. a. auch die Zuneigung einer Jungfrau zu erwerben, Frauen während der Schwangerschaft vor Krankheiten (*Sigundja*) zu schützen und glückliche Söhne und angesehene Töchter (*Anak na martua, Boru na marsangap*) zu erhalten. Abgesehen von der Einleitung, in der der *Datu* sich bei seiner Tante (*Namboru*) bedankt, weil diese ihn großgezogen hat, besteht der Text zum größten Teil nur aus verschiedenen Zauberformeln.

461 Bambusrohr (Wuppertal, VM: Bambus 2)

Lng = 176 cm, Dm = 4,6 cm.

Tabas ni Pormanuhon (Si) Adji Nangkapiring. Abgesehen von der Einleitung, besteht der Text zum größten Teil aus einer verhältnismäßig langen, zu einem Hahnorakel (*Adji Nangkapiring*) gehörigen Zauberformel, die u. a. eine Art Genealogie der verschiedenen Götter enthält (*Maranak Debata Muladjadi, diparanakhon Debata Mulahimpal* usw.). Hierbei werden auch die Götter der Ober-, Mittel- und Unterwelt sowie die der acht Himmelsrichtungen angerufen, um dem Hahnorakel zum Erfolg zu verhelfen.

des Orakel (*Sitiga Bulan*) zum Gegenstand hat, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die ungünstigen Tage jedes Vierteljahres, an denen die drei Monate „essen“ (*mangan Bulan Tiga*), festzustellen, handelt der andere Textabschnitt über ein anderes Orakel, das imstande sein soll, den ungünstigen Tag jedes der zwölf Monate, an dem der Großvater Skorpion „ißt“ (*mangan Ompu Hala*), anzugeben.

467 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 8)

Lng = 45 cm, Dm = 7,2 cm.

Zwei Textabschnitte. Während ein Textabschnitt ein auf dem Vierteljahr beruhendes Orakel (*Sitiga Bulan*) zum Gegenstand hat, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die ungünstigen Tage jedes Vierteljahres, an denen u. a. bestimmte Personen sterben müssen, festzustellen, handelt der andere Textabschnitt über ein anderes Orakel (*Pormunian*), das imstande sein soll, auf Grund von bestimmten Zeichen, die man zu den fünf Tageszeiten beobachtet hat, Auskunft darüber zu geben, welche Ereignisse man zu erwarten hat und welche Handlungen man hierbei verrichten muß.

468 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 9)

Lng = 34 cm, Dm = 6,2 cm.

Ein, auf dem Vierteljahr beruhendes Orakel (*Sitiga Bulan*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die verschiedenen ungünstigen Tage jedes Vierteljahres festzustellen, an denen jedesmal eine bestimmte Person (Verwandter eines Festveranstalters) sterben muß.

469 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 10)

Lng = 34,7 cm, Dm = 5,5 cm.

Der Text besteht zum größten Teil aus einer zu einem Schutzmittel (es ist von *Pagar pamunu Adji Saitan na Bolon* die Rede) gehörigen Zauberformel, die Wörter wie *nia ma ho gana hangsa*, *nia ma ho gana simbora*, *nia ma ho gana golang-golang* usw., beinhaltet, und einer Liste von Ingredienzen.

470 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 11)

Lng = 34,3 cm, Dm = 6 cm.

Ein unvollständiger Text, der *Pamunu ni Bulan* zum Titel haben muß. In dem vorhandenen Text werden nur die vier letzten Monate des Jahres behandelt. Bei diesem *Pamunu ni Bulan* (das Töten des Monats) handelt es sich um die Anfertigung von verschiedenen Zaubermitteln, die in einem bestimmten Monat in das feindliche Dorf gebracht werden, um den Feinden großen Schaden zuzufügen.

471 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 12)

Lng = 37 cm, Dm = 5,2 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch ein Orakeltext, in dem u. a. ein paar *Panggorda*-Namen verwendet werden.

472 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 13)

Lng = 34,2 cm, Dm = 4,6 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch ein als *Porhalaan Sitiga Bulan* bezeichneter Orakeltext, in dem jedoch nicht das Vierteljahr, sondern nur zwei Wochentage erörtert werden.

473 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 14)

Lng = 31 cm, Dm = 3,8 cm.

Ein Orakeltext (*Pornunian*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von bestimmten Zeichen, die man zu den fünf Tageszeiten beobachtet hat, Auskunft darüber zu erhalten, welche Ereignisse man zu erwarten hat, und welche Handlungen man hierbei verrichten muß. Diesem Orakeltext folgen noch ein anderer, auf den sieben Wochentagen beruhender Wahrsagetext (die zwei letzten Wochentage werden jedoch nicht behandelt), der mit (der Verbreitung einer) Nachricht (*Barita*) in Zusammenhang steht, und eine Liste von Vorschriften, in denen festgelegt wird, welche Personen, Tiere und Gegenstände an einem der sieben Wochentage (der 3. und 7. Wochentag werden jedoch nicht herangezogen) nicht weggehen oder weggegeben werden dürfen.

474 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 15)

Lng = 28,8 cm, Dm = 5,6 cm.

Porhalaan. Ein Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch ein auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext (*Parmangan ni Hala*), in dem der ungünstige Tag jedes der zwölf Monate, an dem der Skorpion (*Hala*) „ißt“, festgelegt wird. Der auf diesem Bambusrohr vorliegende Orakeltext besteht nur aus den Erörterungen der ersten neun Monate, während die Behandlung der drei letzten Monate auf Bambusrohr Nr. 475 fortgesetzt wird.

475 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 16)

Lng = 32 cm, Dm = 5,5 cm.

Außer der Fortsetzung des obigen Textes, steht hier noch ein anderer wiederum auf den zwölf Monaten beruhender Orakeltext, in dem u. a. erklärt wird, wo der böse Geist (*Begu*) sich versteckt, von wo aus man eine bestimmte Handlung anfangen soll und welche Schreckmittel (hier *Hatatahut* genannt) man zu verwenden hat.

476 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 17)

Lng = 27,5 cm, Dm = 5,5 cm.

Orakeltext, der aus den Erörterungen über zwölf mit bestimmten Namen versehenen Tagen (wie *Ari Homang*, *Ari Marsangap*, *Ari Mordong*, *Ari (Si)Lodja-lodja* usw.) besteht. Alle diese Tage haben hier jedoch eine ungünstige Bedeutung, denn jedesmal wird ein Verwandter eines Festveranstalters (oder er selbst) genannt, der an einem der zwölf Tage sterben muß.

Die drei Bambusrohre (Nr. 474, 475 und 476) wurden an einer Seite aneinandergelunden und gehören offensichtlich zueinander.

477 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 18)

Lng = 26,5 cm, Dm = 4,8 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch die Darstellung verschiedener, mit kurzen Texten versehener Kompaßfiguren, die anscheinend unvollständig sind.

478 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 19)

Lng = 35,5 cm, Dm = 4,2 cm.

Porhalaan. Zauberkalender, der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die günstigen und ungünstigen Tage des Jahres festzustellen. Zu diesem Zauberkalender gehört noch ein auf dem Vierteljahr beruhender Orakeltext (*Sitiga Bulan*), mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die verschiedenen ungünstigen Tage jedes Vierteljahres festzustellen, an denen kein Fest (*Hordja*) veranstaltet werden darf. Der auf diesem Bambusrohr vorliegende Text besteht nur aus den Erörterungen über das 1., 2. und ein Teil des 3. Vierteljahres während die Behandlung des 4. Vierteljahres auf Bambusrohr Nr. 479 fortgesetzt wird.

484 **Bambusrohr** (Wuppertal, VM: Bambus 25)

Lng = 7 cm, Dm = 1,9 cm.

Das mit einer Inschrift versehene Bambusrohr befindet sich in einer Ledertasche, die außer für das vorhandene auch noch Plätze für 14 andere Bambusrohre hat. Bei der Inschrift sind nur ein paar Buchstaben, die anscheinend zusammenhanglos nebeneinander stehen, gut zu erkennen. Nach P. Voorhoeve muß es sich bei dieser Art von Bambusröhrchen um Behälter für Schießpulver handeln.

485 **Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 26)

in der Form eines Schöpflöffels. Lng = 43 cm, Br = 3,8 cm.

Außer ein paar magischen Figuren enthält dieser Bambuslöffel einen vierzeiligen batakischen Vers (*Umpasa*) moralischen Inhalts. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

486 **Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 27)

Lng = 9,7 cm, Br = 5 cm.

Ein aus sechs kurzen Zeilen bestehender Text, der ein paar *Pangulubalang*-Namen (u. a. *Pangulubalang Sanggapati*) enthält. Dieses Bambusstück ist wahrscheinlich als Amulett gedacht. Simalungun-bataksche Schrift.

487 **Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 28)

Lng = 8,3 cm, Br = 5,8 cm.

Ein nicht eindeutig zu verfolgender Text, der wahrscheinlich aus einer Zauberformel besteht. Es ist u. a. von *tarhunsi sitori lawanku* und *targantung sandjata ni sitori lawanku* die Rede, so daß man annehmen kann, daß es sich bei diesem Bambusstück um ein Amulett handeln muß, das einen vor seinen Feinden schützen soll. Simalungun-bataksche Schrift und Sprache.

488 **Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 29)

Lng = 6 cm, Br = 2,1 cm.

Ein aus vier kurzen Zeilen bestehender Text, in dem zwei böse Geister (*Djin*) und *Mohammat* genannt werden. Es kann angenommen werden, daß es sich bei diesem Bambusstück um ein Amulett handelt. Simalungun-bataksche Schrift.

489 **Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 30)

nahezu oval. Lng = 8,5 cm, Br = 5,6 cm.

Eine neunstrahlige Orakelfigur, die eine Menschenfigur in der Mitte und kurze Beischriften zwischen den Strahlen enthält. Dieses Orakel soll wahrscheinlich dazu dienen, die verschiedenen Ursachen einer Krankheit festzustellen. Simalungun-batakische Schrift.

490 **4 Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 31)

von je 23 cm Länge und 1,5 bis 3 cm Breite.

Beschriftete Bambusstreifen, die einen auf der Drehung der verschiedenen *Rambu* beruhenden Orakeltext enthalten. Auf jedem der vier Bambusstreifen steht ein durch eine Kompaßfigur illustrierter Textabschnitt, in dem der Ort (*Ruma*) eines bestimmten *Rambu* erläutert wird.

491 **26 Bambusstäbchen** (Wuppertal, VM: Bambus 32)

(an einer Seite wie ein Bund Schlüssel aneinander gebunden) von je ca. 17,1 cm Länge und 1,5 cm Breite.

Beschriftete Orakelstäbchen, die man zu befragen hat, um Auskunft darüber zu erhalten, ob z. B. eine Reise, die man zu unternehmen gedenkt, einen guten Verlauf nehmen wird oder nicht, und was für Folgen man hierbei zu erwarten hat.

492 **4 Bambusstreifen** (Wuppertal, VM: Bambus 33)

(an eine, aus Holz hergestellte Darstellung einer Hühnerbrust festgebunden) von je ca. 8,5 cm Länge und 0,8 cm Breite.

Ursprünglich müssen noch mehr Bambusstäbchen vorhanden gewesen sein. Die Inschriften der vorhandenen Bambusstreifen enthalten eine Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Es ist nicht sicher, ob es sich hier um ein Stäbchenorakel handelt. Möglich ist auch, daß die beschrifteten Bambusstäbchen dazu dienen sollen, die verschiedenen Orakel-Orte an der Hühnerbrust zu zeigen.

MEMORANDUM FOR THE RECORD
DATE: 10/15/2001
SUBJECT: [Illegible]

REGISTER

DATE	DESCRIPTION	AMOUNT
10/15/01	[Illegible]	[Illegible]
10/16/01	[Illegible]	[Illegible]
10/17/01	[Illegible]	[Illegible]
10/18/01	[Illegible]	[Illegible]
10/19/01	[Illegible]	[Illegible]
10/20/01	[Illegible]	[Illegible]
10/21/01	[Illegible]	[Illegible]
10/22/01	[Illegible]	[Illegible]
10/23/01	[Illegible]	[Illegible]
10/24/01	[Illegible]	[Illegible]
10/25/01	[Illegible]	[Illegible]
10/26/01	[Illegible]	[Illegible]
10/27/01	[Illegible]	[Illegible]
10/28/01	[Illegible]	[Illegible]
10/29/01	[Illegible]	[Illegible]
10/30/01	[Illegible]	[Illegible]
10/31/01	[Illegible]	[Illegible]

VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN NACH SACHGEBIETEN

I. Erzählungen

II. Offensive Zauber Mittel (Angriffsmittel)

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. <i>Pangulubalang</i> | 4. <i>Tembak/Pamodilon</i> |
| 2. <i>Tunggal Panaluwan</i> | 5. <i>Gadam</i> |
| 3. <i>Pamunu Tanduk</i> | 6. Weitere offensive Zaubertexte |

III. Defensives Zauber Mittel (Schutzmittel)

- | | |
|------------------------|----------------------------------|
| 1. <i>Pagar</i> | 4. <i>Songon</i> |
| 2. <i>Sarang Timah</i> | 5. <i>Piluk-piluk</i> |
| 3. <i>Porsimboraon</i> | 6. Weitere defensive Zaubertexte |

IV. Verschiedene Zauber Mittel und rituelle Handlungen

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| 1. <i>Tambatuwa</i> | 5. <i>Pangarhari</i> |
| 2. <i>Mijak Duwa Radja Uhum</i> | 6. <i>Porsili</i> |
| 3. <i>Dorma</i> | 7. <i>Ambangan</i> |
| 4. <i>Porpangiron/Paranggiron</i> | 8. <i>Pamapai Ulu-ulu</i> |

V. Arzneimittel

Taoar/Tambar/Daon

VI. Wahrsagerei

a) Astrologische Texte

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. <i>Pormesa na Sampuluduwa</i> | 8. <i>Ari Rodjang</i> |
| 2. <i>Panggorda na Uwalu</i> | 9. <i>Ari na Pitu</i> |
| 3. <i>Pehu na Pitu</i> | 10. <i>Sitiga Bulan</i> |
| 4. <i>Pormamis na Lima</i> | 11. „Ketika Djohor“ |
| 5. <i>Tadjom Burik</i> | 12. <i>Pangarambui</i> |
| 6. <i>Pane na Bolon</i> | 13. Weitere astrologische Texte |
| 7. <i>Porhalaan</i> | |

b) Tierorakel

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|
| 1. <i>Adji Nangkapiring</i> | 4. <i>Porbuhitan</i> |
| 2. <i>Manuk Gantung</i> | 5. <i>Gorak-gorahan Sibarobat (?)</i> |
| 3. <i>Adji Pajung</i> | 6. Weitere Tierorakel |

c) Verschiedene Orakel

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. <i>Rambu Siporhas</i> | 6. <i>Parsopoon</i> |
| 2. <i>Panampuhi</i> | 7. <i>Tondung</i> |
| 3. <i>Parmunijan</i> | 8. <i>Simonang-monang/Rasijan u. a.</i> |
| 4. <i>Parombunan/Partimusan</i> | 9. Orakelstäbchen |
| 5. <i>Hariara masundung di Langit</i> | 10. Weitere Orakeltexte |

VII. Klagelieder

1. *Bilang-bilang*
2. *Suman-suman*
3. *Andung-andung*

VIII. Briefe

1. *Surat* (Briefe)
2. *Musu Borngin/Pulas* (Drohbriefe)
3. Schreibübungen

IX. Weitere Bambus- und Knochenhandschriften

1. Bambushandschriften
2. Knochenhandschriften

I. Erzählungen

Nr. 3: A 65-71
Nr. 254: A 1-28, B 1-28
Nr. 342: B 12-39 (?)

Nr. 349
Nr. 362: A 1-7
Nr. 399: B 7-29

II. Offensive Zaubermittel (Angriffsmittel)

Pangulubalang

Nr. 4: A 2-21, (B 3-21)
Nr. 16: A 31-43, B 2-34
Nr. 18: A 2-28, B 2-25
Nr. 28: A 2-42, B 47-28
Nr. 41: A 2-32, B 2-27
Nr. 46: A 1-20, (B 1-8)
Nr. 53: A 7-19, B 7-3
Nr. 58: A 2-37, B 1-36
Nr. 210: A 18-28
Nr. 212: A 3-33, B 3-7
Nr. 257: A 2-31
Nr. 260: B 2-22
Nr. 294: A 2-5
Nr. 295: A 3-12, B 18-20, A 16-31
Nr. 323: B 59-80
Nr. 324: A 2-14, B 2-13
Nr. 327: A 1-19, B 1-19
Nr. 346: A 2-27, B 2-17
Nr. 357: A 28-44, B 2-27
Nr. 362: B 7-19
Nr. 370: B 18-25
Nr. 375: A 50-59, B 2-59
Nr. 377: B 28-43
Nr. 386: A 2-37, B 1-6
Nr. 389: A 1-26, B 2-25
Nr. 390: A 1-30
Nr. 392: B 46-41
Nr. 393: A 2-60, B 2-17
Nr. 401: A 2-27, B 6-25
Nr. 402: B 27-17
Nr. 403: B 2-3 (?)
Nr. 404: A 2-13, B 2-12
Nr. 406: A 18-21, 25-27, 32-37, B 1-21
Nr. 408: A 27-35, B 46-17
Nr. 413: A 1-34, B 2-6
Nr. 414: B 64-68

Nr. 448: A 2-16, B 1-4
Nr. 449: A 3-42
Nr. 452: B 1-4

Tunggal Panahuwan

Nr. 293: A 1-44, B 2-43
Nr. 399: A 2-33, B 2-29

Pamunu Tanduk

Nr. 39: A 3-36, B 36-12
Nr. 56: A 28-37
Nr. 195: A 32-39, B 2-39
Nr. 204: A 1-15
Nr. 260: B 22-57
Nr. 323: A 2-80, B 2-58
Nr. 329: A 1-52, B 2-52
Nr. 357: B 28-42
Nr. 372: B 11-22
Nr. 402: A 2-28
Nr. 410: A 1-38
Nr. 414: A 65-66 und 79-81
Nr. 453: A 2-15, B 55-75

Tembak/Pamodilon

Nr. 35: A 3-55, B 2-13
Nr. 42: A 1-12, B 1-12
Nr. 262
Nr. 288: B 1
Nr. 364: A 2-18, B 1-17
Nr. 371: B 13-25
Nr. 379: A 1-15, B 1-15
Nr. 403: A 31-40

Gadam

Nr. 55: A 3-20
Nr. 259: B 27-32

Register

Weitere offensive Zaubertexte

Nr. 13: B 33-38
Nr. 16: B 34-36
Nr. 22
Nr. 39: B 12-3
Nr. 55: A 21-24, B 3-22
Nr. 62
Nr. 198: B 28-35, 44-53
Nr. 214: A 2-36, B 18-27

Nr. 248: A 3-52, B 3-53
Nr. 252: A 1-20
Nr. 253: B 17-27
Nr. 260: A 2-46, 54-59
Nr. 323: A 52-67
Nr. 348: A 2-25
Nr. 398: A 2-24 und B 15-22
Nr. 403: B 37-41
Nr. 414: A 66-79

III. Defensives Zaubermittel (Schutzmittel)

Pagar

Nr. 2: A 1-16
Nr. 13: A 2-16
Nr. 15: B 28-24
Nr. 24: A 2-28, B 1-19
Nr. 26: A 1-34, B 2-23
Nr. 27: B 26-63
Nr. 30: A 2-61, B 1-3
Nr. 32: A 2-10, B 2-10
Nr. 33: B 19-18
Nr. 34: A 23-37, B 1-38
Nr. 36: A 2-46, B 47-39
Nr. 40: A 2-25
Nr. 44: A 11-14
Nr. 47: B 18-38
Nr. 50: A 2-4 (?)
Nr. 52: B 13-20
Nr. 53: B 2-1
Nr. 95
Nr. 130
Nr. 131
Nr. 133
Nr. 194: A 17-30, B 2-30
Nr. 196: A 1-16
Nr. 200: B 41-54
Nr. 218
Nr. 253: A 2-19, B 3-16
Nr. 256: A 1-15
Nr. 257: B 27-34
Nr. 259: B 2-20
Nr. 295: B 2-17, A 13-15, B 21-31
Nr. 321: A 3-47, B 3-15, (16-21?)
Nr. 325: A 2-32, B 2-33
Nr. 331: A 2-26, 32-39, B 1-29
Nr. 340
Nr. 351: A 1-24, B 25-3
Nr. 352: A 2-24, B 2-15
Nr. 365
Nr. 368: A 3-24
Nr. 370: A 1-30, B 3-18

Nr. 371: A 2-43, B 1-13
Nr. 372: B 23-27
Nr. 376: A 14-26, B 51-37
Nr. 377: A 38-59, B 2-28, 47-49
Nr. 382: B 29-37
Nr. 385: A 3-34, B 2-34
Nr. 386: B 6-37
Nr. 391: A 2-19
Nr. 392: A 28-44, B 31-25, 20-2
Nr. 403: A 2-26
Nr. 406: A 2-18
Nr. 409
Nr. 411: A 2-16, B 1-16
Nr. 413: B 6-15, 20-30
Nr. 449: B 29-41
Nr. 450: A 2-21, B 2-21
Nr. 452: B 5-9
Nr. 460
Nr. 462
Nr. 469

Sarang Timah

Nr. 44: A 2-10 (?)
Nr. 176
Nr. 239
Nr. 244
Nr. 373
Nr. 380: A 35-38, B 1-5
Nr. 397: A 2-10, B 20-5
Nr. 439
Nr. 440
Nr. 446

Porsimboraon

Nr. 2: B 1-35
Nr. 197
Nr. 212: B 28-38
Nr. 393: B 15-17
Nr. 406: A 21-23
Nr. 414: B 20-24

Register

Songon
Nr. 16: B 37-43
Nr. 56: A 24-28

Piluk-piluk
Nr. 24: B 19-22
Nr. 293: A 19-20

Nr. 399: A 7-8
Nr. 403: A 40-42

Weitere defensive Zaubertexte

Nr. 9: A 3-30, (B 13-14?)
Nr. 211: B 17-26
Nr. 292: B 3-9

IV. Verschiedene Zaubermittel und rituelle Handlungen

Tambatwa
Nr. 3: A 2-102, B 2-102
Nr. 349
Nr. 367: A 3-19

Mijak Duwa Radja Uhum
Nr. 56: A 1-24
Nr. 406: B 21-37

Dorma
Nr. 5: A 1-22, (B 3-21?)
Nr. 9: B 29-14
Nr. 53: B 11-9
Nr. 371: B 25-37
Nr. 460

Porpangiron/Parangiron
Nr. 15: B 42-28
Nr. 16: B 34-36
Nr. 31: B 27-14
Nr. 200: B 57-64 (?)
Nr. 391: B 20-43
Nr. 403: A 26-31
Nr. 462

Pangarhari
Nr. 24: B 14-19
Nr. 31: B 12-4

Porsili
Nr. 198: B 21-28, (38-43)
Nr. 201: A 2-33, B 2-31
Nr. 211: B 26-30
Nr. 212: B 16-22
Nr. 214: B 18-36
Nr. 291: B 9
Nr. 329: A 27-34, B 34-39
Nr. 357: B 42-44
Nr. 376: A 3-41, B 2
Nr. 384: A 26-28, B 12-26
Nr. 405: B 33-34
Nr. 410: A 15-23, B 14-17

Ambangan
Nr. 6: A 3-27, B 2-25
Nr. 249: B 13-8
Nr. 360: 4-20
Nr. 382: B 29-37

Pamapai Ulu-ulu
Nr. 203: B 46-51, 56-72
Nr. 211: B 30-34
Nr. 323: A 67-75
Nr. 384: A 29-39, B 1-12

V. Arzneimittel

Taoar/Tambar/Daon
Nr. 1: B 1-10
Nr. 8: A 1-53, B 3-42
Nr. 13: A 17-24, B 2-33, 38-41
Nr. 17: A 4-25
Nr. 25: B 50-46
Nr. 29: A 3-28, B 2-4
Nr. 33: A 1-19, B 18-6
Nr. 37: A 1-27, B 27-2
Nr. 53: B 16-18, 8-7
Nr. 193: A 2-57, B 2-23
Nr. 196: A 16-18

Nr. 250: B 9-12
Nr. 252: A 20-27
Nr. 253: A 20-25
Nr. 257: B 27-34
Nr. 259: A 2-34, (B 20-32?)
Nr. 260: A 47-54
Nr. 284: A 2-39
Nr. 285: A 1-14
Nr. 286: B 17-42
Nr. 287: A 11-28
Nr. 331: A 50
Nr. 355: A 1-26, B 1-25

Register

- Nr. 358: A 2-45, B 1-46
Nr. 372: B 22-23
Nr. 376: B 3-14, 31-37
Nr. 382: A 6-40 und B 2-14
Nr. 391: A 19-25
Nr. 392: A 8-27, B 41-31
Nr. 402: B 17-2
Nr. 406: A 23-25
Nr. 413: B 31-35
Nr. 414: A 81-87, 95-97 und B 2-20,
27-28
Nr. 416: A 2-30, B 2-28
Nr. 455: B 20-28
Nr. 459

VI. Wahrsagerei

a) Astrologische Texte

Pormesa na Sampuluduwa

- Nr. 14: B 50-43
Nr. 27: A 10-25
Nr. 43: A 36-46
Nr. 54: A 1-9, B 2-10
Nr. 169 (?)
Nr. 198: B 2-12, 18-21
Nr. 211: A 1-19
Nr. 216: A 9-12
Nr. 235
Nr. 257: B 7-15
Nr. 260: B 22-29
Nr. 289: A 2-16
Nr. 294: A 13-25
Nr. 329: B 3-7
Nr. 335
Nr. 349
Nr. 359: A 36-38, B 21-33
Nr. 361: B 20-36
Nr. 363: B 17-15 (?), 14-1
Nr. 391: B 8-20
Nr. 396: B 29-37
Nr. 410: B 6-13, 26-30
Nr. 414: B 57-63
Nr. 432
Nr. 435
Nr. 444
Nr. 451: B 8-14, 18-20
Nr. 452: A 11-14

Panggorda na Uwalu

- Nr. 14: B 50-43
Nr. 43: A 36-46
Nr. 169 (?)
Nr. 198: B 18-21
Nr. 200: B 43-57 (?)
Nr. 211: A 19-28
Nr. 216: A 12-13
Nr. 235 (?)
Nr. 249: B 51-24 (?)
Nr. 257: B 15-18

- Nr. 289: A 16-21
Nr. 294: A 13-25
Nr. 323: B 43-46
Nr. 329: B 7-8
Nr. 331: A 44-49
Nr. 359: A 36-38, B 6-21
Nr. 361: B 30-35
Nr. 373
Nr. 384: A 24-26
Nr. 391: A 26-30
Nr. 396: B 29-37
Nr. 403: B 33-35 (?)
Nr. 408: A 35-39
Nr. 414: A 79-81
Nr. 432 (?)
Nr. 435 (?)
Nr. 444 (?)
Nr. 451: B 14-18
Nr. 452: A 14-16
Nr. 471 (?)

Pehu na Pitu

- Nr. 212: B 8 (?)

Pormamis na Lima

- Nr. 14: A 5-11, 33-35
Nr. 19: A 2-10, (A 10-13)
Nr. 40: B 32-26
Nr. 43: A 46-69, 74-86
Nr. 49: A 1-22, B 1-13
Nr. 51: A 7-10
Nr. 198: A 55-57, B 18-21
Nr. 211: A 28-37
Nr. 212: A 33-37, B 3-7
Nr. 214: B 2-4
Nr. 257: B 18-24
Nr. 289: B 18-13
Nr. 294: A 6-13
Nr. 326: B 16-19
Nr. 329: B 11-15
Nr. 331: A 27, B 45-52
Nr. 340
Nr. 359: A 38-49, B 2-5

Register

Nr. 373
 Nr. 375: A 23-37
 Nr. 381: B 12-26
 Nr. 384: B 27-29
 Nr. 388: B 1-6
 Nr. 391: A 30-33
 Nr. 393: B 38-53
 Nr. 395: A 33-38
 Nr. 396: A 2-11 und B 38-42
 Nr. 403: B 8-10
 Nr. 417: A 20-24
 Nr. 419 (?)
 Nr. 452: A 18-19
 Nr. 459

Tadjom Burik

Nr. 118
 Nr. 215: A 3-58
 Nr. 395: B 23
 Nr. 423: A 20-30 (?)

Pane na Bolon

Nr. 10: B 47-19
 Nr. 14: A 18-22
 Nr. 43: A 4-24
 Nr. 210: A 2-17
 Nr. 211: A 38-40
 Nr. 214: B 4-17
 Nr. 217: B 19-30
 Nr. 288: A 1-20, B 3-20
 Nr. 289: B 31-29 (?)
 Nr. 290: A 2-16
 Nr. 294: B 11-25
 Nr. 326: A 1-17
 Nr. 329: B 32-33
 Nr. 332
 Nr. 343: A 2-24, B 2-23
 Nr. 349
 Nr. 368: B 2-41
 Nr. 373
 Nr. 384: B 33-40
 Nr. 388: B 1-6
 Nr. 393: A 51-55, B 18-31 (?)
 Nr. 395: B 3-9
 Nr. 396: B 3-19
 Nr. 417: A 3-7
 Nr. 452: A 18-19
 Nr. 453: A 16-50

Porhalaan

Nr. 63
 Nr. 64
 Nr. 115

Nr. 119
 Nr. 153
 Nr. 157
 Nr. 202: A 3-18
 Nr. 205
 Nr. 223
 Nr. 227
 Nr. 234
 Nr. 263
 Nr. 269
 Nr. 276
 Nr. 284: B 37-38 (?)
 Nr. 285: A 29-32 (?)
 Nr. 331: A 40-43
 Nr. 335
 Nr. 368: B 55-48
 Nr. 391: B 8-20
 Nr. 392: A 3-8
 Nr. 429
 Nr. 430
 Nr. 431
 Nr. 453: A 45-47
 Nr. 471
 Nr. 473
 Nr. 474
 Nr. 477
 Nr. 478
 Nr. 481

Ari Rodjang

Nr. 19: B 5-19
 Nr. 23: A 1-11, B 2-10
 Nr. 38: A 2-39, B 2-6
 Nr. 43: B 1-78
 Nr. 236
 Nr. 249: A 27-47
 Nr. 257: A 22-31
 Nr. 345: A 4-77, B 2-13
 Nr. 373
 Nr. 381: A 2-32 und B 1-6
 Nr. 391: A 33-43, B 2-8
 Nr. 393: B 38-55
 Nr. 396: A 12-44
 Nr. 405: A 4-23, B 1-33
 Nr. 408: B 25-17

Ari na Pitu

Nr. 10: A 2-11
 Nr. 14: A 22-24
 Nr. 38: B 3-5
 Nr. 43: B 71-75
 Nr. 89
 Nr. 104

Register

Nr. 136
Nr. 329: B 34-39
Nr. 345: B 13-26
Nr. 352: B 2-9
Nr. 359: B 33-48
Nr. 360: A 1-5
Nr. 373
Nr. 381: B 10-12
Nr. 392: A 3-8
Nr. 416: B 5-14
Nr. 419
Nr. 457 (?)

Sitiga Bulan

Nr. 7: A 3-9
Nr. 119
Nr. 222
Nr. 392: B 23-20
Nr. 393: B 31-34
Nr. 417: A 1-3
Nr. 463
Nr. 466
Nr. 467
Nr. 468
Nr. 472 (?)
Nr. 478
Nr. 479

„Ketika Djohor“

Nr. 14: A 36-40
Nr. 43: A 25-35
Nr. 50: A 5-9
Nr. 62
Nr. 91
Nr. 183
Nr. 294: B 26-27
Nr. 417: A -89

Pangarambui

Nr. 1: A 1-19
Nr. 14: A 46-50
Nr. 41: B 18-20
Nr. 51: A 2-22, B 2-23
Nr. 56: A 30-34 (?)
Nr. 195: A 2-32
Nr. 198: A 51-55
Nr. 203: A 70-73, B 3-46
Nr. 209: B 3-10, 19-22
Nr. 214: A 2-36
Nr. 216: A 2-8 (?)
Nr. 217: B 17-19
Nr. 257: A 31-33, B 1-5
Nr. 258: A 10-21, B 19-21

Nr. 277
Nr. 282: B 7-2
Nr. 284; B 32-36
Nr. 289: A 21-31, B 32-31
Nr. 290: A 9-16
Nr. 291: B 2-3, 18-22
Nr. 323: A 27-32
Nr. 326: A 17-24, B 2-16
Nr. 329: A 48-49
Nr. 342: A 48-52, B 3-4
Nr. 343: B 12-21
Nr. 357: A 1-28
Nr. 359: A 1-35
Nr. 361: A 2-40, B 2-26
Nr. 362: B 1-7
Nr. 363: B 26-18
Nr. 390: B 17-30
Nr. 402: B 53-43
Nr. 403: B 3-8, 10-23
Nr. 414: A 65-66
Nr. 451: A 19-24, B 21-22
Nr. 452: B 18
Nr. 453: A 48-50, B 65-67

Weitere astrologische Texte

Nr. 14: A 2-51, B 50-1
Nr. 24: B 22-25
Nr. 27: B 3-13
Nr. 38: B 6-18
Nr. 41: B 16-20
Nr. 211: B 11-17
Nr. 217: A 23-40, B 1-17
Nr. 256: A 15-44
Nr. 328: A 2-26, B 2-25
Nr. 329: A 14-16
Nr. 331: B 57-62 (?)
Nr. 381: B 6-10
Nr. 383
Nr. 395: A 33-45
Nr. 405: A 23-33
Nr. 408: B 16-9
Nr. 417: A 1-62, B 2-19, 30-36

b) Tierorakel

Adji Nangkaping

Nr. 2: A 23-24
Nr. 17: A 25-39, B 5-32, (32-43?)
Nr. 52: A 6-11
Nr. 57: A 5-55, B 1-54
Nr. 209: A 2-62, B 3-22
Nr. 210: B 48-1, A 28-49 (!)
Nr. 213: A 2-57, B 2-58

Register

Nr. 250: A 2-20
Nr. 258: A 2-48, B 3-50
Nr. 282: A 3-40, B 40-2
Nr. 284: B 1-38
Nr. 286: B 1-16
Nr. 290: A 16-46
Nr. 291: A 2-41, B 2-41
Nr. 347: A 2-30
Nr. 354: B 4-24
Nr. 362: A 1-27, B 1-7
Nr. 377: A 2-38
Nr. 387: A 5-30 (?)
Nr. 394: B 2-15
Nr. 414: A 3-63 und B 34-53,
B 95-68
Nr. 451: A 1-24, B 1-23
Nr. 452: B 13-18
Nr. 461

Manuk Gantung

Nr. 56: B 1-17
Nr. 202: B 11-22
Nr. 255: A 2-29, B 3-29
Nr. 286: A 2-48
Nr. 354: A 2-34, B 2-4
Nr. 356: A 1-16, B 1-16
Nr. 368: A 26-56 (!)
Nr. 374: A 2-39, B 2-38
Nr. 394: B 15-26
Nr. 448: B 5-14
Nr. 452: B 10-13
Nr. 453: A 51-75, B 2-55

Adji Pajung

Nr. 45: A 4-33, B 3-34
Nr. 366: A 2-20, B 2-20
Nr. 369: A 2-87, B 1-88
Nr. 378: A 1-21, B 1-21 (?)
Nr. 388: A 2-10
Nr. 400: A 4-44, B 2-28
Nr. 407: A 2-26, B 2-14
Nr. 412: A 1-42, B 1-42
Nr. 449: B 1-28
Nr. 455: A 3-29, B 1-21

Porbuhitan

Nr. 12: A 3-66, B 66-2
Nr. 25: B 45-2
Nr. 200: A 2-69, B 4-40
Nr. 342: A 3-52, B 3-39
Nr. 363: A 1-26
Nr. 372: A 2-27, B 1-10
Nr. 426

Nr. 456

Nr. 457

Gorak-gorahan Sibarobat (?)

Nr. 56: B 17-27
Nr. 202: A 19-21, B 2-11
Nr. 387: B 3-29

Weitere Tierorakel

Nr. 21
Nr. 31: A 2-55, B 55-27
Nr. 47: A 2-33
Nr. 52: B 5-13
Nr. 250: A 20-38
Nr. 261: A 2-34, B 33-2
Nr. 283: A 3-28, B 2-28
Nr. 322: A 1-33, B 2-28
Nr. 330
Nr. 344: A 1-37, B 37-20
Nr. 395: A 2-27
Nr. 415
Nr. 417: A 10-12
Nr. 454: A 2-31, B 1-14

c) Verschiedene Orakel

Rambu Siporhas

Nr. 2: A 16-23
Nr. 16: A 2-43
Nr. 194: A 1-17
Nr. 198: A 2-59, B 2-61
Nr. 199: A 2-25, B 2
Nr. 203: A 2-73, B 3-46
Nr. 353: A 2-35, B 2-33
Nr. 354: B 25-34
Nr. 395: A 28-38, B 3-43 (?)
Nr. 408: A 1-27
Nr. 452: A 2-19

Panampuhi

Nr. 11: A 3-30, B 3-31
Nr. 26: B 34
Nr. 47: A 33-37, B 1-18
Nr. 48: B 1-11
Nr. 52: A 11-20, B 1-5
Nr. 289: B 28-19, 5-2
Nr. 360: A 5-11
Nr. 402: B 41-27

Parmunijan

Nr. 23: B 10-12
Nr. 222
Nr. 224
Nr. 226
Nr. 249: A 2-27

Register

- Nr. 269
Nr. 285: A 15-28
Nr. 467
Nr. 473
- Parombunan/Partimusan*
Nr. 41: A 24-27
Nr. 199: B 2
Nr. 217: A 20-22
Nr. 353: B 3-26
Nr. 373
Nr. 395: A 28-33
- Hariara masundung di Langit*
Nr. 407: B 13-14
Nr. 449: B 28
Nr. 455: B 4-5
Nr. 458
- Parsopoan*
Nr. 10: A 13-45
Nr. 459
- Tondung*
Nr. 20: A 6-58, B 54-3
Nr. 285: B 1-35
Nr. 331: A 28-31, B 52-54
Nr. 341: A 2-38, B 2-37
- Simonang-monang/Rasijan u. a.*
Nr. 15: A 2-27
Nr. 27: A 5-10, 43-44, 53-61
Nr. 49: A 12-20
Nr. 92
Nr. 168
Nr. 191
Nr. 211: B 5-11
Nr. 215: B 61-24
Nr. 250: B 13-20
Nr. 255: A 2-22
Nr. 292: A 3-30, B 9-12
Nr. 294: A 26-38, B 4-6, 35-36
- Nr. 403: B 23-33
Nr. 482
- Orakelstäbchen
Nr. 85
Nr. 105
Nr. 112
Nr. 113
Nr. 144
Nr. 145
Nr. 146
Nr. 147
Nr. 154
Nr. 159
Nr. 190
Nr. 311
Nr. 312
Nr. 313
Nr. 333
Nr. 336
Nr. 433
Nr. 491
- Weitere Orakeltexte
Nr. 7: B 10-3
Nr. 27: B 14-26
Nr. 34: A 2-22
Nr. 48: A 1-11
Nr. 50: A 13-10
Nr. 52: A 1-6
Nr. 56: A 30-34
Nr. 103
Nr. 212: B 9-15
Nr. 217: A 1-22
Nr. 344: B 20-8
Nr. 367: B 18-1
Nr. 375: A 2-49
Nr. 380: A 2-26
Nr. 384: A 2-18 (?)
Nr. 389: B 21-25
Nr. 395: B 45-47
Nr. 410: B 33-37

VII. Klagelieder

- Bilang-bilang*
Nr. 77
Nr. 99
Nr. 100
Nr. 107
Nr. 108
Nr. 137
- Nr. 138
Nr. 140
Nr. 141
Nr. 142
Nr. 143
Nr. 150
Nr. 151

Register

Nr. 152
Nr. 155
Nr. 156
Nr. 158
Nr. 160
Nr. 161
Nr. 164
Nr. 174 (?)
Nr. 175 (?)
Nr. 189 (?)
Nr. 225
Nr. 228
Nr. 230
Nr. 265
Nr. 273 (?)
Nr. 281
Nr. 302
Nr. 303
Nr. 304
Nr. 306
Nr. 307
Nr. 308
Nr. 310
Nr. 315

Nr. 319
Nr. 420
Nr. 421
Nr. 422
Nr. 424
Nr. 434
Nr. 436 (?)
Nr. 438
Nr. 441 (?)

Suman-suman

Nr. 44: A 14-15
Nr. 82
Nr. 83
Nr. 86
Nr. 134
Nr. 162
Nr. 264

Andung-andung

Nr. 124
Nr. 132
Nr. 165

VIII. Briefe

Surat (Briefe)

Nr. 60
Nr. 61
Nr. 65
Nr. 66
Nr. 67
Nr. 68
Nr. 69
Nr. 70
Nr. 71
Nr. 72
Nr. 73
Nr. 74
Nr. 75
Nr. 101
Nr. 206
Nr. 207
Nr. 208
Nr. 266
Nr. 296
Nr. 297
Nr. 298
Nr. 299
Nr. 300
Nr. 305

Nr. 418
Nr. 483

Musu Borngin/Pulas (Drohbriefe)

Nr. 59
Nr. 76
Nr. 78
Nr. 79
Nr. 80
Nr. 83
Nr. 84
Nr. 96
Nr. 97
Nr. 98
Nr. 106
Nr. 108
Nr. 110
Nr. 111
Nr. 167
Nr. 219
Nr. 220
Nr. 301
Nr. 316
Nr. 317
Nr. 427
Nr. 428

Register

Schreibübungen	Nr. 175 (?)
Nr. 86	Nr. 307
Nr. 99	Nr. 314
Nr. 124 (?)	Nr. 315
Nr. 138 (?)	Nr. 425
Nr. 164	Nr. 436

IX. Weitere Bambus- und Knochenhandschriften

Bambushandschriften	Nr. 465
Nr. 81	Nr. 470
Nr. 87	Nr. 480
Nr. 88	Nr. 484
Nr. 91	Nr. 485
Nr. 92	Nr. 486
Nr. 93	Nr. 487
Nr. 94	Nr. 488
Nr. 102	Nr. 489
Nr. 114	Nr. 492
Nr. 116	
Nr. 117	Knochenhandschriften
Nr. 120	Nr. 170
Nr. 121	Nr. 171
Nr. 122	Nr. 172
Nr. 123	Nr. 173
Nr. 125	Nr. 174
Nr. 126	Nr. 175
Nr. 127	Nr. 177
Nr. 128	Nr. 178
Nr. 129	Nr. 179
Nr. 135	Nr. 180
Nr. 139	Nr. 181
Nr. 148	Nr. 182
Nr. 149	Nr. 184
Nr. 163	Nr. 185
Nr. 166	Nr. 186
Nr. 169	Nr. 187
Nr. 183	Nr. 188
Nr. 221	Nr. 189
Nr. 229	Nr. 192
Nr. 231	Nr. 237
Nr. 232	Nr. 238
Nr. 233	Nr. 240
Nr. 267	Nr. 241
Nr. 268	Nr. 242
Nr. 309	Nr. 245
Nr. 334	Nr. 246
Nr. 423	Nr. 247
Nr. 432	Nr. 270
Nr. 435	Nr. 271
Nr. 437	Nr. 272
Nr. 464	Nr. 273

Register

Nr. 274
Nr. 275
Nr. 278
Nr. 279
Nr. 280
Nr. 318
Nr. 320

Nr. 337
Nr. 338
Nr. 441
Nr. 442
Nr. 444
Nr. 445
Nr. 447

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

- Abb. 1: Aus Hs. Nr. 3 (= Berlin, MfV: IC 12636), A 65: Magische Zeichnung (*Radja-radjaan*) eines *Tambatua*-Textes.
- Abb. 2: Aus Hs. Nr. 3 (= Berlin, MfV: IC 12636), A 71: Magische Zeichnung (*Radja-radjaan*) eines *Tambatua*-Textes.
- Abb. 3: Aus Hs. Nr. 399 (= Stuttgart, LM: 27210), A 23 und 24: Die fünf Hunde von *Adji Donda Hatahutan* (*Si Porhas Mandompang*, *Si Darih*, *Si Mordaup*, *Si Mordompang* und *Si Baruwang Manalit*) als magische Figuren (*Radja-radjaan*) eines *Tunggal Panahwan*-Textes.
- Abb. 4: Aus Hs. Nr. 414 (= Stuttgart, LM: 117321), A 84 und 85: Magische Figuren (*Radja-radjaan*) eines medizinischen Textes (*Poda ni Pandampol*).
- Abb. 5: Hs. Nr. 198 (= Berlin, SB: Ms. or. quart 800): *Pustaka* mit kunstvoll verziertem Holzdeckel.
- Abb. 6: Hs. Nr. 73 (= Berlin, MfV: IC 9886 i): Bambusbrief von Apung (= Ompung?) Solobean an den Missionar Nommensen.
- Abb. 7: Hs. Nr. 171 (= Berlin, MfV: IC 37638): Knochenhandschrift mit einem kurzen Orakeltext.

ERWÄHNT E LITERAT U R

- BARTLETT, H. H.: „The Labors of the Datoe“, in „Papers of the Michigan Academy of Science, Arts and Letters“, XII, 1930, S. 1-74, XIV, 1931, S. 1-34.
- BRAASEM, W. A.: „Proza en poezië om het heilige meer der Bataks“, Amsterdam, 1951.
- HAGEN, B.: „Beiträge zur Kenntnis der Battareligion“, in „Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 28, 1883, S. 498-545.
- LUMBANTOBING, PH. O.: „The Structure of the Toba-Batak Belief in the High God“, Amsterdam, 2/1963.
- MODIGLIANI, ELIO: „Fra i Battachi indipendenti“, Milano, 1890.
- MÜLLER, F. W. K.: „Beschreibung einer von G. Meissner zusammengestellten Batak-Sammlung“, in „Veröffentlichungen aus dem Königlichen Museum für Völkerkunde“, III, 1./2. Heft, Berlin, 1893, S. 1-78.
- NEUMANN, J. H.: „Bilang-bilang“, in „Feestbundel uitgegeven door het Koninklijk Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen bij gelegenheid van zijn 150 jarig bestaan 1778-1928“, Deel II, Weltevreden, 1929, S. 215-222 und „Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 73, 1933, S. 184-215
- PLEYTE, C. M.: „Bataksche Vertellingen“, Utrecht, 1894.
- Ders.: „De verkenning der Bataklanden“, in „Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap“, Tweede Serie, XII, 1895, S. 71-96, 727-739.
- Ders.: „Singa Mangaradja de heilige koning der Bataks“, in „Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 55, 1903, S. 1-48.
- TAMPUBOLON, RADJA PATIK: „Pustaha Tumbaga Holing“, Pematang Siantar, 1964.
- TIDEMAN, J.: „Simeloengoen“, Leiden, 1922.
- TICHELMAN, G. L.: „De ‚Sarang Timah‘, een Bataksche amulet“, in „Cultureel Indië“, II, 1940, S. 243-246.
- TUUK, H. N. VAN DER: „Bataksch-Nederduitsch Woordenboek“, Amsterdam, 1861.
- VOORHOEVE, P.: „Bataksche buffelwichelerij“, in „Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 114, 1958, S. 238-248.
- Ders.: „Catalogue of the Batak Manuscripts in Danish Collections“, (in Vorbereitung).
- Ders.: „Overzicht van de volksverhalen der Bataks“, Diss. Leiden, 1927.
- Ders.: „Pengetahuan zaman bahari“, Pematang Siantar, 1949.
- Ders.: „The Chester Beatty Library. A catalogue of the Batak Manuscripts“, Dublin, 1961.
- WINKLER, J.: „Das Zauberbuch von Batipuh“, in „Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 110, 1954, S. 335-368.
- Ders.: „Die Toba-Batak auf Sumatra in gesunden und kranken Tagen“, Stuttgart, 1925.
- Ders.: „Pane na Bolon, ein Kriegsorakel der Toba-Batak auf Sumatra“, in „Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde“, Deel 112, 1956, S. 25-40.

NACHTRAG

Nach Abschluß der Setzarbeiten konnten noch weitere 9 Handschriften aus dem Besitz des Reiß-Museums, Mannheim, katalogisiert werden.

28 × 17,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 43 Faltseiten. Zwei mit Ornamenten verzierte Holzdeckel, einer davon ist lose. Zeichnungen in Schwarz. Hs. unvollständig und an einigen Stellen unleserlich. Mandailing-bataksche Schrift.

- A 1–42 und B 2–40: *Porbukitan*. Anfang des Textes fehlt und Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Porbukitan* bezeichnetes Orakel handelt, wobei die günstigen und ungünstigen Vorzeichen mit Hilfe eines abgestochenen Büffels festgestellt werden. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Naga Hobor ni Adji* bestimmt ist. Der Text fängt mit einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*) an, die mit der Fallrichtung des Büffels und den Himmelsrichtungen in Zusammenhang stehen. Danach kann die Unterweisung wie folgt eingeteilt werden:
- A 22–32: *Poda ni Hita tumor Horbo tu Borotan*. Unterweisung, die über das Führen des Büffels zum Schlachtpfahl handelt. Der Text besteht zum größten Teil aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
- A 32–37: Die vorliegenden Unterweisungen, die *Poda ni Suhat ni Borotan* und *Poda ni Borotan Sa(ng?)kar Putus (?)* zum Titel haben, enthalten Angaben über die Maße des Schlachtpfahles und Anweisungen für die Verwendung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*) mit den dazugehörigen Zeichnungen. Der Text endet mit einer Zauberformel.
- A 37–42 und B 2–7: Die vorliegenden Textabschnitte, die die Bezeichnungen *Poda ni Hita tumilit Hola-hola ni Horbo*, *Poda ni Panabari ni Horbo*, *Poda ni Anduri* und *Poda ni Mintora ni Santini di Ulu ni Na(m)puna Hordja* tragen, bestehen (abgesehen von einigen am Anfang stehenden Orakeldeutungen) zum größten Teil aus verschiedenen Zauberformeln.
- A 43: Auf den Deckel geklebt.
- B 1: Unbeschriftet.
- B 2–7: Fortsetzung von A 42.
- B 7–18: *Poda ni Torha ni Surik*. Unter diesem Titel findet sich eine verhältnismäßig lange Zauberformel, die einerseits aus den Fragen besteht, die an das beim Schlachten des Büffels verwendete Messer (*Surik*) gestellt werden, und andererseits mit dem Instrumentarium der batakschen *Gondang*-Musik in Zusammenhang steht.
- B 18–24: *Poda ni Torha ni Tanduk*. Unter diesem Titel steht eine Zauberformel, die aus den an das Horn (*Tanduk*) gestellten Fragen besteht.
- B 24–30: *Poda ni Torha ni Tuvak Arak*. Unter diesem Titel steht eine Zauberformel, in der eine nicht eindeutig zu verfolgende Erzählung enthalten ist. Es ist von *Ondang* (= *Onggang?*) *Lumajang-lajang*, *Sipangpang Sipadoha* und dem bis zum Himmel wachsenden Baum *Sangkamadeha* die Rede. An anderer Stelle wird über den Baum *Sorbadjadji* erzählt, der von dem Sohn von *Tuwan Sori Mangaradja* gepflanzt wurde.
- B 30–34: Die vorliegenden Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Torha ni Amak* und *Poda ni Torha ni Sara-sara* tragen, bestehen zum größten Teil aus Zauberformeln.

- B 34—39: Die vorliegende Unterweisung besteht aus einer Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*) der verschiedenen *Rambu* (*Rambu Batuholing*, *Rambu Panaluwan*, *Rambu Mangambang*, *Rambu Sori ni Ari* u. a.), die mit Kompaßfiguren versehen sind.
B 39—40: Darstellung des großen Drachen (*Pane na Bolon*).
B 40—43: *Poda ni Pagarta di Adji ni Halak*. Anfang einer über ein Schutzmittel (*Pagar*) handelnden Unterweisung, die zum größten Teil unleserlich ist. Der Text endet abrupt.

2 Pustaka-Fragment (Mannheim, RM: II As 1965)

43,6 × 29,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 2 Faltseiten. Zeichnungen ursprünglich in Rot und Schwarz, jetzt sehen sie nur schwarz aus.

Sowohl der auf der A- als auch der auf der B-Seite befindliche Text handelt über die Herstellung eines als *Pangulubalang* bezeichneten Angriffsmittels. Es enthält Anweisungen für die Darstellung von magischen Figuren (*Radja-radjaan*), wobei verschiedene Geister wie *Debata ni Pangulubalang na sungkot di Langit*, *Debata ni Pangulubalang Siarsik Bara tu Huta ni Musunta*, *Debata ni Pangulubalang Sidjomba-djomba tu Adopan ni Musunta* u. a. genannt werden. Es ist offensichtlich, daß das vorliegende *Pustaka*-Fragment ein Teil der in Nr. 448 beschriebenen Hs. ist. Diese Feststellung beruht auch auf der Tatsache, daß in dem vorliegenden Text *Guru So Dumpangon ni Adji* als *Datu*-Schüler angesprochen wird, derselbe *Datu* also, für den auch die Unterweisung von Nr. 448 bestimmt ist.

3 „Pustaka“ (Mannheim, RM: II As 3511)

11 × 6,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 57 Faltseiten. Das Schreibmaterial besteht aus handwerklich erzeugtem Papier, das wie ein *Pustaka* in viele Faltseiten gefaltet ist. Die Hs. befindet sich in einer hölzernen Dose und ist mit Bleistift geschrieben. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1—7: Name der Unterweisung liegt nicht vor. Der Text handelt über ein auf den verschiedenen Wochentagen beruhendes Orakel, wobei u. a. die Stelle angegeben wird, wo der *Naga Lumajang* sich an einem bestimmten Tag befindet.
A 8—13: *Poda ni Pandjahai ni Tektek ni Minak*. Kurze Unterweisung über ein Orakel, das mit dem Tropfen von Öl (*Tektek ni Minak*) in Zusammenhang steht.
A 14—21: *Po(da) Hata-hata ni Tulbas*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Tulbas* bezeichneten Arznei. Der Text besteht zum größten Teil aus Erörterungen über Ingredienzen und endet mit einer Zauberformel.
A 22—34: Unbeschriftet.
A 35—38: *Poda ni (H)ata-hata ni Parmunijan*. Anfang einer Unterweisung über ein als *Parmunijan* bezeichnetes Orakel, die nicht fortgesetzt wird.
A 39—57: Unbeschriftet.
B 1—20: Unbeschriftet.

- B 22–21: Eine unvollständige, nicht eindeutig zu verfolgende Zauberformel, die in entgegengesetzter Richtung geschrieben ist.
 B 23–57: Unbeschriftet.

4 **Pustaha** (Mannheim, RM: II As 3512)

6,8 × 6,6 cm. A- und B-Seite enthalten je 25 Faltseiten. Zwei mit einfachem Ornament verzierte Holzdeckel. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1–2: Unbeschriftet.
 A 3–24 und B 2–20: *Poda ni Hata ni Parmunijan ni Desa(sa?) na Wu(a)luh*. Unterweisung über ein als *Parmunijan* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, auf Grund von in den verschiedenen Himmelsrichtungen gemachten Beobachtungen günstige und ungünstige Vorzeichen festzustellen. Abgesehen von der Einleitung und dem über *Panabari ni Parmunijan* handelnden Schlußabschnitt (B 14–20) besteht der Text nur aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).
 A 25: Auf den Deckel geklebt.
 B 1: Unbeschriftet.
 B 2–20: Fortsetzung von A 24.
 B 21–24: Unbeschriftet.
 B 25: Auf den Deckel geklebt.

5 **Pustaha** (Mannheim, RM: II As 4774)

6 × 5,3 cm. A- und B-Seite enthalten je 42 Faltseiten. Ohne Deckel. Hs. nicht sorgfältig geschrieben. Simalungun-bataksche Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
 A 2: Kompaßfigur, die mit Beischriften versehen ist.
 A 3–42 und B 2–36: *Poda ni Hata-(hata) ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel (*Ari Rodjang*), wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, den günstigen Tag für den Antritt einer Reise in ein fremdes Gebiet (*Banuwa ni Halak*) festzustellen.
 B 1: Unbeschriftet.
 B 2–36: Fortsetzung von A 42. Die auf B 32–36 befindlichen Unterweisungen, die die Bezeichnungen *Poda ni Hata-hata ni Pamu(?)pun-punan ni Ari Rodjang Sipitu-pitu* und *Poda ni Hata-hata ni Pormamis (na) Bolon* tragen, sind offensichtlich unvollständig, gehören jedoch noch zum *Ari Rodjang*. Am Schluß steht eine Kompaßfigur, die mit Beischriften versehen ist.
 B 37–41: Der vorliegende Abschnitt enthält einen Orakeltext, mit dessen Hilfe es u. a. möglich sein soll, die Bereitschaft einer Person zu erkunden.
 B 42: Unbeschriftet.

6 Pustaha (Mannheim, RM: II As 4775)

8,3 × 6,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 39 Faltseiten. Ohne Deckel. Zeichnungen in Schwarz. Hs. sorgfältig geschrieben aber unvollständig.

- A 1–19: Anfang des Textes fehlt. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein Orakel handelt, das zum Teil mit den fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) in Zusammenhang steht. Mit diesem Orakel soll es u. a. möglich sein, den Ort festzustellen, wo eine bestimmte Person den Tod finden wird. Es wird angegeben, daß die Unterweisung für *Guru So Ambaton ni (Adji)* bestimmt ist. Am Schluß (A 16–19) stehen noch Kompaßfiguren, die zum Teil mit Beischriften versehen sind.
- A 20–39: *Poda ni Rasian ni Halak*. Am Anfang steht eine Liste der 19 batakischen Schriftzeichen, die mit Strichen versehen sind. Die Unterweisung handelt über ein als *Rasian* bezeichnetes Orakel, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den Charakter einer Person festzustellen. Der Text endet abrupt.
- B 1–23: Anfang des Textes fehlt. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung ein als *Pangarambui* bezeichnetes Orakel zum Gegenstand hat. Der auf B 1–8 befindliche Text besteht nur aus einer über sieben Spalten laufenden Liste von Orakel-Orten (*Pangarumai*). Danach folgen verschiedene Darstellungen von Orakelfiguren, darunter eine Darstellung von zwei Reihen von Kompaßfiguren, die mit den Wörtern *Mate* und *Bunu* (tot und töte) versehen sind.
- B 24–39: *Poda ni Pandjahai ni Hatihah Pehu*. Unterweisung über ein auf astrologischer Basis beruhendes Orakel. Auch diese Unterweisung ist für *Guru So Ambaton ni Adji* bestimmt. Der Text besteht aus Erörterungen über die Tierkreisbilder (*Pormesa na Sampuluduwa*), die sieben Wochentage (*Ari na Pitu*), die acht *Panggorda* (*Panggorda na Uwalu*) und die fünf Tageszeiten (*Pormamis na Lima*) und endet auf B 39 abrupt.

7 Pustaha (Mannheim, RM: II As 4776)

16,8 × 10,8 cm. A- und B-Seite enthalten je 34 Faltseiten. Ein loser Holzdeckel. Rand stellenweise beschädigt. Viele Faltseiten voneinander getrennt. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig und schwer leserlich. Mandailing-batakische Schrift.

- A 1: Unbeschriftet.
- A 2–4: *Poda ni Porhalaanta ma inon*. Unterweisung über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel, wobei für jeden Monat der ungünstige Tag angegeben wird, an dem der „tote Tag“ (*Ari Mate*) ißt.
- A 4–7: Unterweisung über das Tierkreisorakel (*Pormesa na Sampuluduwa*), wobei für jeden Monat das Beschwichtigungs- und das Schreckmittel (*Pangalomuk* und *Hatahahut*) angegeben werden. Am Schluß stehen verschiedene Zeichnungen, darunter Kompaßfiguren.
- A 8–12: Ein Zauberkalender (*Porhalaan*), der aus einer Darstellung von 12 Reihen zu je 30 Quadraten besteht.
- A 12–28: *Poda ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein auf den 30 Tagen des Monats beruhendes Orakel (*Ari Rodjang*), wobei fast jeder der 30 Tage einen Tiernamen erhält.

- A 29–34: *Poda ni Pormamis ni Ari Rodjang*. Unterweisung über ein auf den fünf Tageszeiten beruhendes Orakel (*Pormamis na Lima*). Am Anfang der Unterweisung steht das übliche *Pormamis*-Quadrat. Der Text ist unvollständig und endet abrupt.
- B 1–3: Anfang einer als *Poda ni Adjinta* bezeichneten, nicht sorgfältig geschriebenen Unterweisung, die jedoch nicht fortgesetzt wird.
- B 3–34: *Poda ni Gorak-gorahan ni Manuk*. Unterweisung über ein als *Gorak-gorahan ni Manuk* bezeichnetes Hahnorakel. Aus der am Anfang angegebenen Überlieferungskette von *Datu*-Namen kann nicht festgestellt werden, für wen die Unterweisung bestimmt ist. Abgesehen von der Einleitung besteht die Unterweisung zum größten Teil aus einer Kette von Orakeldeutungen (*Pandjahai*). Der Text ist unvollständig und endet abrupt.

8 Pustaha (Mannheim, RM: II As 4777)

14,3 × 10,2 cm. A- und B-Seite enthalten je 28 Faltseiten. Ein Holzdeckel mit einfachem Ornament verziert. Hs. unvollständig. Karo-bataksche Schrift.

A 1: Unbeschriftet.

A 2–28: *Poda ni Tulbas Adji Bangkala*. Unterweisung über die Herstellung einer als *Tulbas Adji Bangkala* bezeichneten Arznei. Der größte Teil des Textes (in dem auch von *Tawar* und *Tambar* die Rede ist) enthält Vorschriften für die verschiedenen Herstellungsarten der Arznei und die dazugehörigen Zauberformeln. Aus den Erörterungen geht hervor, daß die Arznei nicht nur gegessen, sondern auch als Massage-mittel verwendet wird. Der Text endet auf A 28 abrupt.

A 1–27: Textanfang fehlt. Auch der auf der B-Seite befindliche Text enthält Vorschriften für die Herstellung einer Arznei und die dazugehörigen Zauberformeln und bildet wahrscheinlich die Fortsetzung von der A-Seite. Es ist jedenfalls von *Tulbas Panapis ni Halak* die Rede. Der Text ist unvollständig und endet abrupt.

B 28: Auf den Deckel geklebt.

9 Pustaha (Mannheim, RM: II As 4789)

16 × 10,5 cm. A- und B-Seite enthalten je 15 Faltseiten. Zwei mit Ornament verzierte Holzdeckel, einer davon ist lose. Faltseiten an einer Stelle voneinander getrennt. Rand stellenweise beschädigt. A- und B-Seite in derselben Richtung beschriftet. Hs. unvollständig. Mandailing-bataksche Schrift.

A 1–14: Anfang des Textes fehlt und Name der Unterweisung liegt nicht vor. Aus dem weiteren Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung wahrscheinlich über ein Hahnorakel handelt. Der vorliegende Text besteht aus einer Liste von Orakeldeutungen (*Pandjahai*).

A 15: Unseriöse Zeichnungen, die nicht zum Text gehören.

B 15–11: Textanfang fehlt. Aus dem Verlauf des Textes geht hervor, daß die Unterweisung über ein als *Ari Rodjang* bezeichnetes Orakel handelt.

B 10–2: Unbeschriftet.

B 1: Auf den Deckel geklebr.

GESAMTPLAN
DER HANDSCHRIFTENKATALOGE UND
DER SUPPLEMENTBÄNDE

Nach dem Stand vom August 1973

Nach dem Stand vom August 1973
Das Verzeichnis ist nach folgendem Plan angelegt:
Die mit * bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen

BAND I

Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Beschrieben von W. HEISSIG unter Mitarbeit von K. SAGASTER. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., DM 132,—

BAND II, 1

Indische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. SCHUBRING. Beschrieben von K. L. JANERT. 1962. XIII, 293 S., 17 Taf., DM 96,—

BAND II, 2

Indische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von K. L. JANERT. Beschrieben von K. L. JANERT und N. N. POTI, 1970, 357 S., 17 Tafeln, DM 148,—

BAND II, 3

Indische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von E. R. SREEKRISHNA ŚARMA. 1967. XII, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, DM 40,—

***BAND II, 4**

Indische Handschriften. Teil 4. Beschrieben von K. L. JANERT und N. N. POTI. Ca. 256 S., 1 Farbtaf., 16 Taf., ca. DM 160,—

BAND III

Georgische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXII, 88 S., 13 Taf., DM 28,—

BAND IV

Armenische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG und J. MOLITOR. 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., DM 44,—

BAND V

Syrische Handschriften. Syrische, karsunische, christlich-palästinische, neusyrische und mandäische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXIV, 255 S., 9 Taf., DM 100,—

***BAND VI, 1**

Hebräische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VI, 2

Hebräische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von H. STRIEDL unter Mitarbeit von L. TETZNER. Beschrieben von E. RÓTH. 1965. XX, 416 S., DM 84,—

***BAND VI, 3**

Hebräische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VII, 1-2

Na-khi Manuscripts. Part 1-2. Edited by K. L. JANERT. Compiled by J. F. ROCK †. 1965. XX, 196 S., 34 Taf.; VI, 139 S., 152 Taf., DM 216,—

BAND VIII

Saray-Alben. Diezsee Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen von M. S. İPŞIROĞLU. 1964. XVI, 135 S., 67 Taf., DM 96,—

BAND IX, 1

Thai-Handschriften. Teil 1. Beschrieben von K. WENK. 1963. XVI, 88 S., 12 Taf., DM 42,—

BAND IX, 2

Thai-Handschriften. Teil 2. Beschrieben von K. WENK. 1968. XVI, 34 S., 3 Taf., DM 28,—

BAND X, 1

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 1. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER und L. HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen von E. WALDSCHMIDT. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., DM 120,—

BAND X, 2

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 2. Im Verein mit W. CLAWITER und L. SANDER-HOLZMANN zusammengestellt von E. WALDSCHMIDT. 1968. X, 87 S., 176 Taf., DM 120,—

BAND X, 3

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 3. Hrsg. von E. WALDSCHMIDT. 1971. X, 290 S., 102 Taf., DM 160,—

BAND XI, 1-4

Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 1-4. Beschrieben von M. TAUBE. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., DM 360,—

BAND XI, 5

Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen. Teil 5. Beschrieben von DIETER SCHUH. 1973. XXXVI, 324 S., DM 88,—

BAND XII, 1

Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 1. Beschrieben von W. FUCHS. 1966. XVI, 160 S., 17 Taf., DM 72,—

-
-
- *BAND XII, 2
Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 2. Beschrieben von M. GIMM.
- BAND XIII, 1
Türkische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von B. FLEMMING. 1968. XX, 392 S., 10 Taf., DM 124,—
- BAND XIII, 2
Türkische Handschriften. Teil 2. Beschrieben von M. GÖTZ. 1968. XXIV, 482 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., DM 140,—
- *BAND XIII, 3
Türkische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von H. SOHRWEIDE. 1973. Ca. 400 S., 1 Farbtaf., 8 Taf., ca. DM 126,—
- BAND XIV, 1
Persische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. EILERS. Beschrieben von W. HEINZ. 1968. XXII, 344 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., DM 120,—
- *BAND XIV, 2 ff.
Persische Handschriften. Teil 2
- BAND XV
Illuminierte äthiopische Handschriften. Beschrieben von E. HAMMERSCHMIDT und O. A. JÄGER. 1968. X, 259 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., DM 86,—
- BAND XVI
Illuminierte islamische Handschriften. Beschrieben von I. STCHOUKINE, B. FLEMMING, P. LUFT und H. SOHRWEIDE. 1971. IX, 340 S., 12 Farbtaf., 44 Taf., DM 160,—
- BAND XVII
Arabische Handschriften
*Teil A: *Materialien zur arabischen Literaturgeschichte* von R. SELLHEIM. Band 1: Ca. 544 S., 20 Taf., 1 Faltkarte, ca. DM 216,—
*Teil B: *Arabische Handschriften.* Beschrieben von E. WAGNER. Band 1: Ca. 688 S., 2 Farbtaf., 4 Taf., ca. DM 240,—
- *BAND XVIII
Mittelpersische Handschriften. Beschrieben von O. HANSEN †
- BAND XIX, 1
Ägyptische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY. 1971. XXVI, 298 S., 8 Taf., DM 110,—
- BAND XIX, 2
Ägyptische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von K. Th. ZAUZICH. 1971. XXIII, 216 S., 5 Taf., DM 96,—
- *BAND XIX, 3 ff.
Ägyptische Handschriften. Teil 3 ff. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY, K. Th. ZAUZICH u. a.
- BAND XX, 1
Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. Von E. HAMMERSCHMIDT. 1973. 244 S., 12 Farbtaf., 14 Taf., 1 Karte, DM 196,—
- *BAND XXI
Koptische Handschriften. Beschrieben von O. H. E. KHS-BURMEESTER
- BAND XXII, 1
Singhalesische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von M. BIDOLI. 1969. XXII, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., DM 52,—
- *BAND XXII, 2
Singhalesische Handschriften, Teil 2. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von U. HEMALOKA
- *BAND XXIII
Birmanische Handschriften. Beschrieben von H. BECHERT u. D. K. K. SU
- *BAND XXIV
Afrikanische Handschriften. Beschrieben von E. DAMMANN
- BAND XXV
Urdu-Handschriften. Beschrieben von S. M. H. ZAIDI. 1973. XXII, 104 S., 2 Farbtaf., 4 Taf., DM 52,—
- *BAND XXVI
Karäische Handschriften. Beschrieben von S. SZYSZMAN
- *BAND XXVII
Japanische Handschriften. Beschrieben von O. BENL
- BAND XXVIII
Batak-Handschriften. Beschrieben von L. MANIK. 1973. XII, 253 S., 6 Taf., DM 88,—
- BAND XXIX
Südsumatranische Handschriften. Beschrieben von P. VOORHOEVE. 1971. VIII, 70 S., 1 Farbtaf., 7 Taf., DM 40,—
-
-

BAND XXX

Kurdische Handschriften. Beschrieben von K. FUAD. 1970. LVI, 158 S., 2 Farbtaf., 2 Taf., 1 Karte, DM 72,—

*BAND XXXI

Javanese and Balinese Manuscripts and some codexes written in related idioms spoken in Java and Bali. Beschrieben von TH. G. TH. PIGEAUD. Ca. 288 S., 4 Farbtaf., 16 Taf., 1 Karte, ca. DM 206,—

*BAND XXXII

Laotische Handschriften. Beschrieben von K. WENK und CHAMPA YOENGCHARON

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung.

Das Verzeichnis wird ergänzt durch die Supplementbände:
Die mit * bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen

SUPPL.-BD. I, 1

K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.* Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., DM 44,—

*SUPPL.-BD. I, 2

K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.* Part 2.

SUPPL.-BD. 2

J. F. ROCK †: *The Life and Culture of the Na-khi Tribe of the China-Tibet Borderland.* — M. HARDERS-STEINHÄUSER und G. JAYME: *Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Na-khi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.* 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Karte, DM 30,—

SUPPL.-BD. 3

K. WENK: *Thailändische Miniaturmalereien.* 1965. XIV, 116 S. mit 46 Taf., DM 196,—

SUPPL.-BD. 4

W. RAU: *Bilder hundert deutscher Indologen.* 1965. 13 S., 100 Taf., DM 26,40

SUPPL.-BD. 5, 1

M. HALTOD: *Mongolische Ortsnamen.* Teil 1. Mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1966. XI, 217 S., 26 Taf., DM 70,—

*SUPPL.-BD. 5, 2 ff.

Mongolische Ortsnamen Teil 2

SUPPL.-BD. 6

W. HEISSIG: *Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte.* 1966. XII, 256 S., 32 Taf., DM 76,—

SUPPL.-BD. 7

Schriften und Bilder. Drei orientalistische Untersuchungen. Von K. L. JANERT, R. SELLHEIM und H. STRIEDL. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Karte, DM 20,—

SUPPL.-BD. 8

L. SANDER: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.* 1968. 206 S., 5 Taf. und 40 Alphabettaf., DM 84,—

SUPPL.-BD. 9, 1

Kausitaki Brāhmaṇa. Teil 1, Text. Hrsg. von E. R. S. ŚARMA. 1968. VIII, 212 S., DM 86,—

*SUPPL.-BD. 9, 2

Kausitaki Brāhmaṇa. Teil 2

SUPPL.-BD. 10

K. L. JANERT: *Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften.* Mit Editionen und Faksimiles in Lichtdrucktafeln. 1972. 156 S. Text und 115 S. Taf., DM 132,—

SUPPL.-BD. 11

Die chinesische Anthologie Wen-hsüan. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. Hrsg. von M. GIMM. 1968. X, 222 S., 5 Taf., DM 46,—

SUPPL.-BD. 12

B. KÖLVER: *Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājataranginī des Kāthana.* 1971. XII, 196 S., 4 Taf., DM 62,—

SUPPL.-BD. 13

Mongoleireise zur späten Goethezeit. Hrsg. mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1971. VIII, 165 S. 43 Farbtaf., 18 Abb. i. Text, DM 144,—

SUPPL.-BD. 14

P. LUDGER BERNHARD: *Die Chronologie der syrischen Handschriften.* 1971. XX, 186 S., DM 52,—

SUPPL.-BD. 15

*B. FLEMMING: *Die älteste anatolisch-türkische Versinon von Nizāmī Husrau u Širin: Faḫrīs Mesnewī von 1367.* 1973. Ca. 512 S., ca. DM 90,—

SUPPL.-BD. 16

D. SCHUH: *Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung.* 1973. VIII, 158 S., 240 S. Tabellen, DM 58,—

SUPPL.-BD. 17

L. PRIJS: *Abraham ibn Esras Kommentar zur Genesis, Kapitel 1.* 1973. LXII, 80 S., 3 Taf., DM 46,—
